

Gerichtsprotokolle/Schöffenprotokolle 1452 - 1662

**Bearbeiter: W. Günter Henseler, Lessingstraße 1,
58566 Kierspe/Sauerland.**

**Gerichtsbuch von den Jaren 1566,
am 1. Aprilis angefangen,
bis zum 31. Dezember 1572**

A II/17

**Kierspe
2010**

**Gerichtsbuch von den Jaren 1566,
April 1–1572 Dezember 24
Blattzahl 270**

**Gerichts Büch, durch mich, Johannem Guilich, jetzigen verordneten
Stadtschreiberen, am Montag, den ersten Aprilis angefangen.**

Und ist getheilt in drei theill, als nemlich im ersten seindt beschrieben:
Alle Erbung und Enterbungene, vort Giffen, Auftrachten und abloesige Renthen etc.
[Von Bl. 2v-77r]

Im anderen theill alle kundschaftten, so gerichtlich und sunst eingefurt etc.
[Von Kündtschaftten ins gemein et cetera, Bl. 78v- 193v]

Dergleichem im dritten theill alle contracten oder verdrege und wes sunst weiters ins gemein vorgefallen.
[Von Contracten oder Verdregen und sunst gerichtlichen Handlungen ins gemein et cetera, Bl. 194v-267r]

Bl. 1v [*Aktenvermerk des Stadtarchivs Siegburg (Bleistift-Eintrag) über eingefügte/eingeklebte Zettel und Blätter:*]

zu Blatt 72: 1 Blatt

zu Blatt 88: Blatt 1 u. 2

zu Blatt 111: Blatt 1 u. 2

zu Blatt 157: 1 Blatt

zu Blatt 165: Blatt 1 u. 2

zu Blatt 180: 1 Blatt

zu Blatt 184: Blatt 1 u. 2

zu Blatt 213: 1 Blatt

zu Blatt 244: Blatt 1 u.2

Bl. 1r [Leerseite]

A II/17 1566 **ERSTE THEILL**

Bl. 2v.

Aprilis.

D[octor] Henricus Spee, Dadenbergh, scholtis, und Peter zum Iserenmart, burgemeister, anno d[omini 15]66, am montag den ersten monat aprilis.

Uff dato obgemelt, hat Christoff, etwan Zeighen und Volmar Botten voreheliger hausfrauwen nachgelassener son, ungeferlich zwentzig jar alt, in beisein Thilman Schomechers und Wilhelmen Peltzer, als seine blotzverwanten und freundt, seine jetzige halbroedere, von Volmar seinem vatter obgenant, und Giertgen, eheleuten, geschaffen, in sein kindttheill, darvon nichtz außgescheiden, mit in und angenommen.

Darauff dann auch anstunt, beide, Volmar und Giertgen, seine ehelige hausfrauwe, verwilligt und gemacht, das nach absterben irer, ermelter Christoff mit irer beider kinder, alle nachbleibende gueter zusamen haben und gleich theilen sollen.

A II/17 1566

Bl. 2r

Eodem die, haben Lentz von Balven und Kirstgen von Lindtlän, als weilandt Hennekes von Lindtlän nachgelassener kinder, gesatzte und verordnete vormunder, angetzeigt, das gemelter Henneken under anderem seinem enckell Elßgen, Henrich Brunsfeldtz und seiner voreheliger hausfrauwen saliger nachgelassenen kindt, viertzig Oberlendisch Gulden besetzt und gegeben hab, doch mit dem bescheide, wan das ermelte kindt in seinen unmundigen jaren sonder leibserben unbestatt mit todt abgienge, das alsolche viertzig Gulden alßdan widerumb auff sein, Hennekes kinder, erben und sterben sollen, inhalt derwegen auch ferner furgebrachter antzeichnus.

Dieweill dan nun sie ernante vormunder durch sonderliche vorbitt und neben verwilligung gedachtz Hennekes kinder, gemeltem Elßgen alsolche viertzig Gulden gebessert und imme dafur achtzig Oberlendisch Gulden zuverordnet hetten, demnach so haben sie hierinnen furbehalten, das jetzgerurte achtzig Gulden (im fall das minderjarig kindt sonder leibserben unverheiradt absterben wurd) widerumb zurück, in maissen dan vorerclert stehet, fallen und erben sollen, und haben hievon ir gewonlich urkundt erlacht und gegeben.

A II/17 1566

Bl. 3v

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenorth, beide burgemeister, anno d[omini 15]66, am sambstag, den 20. monat aprilis.

Auff vorschrieben datum hat der achtbar und ersame Johann Worm der alt, den erbaren Kirstgen Oem Jans und Bielgen, seiner eheliger haußfrauwen, guetlichen gelehent und furgestreckt, sechszig bescheiden gueter auffrichtiger Hertzog Johans Sachssische Thaler, der bescheidenheit, das sei ime oder seinen erben alle und jeglichs jairs nach data, disses auff den ersten sonntag nach Paischen quasimodo gnant, doch viertzehen dag darnach negstfolgendt, unbefangen, sonder einich lenger vertzog, drei Thaler zur pension lieberen und wolbetzalen sollen.

Und des haben ermelte Kirstgen Oem Jans und Bielgen, eheleute, obgedachtem Johannem Worm und seinen erben zu waren und gewissen underpfandt gesatz und in crafft disses festlich verbunden, ire hauß und hoff in der Aulgassen gelegen, darinnen sie jetzo wonnen, mit dissem underscheide und wilkur, im fall gedachte eheleut oder ire erben an betzalung der jarlicher pension seumich und nachlessig befunden wurden (des doch niet sein soll), das alßdann obganter Johann Worm oder seine erben an obgemeltem underpfandt sich obge-

Bl. 3r
rurter heuptsummen und pension, vort aller kost und schadens, so derwegen ergangen, bekommen und erhollen sollen, wie alhie zu Siegbergh recht ist.

Dargegen dann gedachten eheleuten oder iren erben disse gunst und fruntschafft beschehen, wilche zeit und wannehe es innen gelegen ist und ebenkumbt, das sie alßdann auff vorbenanten termin ire voreingesetzte underpfandt von disser beschwernuß mit sechszig dergleichen gueter auffrichtiger Hertzog Johans Sachsische Daler und einem erscheinenden termin widerumb freien und quitieren muegen. Und wes sie auch alßdann der Hertzog Johans Thaler niet haben kundten, dafur sollen ermelte eheleut oder ire erben andere guet alte Churfurste Thaler und auff jeglichen zwen Albus colnisch zu erlegen schuldig und verpflichtet sein, wilche loese auch dem keuffer oder seinen erben ein vierteljairs zuvor soll auffverkündigt werden. Hinwiderumb ist auch hierinnen furbehalten, wann obgnanter Johan Worm oder seine erben ires geltz begeren wurden und darmit besseren nutz zu schaffen wisten, das obgemelte eheleut oder ire erben gleichfals dasselb alles in maissen vorschrieben stehet, innen erlegen und verrichten sollen, ohn geferdit und alle argelist anno et cetera.

A II/17 1567

Bl. 4 v

Anno et cetera [15]67, am sambstag den 4. monatz january, haben Kirstgen Oehm Johans und Bielgen, eheleute, disse vorschrieben heubtsumma, neben der pension, widerumb erlacht und darmit ir voreingesetzte underpfandt quitiert.
Geschehen in beisein Johannem Wormbs zum Fuchs und meiner, Johannem Guilich, zur zeit gerichtschreibers.

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere, anno et cetera [15]66, am montag den 22. monatz aprilis.

Auff vorschrieben datum haben die ersame Schmitten Theis und Cathrin, eheleute, den auch ersamen Bestges Peter und Catharinen, seiner eheliger haußfrauwen, guetlichen gelehent und furgestreckt, viertzig bescheiden Koenincksthaler, jedenen ad zehen Marck und einen Albus colnisch gerechnet, dergestalt, das ermelte Bestges Peter und Cathrin, eheleute, oder ire erben, nun auff zukommendt Oesteren und dan folgens alle und jeglichs jairs auff ernanten termin zwen derselben Thaler gemelten Schmitten Theissen und Catharinen, eheleuten, oder iren erben, zur pension geben und verrichten sollen.

Darmit auch ernante keuffere des immer gewiß sein und bleiben muegen, so haben gedachte verkeuffere fur sich und ire erben, innen zu waren und gewissen underpfandt, in crafft disses gesetz

Bl. 4r

und festlich verbunden ire behausung, fur der Holtzportzen gelegen, gnant auff der Drabenderhohe, mit all seinem in und zubehoer, niet darvon außgescheiden. also, das (im fall der nietbetzalung) obgedachte Schmitten Theiß und Cathrin, eheleute oder ire erben, sich daran der heuptsummen, vort pension und alles schadens so derwegen ergangen, bekommen und erhollen sollen, wie alhie zu Siegbergh recht ist. Dargegen dann den verkeufferen und iren erben disse gunst und freuntschafft beschehen, wilche zeit und wannehe es innen wolgelegen ist und ebenkumbt, das sie alßdann auff vorgemelten termin ire voreingesetzte underpfandt mit viertzig dergleichen Koenincksthaler heuptsummen und einem erscheinenden termin widerumb freien und quitieren muegen, wilche loese auch den keufferen oder iren erben einviertell jairs zuvor soll auffverkündigt und angesagt werden, sonder geferdit und alle argelist.

Folgens, wie im gerichtsbuch vermeldet, haben Goddart von Lindtlän und Bielgen, eheleut, die behausung zur Drabenderhohe mit obgemelter beschwernus von Bestgens Petern an sich erkaufft.

A II/17 1566

Bl. 5v

Eodem die, haben Schmitten Theiß und Cathrin, seine ehelige hausfrauwe, irer ein dem anderen auffgedragen, wie alhie zu Siegbergh recht ist, alle ire gereide hab und gueter, darvon nichtz ab noch außgescheiden, also, das die lestlebende handt dieselbe seins gefallens soll macht haben zu keren und wenden in wilchem, doch furbehalten, das der erst ableibiger in gleichem soll macht haben, funffzig Daler auß den gereiden guetern obervermelt, seins gefallens und in wes handt imme geliebt und ebenkumbt, zu keren und wenden, und darneben sollen auch ermelter Catharinen kleider und wes zu irem leib gehoerich, gehandtreicht und geliebert werden dahin dasselb hieavor, ohn disses verordnet und außvermacht ist, ohn geferdit und argelist.

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere, anno et cetera [15]66, am dinstag den 23. aprilis.

Als hiebevör Heinrich Kleingen auß dem kirspell Much und Grietgen, seine ehelige haußfrauwe, für dem edlen und erenvesten

Bl. 5r

Johannen von Selbach gnant Lohe, scheffen, und Thilman zum Ochssen, burgemeister, irer ein dem anderen, ire hab und gueter, inhalt des gerichtzbuchs, auffgedragen, mit dem fürbehalt doch, das der erst ableibiger soll macht haben, auß denselben funfftzig Thaler seins gefallens zu keren und wenden.

Demnach so hat gedachte Grietgen heut, dato, oben gemelt[em] Heinrichen, irem haußwirdt, auch alsolche funfftzig Thaler auffgedragen und gegeben, der bescheidenheit, das er dargegen die zeit seins lebens ire mutter zu seinem als zum dritten theill soll underhalten und versorgen helffen, wilches er dan mit handtgebender trauwen also auch zu thun gelobt und zugesagt hat.

Und da er auch kurz oder langh absterben wurd, soll er gleichfals die vorsehung thun, das die mutter ire lebenlanck seinethalben, in maissen oberclert, versorgt und underhalten werdt.

Eodem die, haben obgemelte Heinrich Kleingen und Grietgen, eheleute, für sich und ire erben, Thomas Herman und Guetgen, eheleute, und ire erben, mit irem antheill als das dritte

Bl. 6v

theill an dem hauß zur Hardenfaust gnant und auff der Schrupelßgassen orth gelegen (so sie, Grietgen dann hiebevör mit irem vormahn, dem Weissenkremer gnant), obgemeltem Thomas Herman und Guetgen, eheleuten, verkaufft, geerbt und sich und ire erben darvon enterbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Übermitz Joist Luninckh, scheffen, und Peter zum Iserenmarth, burgemeister et cetera.

Auff dato obengemelt haben Goddart zum Rodenhauß und Servaiß, sein son, sambt Margarethen seiner eheliger hausfrauwen, den ersamen Kirstgen im Brewhoff und Catharinen, eheleuten, verkaufft und aufgedragen, ire behausung zum Rodenhauß gnant, an einer, dem Starckenbergh und zur ander seiten auf dem Orth, negst der Kirchen gelegen, niet darvon ab noch außgescheiden, mit sechs Marck gruntzinz, so dasselbig jarlichs in das presentzmeisteramt geldent ist. Und haben demnach obgnante verkeuffere sich und ire erben darvon enterbt und gedachte Kirstgen und Cathrin, eheleut, die keuffere und ire erben, darmit geerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1566

Bl. 6r

Ferner ist auch hierinnen fürbehalten, wannehe sach, das hernach immer mehr sich befunde, das gemelte behausung weiters dann die gerurte sechs Mark außgeldent were, das solchs die verkeuffere oder ire erben, alles ohn entgeltnis, dickernanter keuffer und irer erben, abzuschaffen sollen schuldig und verpflicht sein, sonder geferdit und alle argelist.

Johann von Selbach gnant Lohe, scheffen, und Peter zum Iserenmarth, burgemeister, anno et cetera [15]66, am 24. monat aprilis.

Uff vorschrieben datum ist der ersam Lomer Wilhelm erschienen und angetzeigt, wie das er und seine in Gott verstorbene hausfrauwe Fey, saliger, hiebevör in beiwesen Johann Simons dem alten und Ludwichen auff der Portzen, seinem broder Johann verkaufft haben, sein, Wilhelms, antheill in den garten, so er von seinem vatter avkommen und ererben mag, niet davon außgescheiden, für XXIII ½ Thaler und ½ Daler für vertzig. Und als nun beschehen, das seine hausfrauwe obgemelt, durch Gottes willen in leibskranckheit oder schwachheit gerathen, sei gedachter, sein broder, zu imme kommen und der erbung begert. Dann er, da bevör die betza-

Bl. 7v

lung schon gethan. Darauff er, Wilhelm, innen derzeit gebetten, seine hausfrauwe in irer kranckheit darmit niet zu beschweren, dann es solt doch ohn das zu seiner zeit hieruber geschehen, was recht were.

Und dieweill nunmehr seine hausfrauwe obgemelt mit todt abgangen, so sie er gemuetz und meinung, gedachten Johann, seinen broder, mit dem verkaufften antheill gartens zu versichern und vererben, dessen doch obgedachter Lohe niet angenommen, auß ursachen, das Wilhelm noch ein unmundig kindt (das noch zur zeit mit keinen vormundern versehen) von vilgemelter seiner haufrauwen saliger und imme geschaffen, im leben behalten.

A II/17 1566

Bl. 7r

Maiüs.

Joist Luninck und Engelbrecht von Selbach, beide scheffen, anno et cetera [15]66, am 17. may.

Auff vorschrieben datum ist Michell Vaßbender in der Holtzgassen und Dilgen, seine eheliche haußfrauwe, des sterbfals, inhalt des gerichtz und scheffenbuchs, ankommen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Und haben darauff auch ermelte eheleut irer ein dem andern alsolchen sterbfall nachbeschriebener maissen auffgedragen und gegeben, nemlich wannehe sach, das ernanter Michell sonder nachbleibende leibserbe, von in beiden geschaffen, absterben wurde, das gedachte Dilgh alßdann dasselbig nach irem gefallen, sonder jemandtz insagen, soll gebrauchen und hinkeren. Da aber ermelte Dilgh dergleichen sonder leibserben vor irem haußwirdt mit todt abgienge, so solt er weiters niet dann die leibtzucht und funfftzig Thaler die seins gefallens zu gebrauchen daran haben et cetera.

Dederich von Bortscheidt und Johan von Kaldenbach, beide scheffen, anno et cetera [15]66, am sambstag, dem 18. may.

Uff vorschrieben datum haben Johann Schelten und Catharina, seine eheliche hausfrauwe, verkaufft Bl. 8v

und auffgedragen, dem ersamen Kirstgen Oem Jans und Bielen seiner eheliger hausfrauwen, das halbtheill der Bitzen fur der Mullennportzen, zwischen meins ehrwürdigen lieben Herrn erbschafft gelegen, fur einhundertundvierunddreissig Thaler. Und haben hiemit sich und ire erben davon enterbt, und obgemelte keuffere und ire erben darmit geerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Heinrich Roelman von Dadenberg, scholtis, vort Joist Luninckh, Johan von Selbach gnant Lohe und Johan von Kaldenbach, scheffen.

Uff dato vorschrieben ist Engen, etwan Heinrich Loerers von Engelßkirchen nachgelassene hausfrauwe, ankommen, der gueter so ir von gedachtz Heinrichen nachgelassener kinder, mit i[h]r geschaffen, zugefallen und anerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Heinrich Schall von Schwadorff und Johan von Kaldenbach, beide scheffen.

Auff dato vorgemelt, haben Jorgen zur

Bl. 8r

Weinreben sambt Peteren Becker und Peteren auffm Poill, als sein, Jorgens [zur Weinreben], minderjarigen kindtz, Grietgen gnant, von Catharinen seiner vorehelicher hausfrauwen saliger geschaffen, gesatzte und verordente vormunder angetzeigt und bekant, wie das hiebevort er, gedachter Jörgen, und seine hausfrauwe Cathrin obgemelt, den ersamen Johannem Flachen und Druitgen, eheleuten, verkaufft haben, alsolch ir behausung zum Kleinen Sternen gnant, am Martt zwischen dem Grossen Sternen an einer und zur ander seiten dem Engelssternen gelegen.

Item, noch ein scheur in der Bloimgassen an Berthrams zum Schaiffstall erbschafft einerseidtz, und zur ander seiten Steinenbachs erben gelegen, noch einen garten an der kehren boven der Judengassen, beneben Johann Meusch gelegen, mit lust und unlust, ausserhalb, die behausung und garten soll frei und nichtz außgeldent sein.

Und aldieweill dann nun disser kauff in maissen obgerurt mit guetem vorwist und willen beider vorschrieben eheleut beschehen, demnach so haben gedachter Jörgen und seins kindtz vormündere, oben genant, sich und ire erben hirvon enterbt und gemelte keuffere und ire erben darmit geerbt, wie alhie zu Siegberg gebruchlich und recht ist.

A II/17 1566

Bl. 9v

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere anno et cetera [15]66, am 23 monat may.

Uff vorschrieben datum hat der ersam Otto Peltzer den erbaren Johannem zur Blumen und Styngen, seiner eheliger hausfrauwen, guetlichen gelehent und furgestreckt, sechstzig bescheiden gueter auffrechtiger alte Churfurste Thaler, der bescheidenheit, das sei ime oder seinen erben nun auff negstkunfftig, den XXIII tag mey, anno et cetera LXVII und dann vort alle und jeders jairs auff vorbenanten termin, doch XIII tag darnach negstfolgendt, unbefangen drei Thaler zur pension lieberen und wolbetzalen sollen und willen. Und des haben ermelte Johan zur Blumen und Styngen, eheleute, obgedachtem Otto Peltzer und seinen erben, zu warem und gewissen underpfandt gesatz und in crafft disses festlich verbunden, ire behausung, zur Blumen gnant und am Martt, an einer dem alten Johannem Worm und zur ander seiten der Blomengassen Orth gelegen, niet darvon ab noch außgescheiden, mit dissem underscheide und wilkur, im fall gedachte eheleut oder ire erben an betzalung der jarlicher pension seumich oder

Bl. 9r

nachlessig befunden wurden (des doch niet sein soll), das alßdan obgnanter Otto Peltzer oder seine erben an obgemeltem underpfandt sich obgerurter heuptsummen und pension vort aller kost[en] und schadens so derwegen ergangen, bekommen und erhollen sollen, wie alhie zu Siegberg recht ist, dargegen dan gedachten eheleuten oder iren erben disse gunst und freuntschafft beschehen, wilche zeit und wannehe es innen

wolgelegen ist und ebenkumbt, das sie alßdan zum halben oder gantzen jair voreingesetzte underpfandt von disser beschwernus mit sechszig dergleichen alten gueter auffrichtiger Churfurster Thaler und geburlicher pension, so nach advenant der zeit auffgelauffen und noch hinderstendich freien und quitieren muegen, wilche loese auch dem keuffer oder seinen erben einviertell jairs zuvor soll angesagt und auffverkündigt werden.

A II/17 1566

Bl. 10v

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere, anno et cetera [15]66, am 24. monat may.

Uff vorschrieben datum haben die achtbar und ersame Johann Worm der alt und Johann Weidennist als etwan Tryngen Ferbers nachgelassener hab und gueter gesatzte und verordente executoren oder vormundere zu nutz und behoiff der armen, den ersamen Göddarten Pipenbrinck und Engen, seiner eheliger hausfrauwen, guetlichen gelehent und furgestreckt einhundert bescheiden guete alte auffrichtige Thaler, disser nachfolgender bescheidenheit, das alle und jeglichs jairs gedachte Göddart und Engen, eheleute, oder ire erben auff den vierundzwentzigsten tag mey nun erstkunfftig in dem jair [15]siebenundsechszig angehende, doch viertzeihen dage darnach negstfolgendt, unbefangen, ohn einich lenger vertzog, obernanten vormundern in namen wie oben, darvon funff Thaler zur pension geben und wolbetzalen sollen und willen. Und darmit dann auch ermelte vormunder des immer also sicher und

Bl. 10r

gewiß sein und bleiben muegen, so haben gemelte Göddart und Engen, eheleute, fur sich und ire erben innen des zu warem und gewissen underpfandt gesatz und in crafft disses festlich verbunden, ire behausung fur der Holtzportzen, mit all seinem in und zubehoer, niet davan ab noch außgescheiden, an einer Hanß Schneider und zur ander seiten Ließgen Walraffs gelegen, mit dissem nachfolgenden unterscheide und wilkur, im fall gedachte eheleut oder ire erben an lieberung und betzalung die jarlicher pensionen wie vorschrieben stehet seumich oder nachlessig befunden wurden (des doch niet sein soll), das alßdann genante executoren in namen wie oben an gerurtem underpfandt sich obgemelter heuptsummen und pension, vort aller kost und schadens so derwegen ergangen, bekommen und erhollen sollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist. Dagegen dann vilermelten Goddart und Engen, eheleuten, disse gunst und fruntschafft

Bl. 11v

beschehen, wilche zeit und wannehe es innen wolgelegten ist und ebenkumbt, das sie alßdann ire voreingesetzte underpfandt auff vorgerurten termin von disser beschwernuß mit hundert dergleichen alten gueten auffrichtigen Daleren und einem erschienen termin widerumb freien und quitieren muegen, wilche loese auch den gedachten vormundern in namen wie oben, einviertell jairs zuvor soll angesagt und auffverkündigt werden, ohn geferdet und alle argelist.

A II/17 1566

Bl. 11r

Junius.

Johann Weidennist und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere, anno et cetera [15]66, am 20. juny. Uff vorschrieben datum haben Peter Scholtiß und Elßgen, seine ehelige hausfrauwe, crafft einer gefurter kundtschafft, wie hernach in der zeugsage zu ersehen, verkaufft und auffgedragen Johann Duppen und Engelen, eheleuten, ire behausung fur der Holtzportzen, an einer Johann Walraffs und zur ander seiten Thiell Strentzer gelegen, sambt seinem zubehoer, mit lust und unlust, niet darvon ab noch außgescheiden, und haben demnach obgnante verkeuffere sich und ire erben darvon enterbt und gedachte Johann und Engelen, eheleute, die keuffere und ire erben, darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist. Und disse erbschafft haben obermelte burgemeister auß bevelch und geheisch des erenvesten Joist Lunincks, scheffen, angenommen.

Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, burgemeistere, anno et cetera [15]66, am 24. monat juny.

Bl. 12v

Uff vorschrieben datum haben Thoeniß Limpergh und Cathrin, seine ehelige hausfrauwe, verkaufft und auffgetragen, Peteren uff dem Poill und Catharinen, eheleuten, ire bitz in der Honerlachen fur der Mullennportzen an einer meins erwirdigen lieben Herren, des abtz, und zur ander seiten Lambrechtz bitzen gelegen, mit lust und unlust, niet darvon ab noch außgescheiden. Und haben demnach auch obernante verkeuffere sich und ire erben davon enterbt und gedachte Peter und Cathrin, eheleute, die keuffere und ire erben, darmit geerbt, wie alhie zu Siegberg gebruchlich und recht ist.

Disse vorschrieben erbschafft haben obgemelte burgemeister biß an die scheffen uf und angenommen, auß ursachen, das gedachter Thoeniß dißmall seine hausfrauwe Cathrin mit alhie zu Siegberg gehat und bracht.

A II/17 1566

Bl. 12r

Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, und Berthram an Ontzenorth, zur zeitt burgemeister zu Sieberg, anno et cetera [15]66, am 28. juny.

Uff vorschrieben datum ist die ehrentugentreiche Elisabeth von Velbruck fur obernantem scheffen und burgemeister erschienen und angetzeigt, demnach hiebevord erenvest Adolff Quaidt, ire haußwirdt und sie, den ersamen Johannem von der Balthen, burgern zu Sieberg und Engelen, eheleuten, ire behausung zum Greiff genant, sambt seinem zubehoer und zweien garten et cetera, in allermaissen dan irem haußwirdt Adolffen solchs in bruederlicher theilung zugefallen und binnen Sieberg gelegen ist, niet darvon ab noch außgescheiden, verkaufft und aber noch zur zeit niet darmit vererbt haben, das sie darumb irem haußwirdt obernant vollkommene macht und gewalt gegeben hat, gedachte eheleut, die keuffere und ire erben, darmit wie sich dann zu recht eignet und geburt, zu vererben und sich und ire erben darvon zu enterben

Bl. 13v

vort alles anders darin thun und lassen als wannehe sie selbst perschonlich gegenwörtig were und zu recht thun kundt, solt oder möchte, ohn argelist.

Actum Stostorff ut supra et cetera.

Julius.

Heinrich Roelman von Dadenberg, scholtis, vort Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere, als instatt zweier scheffen zu Sieberg, anno et cetera [15]66, am mitwoch, dem dritten monat july.

Uff vorschrieben datum hat der edler und erenvest Adolff Quaidt von Isengarten crafft vorbeschehener verwilligung und kauffs den ersamen Johannem von der Balthen und Engelen seiner eheliger hausfrauwen auffgedragen seine behausung binnen Sieberg, genant zum Greiff, mit all seinem zubehoer und begriff, allernechst der Kirchen gelegen, item, noch zwen garten, einer nechst dem Widdumbhoff und der ander hinden an der stattmauren gelegen, so mit dartzu gehoerich, und in allermaissen dann imme, Adolffen solches in bruederlicher theilung zukommen ist, in all, niet darvon ab noch außgescheiden, mit acht Marck gruntzinß, so ermelte behausung jarlichs auff dem Bergh

Bl. 13r

in das presentzmeisteramt geldent ist.

Und hat demnach obgnanter Adolff Quaidt sich und seine erben darvon enterbt und gedachte Johannem von der Balthen und Engelen, eheleute und ire erben, darin und mitgeerbt, wie alhie zu Sieberg gebruchlich und recht ist.

Ferner ist auch in dissem außganck und vertzig vorbehalten, wannehe sach, das hernachmals sich immer erfinden wurde, das die vorschrieben erbschafft in theill oder zumaill weiters dan die vorgemelte acht Marck außgeldent were, das solches alßdann die verkeuffere und ire erben ohn entgeltluß dero vorschrieben keuffer und irer erben abzudragen sollen schuldig und verpflichtet sein, ohn geferdit und alle argelist.

A II/17 1566

Joist Luninckh, scheffen, vort Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister der stadt Sieberg, anno et cetera [15]66, am sambstag den sechsten july.

Uff vorschrieben datum hat Wilhelm Ferber von Munstereiffell als etwan seiner schwester Sibillen saliger nachgelassener minderjarigen kinder angesatzter vormunder crafft derowegen

Bl. 14v

furgebrachten versiegelten scheffenscheins, so hinder und bei dissen gerichtzbucheren zu finden, verkaufft und auffgedragen den ersamen Willhelmen Flach, ferber, und Bielgen, seiner eheliger hausfrauwen, ein orth gartens, wie dasselbig allernechst fur der Colner Portzen an der Siegen in seinem betzirck gelegen ist, niet darvon ab noch außgescheiden, mit lust und unlust, fur sechsunddreissig bescheiden gueter auffrichtiger Thaler, jedenen ad VIII Marck IIII Albus gerechnet.

Und hat demnach obgemelter verkeuffer, in namen wie oben, sich und seine erben darvon enterbt und gedachte Wilhelm und Bielgen, eheleute, die keuffere und ire erben, darmit geerbt, wie alhie zu Sieberg gebruchlich und recht ist.

Eodem die und vor obernantem scheffen und burgemeistern hat gleichfals noch gedachter Wilhelm Ferber, in namen wie oben, verkaufft und auffgedragen dem ersamen Dederichen Peltzer und Ailheit seiner eheliger hausfrauwen ein orth gartens, wie dasselbig hinder dem hauß zum Beren gnant, binnen der stadt gelegen ist, niet darvon ab noch außgescheiden, mit lust und unlust, fur sechszig Oberlendisch Gulden, jedenen ad

Bl. 14r

vier Marck colnisch gerechnet. Und hat ermelter verkeuffer in namen seiner pflegkinder, wie oben, hiemit sich und seine erben darvon enterbt und gedachte keuffere und ire erben darin und mitgeerbt, wie alhie zu Sieberg gebruchlich und recht ist.

A II/17 1566

Johann von Kaldenbach, scheffen, und Johan Weidennist, zur zeit burgemeister zu Sieberg, anno et cetera [15]66, am dinstag, den neunnden monat july.

Uff vorschrieben datum haben Heinrich Kleingen auß dem Kirßpell von Much und Grietgen, seine ehelige hausfrauwe, verkaufft und auffgedragen, den auch ersamen Lomer Wilhelmen, burgeren zu Sieberg und Merghen, eheleuten, ire behausung fur der Holzportzen gelegen, gnant zum Grossen Bierbaum, mit aller seiner gerechtigkeit und dreien Gulden, so bemelte behausung jairlichs außgeldent ist, niet darvon ab noch außgescheiden.

Item, noch einen garten in der gassen negst dem Stadtgraben, an einer Gerhardt Offermans kinder und zur ander seiten Jonen kinder zum Esell gelegen. Und haben demnach er-

Bl. 15v

nante verkeuffer sich und ire erben darvon enterbt und gedachte Wilhelm und Mergh, eheleute, die keuffere und ire erben, darmit geerbt, wie alhie zu Sieberg gebruchlich und recht ist.

[Nachschrift]

Zu wissen, das der vorschrieben garten zum halben theill ime, Kleingen, von Roelen Adam und seinen erben verpfandt gestanden und das er alsolchen pfandschilling oder gerechtigkeit Lomer Wilhelmen mit verkauft.

Heinrich Roelman von Dadenbergh, scholtis und Joist Luninckh zu Haenraedt, scheffen, anno et cetera [15]66, am 11[?]. july.

Uff vorschrieben datum haben obernante scholteiß und scheffen auff anclag Johann Flachen dem alten und Bielgen, seiner eheliger hausfrauwen, die verfallen hoffrecht, in der Aulgassen gelegen, so Johann, des alten Neusen saliger nachgelassenen son zugehoerich ist, fur zweihundertzwezig Oberlensch Gulden an heuptsummen und auffgelauffener pension, inhalt des gerichtzbuchs und darneben noch fur achtzehen derselben Gulden gerichtlicher unkosten umbgeschlagen und innen und iren erben disser nachfolgender gestalt inhendig gethan, wie dan alhie zu Sieberg gebruchlich

Bl. 15r

und recht ist, nemlich das nun hinfort obgedachte eheleut oder ire erben dieselbige hoffrecht gleichs anderen iren eigenen gueteren gebrauchen und inhaben sollen, biß so lang ermelter Johan gerurte heuptsumma vort pension und alle kost[en] und schaden, so derwegen ergangen, innen widerumb verricht und erlacht hat. Darneben auch, so sach, das ermelte eheleut oder ire erben mitlerweill einichen beweißlichen baw oder besserung daran thun wurden, denselbigen soll gleichfals gnanter Johan zu verrichten schuldig und verpflichtet sein und ehe niet zu seiner vorgerurter umbgeschlagener erbschafft kommen oder gelassen werden, ohn argelist.

[Nachschrift]

Anno et cetera [15]67. Auff dinstag vor Pffingsten, ist Johan Flach der alt erschienen und sich disses wie vorschrieben gueter auffrichtiger lieberung und betzalung bedanckt, doch mit dissem vorbehalt und unterscheide, das ohn disses das gerichtzbuch ime einiche ferner gerechtigkeit an vorgerurtem erb zuweisen und erkennen wurd, das er sich dessen will unvertziegen haben.

Geschehen in beiwesen H[ern] Heinrich Spee, probsten zur Crucht und Johann Worm zum Fuchs.

A II/17 1566

Bl. 16v

Herman von Wachtendunckh von Gottes gnaden abt und Herr zu Siebergh, vort Heinrich Roelman von Dadenberg, scholtis, anno et cetera [15]66, am samstag, den 13. monat july.

Uff vorschrieben datum ist auß bevelch meins ehrwürdigen lieben Herren und seiner Ehrwirden scholteiß, Mattheiß zu Nideck, von wegen etlichen gruntzinß, so sich auff dem hauß Nideck obgemelt erfunden und imme, Mattheissen von Thilman zum Winter, inhalt des gerichtzbuchs, niet mit verkaufft worden, der garten fur der Colner Portzen, nach dem Driesch, an einer M[eister] Johan Kaldawe und zur ander seiten Johann Honermartt gelegen, durch den gerichtsbotten inhendig gethan worden, nemlich das er denselben nun vorthin gleichs andern seinen eigenen gueteren soll inhaben und gebrauchen, biß so lang die erben zum Winter, wes fur dato disses dessen auffgelauffen und ferner aufflauffen mag, sambt kost und schaden, so derwegen ergangen, verricht und wolbetzalt haben, auch entlich obgerurter gruntzinß abschaffen.

A II/17 1566

Bl. 16r

Verschreibungh.

Wir, Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, beide burgemeister zur zeit der stadt Siebergh, bekennen und thun hirmit offentlig allermenniglich kundt, das demnach heut, dato, hierunden geschrieben, die achtbar und tugentsame Johann Muller, unser mitrathsverwant und Cathrin, seine ehelige hausfrauwe, fur uns kommen und erschienen seindt und frei offentlig, ungetzwungen und ungedrungen bekant und angetzeigt haben, wie das sie auß sonderlichen dartzo bewegenden ursachen irem fruntlichen lieben son und schnuerger, Simon zu Wipperfurd und Freuchen seiner eheliger hausfrauwen vergunt und zugelassen

vergennen und zulassen nochmals hiemit und in crafft disses, sein, Simons, antheill und erbgerechtigkeit, so wie imme dan dasselbig nach todt obgnanter Catharinen, seiner mutter, alhie zu Siegbergh anersterben und zufallen mach, niet darvan ab noch außgescheiden, anderen irer notturfft nach pfandtzweiß zu versetzen und zu verschreiben et cetera.

So haben darumb gleichfals heut, dato undengemelt, die auch achtbar und ersame Peter Scholtiß, rathsverwant, und Roerich Worm zum Horn respective angeborne

Bl. 17v

auch mit als verordente tutoren, curatoren oder vormundere weilandt Dederichen zum Horn nachgelassenen son Göddartz und in behoiff dessen den obgnanten Simon zu Wipperfurd und Freuchen, eheleuten, guetlichen gelehent und furgestreckt zweihundert bescheiden gueter auffrichtiger Thaler, jederen ad acht Marck und vier Albus gerechnet, disser nachfolgender manieren, das nemlich gedachte Johann Muller und Cathrin, eheleute oder ire erben, alle und jeglichs jairs auff sanct Jacobstag nun erstkunfftig anno siebenund sechszig angaende, doch viertzechen dage darnach negstfolgendt, unbefangen den ermelten vormunderen oder iren pflegson darvon zehen derselben Thaler zur pension, ohn einich langer vertzog, lieberen und wolbetzalen sollen und willen.

Darmit auch gedachte vormunder in namen wie oben des also gewiß und sicher sein und bleiben muegen, so haben vorgemelte Simon und Freuchen, eheleute, crafft obgesetzter verwilligung vor sich und ire erben des zu warem und gewissen underpfandt gesatz und in crafft

Bl. 17r

disses festlich verbunden, alles wes ime, Simon, nach todt gemelter Catharinen, seiner mutter, alhie zu Siegbergh anerstorben und zufallen mag, niet darvon ab noch außgescheiden, mit disem nachfolgenden unterscheidt und wilkur, wannehe sach, das ernante Johann Muller und Cathrin, eheleute, oder auch sie und ire erben, an lieberung und betzalung der jarlicher pension als obsteht seumich oder nachlässig befunden wurden (des doch niet sein soll), das alßdann gemelte vormunder in namen wie oben, sich an gerurtem underpfandt obgemelter heuptsummen vort pension und aller kost[en] und schadens so derwegen ergangen und auffgelauffen, bekommen und erhollen sollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist, dargegen dann innen, ermelten eheleuten und iren erben, disse gunst und freuntschafft beschehen ist, wilche zeit und wannehe es innen wolgelegen ist und ebenkumbt, das sie alßdann ire voreingesetzte underpfandt von disser beschwernuß auff vorgnanten termin mit zweihundert bescheiden gueter auffrichtiger Thaler obgemelter heuptsummen sambt allen hinderstendigen

Bl. 18v

unbetzalten terminen vort kosten und schaden so derwegen erlitten, freien und quitieren muegen. Desgleichen wann sach, das obgnanter Goddart hernachmals immer mehr seiner Pfenningen widerumb notturfftig were oder auch besseren nutz darmit zu schaffen wiste, so sollen alßdann gemelte Simon und Freuchen, eheleute, oder ire erben, alletzeit auff vorgerurten sankt Jacobstag in maissen vorschrieben steht, auch imme dieselbe unvertzoglich zu erlagen schuldig und verpflichtet sein. Wilche loese also wie vorschrieben eine partheie der ander alletzeit ein viertel jars zuvor ansagen und auffverkundigen soll, alles sonder geferdit und argelist.

Und want dan alle vorschrieben hendell und puncten fur uns, burgemeistern obgemelt, beschehen, bekant und ergangen, so haben wir auff der vilgemelter Simons und Freuchen, eheleute, bitlichs gesinnen und begeren dis mit unseren eigenen handen unterschrieben.

Geschehen im jair unsers Herren Jesu Christi funffzehenhundertundsechszundsechszig, am donnerstag, den XXVten july.

[Handschriftliche Beurkundungen durch Johann Widennist und Bertram an Ontzenort]

Item, uff gesynns Symons und Freugen vurß hab ich, Johann Wydenist, dys myt eygenner handt unterschriben.

Item, uff gesynnen Symons und Freuchgen vurgebant haben ich, Bertram, dyt myt myner eygenner hanth unterschreven.

A II/17 1566

Bl. 18r

Augustus.

Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister und vort sementlicher rath, anno et cetera [15]66, am 7. augusti.

Uff vorschrieben datum haben Michell in der Ollichsmullen und Grietgen, seine eheliche hausfrawe, angetzeigt und bekant, wie das die achtbar und ersame Berthram an Ontzenorth und Thoenis Kannengiesser als kirchmeister innen guetlichen gelehent und vorgestreckt funffzig Oberlendisch Gulden, vier Marck colnisch fur jedem gerechnet und darumb bei iren trauwen und glauben gelobt und zugesagt haben, alle und jeglichs jairs auff meyttag nun erst nach dato disses, anno et cetera [15]67 angainde, doch viertzechen dag

Bl. 19v

darnach negstfolgendt unbefangen den obgemelten kirchmeistern und zu behoiff der Kirchen davon zur pension drittenhalben derselben Gulden zu lieberem und wolzubetzalen.

Und darmit sei des auch also immer gewiß sein und bleiben muegen, so haben obernante eheleute fur sich und ire erben des zu waren und gewissen underpfandt gesetzt und in crafft disses festlich verbunden, ire behausung und garten fur der Mullenportzen an einer Wilhelmen Loerer von Aldenkirchen und zur ander seiten Peteren Scholtiß gelegen, im fall der unbetzalung sich der heuptsummen pension und alles schadens so derwegen ergangen, daran zu bekommen und erhollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist, sonder geferdit und alle argelist et cetera.

A II/17 1566

Bl. 19r

Joist Luninckh und Johan von Selbach gnant Lohe, beide scheffen, anno et cetera [15]66, am 8. augusti. Uff vorschrieben datum haben Heinrich Brunsfeldt und Christin, seine ehelige haußfrauwe, verkaufft und auffgedragen, Goddarten von Lindtlän und Bielgen seiner eheligen hausfrauwen, iren garten, baussen der Colner Portzen, am Over, an einer Roerichen zum Horn und zur ander seiten den erben zur Klocken gelegen, mit lust und unlust, in allermaissen dann innen obgemelter garten zugetheilt, niet darvon ab noch außgescheiden.

Und haben demnach obgnante verkeuffer sich und ire erben darvon enterbt und gedachte Goddart und Bielgen, eheleute, die keuffere und ire erben, darmit geerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Eodem die, haben Goddart von Lindtlaen und Bielgen seine ehelige hausfrauwe verkaufft und auffgedragen, den ersamen

Bl. 20v

Thoenissen zum Buck und Metzgen, seiner eheliger hausfrauwen, ire antheill in der behausung und garten darhinder, in der Holtzgassen gelegen, und da hiebevorn ermelter Bielgen vatter, Henneken von Lindtlän, zu wohnen pflag, mit lust und unlust, in allermaissen innen dann auch hiebevorn solches zugetheilt worden, niet darvon ab noch außgescheiden. Und haben demnach obgnante verkeuffer, sich und ire erben darvon enterbt und gedachte Thoenissen und Metzgen, eheleute, die keuffere und ire erben, darmit geerbt, wie alhie zu Siegberg gebruchlich und recht ist.

A II/17 1566

Vermechnis und lester will Christines, etwan Johannes Steinenbachs, gewesenen stattschreibers saligen, nachgelassener widtwen.

In Gottes namen amen. Kundt und offenbar sei allen und jeglichen, dennen so disses vermechnis eines lesten willens vorkumbt und dasselbig sehen, lesen oder hoeren lesen

Bl. 20r

werden, wie das im jar, als man nach der Geburt Christi zalte funffzehnhundertundsechszestig, am sonntag, den funffundzwentzigsten monat augusti, fur mir nachbenantem notario und stadtschreiber zur zeit zu Siegberg, sambt den glaubwürdigen getzeugen, in eigener personen gelegen ist, die tugentsame Christina, etwan Johann Steinenbachs saliger, auch gewesenen stadtschreibers nachgelassene widtwe, etwas schwach von leib, jedoch irer syn und vernunft woll mechtig, mit keiner furcht oder geferde eingefurt, wie nemlich an ir zu sehen, sonder auß eigenem freien willen angetzeigt und bekant hat.

Demnach sie und obgemelter, ir haußwirdt hiebevorn irer beider dochter Margareth mit großen und schwerlichen kosten, wie dan stadtkundich, an Jörgen [*Knutgen*] zum Sumbem verheiradt und außbestatt, auch deroselben nachgelassene kinder und sonderlich Wilhelmen, biß anher ertzogen, so sei ir lester will und meinung, darmit in deme zwischen iren noch lebenden kinderen gleichheit gehalten, und nach irem hinscheiden umb ir häb und gueter kein irthumb, unwill oder zweispalt einwachs noch erstehe, das den zweien, iren enckelen, noch auß den gereiden guetern gehantreichet und gegeben werde, erstlich zwei federenbett mit schartzen,

Bl. 21v

polen, vier kussen und bettsteden, so uff der kammeren negst der Blumen, nach dem Martt staint,

item, noch vier par schlafftuecher und zwa langer twelen,

item, XX pfundt kupffern duppen,

item, XXXX pfundt gueten zynnenwercks,

item, eine tieck,

noch ein tuchschaff uff dem suller,

item, noch ein scheifftaffel daselbst,

noch ein tritzor, so sie Jorgen gelehent,

item, noch zwae silbern schälen, seindt schlecht,

item, darneben hat sie Wilhelmen, irem enckell, noch besonder zuverordnet und gegeben, zwen silbern becher und seines Herchens silbernen leffell,

item, noch jeglichem kindt funff ellen schwarz buchlings tuchs und gewilt, das herbaussen Georgen, ir eidumb, noch seine kinder, ferner an iren gereiden guetern keine forderung noch anspräch mehr haben,

sonder das dieselben Johann und Emunden Steinenbach, iren noch lebenden kinderen vorthin allein verbleiben sollen, ohne inredt, und dissem allen nach hat gemelte Christina ferner bekant, das Johan Steinenbach, ir son, zu zweienmalen ir in iren anligenden noeten guetlichen gelehent und furgestreckt, zusammen ein hundertunddreissig Thaler und demnach dan ir haußwirdt saliger ir laut seiner eigener handschrift, volkomene macht gegeben, die erbgueter zu beschweren. So wilt sie auch, das ir son Johan darauß vorab der einhundertunddreissig Thaler entricht werde. Da aber solchs dem rechten gemäß nicht statthaben kundt, so sollen ir enckell auß iren zuverordneten gereiden gueteren, wie obgen[annt], ir antheill zu erlegen schuldig und verpflichtet sein.

Bl. 20r [*Nachschrift für Seite 21!*]

Geschehen, in beiwesen der achtbar und ersamen Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister, Johan zur Blumen, Her Johan von Dillenbergh, pastor zu Menden, Theiß Mandt und Goddarten zum Wolff.

A II/17 1566

Bl. 21r

Joist Lunincks zo Haenrädt, scheffen, und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister der stadt Siegbergh, anno et cetera [15]66, am 2., monat septembris.

Uff vorschrieben datum haben Bestges Peter für der Holtzportzen und Cathrin, seine ehelige haußfrauwe, verkaufft und auffgedragen, Goddarten von Lindtlän und Bielgen, seiner eheliger hausfrauwen, alsolch ire behausung für der Holtzportzen gelegen, gnant zur Drabendehöhe, mit all seinem in und zubehoer, in maissen sie dann solchs loß und frei von Theissen Wolff an sich gebeut, niet darvon ab noch außgescheiden, ausserhalb acht roden gartens ungeferlich, nach dem Spuellgraben, so sie darvon Peteren von Lindtlän, gemeltz Goddarten schwager, verkaufft haben und abgesteinert ist, mit dissem außdrucklichen unterscheide auch, wannehe hernachmals immer mehr sich erfinden wurde, das ermelte behausung und sein zubehoer einichen gruntzinß oder beschwernuß auff sich hette, das sollen und willen die verkeuffere oder ire erben abzuschaffen schuldig und verpflichtet sein. Und haben demnach vilermelte Bestges Peter und

Bl. 22v

Cathrin, eheleute, die verkeuffere, sich und ire erben darvon enterbt und gedachte Göddarten und Bielgen, eheleute, die keuffere und ire erben, darmit geerbt, wie alhie zo Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Eodem die, haben noch für obernantem scheffen und burgemeister Bestges Peter und Cathrin, eheleute, verkaufft und auffgetragen, Peteren von Lindtlän und Aeeth, seiner eheliger hausfrauwen, acht roden gartens ungeferlich, nach dem Spuelgraben für der Holtzportzen gelegen, und in die lengde biß hinden auff meins ehrwürdigen lieben Herren erbschafft schiessendt, loß und frei sonder einich beschwerniß, in maissen dan solchs obermelte verkeuffere hiebevorn von Theissen Wolff an sich gebeut und nunmehr abgesteinert ist, niet darvon ab noch außgescheiden, mit dissem vorbehalt, wannehe hernachmals sich immer erfinden wurde, das die berurte erbschafft einich beschwernuß auff

Bl. 22r

sich hette, das sollen und willen ernante verkeuffer oder ire erben abzuschaffen schuldig und verpflichtet sein, und haben demnach auch sich und ire erben darvon enterbt und gemelte keuffere und ire erben darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1566

Berthram an Ontzenort, burgemeister, und Peter zum Iserenmarth, rentmeister, als instatt Johan Weidennist, burgemeisters, anno et cetera [15]66, am 9ten septembris.

Uff vorschrieben datum hat Christina, etwan Winandt Hoiffschmitz dochter, etwas schwach von lieb, jedoch irer syn[ne] und vernunft woll mechtig, ungehalten und ungeleidt, öffentlich auff freier strassen, wie dann alhie zu Siegbergh recht ist, auffgedragen und gegeben Peteren in der Schmitten, irem eheligen haußwirdt, alle ire hab und gueter, gereidt und ungeredt, so sie alhie im Siegberger burchbann ligen

Bl. 23v

haben, niet darvon ab noch außgescheiden. Und deßgleichen hat auch gedachter Peter hinwiderumb genanter, seiner hausfrauwen Christinen, alsolche gereide und ungerede gueter auffgedragen, also das der lestlebendige von innen beiden gerurte gueter nach seinem gefallen soll macht haben, zu keren und wenden, ohn argelist.

A II/17 1566

Joist Lunincks zo Haenraedt und Johan von Kaldenbach, beide scheffen zu Siegbergh, anno et cetera [15]66, am 21. septembris.

Uff vorschrieben datum haben die erbare Thoenis Kannengiesser und Johann zur Blumen, gebroedere, angetzeigt, wie das kurtz verruckter tage, Hilbrandt, etwan Peter Meys ireden lieben broders saliger, nachgelassener son, innen in seine behausung am Mart gelegen und zum Kreuwell gnant, testamentzweyß besatz und gegeben hette, sechshundert Thaler, mit begert, das obermelte scheffen derwegen innen insatzung thun

Bl. 23r

und widderfaren wollen laissen, darauff dann auch alßbaldt ernante scheffen, gedachten broederen wirkliche possession gegeben, disser bescheidenheit, das sie alsolcher behausung gebrauchen sollen, biß sovill und langh innen vorgerurte sechshundert Thaler erlacht oder aber dessen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist, entsatz seindt. Solchs haben ermelte gebroedere mit urkundt verbunden.

A II/17 1566

Burgemeister und rath, anno et cetera [15]66, am 25. septembris.

Uff vorschrieben datum ist Thoenis Schroeder und Thilmann Schomecher, als etwan Joist Cloicken und Styngen, eheleut, nachgelassener kinder Herchen und respective angesetzter vormunder erschienen und haben angetzeigt, als hiebevord gedachter Joist und sein hausfrauwe von den kirchmeistern zur zeit disser stadt Siegbergh, funfftzig Kauffmansgulden auff geburliche pension entlehe[n]t auffgenommen und dafür ire behausung für der Holtzportzen bei dem Hilgenheußgen gelegen, inhalt des gerichtzbuchs, mit willen Thoenissen obgemelt verschrieben, das sie demnach warmit ermelte kinder auß alsolcher beschwernus kommen möchten, nunmehr den achtbaren und fursichtigen Berthramen auffm Ontzenorth und Thoenissen Kannengiesser, beiden kirchmeistern, erblich verkaufft und auffgedragen hetten, alsolche einundzwentzig Albus colnisch, so er, Thoenis Schroeder, jarlichs erblich auß Heinrichen Brunsfeldtz hauß, für der Holtzportzen gelegen, auff s[ankt] Gertrudentag einkhomen hatt.

Also das ernante kirchmeister nun vorthin alle jairs auff vorbenanten termin alsolche XXI Albus zu behoiff der Kirchen gegen obberurte summa, die dan mit auffgelauffener pensionen auff dreiundzwentzig Thaler gerechnet, jedern für acht Marck und vier Albus colnisch haben behalten, einnehmen und empfangen sollen, doch mit disser bescheidenheit, da hernachmals sach, das vorgemelte

Bl. 24r

kinder der gerurter XXI Albus erblicher renthen niet enträthen wolten, das sie alßdan alletzeit die gemelte dreiundzwentzig Thaler den kirchmeistern zur zeit erlegen sollen und zu derselben alßdann frei unverhindert widerumb gelassen werden, ohn argelist.

Item, zu wissen, das Schemell Johann disser kinder mitverordenter vormunder disser zeit in Gott verstorben gewest und in seiner statt noch kein anderer angesatz, dergleichen von den verschriebenen funfftzig Kauffmansgulden suech in dem gerichtzbuch de anno et cetera [15]59, in martio.

A II/17 1566

Johann von Selbach gnant Lohe, scheffen zu Siegberg und Johann Weidennist, burgemeister daselbst, anno et cetera [15]66, donnerstags, den dritten monat octobris.

Uff vorschrieben datum haben die acht-

Bl. 25v

bar und ersame Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister zu Siegbergh, vort Lentz von Balven und Goddard Pipenbrinck als etwan Margarethen, weilandt Johannes Pipenbrincks saliger nachgelassener widtwen, angesetzte und verordente trewhendere, crafft ires testamentz, dem ersamen Johannem Voß, als in namen und von wegen seins stieffsons Johannem Meisenbach, vermöge beigelegter volmacht, inreumung des hauß und gartens, so in gerurtem testament begriffen gethan, worauff dann auch folgens gedachtem Vossen, in namen wie oben, durch obgemelte scheffen und burgemeister possession gegeben, also das ernanter Meisenbach oder sein volmechtiger nun vorthan der beider erbgerechtigkeit gebrauchen und inhaben soll biß sovill und langh imme sein zuverordneter Pfenning von anderen, die dann dessen vermeinen neher zu sein, erlacht oder aber entsatz, wie alhie zu Siegberg gebruchlich und recht ist.

A II/17 1566

Bl. 25r

Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]66, am 17. monat octobris.

Uff vorschrieben datum haben Hermann Schomecher und Zeichen, seine eheliche hausfrauwe, vor sich und ire erben verkaufft und auffgedragen Wilhelmen Loerer von Aldenkirchen und Engen, eheleuten, alsolche dreitzehen Thaler, wie sie dieselbige jarlichs auff der Hilger Dreiköningtag an Tilman Schomecher und Engen seiner haußfrauwen saligen behausungh verpensioniert außstehen haben, wie dann in dem gerichtzbuch vom jair XLVIII am sambstag nach dem Christag zu vernehmen et cetera. Also, das nun hinfort gedachte Wilhelm Loerer und Engen, eheleute oder ire erben, alsolche dreitzehen Thaler erblich haben behalten und negstfolgendt Trium Regum und darnach alle jairs auff benanten termin, darvon die pensionen biß auff zeit der abloesen auffheben und empfangen sollen, in allermaissen dan das gerichtzbuch darvon meldung thut und weiters niet.

Actum ut supra.

[Nachschrift]

Anno et cetera [15]81 hat Wilhelm Loerer von Aldenkirchen bekant, das Severin Schomecher, jetziger inhaber und besitzer des vorschrieben underpfants ime das obgemelt heubtgelt sambt der pension erlacht, dasselbig underpfant von alsolcher beschwer widerumb gefreiet und quitirt hab.

A II/17 1566

Bl. 26v

Bertram an Ontzenort, burgemeister, und Herman zum Kettenputz, zur zeit khurmeister, anno et cetera [15]66, am 13. novembris.

Uff vorschrieben datum haben Peter von Lindtlän und Maria, seine ehelige hausfrawe, vor sich und ire erben verkaufft und auffgedragen, Johann Veldener und Cecilien, eheleuten, alsolche zwentzig Thaler, wie sie dieselbe jarlichs auff Trium Regum an Roelen Adam und seinen erben verpensioniert außstehen haben, wie dan in dem gerichtsbuch vom jair LXIII, am VIIten january, zu vernehmen. Also, das nun hinfort gedachter Johan Veldener und Cecilia, eheleute oder ire erben, gerurte zwentzig Thaler erblich haben, behalten und jarlichs darvon die pensionen biß auff zeit der abloiß auffheben und empfangen sollen, in allermaissen dan das gerichtsbuch darvon meldung thut und weiters niet, ohn geferdet und alle argelist.

Actum ut supra.

A II/17 1582

[Nachschrift]

Anno et cetera [15]82, am 15ten july, hat Cecilia, etwan Johan Veldeners nachgelassene widtwe, bekant, das Peter Fogell, weilant Roelen Adams eidumb, ire die vorschrieben heubtsum mit der pension erlacht und das obgemelte underpfant von alsolcher beschwerung widerumb gefreiet und quitirt hab quod ego Joes Guilich, scriber juratus, attestor Hermann manu mea propria.

A II/17 1566

Bl. 26r

Joist Lunineck und Johan von Kaldenbach, beide scheffen, anno et cetera [15]66, am 10. decembris.

Uff vorschrieben datum haben Johan Vaßbender und Grietgen, seine ehelige hausfrawe, verkaufft und auffgedragen Thiell Becker fur der Holtzportzen und Elßgen seiner eheliger hausfrawen, alsolche ire behausung fur der Holtzportzen, an einer Nyß Becker und zur ander seiten Klein Wilhelmgen gelegen, mit zwen Kauffmansgulden, so das gerurte hauß Thielgens frawen auf der Bitzen und acht Albus jarlichs in die Kirch geldent ist, niet darvon ab noch außgescheiden.

Und da aber hernachmals einiche weitere beschwernuß auff bemelter behausung sich erfunden wurde, sollen die verkeuffer oder ire erben abzuschaffen schuldig und verpflichtet sein, und haben darauff auch sich und ire erben darvon enterbt und gemelte keuffer und ire erben darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1566

Bl. 27v

Joist Lunineck und Johan von Selbach gnant Lohe, beide scheffen, anno et cetera [15]66, am 11. decembris.

Uff vorschrieben datum haben Johan Mudder und Mergh, sein ehelige hausfrawe, verkaufft und auffgedragen Wilhelm Ferber und Merghen, seiner eheliger hausfrawen, alsolche ire behausung in der Schrupelßgassen, an einer Johan Knutgen und zur ander seiten Johann Roß gelegen, in allermaissen dan sie, die verkeuffer, solches von Roerichen zum Horn erblich an sich gewonnen, jarlichs auff Jacobi fur funff Oberlendisch Gulden, vier Marck fur jeden gerechnet, erblicher renthen, niet darvon ab noch außgescheiden. Und da aber hernachmals einiche weitere beschwernuß dann obgemelt sich in dem befinden wurde, sollen die verkeuffer oder ire erben abzuschaffen schuldig und verpflichtet sein, und haben darauff auch sich und ire erben darvon enterbt und gemelte keuffer und ire erben darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1566

Bl. 27r

Johan Weidennist, burgemeister, und Johan Steinenbach, rathsverwant, anno 1566, am montag den 16. monat decembris.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Thoeniß Kannengiesser und Immell, seine ehelige hausfraw, angetzeigt und bekant, so und als hievor die ehrwürdig, erenvester und achtbar Herr Heinrich Spee, probst zur Crucht und Berthram an Ontzenorth, burgemeister, als zur zeit angesetzte und verordente provisonen der Cluisen alhie binnen Siegbergh innen zweihundert Oberlensch Gulden, vier Marck colnisch fur jeden gerechnet, guetlich gelehent und furgestreckt, darvon dann auch noch auff vergangen sanct Mertenstag zwa pensionen, nemlich zwanzig derselben Gulden unbetzalt erschienen und erfallen waren.

Demnach haben obermelte eheleut vor sich und ire erben zu betzalung alsolcher heubtsummen und hinderstendiger pensionen den ehegedachten provisonen verkaufft und auffgedragen alsolche zwa

verschreibungen, so innen von etwan Peteren Meys nachgelassenen son Hilbrant saliger anerstorben und in der theilung durch das loß an und zugefallen ist,

Bl. 28v

als nemlich an Conradt Muller saliger sechszig Thaler und Theiß Wießman von Blanckenbergh auch sechszig Thaler heubtsummen, sambt anderthalben Thaler pensionen, so von Jacobi biß anher darvon erschienen und erfallen seindt, fernerer inhalt des gerichtzbuchs, dero gestalt und bescheidenheit, das nun vorthin die provisoren zur zeit der Cluisen alsolche heubtsummen wie gemelt erblich und ewiglich haben, behalten und darvon jarlichs die pensionen biß auff zeit der ablosen auff und innehen sollen, alles ohn insagen gedachter Thoeniß und Immellen, eheleut, und irer erben noch niemandtz anders von irentwegen, sonder geferdet und alle argelist. Actum ut supra.

A II/17 1575

[Nachtrag]

Am 14ten augusti, anno et cetera [15]75 haben die achtbar und ersame Berthram von Attenbach und Herman zum Kettenputz, als provisoren der haußarmen, bekant, das etwan Theiß Wießmans nachgelassene widtwe die vorschrieben sechszig Thaler heubtsum sambt der pension abgelacht und ire behausung von solcher beschwernus widerumb gefreiet und quitiert hab.

Urkundt disser meiner, Johan Guilich, gerichtschreibers, eigener handtschriftt.

A II/17 1567

Bl. 28r

Johann Kaldenbach, scheffen, und Georgen zum Reichenstein, rathsverwant, als instat des burgemeisters, anno et cetera [15]67, am donnerstag, den 2. january.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Lomer Wilhelm und Mergh, seine ehelige hausfrauwe, verkaufft und auffgedragen, den auch ersamen Johann Happerschoß und Margarethen, seiner eheliger hausfrauwen, ire behausung fur der Holtzportzen gelegen, gnant zum Grossen Beirbaum, mit aller seiner gerechtigkeit und dreien Gulden, so bemelte behausung jairlichs außgeldent ist, in allermaissen, sie dan hiebevord solchs Heinrichen Kleingen auß dem kirßpell Much und Grietgen, eheleuten, abgegolten haben, niet darvon ab noch ausgescheiden. Item, noch einen garten zum halben theill in der Coentzgeßgassen an Fohren Jonen erben zum Esell gelegen. Und haben demnach ernante verkeuffer sich und ire erben darvan enterbt und gedachte Johan Happerschoß und Margareth, eheleut und ire erben, darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebrechlich und recht ist.

A II/17 1567

Bl. 29v

Eodem die und vor obernantem scheffen, haben die ersame Johann Happerschoß und Margareth, seine eheliche hausfrauwe, offentlig bekant und angetzeigt, wie das der achtbar und ersame Johan Weidennist, als etwan Berthrams zum Schöffstall, seines broder saligen, nachgelassener kinder, Rutger und Hilbrant gnant, angesetzter und mit verordenter vormund, innen zu behoiff ermelter pflegkinder guetlich gelehent und furgestreckt hab, funfftzig bescheiden gueter auffrichtiger Thaler. Darumb sie dan bei iren ehren und waren trauwen gelobt und zugesagt haben, ernantem Johan Weidennist alle und jeders jairs auff sent Jacobstag des heiligen Apostels, doch viertzehen tag darnach negst folgendt, unbefangen drittenhalben Thaler, darvon zur pension zu geben und wol zu betzalen. Und darmit er auch in namen wie oben, der heubtsumma und pension wie vorschrieben, immer also gewiß und sicher bleiben mag, so haben ermelte Johan Happerschoß und Margaretha, eheleut, vor sich und ire erben, imme des zu warem und gewissen underpfandt gesatz und in crafft disses festlich verschrieben, ire behausung fur der Holtzportzen gelegen und zum Grossen Beirbaum gnant, mit all seinem in und zubehoer, nitt

Bl. 29r

darvon ab noch außgescheiden, also das im fall der unbetzalung gnanter Johann Weidennist in namen der pflegkinder wie vorschrieben, sich an obgemeltem underpfandt, der heubtsummen vort auffgelauffener pension und aller cost und schadens so derwegen erlitten, bekommen und erhollen soll, wie dann alhie zu Siegbergh gebrechlich und recht ist. Dargegen ermelten eheleuten oder iren erben disse gunst und freuntschafft beschehen ist, wilche zeit und wannehe es innen wolgelegen ist und ebenkumbt, das sie alsdann alsolche jaerliche renthe mit funfftzig Thaler heubtsumma und einem erscheinenden und aller achterstendigen terminen ablosen und ire voreingesatzte underpfandt von alsolcher beschwernus freien und quitieren muegen, sonder geferdet und alle argelist.

A II/17 1567

Bl. 30v

Johann von Selbach gnant Lohe und Johan von Kaldenbach, beide scheffen, anno et cetera [15]67, am 9. january.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Kirstgen Radermecher fur der Colner Portzen und Styn, seine ehelige hausfrauwe, verkaufft und auffgedragen den erbaren und frommen Roerichen zum Horn und

Margarethen, seiner eheliger hausfrauwen, alsolchen iren garten am Creutz, an einer Wymmarn zum Hommerich und zur ander seiten dem alten Lomer Johann gelegen, mit vier Weißpfenning, so bemelter garten jarlichs in die presentzmeistereie geldent ist.

Und da aber hernachmals einiche weitere beschwernuß auff vogerurtem garten sich erfinden wurde, sollen und willen die verkeuffer oder ire erben abzuschaffen schuldig und verpflichtet sein. Und darauff haben auch ermelte Kirstgen und Styn, eheleute, sich und ire erben darvon enterbt und gedachte Roerich und Margaretha, eheleute und ire erben, darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1567

Bl. 30r

Joist Luninck, scholtis, und Johan von Selbach gnant Lohe, zur zeit scheffen zu Siegbergh, anno et cetera [15]67, am 15. january.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Thoenis zum Buck und Metzgen, seine ehelige haußfrawe, irer ein dem anderen auffgedragen, ire behausung zum Weidenfeldt und garten, so darhinder gelegen ist, mitsambt allen andern erb und gereidt gueteren, so sie jetzo haben oder hernachmals bekommen muegen, niet darvon ab noch außgescheiden.

Also, das der lestlebendt von innen beiden dieselbige haben, behalten und seines gefallens ohn jemandtz insagen soll gebrauchen.

Doch dieweill zwischen obgedachten eheleuten hiebevord eine heilichsvorwarde auffgericht und dan ernante Metzgen mit Thoenis, irem haußwirdt, keine leibserben bekommen wurd, so soll dieselbige, unverhindert disser aufftracht, steht und fest gehalten und vollentzogen werden. Da aber Gott Almechtig innen kinder verlehnen und die auch im leben oder niet bleiben wurden, so soll vilermelte Metzgen (da sich

Bl. 31v

der fall also zutragen wurde) der hundert Thaler, so gedachter Thoenis seinen vorkinderen außgemacht, enthoben sein und innen dafür neben den zweien betthen et cetera, eins fur all, funfftzig Thaler geben und erlegen, in maissen dan ferner gerurte heilichsvorschreibung darvon meldung thut und weiters niet, in gleichem und dargegen ist auch vorbehalten, wannehe sach, das ernante Metzgen ohn nachbleibende leibserben van ir und gedachtem Thoenissen geschaffen, mit tod abgienge, so soll er auch irer fruntschafft das jenige so in vilberurter heilichsnottell begriffen, zu erlegen schuldig und verpflichtet sein, ohn argelist. Und ist alsoliche auffdracht vor obbemelten scheffen geschehen, wie von alters und noch alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1567

Bl. 31r

Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, beide burgemeister, vort Peter Scholtis und Johan Steinenbach, rathsverwanten, anno et cetera [15]67, am sambstag den achten february.

Uff vorschrieben datum ist Grietgen, etwan Kirstgen Schroeders zu Droistorff nachgelassene widtwe, erschienen und hat frei öffentlich angetzeigt und bekant, wie das Dorothea, ire dochter, biß anher fur anderen iren kinderen, ir sonderliche fruntschafft und dienst ertzeigt, auch vorthin die tag ires lebens also zu thun gemeint.

Und dieweill dann ire, gedachter Grietgen, kurtz verruckter tag etliche gueter durch absterben Berthram und Wilhelms zum Doern, auch irer beider kinder an und zugefallen were, und darmit sie dann desto baß von gemelter irer dochter Dorotheen kundt und möcht erhalten werden, so hat gnante Grietgen in all der besten formen des rechten, so sie nach ordnung disser stadt oder auch sunst thun kundt, solt oder möchte, mehrermelter Dorotheen gegeben und auffgedragen, alle die

Bl. 32v

gereide gueter, so ire alhie binnen Siegbergh anerstorben und zugefallen seindt, nicht darvon ab noch außgescheiden. disser gestalt, das nun vorthin ermelte Dorothea, sie die tag ires lebens ehrlich und wie sich das geburt, soll underhalten, und darneben noch auß gerurten gueteren und außstehenden schulden (wannehe die etlicher maissen eingefordert) geben und handreichen irem enckell Grietgen, von Heinrichen im Burchhoff und Druetgen, eheleuten, irem eidumb und dochter geschaffen, funfftzig bescheiden gueter auffrichtiger Thaler und kein ander müntz, dergleichen auch Berthram und Wilhelmen, iren enckelen, von jetzgemelten eheleuten geschaffen, zusammen funfftzig Thaler, wilche doch mit anderer gueter muntzen sollen oder muegen erlacht werden, und sollen alsolche Pfenningen den gedachten eheleuten niet erlacht noch inhendich gethan werden sonder mehrernanten kinderen, zu behoiff und nutz anzulegen.

Sovill aber die behausung anlangt, soll biß nach irem absterben zu gleicher theilung anstehen und verbleiben.

[Vermerk von anderer Hand]

Anno et cetera [15]67, am 17 decembris.

Übermitz Johannem Worm zum Fuchs und Peteren Bestgen hat vorgemelte Dorothea irer nichten Grietgen die obergerurte funfftzig Thaler erlacht und wolbetzalt.

Bl. 32r

Darauff dann ferner und weither auch noch genante Grietgen den ersamen Peteren Bestgen zum Overaidt furgestalt, mit bit, denselben mit fleiß zu underfragen, wes imme doch kundich und bewußt sie, das Wilhelms saligen in disser, wie vorschrieben lester will und meinung gewesen, wilcher getzeugt, das er von gedachtem Wilhelmen in seiner kranckheit gehort, das er begert, obgemelte Dorothea, sein schwester, bei der behausung allein zu verbleiben, ausserhalb den Grietgen, Heinrichs kindt im Burchhoff, das vierte theill darvon haben und bekommen solt, dergleichen auch gewilt, das Berthramen und Wilhelmen obgemelt, jeder einen auß den gereiden guetern funffundtzwentzig Thaler solten gehandtreicht und gegeben werden, dann seine schwester obgnant, ime und seinem verstorbenen broder Berthram, für allen andern iren schwester und broderen, jedertzeit sonderliche fruntschafft und dienst ertzeit und beweist hette et cetera.

A II/17 1567

Bl. 33v

Burgemeister und rath, anno et cetera [15]67, am 28 marty.

Uff vorschrieben datum haben die achtbar und ersame Berthram von Attenbach, zur zeit burgemeister, Lentz von Balven und Goddard Pipenbrinck als executoren etwan Johannis Griethen nachgelassenen testamentz auffgedragen, den auch achtbar und ersamen Herman zum Kettenputz und Theissen Mandt, zur zeit hospitalsmeistern zu Siegbergh, funffzig Thaler, so sie die testierinne auff Johann Scheuffgens hauß, jarlichs auff Lichtmissen, verpensionont außstehen und den armen im Hospitall in irem testament zuverordnet hat, wilche funffzig Thaler herkommendt von Philips Bartscherer und Mettell, eheleuten, inhalt des gerichtzbuchs, im jair funffzig, am ersten donnerstag darvon sprechent et cetera.

Und haben auch auff dato vorgemelt, Johann Scheuffgen und Cathrina, seine eheliche hausfrauwe, für sich und ire erben gelobt und zugesagt, alle und jeglichs jairs auff Lichtmissen, doch viertzehen dag darnach negstfolgendt, unbefangen den ernanten hospitalsmeistern, zu behoiff der

Bl. 33r

armen darvon zur pension zu geben und wol zu betzalen, dritten halben Thaler, und das zu waren underpfandt gesatz und festlich verschrieben, ire behausung auff dem Honermart gelegen, niet davon ab noch außgescheiden, im fall der unbetzalung sich daran, der obgemelter heubtsummen vort pension und aller kost[en] und schadens, zu erhollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Johann Weidennist, burgemeister, und Jacob Bischoff, rathsverwant, als instat Berthrams, mitburgemeisters zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]67, am 21. aprilis.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Johann Vischer von Vierkotten und Gyssell, seine eheliche hausfrauwe, öffentlich angetzeigt und bekant, das die ehrwirdig, edler und achtbare H[err] Heinrich Spee, probst zur zeit in der Crucht, und Berthram von Attenbach, burgemeister, als angesetzte und verordnete

Bl. 34v

provisoren in der Clusen alhie binnen Siegbergh, innen guetlichen gelehent und furgestreckt haben, sechstzig Thaler, jederen für acht Marck und vier Albus colnisch gerechnet, die sie auch also an gueter auffrechter und ganckbarer muntzen in einer alinger unvertheilter summen empfangen und in iren nutz und urbar (wie sie sagten und bekanten) widerumb angelacht und gekiert, und darumb bei iren ehren und waren trauwen gelobt und zugesagt haben, alle und jeglichs jairs auff sanct Marcustag, nun erst nach dato disses anno et cetera [15]67 angaende, doch viertzehen dage darnach negstfolgendt, unbefangen den obgemelten provisoren oder iren nachkomen darvon zur pension oder handtgelt drei Thaler zu lieberen und wol zu betzalen. Und darmit sei des auch also immer gewiß sein und bleiben muegen, so haben obernante eheleut für sich und ire erben innen des zu waren und gewissen underpfandt gesatz und in crafft diesses festlich verbunden, ire behausung und garten für der Colner Portzen gelegen, sambt allen gereiden gueteren so sie jetzo haben oder hernachmals bekommen muegen, niet darvon ab noch außgescheiden. Im fall der unbetzalung sich der obgemelter heubtsummen pension und alles schadens

Bl. 34r 1567

so derwegen ergangen, zu bekommen und erhollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist, stehet abzuloesen an muntzen und auff termin wie vorschrieben, ohn geferdet und argelist.

[1570]

Zu wissen, das durch gunstige verwilligung Berthrams von Attenbach und Johannem Worm zum Fuchs, als provisoren der haußarmen, Johan Vierkott obgemelt, von der vurß heubtsummen dreissig Thaler hat abgelacht und soll nun vorthin jårs auf benannten termin von den ubrigen XXX Thaler geburliche pension geben.

Actum circa Martini, anno et cetera [15]70.

[Nachschrift 1574]

Am 23ten january, anno et cetera [15]74, haben die provisorn bekant, das Peter Fischer als jetziger inhaber des vurßbrevenen hauß, die uberige 30 Thaler vort abgelacht.

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister, anno et cetera [15]67, am 28 aprilis.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Georgen zur Weinreben und Gertrudt, seine ehelige hausfrauwe, ire eins dem anderen auffgedragen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist, alle ire hab von den gereiden gueteren, also das der lestlebens die soll macht haben zu keren und zu wenden in wes handt ime geliebt und ebenkumbt, ohn jemandtz insagen, doch mit dissem vorbehalt, da sach were, das gemelte Gertrudt ehe und zuvor ire haußwirdt Georgen mit tod, ohn bleibende leibserben abgehen wurd, so soll Georgen alßdan auß alsolchen uberbliebenen gereiden guetern irem vatter eins fur all geben und verrichten zwelff Daler.

Actum ut supra.

A II/17 1567

Bl. 35v

Eodem die, haben noch die ersame Johan Honermart und Elßgen, seine ehelige hausfrauwe, öffentlich angetzeigt und bekant, wie das vorbenante burgemeister innen auff heut, dato, guetlichen gelehent und furgestreckt, zwentzig bescheiden Thaler, jedem fur acht Marck und vier Albus kölnisch gerechnet, die wilche hiebevur etwan Johannis Grieth, einem ersamen rāth disser stadt, in irem testament legiert und besetzt, und derwegen auch bei iren ehren und waren trauwen globt und zugesagt, alle und jeglichs jairs auff meytag, doch binnen den negsten viertzehnen dagen darnach folgendt, unbefangen einem rāth zur zeit disser stadt Siegbergh darvon zu geben und wol zu betzalen, einen Thaler. Und darmit ein rāth wie vurschrieben, des auch immer also gewiß seyn und bleiben mag, so haben ermelte eheleut fur sich und ire erben innen das zu warem und gewissen underpfandt gesatz und festlich in crafft disses verbunden, ire behausung zum Engelsternen gnant und am Mart gelegen, niet darvon ab noch außgescheiden, im fall der unbetzalung sich daran obgemelter heuptsummen, vort pension und aller kost und schadens zu bekommen und erhollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist. Stehet alle jairs abzuloesen an muntzen und auff termin wie vorschrieben, alles sonder geferdit und argelist.

A II/17 1567

Bl. 35r

Johan Weidennist und Bertham von Attenbach, burgemeistere, anno et cetera [15]67, am 7. may.

Uff vorschrieben datum ist Caspar, etwan Pell Johans und Chungen, eheleute, nachgelassener son erschienen, antzeigent und muntlich furdragen lassen, das er nunmehr in meinung und willens sei, sich außwendig zu begeben, umb sein handtwerck ferner zu lernen und zu gebrauchen. Da dan nun sach were, das er niet widder queme und sonder leibserben absterben wurd, so hat er ungetzwungen und ungedrungen, frei, öffentlich und so er zu aller best und nach form der rechten thun kundt, solt oder möcht, den ersamen Theissen Mandt, Johann Blanckenbergh und Sybelen im Gunterßbroch auffgedragen und gegeben, alle seine gereide fahrende hab und gueter, so ime von seinen eltern anerstorben und zugefallen seindt, darvon nicht außgescheiden, also das dieselben alßdan alsolche gueter under sich theilen, haben, behalten und ohn jemandtz insagen gleichs anderen iren eigenen gueteren gebrauchen sollen.

Actum ut supra.

A II/17 1567

Bl. 36v

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, anno et cetera [15]67, am 8. tag may.

Uff vorschrieben datum seindt die ersame Goddart von Lindtlan und Bielgen, eheleute, erschienen und haben frei öffentlich fur sich und ire erben ergehert und bekant, nachdem hiebevur die auch ersame Schmitten Theis und Cathrin, eheleute, Bestgeß Petern fur der Holzportzen und Cathrinen, seiner eheligen haußfrauen, viertzig Koenincksthaler auff geburliche pension gelehent und furgestreckt, dafur sie dan auch innen ire behausung fur der Holzportzen zur Drabenderhohe verschrieben, inhalt des gerichtzbuchs vom jair [15]66, am 26. aprilis, ferner darvon sprechent, so sie ermelte Goddart und Bielgen, eheleut, dan nunmehr alsolche behausung mit angeregter beschwernuß an sich kaufft, haben sie demnach, in maissen vorschrieben, fur sich und ire erben angetzeigt und bekant, das gedachte Schmitten Theiß und Cathrin, eheleut, innen noch darauff sovill gelehent und guetlichen furgestreckt, das sie innen nun zusammen einhundert Goltgulden, jedem fur neun Marck und vier Albus colnisch gerechnet, schuldig worden sein, und haben darumb auch bei iren ehren und waren trauwen gelobt und zugesagt, den ermelten eheleuten oder iren erben alle und jeglichs jairs auff mey-

Bl. 36r

tag, doch viertzehnen dag darnach negstfolgendt darvon zur pension zu geben und wol zu betzalen funff derselben Goltgulden oder die werdt dafur wie vorschrieben steht und des zu warem underpfandt gesatz und verbunden, ire behausung fur der Holzportzen gelegen und zur Drabenderhoe gnant, mit all, darvon nit ab oder außgescheiden, also und dergestalt, im fall gedachte Goddart und Bielgen, eheleute oder ire erben, in betzalung der pension oder sunst seumich und bruchhafftig erfunden wurden, das alßdan gemelte Theiß und Cathrin, eheleute oder ire erben, sich an obgerurtem underpfandt der obgemelter heubtsommen vort pension und aller cost und schadens so derwegen ergangen, bekommen und erhollen sollen, wie alhie zu Siegbergh

gebruchlich und recht ist, stehet alle jair abtzuloesen an muntz und auff termin wie vorschrieben, doch alsolche loeß einviertell jairs zuvor auffzusagen und zu verkundigen, ohn geferd und argelist.

A II/17 1577

[*Nachschrift:*]

Am 29ten septembris anno et cetera [15]77 hat Schmitten Theiß für sich, seine hausfraw und erben öffentlich bekant, daß Peill Hanß zum Kranen als jetziger inhaber des hauß zur Drabenderhöhe inne die vorschrieben heubtsumma neben der pension erlacht und das gerurte underpfandt von alsolcher beschwernus widerumb quitiert hab.

A II/17 1567

Bl. 37v

Verschreibung.

Wir, Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister zur zeit der stadt Siegbergh, thun kundt und bekennen hirmit öffentlich, das heut, dato, hierunden geschrieben, vor uns in eigener personen kommen und erschienen seindt die erbar und fromme Michell Vaßbender in der Holtzgassen und Dilgen, seine eheliche hausfrawe, und haben für sich und ire erben frei öffentlich angetzeigt und bekant, wie das die auch erbar und frome Roerich Worm zum Horn und Margarethen, seine eheliche hausfrawe, innen auff ire bitlich gesinnen und begerens guetlichen gelehndt und furgestreckt haben, einhundertundfunfftzig bescheiden gueter auffrichtiger Thaler, jederen für acht Marck und vier Albus cölnisch gerechnet, diewelche sei auch also bar in einer alinger unvertheilter summen empfangen und in iren und irer erben nutz und urbar (als sie sagten und bekanten) angelacht und gekiert. Und darumb haben auch gedachte Michell und Dilgen, eheleut, gelobt und zugesagt, globen und zusagen nochmals hiemit und in craftt disses, alle und jeglichs jairs auff sent Servaßtag, doch viertzeh tag darnach negstfolgendt unbefangen den ermelten Roerich und Margareth, eheleuten

Bl. 37r

oder iren erben darvon zur pension zu geben und wol zu betzalen achtenhalben derselben Thaler. Und darmit sei oder ire erben des auch also immer gewiß sein und bleiben muegen, so haben vilgnante Michell und Dilgen, eheleute, vor sich und ire erben innen des zu warem und gewissen underpfandt gesatz und festlich in craft disses verbunden, alle ire hab und gueter, wie sie die jetzo haben oder hernachmals bekommen muegen, darvon niet ab noch außgescheiden, also und dergestalt, da gemelte Michell und Dilgen, eheleute oder ire erben, an betzalung der jarlicher pension oder sunst in einichen puncten seumich oder bruchhafftig befunden wurden (des doch niet soll), das alßdan mehrgedachte Roerich und Margareth, eheleut oder ire erben, an obgemeltem underpfandt der vorgerurter heuptsummen und auffgelauffener pension vort aller kost und schadens so derwegen ergangen, sich bekommen und erhollen sollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist. Dargegen dan obgemelten Michell und Dilgen, eheleute und iren erben, disse gunst und fruntschafft beschehen ist, wilche zeit und wannehe es innen wolgelegen ist und ebenkumbt, das sie alßdan ire voreingesatzte underpfandt von

Bl. 38v

disser beschwernuß alle jair auf vorbenanten termin mit einhundertundfunfftzig gueter auffrichtiger Thaler obgemelter heubtsummen sambt allen hinderstendigen unbetzalten terminen vort kosten und schaden so derwegen erlitten, freien und quitieren muegen, soll doch alsolche loeß den vilgnanten Roerich und Margareth, eheleuten oder iren erben, einviertell jairs zuvor angesagt und auffverkündigt werden, alles ohn geferd und argelist.

Des in urkundt dero warheit haben wir, burgemeister obgemelt, auf der mehrgedachter Michell und Dilgen, eheleut, bitlich gesinnens und begerens, disse verschreibung mit unseren eigenen handen unterschrieben, wilches geschehen am montag, den zwelfften monat may, im jair unsers Herren, als man zalte funffzehnhundertundsiebenundsechstzig.

Johann Wydenist vurß myn eygen handt, Berthram van Attenbach vurgenant myn eygen hanth.

A II/17 1574

[*Nachschrift*]

Am sambstag nach Eschtag anno et cetera [15]74 haben Rutger zum Horn und Margareth, sein eheliche hausfraw, bekant, daß Michell Vaßbender und Dilgh, sein eheliche hausfraw, disse vorschrieben heubtsum eins mit der pension innen abgelacht und betzalt und ire voringesatzte underpfandt von alsolcher beschwernus widerumb quitiert haben.

A II/17 1567

Bl. 38r

Joist Luninck, scholtis, und Berthram von Attenbach, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]67, am 12. may.

Uff vorschrieben datum hat Heinrich, etwan Peter Spilmans nachgelassener ehelicher son, verkaufft und auffgedragen, Meinartz Johan und Irmgardt, seiner ehelicher hausfrawen, alsolche behausungh, so er von

seinem vatter obgemelt mitsambt dem garten, darhinden am Driesch gelegen, ererbt, im Alden Weier genant, mit lust und unlust, gar niet darvon ab noch außgescheiden und darauff auch sich und seine erben darvon enterbt und gedachte Johan und Irmgardt, eheleute und ire erben, darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist, wilcher kauff auch mit verwilligung und in beiwesen Wilhelms von Mendens also offentlich zugelassen, von wegen das er hiebevord derhalben einen vermeinten kauff solt gethan haben.

A II/17 1567

Bl. 39v

Contract oder verdrag so uber die beschehene erbtheilung Johann und Emunden Steinenbachs, gebruederen eins und Georgen [*Knutgen*] zum Sumborn, irem schwager andertheils, anno et cetera [15]67, am 24. may, gehalten und auffgericht.

So als hiebevord zwischen den erbaren und fromen Johan und Emunden Steinenbach, gebuedern, sambt Georgen zum Sumborn, irem schwager, als weilandt Johann Steinenbachs des alten, gewesenen gerichtschreibers zu Siegbergh, und Christinen, seiner eheliger hausfrauwen nachgelassenen kindern und eithumb, ubermitz und durch die achtbar und ersame Johann Weidennist, Berthram von Attenbach, beide burgemeister, Peter Scholtiß und Anthon Kannengiesser, rathsverwandten, vord Johann zur Blomen und Johann Guilich, burgere und respective gerichtschreiber zur zeit der stadt Siegbergh, als beroiffen und erpettene frundt, eine erbtheilung gehalten und auffgericht, in wilcher dann gedachten Johann Steinenbach anfencklich der hoff zu Wolperadt sambt seinem zubehoer,

item, die wieß zu Brachschoß, so der halffman auch in gebrauch hat, noch die gueter im Dall, wie die daselbst gelegen, niet darvon außgescheiden,

item, noch an jarlichen inkommenden renthen XV Albus am hauß zum Krietz [*Kreiffitz*] in der Berchgassen, item, VI Albus bei Volmar Loerers erben,

ferner und hertz zu noch das dritte theill im garten fur der Grummelßportzen.

Dergleichen [*erhält*] Emunden Steinenbach, Cecilien Melers hauß in der Blomengassen mit seinem zubehoer,

item, vier malder korns und ein summeren erbrethen zum Bruell,

noch die gueter in all zu Brachschoß, ausserhalb die wieß, so dem hoff zu Wolperadt zugesetzt ist,

item, die gueter zu

Bl. 39r

Heisterschoß, niet darvon außgescheiden, noch eine wiese oder bitz auff der Acher gelegen, so Petz an der Colner Portzen in gebrauch gehat,

item, noch einen morgen busch auff der Kruisen Boich gelegen und an Thoeniß Boeßhennen jarlicher erbrethen funff Marck und 1 Albus.

item, Georgen zum Sumborn und seinen zweien kindern, von ime und etwa Grietgen, seiner vorehelicher hausfrauwe saliger geschaffen, das hauß zum Sternen,

item, der stall oder backhauß an der Burgh,

Item, zwei theill im garten fur der Grummelßportzen,

noch die bitz uber der Siegen und neun Albus erbrethen an dem hauß zur Scheren in der Holtzgassen gelegen, durch das loß an und zugefallen.

Demnach haben obgemelte Johann und Emundt, gebuedere, neben andern beschwernussen ohn noth in die leng zu erhollen angetzeigt und sich auch von wegen verweigerung und niethaltung zu etlichen malen bei meinem erwidigen lieben Herren und sunst beclagt, das ehe und zuvor alsolche theilung angefangen, zwischen innen und gedachtem irem schwager, [*Georg zum Somberen,*] festlich abgeredt, das gedachtem Johan Steinenbach das hauß zum Sternen sambt seinem zugesetzten antheill (unangesehen auch, wenn dasselb in gerurter theilung anfallen wurd), gegen sein loß solt uberlassen werden.

Und obwoll folgens gemelter Georgen sich in deme beschwert befunden und bei seinem und ernanter seiner kinder zugefallen erbtheill zu verbleiben gepetten und begert, so ist doch angesehen und bedacht, auß sonderlichen beweg-

Bl. 40v

den ursachen (so in voriger theilung vergessen und niet angetzogen) gemelten kinderen alsolche ir zugefallen loß zu veranderen, innen nutzer gethan dan gelassen sein.

Darauff dann auch gedachte gebueder mitsambt Georgen, irem schwager, sich guetwillig eingelassen und ire gebrechen in maissen vorertzelt, den edlen, erenvesten und achtbaren Joisten Luninck, scholtiß, vord Johann Weidennist und Berthramen von Attenbach, beiden burgemeistern zur zeit der stadt Siegbergh, strack und fest, mit handt, halm und mundt, ubergeben.

Und haben dieselbe als erpettene scheidtzfreundt nach fleissigem bedencken aller umbstendts disser sachen eindrechtig verdragen, erkant und außgesprochen, das gedachter Johann Steinenbach, seine hausfrauwe und erben, gerurte behausung zum Sternen mit allem so derselben zugesetzt und vorerclert ist, haben und behalten sollen, doch mit disser bescheidenheit, das in gleichem und hinwiderumb ermeltz Georgens vorkinder dargegen den hoff zu Wolperäd und wie derselb ime, Johan Steinenbach, mit seinem zubehoer, niet darvon außgescheiden, zugefallen und darneben einen morgen auß der bitz uber der Siegen, niet vom besten, auch niet vom argsten, durch zwen erpetten freundt abgetheillt haben, behalten und bekommen sollen.

Ferner, so dan dergleichen auch ermelte Johan Steinenbach der alte und Christin[a], eheleute, etliche schulden, als nemlich bei Herr Wilhelmen zu Aldenkirchen, hundert Goltgulden, bei dem pastoir zu Hanff Bl. 40r

zweihundert Thaler,

item, Zeien, der Heuelsen nachgelassenen erben, hundert Overlensche Gulden und Johann Steinenbach hundertunddreissig Thaler (wilche er seiner mutter laut dem bekentnis furgestreckt) hinderlassen, sollen obernante geschwäger dieselbige und wes sich weiters glaubwirdig erfinden wurd, zusammen gleich theilen und betzalen.

Hinwiderumb wes auch alßdan ferner sementlichen ermelten erben durch absterben Johann Meusch zu Duitz zugefallen und noch weiters im Lomerwaldt ungetheilt ist, soll ein jeder nach empfangung dessen, seinen geburenden antheill haben und bekommen, damit gerurten kindern ir antheill schuldt abgelacht und quitiert oder aber innen zu nutz angelacht soll werden.

[Randbeschriftung links:] Nota.

Da aber sach, das ermelte kinder hernach ohn einiche leibserben mit todt abgiengen, so soll alßdan gedachtem Georgen seiner jetziger hausfrauwen und iren erben, von alsolchem loß, es sei auch im ambt Blanckenbergh, zu Siegbergh oder sunst gelegen, niet darvon außgescheiden, der dritte theill, ohn jemandtz insagen, an und zugefallen sein, dasselb gleichs anderen iren eigenen guetern haben zu gebrauchen und soll dissem also kein recht noch landfurstliche ordnung zuwider sein.

Dieweill dan neben dissem, vilgedachter Georgen auch sich beclagt und angeben, das er bei leben Grietgens, seiner hausfrawen saliger, in irer langwiriger krankheit bei dem pastoir zu Hunff einhundert Thaler auffgenommen und dieselb bei jetziger seiner hausfrauwen schwerlich het betzalen muessen,

Bl. 41v

auch auff seinen zugesagten und versprochenen heilichspfening der zweier hundert Overlensche Gulden vertzigen, so ist ferner abgeredt und entschlossen, das gedachter Georgen [*zom Somberen*] oder seine hausfraw und erben den benanten vorkinderen zu iren bestetlichen dagen fur und anstat der zweier hundert Goltgulden (so er innen neben anderem außgemacht) einhundertundfunfftzig Goltgulden, sambt cleider und cleinodien geben und verrichten soll, zudem innen alßdan zu den bestetlichen dagen auch zweihundert Overlensche Gulden als ired vatters vertzigen und begebener heilichspfening durch Johan und Emundt, beide ire oehmen vorgemelt, erlacht und vergnueget soll werden.

Wo aber solchs niet geschehe, sich an iren guetern unverscheiden, als zum gesetzten und verwillkurten underpfandt bekommen und erhollen muegen, und darmit von allen gereiden guetern abgescheiden und getheilt sein und bleiben, ausserhalb Wilhelmen, dem elsten son, soll zu den bestetlichen dagen alsolch bett, wilches seiner mutter salig mitzugeben versprochen gewest, gehantreichet werden, wilches auch von einem kindt auff das ander soll erben und sterben.

Wannehe aber beide, durch den willen Gottes, ohn leibserben absterben wurden, soll alsolch bett, mitsambt den zweihundert Oberlensche Gulden, Johann und Emunden Steinenbach, wie gleichfals gedachtem Georgen seiner hausfrauwen und erben, die einhundertundfunfftzig Goltgulden, neben kleider und cleinodien verbleiben.

Sovill nun das Georgen sich noch einer heucken beclagt anlangen thut, ist verdragen, das obgenanter

Bl. 41r

Johann Steinenbach, eins fur all, imme vier Thaler dafür geben und vergnuegen.

So dann alsolche theilung (umb allerhandt kunfftigen irthumb und getzenck zu verhueten) in maissen vorschrieben verdragen, beschlossen und vereinigt und die bitz uber der Siegen fur die halbscheidt außgethan und verpachtet, sollen gedachte Georgen und Johan Steinenbach das ander halbtheill dißmall noch abthun lassen und zusamen geniessen.

Dergleichen soll auch ermelter Steinenbach in all der frucht oder abnutzung (so im garten dem hauß zugetheilt und erbauwen lassen) allein haben und geniessen und desselbigen biß auff kunfftigen roebsatt ohn jemandtz insagen gebrauchen.

Wes auch also fur und nach in disser erbtheilung und verhandlung (wilchs dan auff vierundzwentzig Oberlensch Gulden gerechnet) vertzert worden ist, sollen ermelte partheien zusammen gleich theilen und betzalen.

Und hiemit sollen auch alle heilichsvorwarden, gifften oder auffdrachten, in gerichtzbuechern oder sunst verfast (so dissem vermechniß zugegen), auffgehoben, vernichtigt und abgethan sein und vilgemelte partheien disser irer gebrechen entlich vergleicht und entschieden bleiben, auff peen meinem erwidigen lieben Herren mit funfftzig Goltgulden und obgnanten scheidtzfrunden mit funffundzwentzig dergleichen Gulden erfallen zu sein und gleichwoll dissen spruch oder vertrag steht und fest halten.

Des in urkundt dero warheit, haben obgemelte ge-

Bl. 42v

schwäger dissen contract oder vertrag mit iren eigenen handen unterschrieben und zu mehrer sicherheit und faster stedicheit gepetten, die obgemelte scheidtzfreundt, neben Peteren Scholtiß und Mattheis Nideck, als vilermelter unmundiger kinder angesetzte und verordente vormunder und blotzverwanten, mit zu unterschreiben, wilches geschehen am sambstag, den neunzehenden monat July, im jair als man nach Christi Geburt zalte funffzehnhundertundsiebenundsechzig.

Bekenne ich, Johan Steinnenbach, diß vurß also war sein.

[Vermerke von eigener Hand geschrieben]

Bekhen ich, Emundt Steinenbach, daß vurg[enante] wair zu sein. Urkunth dießer meiner eigener hanth.

Bekhen ych Johanis, also war sein.

Von bede wyllen der vorgeanten partyghen haffe ych, Joest Lunynck, dys myt meyner eygen hant unterschrefften.

Uff bitt der vurg[enanten] parthien bekenne ich, Berthram *[von Attenbach]* vurg[enant], also wair. Urkundt myner eygenner hanth.

Item, bekennen ich, Johann Wydenist vurß dys also wair zo syn, urkunde diesser myner hant.

Item, bekenne ich, lang Thyß tzo Nideck, burger zo Siberch, dyß vurg[enanter] contractt wair zo syn. Urkunth dysser meyner eygener hanth.

Item, bekenne ich dyt ... geschryvene wair zo syn, Peter Schultys.

A II/17 1567

Bl. 42r

Uff godestag, den siebenzehnden decembris, im jair wie vorschrieben [1567], ist vorgemelte unterschreibung geschehen. Und ehe dieselbige doch fur die handt genommen ist, hat der edler und erenvester Joist Luninck, scholtiß, instat und von wegen meines erwirdigen lieben Herren, gedachten Georgens unmundigen kindt, Wilhelm gnant, und von ime und seiner in Got vorstorbener hausfrauwen Margarethen seligen geschaffen, zu vormunderen gesatzt und verordnet, Peteren Scholtiß und Mattheis Nideck, als sein, des pflegkindtz Oehmen und blotzverwanten. Und hat sie darauff gemeltem kindt sein best furzuwenden und argst zu verhueten, ire geburliche globdt thun laissen, wie alhie zo Siegbergh gebruchlich und recht ist et cetera.

A II/17 1568

Bl. 43v

Johan Weidennist, burgemeister, und Johan Worm, rathsverwant, anno et cetera [15]68, am lesten may. Uff vorschrieben datum haben die ersame Peter Becker an der Colner Portzen und Cathrin, sein eheliche hausfrauwe, offentlig angetzeigt und bekant, das die achtbar und ersame Berthram von Attenbach, burgemeister, und Herman zum Kettenputz, kuhmeister, als angesetzte und verordnete kirchmeister alhie zu Siegbergh, innen guetlich gelehent und furgestreckt haben sechszig Thaler, jedenen fur acht Marck und vier Albus cölnisch gerechnet, die sie auch also an gueter auffrechter und ganckbarer muntzen in einer alinger unvertheilter summen empfangen und in iren nutz und urbar (wie sie sagten und bekanten) widerumb angelacht und gekiert und darumb bei iren ehren und waren trauwen gelobt und zugesagt haben, alle und jeglichs jairs auff den ersten tag brachmonatz doch viertzehnen dag darnach negstfolgendt unbefangen den obgemelten kirchmeistern oder iren nachkomen darvon zur pension oder handtgelt drei Thaler zu lieberen und wol zu betzalen.

Und darmit sei des auch also immer gewiß sein und bleiben muegen, so haben obernante eheleut vor sich und ire erben

Bl. 43r

innen des zu warem underpfandt gesatzt und in crafft disses festlich verbunden ire behausung an der Colner Portzen gelegen, zum Kleinen Weiler genant, mit seinem in und zubehoer, darvon nichtz außgescheiden, im fall der unbetzalung sich der obgemelter heuptsummen vort pension und alles schadens so derwegen ergangen, zu bekommen und erhollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist. Stehet alle jair abzuloesen an muntz und auff termin wie vorschrieben, doch alsolche loeß ein viertell jairs zuvor auffzusagen und zu verkundigen, alles sonder geferdet und argelist.

[Nachschrift, von anderer Hand]

Am sambstag den 23ten january anno et cetera [15]74 haben obgemelte kirchmeister bekant, daß Peter Becker die vorschrieben heubtsumma abgelacht und sein underpfandt von solcher beschwernus widerumb quittiert hat.

A II/17 1567

Bl. 44v

Joist Luninckh, scholtis und Johan Weidennist, burgemeister zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]67, am 27. may.

Uff vorschrieben datum hat Johann Neuß der junge verkaufft und auffgedragen Thilmann, Petern Knutgens son, alsolche sein hauß, hoff und erbgerechtigkeit in der Aulgassen gelegen und zur Hosen gnant, in allermaissen ime dan solchs hiebevur mit lust und unlust an und zugetheilt, nichtz darvon ab noch außgescheiden, zu dem mit seinem halben ofen und ganck denselben zu gebrauchen und darauff auch sich und seine erben von alsolcher seiner erbgerechtigkeit enterbt und gedachten Thilman und seine erben darin und mit geerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1567

Bl. 44r

Berthram von Attenbach, burgemeister, und Johann zum Fuchs, rathsverwant, anno et cetera [15]67, am 27. augusti.

Uff vorschrieben datum haben die achtbar und ersame Johann Worm der alt und Johann Weidennist, burgemeister der stadt Siegbergh, als etwan Tryngen Ferbers nachgelassener hab und gueter gesatzte und verordente exequoren oder vormunder zu nutz und behoiff der armen, den ersamen Goddarten zum Wolff und Guetgen, seiner ehelicher hausfrauwen, guetlichen gelehent und furgestreckt, einhundert bescheiden gueter auffrichtiger alter Thaler, disser nachfolgender bescheidenheit, das alle und jeglichs jairs gedachte Goddart und Guetgen, eheleute oder ire erben, auff den ersten tag brachmonatz, nun erstkunfftig in dem jair achtundsechstzig fellich, doch viertzehen tag darnach negstfolgendt unbefangen, ohn einich lenger vertzog, obernanten vormundern in namen wie oben, darvon funff Thaler zur pension geben und wolbetzalen sollen und willen.

Und darmit dan auch ermelte vormunder des immer also gewiß und sicher sein und bleiben muegen, so haben gemelte Goddart und Guetgen, eheleut, fur sich und ire erben crafft einer volmacht

Bl. 45v

so innen hiebevur beschehen, inhalt des gerichtzbuchs vom jair [15]67, am 9. juny, so innen des zu warem und gewissen underpfandt gesatz und in crafft disses festlich verbunden, das hauß zum Hoin, wie solches mit all seinem in und zubehoer, in der Holtzgassen gelegen und imme, Goddarten und seinen mitconsorten an und zugefallen ist, gar niet darvon ab noch außgescheiden, mit dissem nachfolgenden unterscheidt und wilkur, im fall, gedachte eheleut oder ire erben an lieberung und betzalung der jarlicher pension wie vorschrieben stehet seumich oder nachlessig befunden wurden (das doch niet sein soll), das alßdann genante exequoren in namen wie oben an gerurten underpfandt sich obgemelter heubtsummen und pension vort aller köst und schadens, so derwegen ergangen, bekommen und erhollen sollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist. Dargegen dann vilermelten Goddart und Guetgen, eheleuten, disse gunst und fruntschafft beschehen, wilche zeit und wannehe es innen wolgelegen ist und ebenkumbt, das sie alßdann ire voreingesatzte underpfandt auff vorgerurten

Bl. 45r

termin von disser beschwernuß mit hundert dergleichen gueten auffrichtigen alten Dalern und einem erschienen und allen achterstendigen terminen sambt costen und schaden derwegen erlitten, widerumb freien und quitieren muegen, wilche loese auch den gedachten vormunderen in namen [*von Tryngen Ferber*] wie oben, ein viertell jairs zuvor soll angesagt und auffverkündigt werden, alles ohn geferdit und argelist.

A II/17 1570

[*Nachtrag, von anderer Hand*]

Uff den neunten february anno et cetera [15]70.

Durch zulassen und gunstige bewilligung [*von*] burgemeister und räths zur zeit der stadt Siegbergh hat Goddart zum Wolff vor sich und seine mitconsorten obgemelte hundert Thaler transmitieren und in das hauß fur die Holtzportz, darin Duppen Johan wonhaftig ist, ubersetzen lassen, also, das man der heubtsum und pension nun vorthin an derselben sich bekommen und erhollen soll.

A II/17 1567

Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen und Johann Weidennist, burgemeister, anno et cetera [15]67, am 10. monat juny.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Hanß Roß und Hans Schneider fur der Holtzportzen als etwan Silvester Peltzers und Petzen, eheleut

Bl. 46v

nachgelassenen kindtz, Engen gnant, verordente vormunder vort Johann und Thiell Becker, gebroeder, als weilandt Chonen Johans auff dem Udenbergh nachgelassene kinder und erben crafft eins kauffs, so gedachter Silvester und sie hiebevur in zeit da sei des muegich und mechtig waren, gethan, vertziegen und auffgedragen, irem lieben broder Petern und Elsgen, eheleute, alle ire kindttheill und erbgerechtigkeit, so innen von irem vatter obgemelt auff dem Udenbergh mit lust und unlust an und zugefallen ist, darvon niet ab noch außgescheiden.

Und haben demnach gedachte vormunder in namen irs pflegkindtz wie gleichfals obgnante gebrueder sich und ire erben darvon enterbt und gedachten Peteren und Elßgen, eheleute, die keuffere und ire erben, darin und mit geerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Eodem die, haben die ersame Peter auff dem Udenbergh und Elsgen, seine ehelige hausfrauwe, verkaufft und auffgedragen, den erbaren Johann Flach und Bielgen, eheleuten, alsolche hauß und hoff, wie das mit all seinem in und zubeihore auff dem Udenbergh gelegen, in allermaissen ime,
Bl. 46r

Peteren, das von seinen elteren seins antheils anerstorben ist und sunst ferner von seinen suster und broederen gegolden haben, darvon nicht außgescheiden.

Gilt jarlichs Berthramen an Ontzenorth funffte halb Marck, item, in die Cluiß neun Albus, Johann Bach neun Schilling und Slyn [*Oem*] Berthrams kinder auch neun Schillingh.

Da aber hernachmals einiche weitere beschwernuß auff vorgerurter erbschafft sich erfinden wurde, sollen und willen die verkeuffere oder ire erben abzuschaffen schuldig und verpflichtet sein.

Und darauff haben auch ermelte Peter und Elßgen, eheleut, sich und ire erben darvon enterbt und gedachte Johann Flach und Bielgen, eheleut, die keuffere und ire erben, darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1567

Joist Luninckh, scholtis, und Berthram von Attenbach, burgemeister, anno et cetera [15]67, am 16. july.

Uff vorschrieben datum hat Elßgen, etwan Ludwig Huetmechers nachgelassene widtwe, verkaufft und auffgedragen, Abell von Overädt und Cathrinen, eheleuten, ire behausung fur der Holtzportzen, an einer Schwartz Wilhelmen und zur ander seiten Anno Knuetgen gelegen, mit lust und unlust, disser nachfol-
Bl. 47v

gender bescheidenheit, auch das ermelte Elßgen, die verkeuffersche, ire lebenlanck der gerurter behausung soll gebrauchen und darin bleiben wohnen.

Und dieweill sie hiebevordieselbige auch Schwartz Wilhelmen verkaufft gehabt aber niet geerbt, so haben obgedachte Abell von Overädt und Cathrin, eheleute, gedachten Wilhelmen seins außgelachten Kauffpfennings heut, dato vorschrieben, funffundzwentzig Thaler widder erlacht, disser gestalt, das er, seine hausfrauwe und erben, den keufferen von dissem tag an darvon geburliche pension geben sollen, biß sovill und lang gemelte Elßgen mit todt abgangen, auch gerurte behausung biß dahin in guetem gewonlichen baw halten. Und des zu gueter versicherung haben obgnante Abell und Cathrin, eheleute, noch des vorangetzogenen Kauffpfennings funffundzwentzig Thaler hinder sich behalten. Es soll gemelter Wilhelm gleichfals auch alles wes gemelte behausung jarlichs außgeldent und biß hieher auffgelauffen ist, alles biß nach absterben vilgnanter verkeufferschen entrichten. Des hat er dann in dissem kauff und erbung den putzganck, so vorhin nehe gewesen, auß seinem hauß zu gebrauchen sich vorbehalten. Und wannehe also gedachte Elßgen vom leben zum todt kommen ist, alßdann soll ferner ein theill dem andern in maissen
Bl. 47r

vorschrieben lieberung thun. Und ist disse erbung und enterbung beschehen wie alhie zu Sieberg gebruchlich und recht ist.

[*Nachtrag von Seite 47v, hier von mir, dem Bearbeiter, an den Schluß des Kaufvertrages gesetzt.*]

Anno et cetera [15]68, am 19. july. Vor Johann Weidennist und Berthramen von Attenbach, beiden burgemeistern, hat vorgedachter Schwartz Wilhelm der lester XXV Thaler sich gueter auffrechter lieberung und betzalung bedanckt. Also das nun hinfort keine parthei an der andern disses kaufs halber nichtz soll zu fordern haben, sonder gemelter Abell nunmehr der behausung in baw halten, und was dieselb außgilt betzalen soll, alles biß nach absterben gemelter Elßgen.

A II/17 1567

Bl. 47r

Joist Luninckh, scholtis und Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, sambt Johann Weidennist, burgemeister, anno et cetera [15]67, am 19. july.

Uff vorschrieben datum hat Theiß Holtzenheuwer sambt seinem son Johann verkaufft und auffgedragen dem ersamen Peter Knuetgen in der Aulgassen und seinen erben ein viertell landtz am Ruddenbuchell, an einer meinem erwidigen lieben Herren und zur ander seiten Petern Knuetgen vorgemelt selbst gelegen, mit lust und unlust, niet darvon ab noch außgescheiden.

Und haben demnach obgedachte vatter und son, die verkeuffere, sich und ire erben hiervon enterbt und gemelten Peter, den keuffer und seine erben, darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Und dieweill dann gedachter Peter auch alsolch viertell landtz zu einer handt allein gegolden, so hat er sich vorbehalten, dasselbig ohn seiner kinder insagens zu seinem gefallen zu gebrauchen et cetera.

A II/17 1567

Bl. 48v

Uff montag, den einundzwentzigsten monat july, anno et cetera [15]siebenundsechzig, haben die ersame Hanß Roß und Hanß Schneider für der Holtzportzen, als etwan Silvester Peltzers saliger und Petzen, eheleut nachgelassen kindtz, angesetzte und verordente vormunder dem auch ersamen Rembolten von Reimbach, ermelten kindtz stieffvatter, guetlichen gelehent und furgestreckt, funffundzwentzig Oberlensch Gulden, vier Marck colnisch für jeden gerechnet, an gueten auffrichtigen Thaleren, disser nachfolgender gestalt, das gedachter Rembolt und Petz, eheleute, desto baß gemelt unmundig kindt auffertziehen sollen und willen. Und wannehe aber sach, das hernachmals Petz, die mutter, absterben wurd und gedachter Rembolt alßdann ernant kindt lenger niet ertziehen kundt oder wolt, gleichfals da es auch zu seinen bestetlichen tagen qweme, soll alßdan gemelter Rembolt und Petz, eheleut, schuldig und verpflichtet sein, vilgnantem kindt alsolche funffundzwentzig Oberlensch Gulden widder zu geben und handtreichen.

Darmit dan nun obgedachte vormunder in namen wie oben des immer also gewiß sein und ohn schaden bleiben muegen, so hat gedachter Rembolt innen deß zu warem gewissen und ungezweifelten burgen ernant, gesatz und erkoren, den ersamen Abell von Overädt, seinen lieben schwager,

Bl. 48r

wilcher auch angetzogene burschafft als für seine eigene proper schuldt zu verrichten gelobt und mit handtastung angenommen.

Geschehen für Berthramen von Attenbach, burgemeister, und mir, Johann Guilich, gerichtschreiber zur zeit zu Siegberg, urkundt disser meiner eigener handschrift.

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, zur zeit burgemeister dero stadt Siegberg, anno et cetera [15]67, am montag post Jacobs.

Uff vorschrieben datum ist der achtbar und ersame Anthon Weienhoven, burger und rathsverwant der stadt Collen, alsolcher zweierhundert Thaler heubtsummen, so etwan Johann Nidecken, sein vorsatz, und Bielgen, eheleute, saligen, hiebevur anno et cetera [15]64, am 22. juni, bei Bach Johann, eulner, und Annen, seiner ehelicher hausfrauwen angelacht, crafft angetzogenen und vorgebrachten testamentzclausulen ankommen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist, dergestalt auch, das nun hinforder gedachte Bach Johann und Anna, eheleute oder ire erben, dem gemelten Anthon Weienhoven oder seinen erben die pension darvon jarlichs auff benanten termin, alles ohn sein entgeltus, lieberen und wolbetzalen sollen sonder

Bl. 49v

geferdt und argelist.

Actum ut supra.

Berthram von Attenbach, burgemeister, und Johan Steinenbach, rathsverwant, anno et cetera [15]67, am 5. augusti.

Uff vorschrieben datum haben Johan zur Blomen und Christina, seine eheliche haußfrauwe, verkaufft und auffgedragen, Schmitten Theiß und Cathrinen, eheleuten und iren erben, alsolche achtzig Thaler heubtsummen, wie sie dieselbigen an Annonen Knutgen und Freuchen, eheleuten, jarlichs auff Martini verpension[ir]t außstehen gehat und innen durch absterben Hilbrantz, etwan Peteren Meys seligen nachgelassenen sons, an und zugefallen seindt, niet davon ab noch außgescheiden, also und dergestalt, das nun hinforder gedachte Schmitten Theiß und Cathrin, eheleute, oder ire erben, alsolche achtzig Thaler erblich haben behalten und darvon jarlichs auff benanten termin, biß auff zeit der ablösen, die pension auffheben und empfangen sollen, in allermaissen dann das gerichtzbuch vom jair [15]63, am 28. octobris, ferner darvon meldung thut und weiters niet et cetera.

[Nachschrift, von anderer Hand]

Diese vorschrieben heubtsum und pension ist widerumb abgelacht und das underpfandt davon quitiert, wie Schmitten Theis öffentlich bekant hat.

A II/17 1567

Bl. 49r

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeister zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]67, am 30. augusti.

Uff vorschrieben datum haben Thiell Becker und Elßgen, seine eheliche haußfrauwe, verkauft und auffgedragen, dem ersamen Annonen Becker Auff dem Hohen Steinwege und seinen erben, alsolche ire behausung für der Holtzportzen an einer Nyß Becker und zur ander seiten Klein Wilhelmgen gelegen, in allermaissen dan sie, gemelte Thiell Becker und Elßgen, eheleut, hiebevur dieselbige von Johann Vaßbender und Grietgen, seiner eheliger hausfrauwen, gegolden haben, als nemlich mit zweien Kauffmansgulden, so das gerurte hauß Thielgens frauwen auff der Bitzen, und acht Albus jarlichs, geldent ist, niet darvon ab noch außgescheiden. Und haben darauff auch gemelte verkeuffere sich und ire erben darvon enterbt und gedachten Annonen und seine erben darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegberg gebruchlich und recht ist.

Wilche erbschafft obgemelte burgermeister also auß bevelch und zulassen, des erenvesten Johann von Selbach gnant Lohe, scheffens, angenommen haben, fernern inhaltz, disses seiner L[iebden] hierbei erwarten schreibens.

A II/17 1567

Bl. 50v

Joist Luninckh, scholtis und Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, anno et cetera [15]67, am mitwoch, den 19. novembris.

Uff vorschrieben datum hat Hermann, Heinrich Loerers son von Eußkirchen verkaufft und auffgedragen Heintz Broecher und Petzen, seiner ehelicher hausfrauwen, sein antheill des hauß in der Mullengassen, an einer Johan Muller und zur ander seiten Volmar Bischofs gelegen, mit lust und unlust, gar niet darvon ab noch außgescheiden.

Und hat demnach obgnanter Herman, der verkeuffer, sich und seine erben hievon enterbt und gedachten Heintz Broecher und Petz, eheleute, die keuffere und ire erben, darmit geerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Joist Luninck, scholtis, vort Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister zur zeit zu Siegbergh, am 17. decembris anno et cetera [15]67.

Uff vorschrieben datum und crafft furbrachten versiegelten verdrags und darauff gesetzer burgschafft hat der ersam Emundt Steinenbach verkaufft und auffgedragen, Peteren

Bl. 50r

Knutgen und seinen erben eine bitz an der Acher, an der einer seiten Juncker Edelkirchen und zur ander seiten Kirstgen Kenffenheuer gelegen, in allermaissen, dann ime dieselbige binnen iren zuengen und in nassen und druegen in der theilung an und zugefallen ist, loß und frei, niet darvon ab noch außgescheiden. Und were sach, das hernachmals einiche beschwernis sich darauff finden wurde oder das gedachtem Peteren Knutgen oder seinen erben darin von jemandtz einiche verhindernis geschehe, soll alßdann obgemelter Emundt oder seine erben jedertzeit das abzuschaffen schuldig und verpflichtet sein und ime, Peteren Knutgen oder seinen erben, darvon guete erbschafft und werschafft thun.

Dissem allen nach hat obgenanter Emundt sich und seine erben hievon enterbt und gedachten Peteren Knutgen, den keuffer und seine erben, darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist et cetera.

A II/17 1567

Bl. 51v

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]67, am 18. decembris.

Uff vorschrieben datum haben Bach Johann, eulner, und Engen, eheleute, offentlig bekant, das die erbar Johann Flach der alt und Bielgen, seine eheliche haußfrauwe, innen nochmals guetlichen gelehent und furgestreckt, einhundert bescheiden gueter aufrechter Thaler. Und darumb haben obgemelte eheleut bei iren ehren und waren trawen gelobt und zugesagt, alle und jeglichs jairs auff erst donnerstag in der Fasten, darvon der erste termin im jair neunundsechzig fellich sein soll, den obgnanten Johann Flachen und Bielgen, eheleuten oder iren erben, darvon zur pension oder handtgelt zu geben und wol zu betzalen, funff derselben Thaler.

Und darmit sie der heubtsummen und pension immer gewiß sein und bleiben muegen, innen des zu waren und gewissen underpfant gesatz und festlich in crafft disses verbunden, ire hauß, hoff und erbgerechtigkeit uff der Bach gelegen, niet darvan ab noch außgescheiden und in allermaissen sie, die gemelte Bach Johann und Engen, eheleute, dem vorschrieben Johann Flachen anno et cetera [15]62, am 29ten january, fur zweihundert Tha-

Bl. 51r

ler verschrieben und verpfandt haben, ferneren inhalt des gerichtzbuchs et cetera. Und da vilgemelte eheleute oder ire erben an lieberung und betzalung der pension, wie vorschrieben, seumich oder nachlessig befunden wurden, alßdan sollen und muegen obgedachte Johann Flach und Bielgen, eheleute oder ire erben, an vorgerurtem underpfandt der vorschrieben heubtsummen vort pension und aller kost und schadens so derwegen erlitten, sich bekommen und erhollen, wie alhie zu Siegberg gebruchlich und recht ist, alles ohn geferdet und argelist et cetera.

Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, Johann Weidennist und Berthram von Attenbach, zur zeit burgemeistere, anno et cetera [15]68, am 14. monat january.

Uff vorschrieben datum hat der erbar Emundt Steinenbach auß sonderlichen dartzo bewegenden ursachen (wie er anzeigen) mit handt, halm und mundt gegeben und auffgedragen Johann Steinenbach, seinem broder, alle seine gueter, gereidt und ungeredt, nichtz

Bl. 52v

darvon außgescheiden und wie er dieselbige in Sieberger burchbann ligen hat, also und der gestalt, da er disser seiner furgenomener reiß halb außbleiben und nicht widder kommen wurd, das gedachter, sein broder, alßdan alsolche gueter eigenthumblich und ohn jemandtz insagen allein haben, behalten und seines gefallens gebrauchen soll, sonder geferdet und argelist et cetera.

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]68, am 16. february.

Uff vorschrieben datum und crafft der bewilligung, so Giertgen Gall, Gellers Nagelschmitz eheliche hausfrauwe, hievor anno et cetera [15]67, am 13. augusti, gethan und zugelassen, hat gemelter Geller heut, dato vorschrieben, vor obgedachten burgemeistern (dennen dan von dem erenvesten Joist Luninck, scholtissen, disse erbschafft, in seiner L[iebden] und eines scheffen stat, anzunehmen erleubt worden) fernerer inhalt gnants scholtissen eigener handschrift vort verkaufft und auffgedragen, Herman Schomecher von Burvenich und Engen, eheleuten,

Bl. 52r

seine behausung, wie dieselbe in der Holtzgassen mit all irem in und zubehör, sambt lust und unlust, an einer dem hauß Dillenbergh und zur ander seiten Michell von Kurten gelegen ist, nichtz darvon ab noch außgescheiden. Und hat demnach sich, seine hausfrauwe und erben, darvon enterbt und gedachte Herman und Engen, eheleute, die keuffere und ire erben, daran und mitgeerbt, als hie zo Siebergerh gebruchlich und recht ist et cetera.

Uff vorschrieben datum und fur obgnantem Johannem Weidennist, burgemeister, und meiner, Johannem Guilich, gerichtschreibers zur zeit, hat noch Jacob Zymmerman von Keppell und Cathrin, seine eheliche hausfrauwe, öffentlich angetzeigt, das sei gedachtem Peteren Scholtiß verrucker tag etliche lenderey ubermitz ires schwagers und broders verordneter vormunder vorwissen und guetem willen im ambt Blanckenbergh und dinckstoill Geistingen gelegen, verkaufft.

Und obwol sie anderer vorgefallener verhinderung halben innen biß hertzo darmit noch niet beerben muegen, so hette gedachter Peter Scholtiß

Bl. 53v

doch gleichwol innen bei obgemeltem burgemeister funfftzig Thaler heubtsummen abgelacht und darmit eine verschreibung, in der vageiten auffgericht, quitiert.

Darmit er dan nun hinwiderumb zwischen dis und negst Oestern alsolcher erbung, wie vorgerurt, sicher und gewiß sein muege, so haben obgemelte eheleut alle ire hab und gueter, gereidt und ungeredt, nichtz darvon ab noch außgescheiden, imme dafür verunderpfandt und in crafft disses verschrieben, der gestalt, da sie zo benenter zeit alsolche erbschaft nicht thun kundten, das er alßdan der vorschrieben heubtsummen neben allen cösten und

schaden so derwegen ergangen seindt und kunftiglich ergehen möchten, sich daran bekommen und erhollen soll, als hie zo Siebergerh recht ist et cetera.

[Nachschrift]

Disser vorschrieben funfftzig Thaler ist Peter Scholtiß hinwiderumb contentiert und zufrieden gestalt, wie er solches fur mir, Johannem Guilich, gerichtschreibern, bekant hat. Urkundt disser meiner eigener handschrift.

A II/17 1568

Bl. 53r

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]68 am 28. february. Uff vorschrieben datum haben Johan von Lindtlan und Mergh, seine eheliche hausfraw, öffentlich angetzeigt und bekant, wie das die achtbar und ersame Berthram von Attenbach vorgemelt und Herman zum Kettenputz, als disser zeit kirchmeister, innen guetlichen gelehent und furgestreckt einhundert Oberlensch Gulden, vier Marck colnisch fur jeden gerechnet, also und dermassen, das obgemelte eheleut alle und jeglichs jairs auff den ersten tag mertz, darvon der erste termin anno et cetera neunundsechzig erstfellich sein soll, doch viertzen dag darnach negst folgent, unbefangen den vorgedachten kirchmeistern oder iren nachkommen darvon zu pension geben, lieberen und wolbetzalen sollen und willen funff derselben Oberlensch Gulden.

Und darmit ermelte kirchmeister oder ire nachkommen auch des immer also gewiß sein und bleiben muegen, haben gedachte Johan von Lindtlan und Mergh, eheleute, mit guetem vorwist und bewilligung Mergh Francken, irer mutter und respective schwegerfrauwen, dafür zu warem und gewissen underpfandt gesetzt und

Bl. 54v

festlich in crafft disses verbunden, ire kindttheill, wie innen dasselbig jetzo anerfallen ist und noch ferner alhie binnen Sieberg zusterben mag, nichtz darvon außgescheiden, im fall der nietbetzalung sich daran der

vorschrieben heubtsummen vort auffgelauffener pensionen sambt allen costen und schaden, so derwegen ergangen, zu bekommen und erhollen, wie alhie binnen Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Doch ist obgnanten eheleuten oder iren erben hierin vergunt und zugelassen, wilche zeit und wannehe einichs jairs auff den ersten marty innen wolgelegen ist und ebenkumbt, das sie alßdan alsolche beschwernuß mit hundert Oberlensch Gulden und einem erscheinenden und allen anderen hinderstendigen terminen sambt allen costen und schaden derwegen erlitten, ablegen und ire voringesatzte underpfandt darmit freien und quitieren muegen, doch das sie alsolche loeß der vilgenanten kirchmeistern einviertell jairs zuvor auff und ansagen, alles sonder geferdit und argelist.

A II/17 1568

Bl. 54r

Berthram von Attenbach, burgemeister, und Jacob Bischoff, rentmeister, sambt andern mehr von den rathspersonen, anno et cetera [15]68, am dritten marty.

Uff vorschrieben datum haben Meinertz Johan und Irmgart, eheleut, angetzeigt und bekant, wie das die achtbar und ersame Peter zum Iserenmart und Johan Worm zum Fuchs, als brodermeister, innen auff ire gesinnen guetlichen gelehent und furgestreckt, funfftzig Oberlensch Gulden, vier Marck kölnisch fur jeden gerechnet.

Also und dergestalt, das sei oder ire erben alle und jeglichs jairs auff sanct Gertrudentag, doch viertzeihen tag darnach negstfolgent, unbefangen gedachten brodermeistern darvon zur pension geben und wolbetzalen sollen, drittenhalben derselben Gulden.

Und darmit ermelte brodermeister des auch also gewiß sein und bleiben muegen, so haben mehrgenante Meinertz Johann und Irmgardt, eheleut, fur sich und ire erben innen des zu warem underpfandt gesetzt und festlich in craft disses verbunden, ire behausung, wie sie dieselbige von Heinrichen, etwan Peter Spilmans nachgelassenen son gegolden haben, nichtz darvon ab noch außgescheiden, im fall der niet betzalung sich daran der vorgerurter

Bl. 55v

heubtsummen und pension, sambt aller köst und schadens so derwegen ergehen wurden, zu bekommen und erhollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist. Dargegen dann innen disse gunst und freuntschafft beschehen ist, wilche zeit und wannehe es innen wolgelegen ist und ebenkumbt, das sie oder ire erben alßdann ire voringesatzte underpfandt mit funfftzig Oberlensch Gulden und einem erscheinenden termin von alsolcher beschwernuß freien und quitieren muegen, alles sonder geferdit und argelist.

Anno et cetera [15]69, am 14. marty, haben vorgemelte brodermeister gedachten Meinartz Johan und Irmgart, eheleuten, vergunt und zugelassen, das sie obgemelte heubtsumma mit XXV Oberlensche Gulden halb abgelacht haben und sollen also vorthin weiters niet dann von XXV Oberlensche Gulden auff termin, wie vorschrieben, pension geben und dieselbige auch in maissen oberclert, zu irem gefallen ablegen.

[Nachschrift, von gleicher Hand]

Anno et cetera [15]71, am 22. marty, hat der ehrentachtbar Johan Worm zum Fuchs, als brodermeister, bekant, das die obgemelte eheleut die uberige XXV Gulden auch abgelacht und darmit ire furingesatzte underpfandt in all quitiert und widerumb frei gemacht haben.

A II/17 1568

Bl. 55r

Joist Luninck, scholtis, Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeister zur zeit der stadt Siegbergh, am freitag den funfften marty, anno et cetera [15]68.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Thiell auff dem Ortt und Cecilia, eheleut, fur sich und ire erben offentlich angetzeigt und bekant, wie das sie under anderen noch mehr schulden der tugentsamer Bielgen Reißholtz, burgerschen zu Collen, gueter auffrechter berechneter und bekentlicher schuldt schuldig worden sein, einhundert gueter auffrechter Thaler, acht Marck und vier Albus vor jeden gerechnet, herkommend von fellen.

Und nachdem aber obbemelte Thiell und Cecilia, eheleut, disser zeit alsolche hundert Thaler der gedachter Bielgen Reißholtz niet erlegen und betzalen muegen, haben sei bei iren ehren und waren trawen gelobt und zugesagt, alle und jeglichs jairs auff s[ent] Mertens des hilgen Bischoffs tag, darvon der erste termin auff negstfolgendt Martini disses jetz lauffenden achtundsechstzigsten jairs erst fellich sein soll, doch viertzeihen dag darnach negstfolgent unbefangen, gedachter Bielgen darvon zur pension oder handtgelt

Bl. 56v

zu geben und wol zu betzalen funff derselben Thaler, mit dissem underscheide und wilkur, da obbemelte eheleut einichs jairs an lieberung und betzalung alsolcher funff Thaler seumich oder nachlessig befunden wurden, also das ein termin den anderen erfolgte, alßdan soll genante Bielgen Reißholtz oder ire erben sich

an allen iren gereiden und ungeriden gueteren (die an statt eins underpfandtz alhie benant werden) bekommen und erhollen muegen, wie alhie zo Siegbergh gebruchlich und recht ist. Doch ist vilgemelten eheleuten oder iren erben hierinnen disse gunst und freuntschafft beschehen, wilche zeit und wanne he es innen einichs jairs auff gerurten s[ent] Mertenstag wolgelegen ist und ebenkumbt, das sie alßdan allemall funffundzwentzig Thaler mit dem erscheinenden termin ablegen und ire voringesetzte underpfandt und pension sovill von disser beschwernuß freien und quitieren muegen biß so lang die vorschrieben heup[t]summa und auffgelauffene pension sambt costen und schaden so derwegen ergangen, in all abgelacht und quitiert sein, alles ohn geferdit und argelist.

[Nachschrift von der Hand Johannes Guilichs, 1602]

Anno et cetera 1602, am 23ten may, hat Nicläs Reißholtz ubermitz seiner eigener handschrift bekant, das Volmar Weißgerber als vormunder etwan Peters nachgelassener kinder auff dem Ort vor der Mullenpfortzen ime die vorschrieben heubtsum und pension abgelacht und das underpfandt von alsolcher beschwernus wiederumb quitirt hab, quod attestor ego Joannes Guilich et cetera, Hermann, mea propria.

A II/17 1568

Bl. 56r

Uff vorschrieben datum haben die auch ersame Volmar Bischoffs und Freuchen, eheleute, offentlich bekant, das seie in gleichem vorgedachter Bielgen Reißholtz gueter auffrechter berechneter schuldt schuldig worden sein einhundertundvier Oberlensch Gulden, vier Marck kölnisch vor jederen gerechnet und darauff bei iren ehren und waren trauwen festlich gelobt und zugesagt, gedachter Bielgen auff negst folgendt s[ent] Mattheusdag dieselbige ohn einich lenger auffhalten zu betzalen. Da aber solchs auff vorbestimpte zeit niet beschehe und ermelte Bielgen derwegen einiche unkosten, es sei mit bottenbelonung oder anderem notwendig thun mueste, das sie alßdann alle ire der obgemelter eheleut gereidt und ungeraide gueter dafür anstunt soll umbschlan, in allermaissen dieselbe mit recht vereussert weren und alhie binnen Siegbergh bruchlich ist et cetera.

Bl. 57v

Nochmals und auff vorbenanten tag hat der erbar Peter Scholtiß gelobt und zugesagt, der vilgemelter Bielgen Reißholtz zu lieberen und wol zu betzalen alsolche einhundertundsiebenundvierzig Oberlensch Gulden, vier Marck colnisch fur jederen gerechnet, so Jaenis von Winterscheidt ire schuldig, dafür seine behausung in der Mullengassen anno et cetera [15]65, am 25. septembris, laut des gerichtzbuchs verpfandt, nemlich auff zokommendt Colnergotzdracht, einhundert derselben Gulden und darnach auff negstfolgendt Johannis Mitzsommers ohn einichen lenger vertzog die ubrige siebenundvierzig.

Wo niet und gedachte Bielgen derwegen einiche unkosten anwenden mueste, soll sie oder ire erben alles an dem vorschriebenen underpfandt sich bekommen und erhollen, wie alhie zo Siegbergh recht ist et cetera.

[Nachschrift]

Am freitag nach Matthei anno et cetera siebentzig hat vorgemelte Bielgen Reißholtz offentlich bekant, das der erbar Peter Scholtiß die obgemelte hundertundsiebenundvierzig Gulden ire zu guetem benuegen geliebert und dzu danck woll betzalt hat, derwegen sie innen in craft disses ledig und qwit gesagt.

A II/17 1568

Bl. 57r

Joist Luninckh, scholtis, und Berthram von Attenbach, burgemeister, anno et cetera [15]68, am sambstag, den 6. monat marty.

Uff vorschrieben datum haben Freuchen, etwan Heinrich Loerers dochter von Eußkirchen, vor sich und Johann und Vaiß Simons, gebroedere, als angesetzte und verordente vormunder etwan Knotten Johans saliger und Kunnen, eheleute, nachgelassenen kindtz Tryngen eins, auch Johann von Berck, peltzers, und Irmgardt, seiner eheliger hausfrawen saliger minderjariger kinder, Nießgen und Tryngen gnant, andertheils angesetzte und verordente vormunder verkaufft und auffgedragen, Heintzen Broecher und Petzen, seiner eheliger haußfrawen, ire kindt und angetheils des hauß in der Mullengassen an einer Johann Muller und zur ander seiten Volmar Bischoffs gelegen, mit lust und unlust, gar nitt darvan ab noch außgescheiden. Und haben demnach obbemelte Freuchen vor sich und vort Johann sambt Vaiß Simons, gebroeder, als vormunder, in namen irer pflegkinder obbemelt, sich und ire erben hievon enterbt und gedachte Heintz Broecher und Petz, eheleute und ire erben, dar-

Bl. 58v

in und mit geerbt, als hie zu Siegbergh gewonlich und recht ist, von wilchem kauff dann gedachtz Knotten Johans kindt, wannehe die beschwernuß so auff gerurter behausung gestanden, abgetzogen, funffundsiebentzig Thaler, wie gleichfals Johann von Berck, peltzers, kinderen zusammen noch loß und frei zu kommen.

[Knotten, Schreibweise A II/12, S. 48b, „Knodden“].

Uff vorschrieben datum und als die ersame Heintz Broecher und Petz, sein eheliche hausfrauwe, alsolchen Kauffpfenning, nemlich einhundertundfunfftzig Thaler halb etwan Knotten Johans seliger und Kunnen, eheleut, nachgelassenen kindtz und das ander theill Johann von Berck, peltzers, und Irmgardt, seiner hausfrauwen seliger nachgelassener minderjariger kinder zukommendt, von wegen der behausung in der Mullengassen, so gedachte Heintz Bröcher und Petz, eheleut, den sementlichen partheien abgegolten, disser zeit nicht erlegen kunnen oder muegen, so haben sie vor sich und ire erben globt und zugesagt,

Bl. 58r

alle und jeglichs jairs auff sanct Mertenstag, darvon der erste termin nun auff negstkommendt Martini disses achtundsechstzigsten jairs erst[mals] fellich sein soll, doch viertzechen dag darnach negstfolgent, unbefangen den erbaren Johann und Vaiß Simons, gebroederen, als gedachter kinder angesetzte und verordente vormunder, darvon zur pension oder handtgelt zu geben und wol zu betzalen achtenhalben derselben Thaler oder die rechte werdt dafür, wie in zeit dero betzalung binnen Collen wollen ganckbar und gefe sein wirdt. Und darmit auch ermelte vormunder in namen wie oben des immer also gewiß sein und bleiben muegen, so haben gedachte Heintz Bröcher und Petz, eheleute, hinwiderumb innen des zu warem und gewissen underpfandt gesatz und festlich in crafft disses verbunden, alsolche ire behausung in der Mullengassen gelegen und sie von gnanten vormunderen und andern miterben gegolten haben, nicht darvon ab noch außgescheiden, mit dissem underscheide und wilkur, da sei oder ire erben einichs jars an lieberung und betzalung der vurß achtenhalben Thaler, also das ein termin den andern erfolgte oder sunst in einichen puncten seumich

Bl. 59v

oder nachlessig befunden wurde, das alßdann die vilermelte vormunder in namen irer pflegkinder an dem voringesatzten underpfandt sich bekommen und erhollen sollen und muegen, wie alhie zu Siegbergh gebrechlich und recht ist. Dargegen innen disse gunst und freuntschafft geschehen, wannehe sie oder ire erben einichs jairs auff benanten s[ent] Mertenstag wollen und innen wolgelegen ist, das sei alßdan vorbemelte pflegkinder einsteils mit funffundsiebentzig Thaler und einem erscheinenden und allen achterstendigen terminen ablegen und sovill ire voringesatzte underpfandt von disser beschwernis freien und quitieren muegen, alles sonder geferdit und argelist.

Noch haben die vilbenante Heintz Bröcher und Petz, eheleut, ire ein dem anderen gegeben und auffgedragen, alle ire hab und gueter, gereidt und ungeredt, wie sie die jetzo haben oder auch hernachmals bekommen muegen, nicht darvon ab noch außgescheiden, also, das der lestlebens von innen beiden dieselben soll haben, behalten und seins gefallens gebrauchen, alles ohn insagen des erst-

Bl. 59r

abgestorbenen negster freunt oder bloitzverwandten.

Und ist disse auffdracht uff freier strassen mit handt, halm und mundt geschehen, wie alhie zu Siegbergh gebrechlich und recht ist.

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeister zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]68, am 9ten marty.

Auß bevelch und zulassen des erenvesten Joist Luninck, scholtissen, haben auff dato vorschrieben Feygen Steins auff freier strassen sieben fueß lanck ungehalten und ungeleidt, wie dann solchs alhie zu Siegbergh gebrechlich und recht ist, gegeben und auffgedragen, Kirstgen Stein irem ehelichen haußwirdt, alsolche behausung in der Mullengassen gelegen, sie zusammen von Aeleyen und irer dochter und eidumb, etwan Jonen zum Esell nachgelassener widtwen gegolten, sambt iren gereiden hab und gueteren, nicht darvon ab noch außgescheiden, also da ermelte Feygen ehe und zuvor dann Kirstgen, ire haußwirdt, mit todt abgienge, das er alßdan solchs allein haben, behalten und seins gefallens gebruchen soll, alles ohn jemantz insagen oder hindernuß.

A II/17 1568

Bl. 60v

Joist Luninckh, scholtis, und Johan Weidennist, burgemeister zur zeit zu Siegbergh et cetera ut supra.

Auff vorschrieben datum haben Johan Mudder und Mergh, seine eheliche hausfrauwe, verkaufft und auffgedragen, Bestgens Peter vor der Holtzportzen und Catharinen, eheleuten, ire antheill und gerechtigkeit des hauß zum Kleinen Beirbaum gnant, mit lust und unlust, nicht darvon ab noch außgescheiden. Und haben demnach obgelmte Johann Mudder und Mergh, eheleute, sich und ire erben hievon enterbt und gedachte Bestgens Peter und Cathrin, eheleut, die keuffere und ire erben, darin und mit geerbt, als hie zu Siegbergh gebrechlich und recht ist.

A II/17 1568

Bl. 60r

Joist Luninckh, scholtis, und Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, anno et cetera [15]68, am 23. aprilis.

Uff vorschrieben datum haben Jacob Zymmerman von Lindtlaen und Styngen, eheleut, verkaufft und auffgedragen, Heinrichen Brunsfelt und Styngen, eheleuten, ire antheill in dem garten fur der Holtzportzen gelegen, an einer Thoenis Schroeder und zur ander seiten fur heufft Georgens zum Reichenstein gelegen, loß und frei, doch das gemelte keuffer den gerurten garten under langs den Reichenstein haben sollen, und da aber sach, das hernachmals gedachtz Jacoben schwager widder kommen und in demselben neuwer theilung begeren wurd, soll imme ohn insagens gemelter keuffer zugelassen sein. Und haben darauff gedachter Jacob und Styngen, eheleut, sich und ire erben hievon enterbt und ernante Heinrichen Brunsfelt und Styngen, eheleut, und ire erben, darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Dieweill auch hiebevur gerurter garten, wie im gerichtzbuch vom jair et cetera [15]63, am 5. marty, Johannem von der Balthen und Engelen, eheleuten, fur 40 Thaler heuptsummen verschrieben und aber noch zur zeit niet abgeloist gewest, und darmit dan disser kauff und erbschafft gleichwoll in crafft gehen muege, so haben vilgnante Heinrich

Bl. 61v

Brunsfeldt und Styngen, eheleut, an handt vorgedachtz scholtissen gelobt, gemelten Johan von der Balthen und Engelen, eheleuten, alsolche viertzig Thaler neben dem was ferner darvon an pensionen auffgelauffen, nemlich dritten halben Thaler sambt einem sester korns, darmit jetzo der gartt[en] durch innen besehet gewesen auff negstkommendt Pffingsten, ohn einich lenger auffhalten zu erlegen und wol zu betzalen, mit dissem underscheide und wilkur, da solchs auff bestimbte zeit nicht geschege, das er, Johann von der Balthen, alßdan an allen irer, der keuffer, gereiden und ungereiden gueter sich bekommen und erhollen soll, in allermaissen dieselbe mit recht vereussert weren, alles ohn geferdit und argelist.

[Nachtrag von anderer Hand:]

Anno et cetera [15]68, am 5ten augusti.

Vor Johannem Weidennist und Berthramen von Attenbach, beide burgemeistern, hat Johann von der Balthen bekant, alsolche viertzig Thaler und pension wie vorschrieben empfangen zu haben und sich dessen gueter lieberung und betzalung bedanckt.

A II/17 1568

Bl. 61r

Joist Luninckh, scholtis, und Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, anno et cetera [15]68, am donnerstag, den 6. monat may.

Uff vorschrieben datum haben die ersame und tugentsame Herman, etwan Grietgen Flachen saliger nachgelassener son und Engen, seine eheliche hausfrauwe, irer ein dem andern gegeben und auffgedragen, alle ire gereide hab und gueter, mitsambt den gewonnen und erworbenen erbgueter, die sie jetzo haben oder hernachmals bekommen muegen, nichtz darvon ab noch außgescheiden, also und der gestalt, das der lestlebendige von innen beiden (im fall keine leibserben, von innen beiden geschaffen, vorhanden sein wurden) dieselbige nach seinem gefallen zu keren und zu wenden in wes handt imme geliebt und ebenkumbt soll macht haben. Darneben die vorschrieben Engen gedachtem Herman, irem eheman, (sonderlich dweill sei imme gar keine gereide gueter in ehesteur zubracht) noch in ire erbgueter, so ir jetzo angefallen seindt und in dissem burchban gelegen, gegeben und in crafft disses zu verordnet hat, sechshundert Thaler, dieselbige aus ermeltem erbguet, neben seiner geburender leibzucht, zu haben und nach seinem gefallen sonder jemandtz insagen zu gebrauchen, doch alles mit dero bescheidenheit,

Bl. 62v

wannehe keine leibserben nach absterben irer, Engens, vorhanden sein wurden, alles sonder geferdit und argelist.

Joist Luninck, scholtis, Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]68, am 3. juny.

Uff vorschrieben datum haben Aelcken, etwan Jonen zum Esell nachgelassene widtwe, mitsambt irem eidumb Nyß Schomecher und dochter Feyen verkaufft und auffgedragen, dem ersamen Kirstgen Steyn ire behausung zum Kleinen Spiegell, wie dieselbige mit all irer gerechtigkeit und zubehoer in der Mullengassen gelegen ist, mit lust und unlust, nichtz darvon ab noch ausgescheiden, und haben demnach vorgemelte verkeuffer sich und ire erben hievon enterbt und gedachten Kerstgen und seine erben darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1568

Bl. 62r

Eodem die und fur obgedachten scholtis und burgemeistern haben Mehrheinrich zu Mullendorff, der Boedinger halffman, und Tryngen, seine eheliche hausfrauwe, crafft eines hiebevur beschehenen beutkauffs und darauff gefolgten vertzigs, so sie mit dem ersamen Georgen zur Weinreben und Catharinen auß der

Otterßbach, seiner hausfrauwen saligen, gehalten haben, verkaufft und auffgedragen den ersamen Peteren auff dem Poill und Petern Becker von Raidt als vorgedachtz Georgen und seiner hausfrauwen saliger nachgelassenen kindtz, Grietgen gnant, angesetzte und verordnete vormunder, ein viertell gartens uber der Siegen an einer Theis Holtzenheuwer und zur ander seiten Gotschalck in der Schmitten gelegen, und noch ein halbviertell wiesen an einer Peter Scholtis und vorgnantem Theissen gelegen, mit lust und unlust, gar niet darvon ab noch außgescheiden.

Demnach haben also vorgnante verkeuffer sich und ire erben hievon enterbt und gedachte vormunder in namen ires pflegkintz darmit geerbt, wie alhie zo Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1568

Bl. 63v

Verschreibung.

Wir, Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister zur zeit der stadt Siegbergh, thun kundt und bekennen hiemit offentlig, das heut, dato, hierunden geschrieben, vor uns in eigener personen kommen und erschienen seindt, die ehrenthafte und tugentsame Johann Steinenbach, burger und rathsverwandter der stadt Siegbergh, und Friederich[!], seine ehelige hausfrauwe, und haben fur sich und ire erben frei offentlig angetzeigt und bekant, wie das der erbar und fromer Roerich Worm zum Horn und Margaretha, seine ehelige hausfrauwe, innen hiebevur, im jair et cetera [15]funffundsechszig, uff Allerhilgenmissen, zweihundert Thaler auff ire gegebene handschriftt oder bekentnis guetlichen gelehent und furgestreckt hetten.

Und dieweill aber mitlerweill die notturfft (sonderlich ires broders und respective schwager Emundt Steinenbachs halber) erfordert, innen noch einhundert Thaler zu lehen und auffzunehmen, so hetten demnach gedachte Roerich Worm und Margaretha, eheleute, innen zu den vorgerurten zweihundert Thaleren noch einhundert guetlichen gelehent und furgestreckt, also, das seie innen nunmehr dreihundert Thaler, jederen zu acht Marcken

Bl. 63r

und vier Albus gerechnet, zusammen schuldig weren.

Und darumb haben nun gedachte Johann Steinenbach und Friederich, eheleute, gelobt und zugesagt, globen und zusagen nochmals hiemit und in crafft disses, alle und jeglichs jairs auff Allerheiligentag, doch vierzehen dag darnach negstfolgent, unbefangen den ermelten Roerich und Margareth, eheleuten oder iren erben, darvon zu pension zu geben und wol zu betzalen, funffzehen derselben Thaler.

Und darmit seie oder ire erben des auch also immer gewiß sein und bleiben muegen, so haben mehrgenante Johann Steinenbach und Friederich, eheleute, fur sich und ire erben innen das zu warem und gewissen underpfandt gesatz und festlich in crafft disses verbunden, ire behausung zum Grossen Sternen und wie dieselbige imme, Johann Steinenbach, hiebevur in theilung an und zukommen ist, nichtz darvon ab noch außgescheiden.

Also und dergestalt, da gemelte Johann Steinenbach und Friederich, eheleute, oder ire erben, an betzalung der jairlicher pension oder sunst in einichen puncten seumich oder bruchhafftig befunden wurden (des doch niet sein soll), das alßdann vilgedachte Roerich Worm und Margareth, eheleut, oder ire erben

Bl. 64v

an obgemeltem underpfandt der vorgerurter heubtsummen und auffgelauffener pension, vort aller köst und schadens, so derwegen ergangen, sich bekomen und erhollen sollen, wie alhie zo Siegbergh gebruchlich und recht ist. Dargegen dann obgemelten Johann Steinenbach und Friederich, eheleuten, oder iren erben, disse gunst und freuntschafft beschehen ist, wilche zeit und wannehe es innen wolgelegen ist und ebenkumbt, das sei alsdann alle und jeglichs jairs auff vorgesetzten termin einhundert Thaler ablegen muegen, wilches allemall an vorgerurter heuptsummen und pension gekurtzt werden soll, biß so lang und fern ire voringesatzte underpfandt von disser beschwernis gefreiet und in all quitiert ist.

Und soll alsolche loiß gedachtem Roerichen und Margarethen, seiner eheliger hausfrawen, oder iren erben, ein viertell jairs zuvor angesagt und auffverkündigt werden, darmit seie ire Pfenningen widerumb außthun und anlegen muegen, alles sonder geferdet und argelist. Des in urkundt dero warheit, haben wir burgemeister obgemelt auff der vilgnanter Johan Steinenbachs und Friederich, eheleut, bitlich gesin-

Bl. 64r

nen und begeren, disse verschreibung mit unseren eigenen handen unterschrieben, wilches geschehen am sambstag, den neunundzwentzigsten monat may, in den jairen unsers Herren, als man zalte funffzehenhundertundachtundsechszig et cetera.

[Unterschriften] Johann Wydennist vurß myn eygen handt.

Berthram van Attenbach vurß myn eygen hanth.

A II/17 1568

Bl. 65v

Joist Luninckh, scholtis und Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, anno et cetera [15]68, am 7. juny.

Uff vorschrieben datum haben Freuchen, etwan Gerhardt Ullichs nachgelassene widtwe, mitsambt Henneß und Johann, iren soenen, auch Herman Worm und Grietgen, sein ehelige hausfrauwe, verkaufft und auffgedragen Johann Ullich zo Droistorff und Cecilien, eheleuten, ire antheill und erbgerechtigkeit in dem wießgen und schlam under dem Treiresweier gelegen, mit lust und unlust, nichtz darvon ab noch außgescheiden, und haben also ermelte verkeuffer sich und ire erben hievon enterbt und gedachten Johann Ullich [und] Cecilia seine hausfrauwe und ire erben darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Dweill auch der vorgnanter soein einer bestat ist hat Herman Worm anglobt, desselben hausfrauwe hieher zu bestellen, die vorschrieben erbschafft mit zu verwilligen wie dann solches folgen geschehen ist.

Eodem die und fur obgedachtem scholtiß und scheffen haben auch hinwiderumb Johann Ullich und Cecilia, eheleute, verkaufft und auffgedragen, irem fruntlichen lieben schwager und sustern, Hermanen Worm und Grietgen seiner eheliger hausfrauwen iren garten gegen der alter

Bl. 65r

Herberge an einer Roerichen zum Horn und zur ander seiten Theis Mandt gelegen, mit lust und unlust, darvon nicht ab noch außgescheiden, und haben demnach ermelte verkeuffer sich und ire erben hievon enterbt und gedachten Herman, seine hausfrauwe Grietgen und ire erben darin und mit geerbt, als hie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeister, vort Peter zum Iserenmart, rentmeister, und Johan zum Fuchs, rathsverwanter, anno et cetera [15]68, am 24. monatz july.

Uff vorschrieben datum hat der achtbar und ersame Johann Worm der alte, den erbaren und tugentsamen Peteren zur Klocken und Gueden, seiner eheliger hausfrauwen, auff ire freuntliche bit und gesinnens guetlichen gelehent und furgestreckt zweihundert bescheiden gueter auffrechter gewichtiger Goltgulden, disser nachfolgender gestalt und bescheidenheit, das alle und jeglichs jairs auff s[ent] Marien-Magdalenen tag, doch viertzehnen tag darnach negstfolgent, unbefangen gedachte Peter und Guedt,

Bl. 66v

eheleut oder ire erben, ermeltem Johann Worm und seinen erben darvon zur pension geben und wolbetzalen sollen und willen, zehen derselben auffrechter gewichtiger Goltgulden.

Und darmit auch gedachter Johann Worm oder seine erben des immer also sicher und gewiß bleiben muegen, so haben ermelte Peter und Guedt, eheleut, vor sich und ire erben (jedoch mit guetem vorwissen und bewilligung Heinrichs zum Hirtz) imme des zu warem und gewissen unterpfandt gesatzt und festlich in crafft disses verbunden, ire behausung zum Ochssen sambt deren zubehoerung und in allermeissen sie dieselben von obgedachtem Heinrichen zum Hirtz gegolden haben, nichtz darvon ab noch außgescheiden, mit dissem underscheide und wilkur, im fall mehrgedachte Peter zur Klocken und Guedt, eheleut oder ire erben, einichs jairs an lieberung und betzalung der pension wie vorbeschrieben stehet seumich oder nachlessig befunden wurden (des doch niet sein soll) das alßdann genanter Johann Worm oder seine erben an vorgerurtem

Bl. 66r

underpfandt sich der obgemelter heubtsummen vort auffgelauffener pension und aller köst und schadens, so derwegen ergangen, bekommen und erhollen sollen, wie alhie zo Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Dargegen dann vilgemelten Peteren und Gueden, eheleuten oder iren erben, disse gunst und freuntschafft beschehen ist, wilche zeit und wannehe es innen nach umbganck und verlauff zweier jairen und eher niet wolgelegen und ebenkumbt, das sie alßdann ire voreingesatze underpfandt auff vorschrieben s[ent] Marien-Magdalenen tag von disser beschwernus mit zweihundert bescheiden gueter auffrechter gewichtiger Goltgulden, Churfürster Muntz und eynem erscheinenden termin und allen achterstendigen terminen sambt köst und schaden, wes deren ergangen weren, widerumb freien und quitieren muegen. Wilche loese auch gedachtem Johannem Worm oder seinen erben ein viertell jairs zuvor soll angesagt und auffverkündigt werden, alles ohn geferdet und argelist.

A II/17 1568

Bl. 67v

Joist Luninckh, scholtis, Berthram von Attenbach und Johann Weidennist, beide burgemeister, anno et cetera [15]68, am donnerstag, den 29ten monatz july.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Theiß Mandt und Gutt, seine ehelige hausfrauwe, vort Clemens im Daembroich und Engen, seine ehelige hausfrauwe, von wegen eines hiebevor doch unvererbten beschehenen erbkauffs, ferner verkaufft und auffgedragen den ehrenthafften und tugentsamer Heinrichen zum Hirtz, rathsverwandten zur zeit der stadt Siegbergh und Cecilien, seiner eheliger haußfrauwen und iren erben, alsolche behausung zum Kleinen Hirtz, wie dieselbige in der Mullengassen allernegst dem Grossen Hirtz mit irem garten und zubehoer gelegen ist, nichtz darvon ab noch außgescheiden, und gilt jairlichs in die Kirch zo Pleiß funff Marck und alhie binnen Siegbergh in die fruemiß zwa Marck.

Wannehe aber sach, das hernachmals einiche weitere beschwernis dan jetzo angetzogen auff ermelter behausung sich erfinden wurde, dieselbige sollen vorgedachte Theiß Mandt und Jutt, eheleute oder ire erben, alletzeit abzuschaffen schuldig und verpflichtet sein. Und crafft alsolchen beschehen kaufts und darauff gefolgtten vertzigs

Bl. 67r

haben auch mehrgemelte Theiß Mandt und Jutt, eheleute, vortt Clemens im Daembroich und Engen, seine ehelige hausfrauwe, sich und ire erben hirvon enterbt und vorgedachte Heinrichen zum Hirtz und Cecilia, seine ehelige hausfrauwe und ire erben, darin und mit geerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1568

Bl. 68v

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeister, anno et cetera [15]68, am 7. augusti. Uff vorschrieben datum haben die ersame Johann vom Udenbergh, schomecher, und Kuntgen, seine ehelige hausfrauwe, ~~haben~~ öffentlich für sich und ire erben bekant, wie das die achtbar und ersame Peter zum Iserenmart und Herman zum Kettenputz als verordente dero gereider gueter (so etwan Peter Mey selig den haußarmen alhie zu Siegbergh durch sein testament oder lesten willen zuverordnet hat) innen auff ire gesinnen guetlichen gelehent und furgestreckt hundert Oberlensch Gulden, vier Marck cölnisch für jedern Gulden gerechnet. also und der gestalt, das sei oder ire erben alle und jeglichs jairs auff s[ent] Johannis Baptistentag Mitzsommers, doch viertzehen tag darnach negstfolgent unbefangen gedachten verordenten darvon zu pension geben und wolbetzalen sollen funff derselben Gulden. Und warmit obgemelte verordenten oder ire nachkomen verordenten, des auch immer also gewiß sein und bleiben muegen, so haben vorgedachte Johan vom Udenbergh und Kuntgen, eheleute, für sich und ire erben innen das zu warem und gewissen underpfant gesatz und festlich in crafft disses verbunden, alsolche ire behausung

Bl. 68r

mitt irem zubehoer, und wie dieselbe in der Holtzgassen an einer Tryngen Landtschaden und zur ander seiten Johann Schelten gelegen ist, nicht davon ab noch außgescheiden, im fall der unbetzalung sich daran obgemelter heubtsummen und pension, vort aller köst und schadens zu erhollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist, dargegen doch obgemelten eheleuten oder iren erben disse gunst und fruntschafft beschehen ist, wilche zeit und wannehe es innen wolgelegene kumbt, das sie alßdan alle jairs auff bestimbten zeit alsolche behausung von disser beschwernis mit hundert Oberlensch Gulden und einem vort allen achterstendigen terminen sambt kost und schaden so derhalben ergangen, freien und quitieren muegen, wilche loese dann gedachten verordenten oder iren nachkomen allezeit ein viertell jairs zuvor soll angesagt und auffverkündigt werden, alles sonder geferd und argelist.

A II/17 1568

Bl. 69v

Johann Weidennist, burgemeister, anno et cetera [15]68, am 8. augustmonats. Uff vorschrieben datum haben Heinrich Brunsfelt und Styngen, seine ehelige hausfrauwe, vor sich und ire erben öffentlich angetzeigt und bekant, wie das die achtbar und ersame Berthram vom Attenbach und Hermann zum Kettenputz, zur zeit verordente kirchmeister disser stadt Siegbergh, innen guetlichen gelehent und furgestreckt haben, einhundert Oberlensch Gulden, vier Marck colnisch für jedern Gulden gerechnet, also und der gestalt, das sie oder ire erben alle und jeglichs jairs auff sanct Laurentiustag, doch viertzehen tag darnach negstfolgent unbefangen gedachten kirchmeistern oder iren nachkommen darvon zur pension geben und wolbetzalen sollen, funff derselben Gulden.

Und warmit gemelte kirchmeister oder ire nachkommen des auch immer also gewiß sein und bleiben muegen, so haben obgnante Heinrich Brunsfelt und Styngen, eheleute, für sich und ire erben innen des zu warem und gewissen underpfant gesatz und festlich in crafft disses verbunden, alsolche ire behausung und garten für der Holtzportzen gelegen, da sie

Bl. 69r

jetzo innen wonnen, nicht darvon außgescheiden, mit dissem unterscheide und wilkur, da gedachte eheleut oder ire erben einichs jairs an lieberung und betzalung der vorschrieben funff Gulden pension seumich oder nachlessig befunden wurden (des doch niet sein soll), das alßdann gemelte kirchmeister oder ire nachkomen sich anstunt an vorgerurtem underpfant der vorschrieben heubtsummen vort auffgelauffener pension und aller kost und schadens, so derwegen ergangen, bekommen und erhollen muegen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Dargegen dan innen disse gunst und freuntschafft beschehen, wilche zeit und wannehe es innen wolgelegene ist und ebenkumbt, das sie oder ire erben alle jairs auff gesatzten termin ire voreingesatzte underpfant mit hundert Oberlensch Gulden und einem vort allen achterstendigen terminen sambt kost und schaden so derhalben ergangen, von disser beschwernis freien und quitieren muegen, doch das sie alsolche loese vilgedachten kirchmeistern oder iren nachkomen ein viertell jairs zuvor ansagen und auffverkündigen sollen, alles sonder geferd und argelist.

[Nachschrift von Johann Guilichs Hand, 1570]

Anno et cetera [15]70, am 11. february, hat Berthram von Attenbach, burgemeister, und kirchmeister, bekant, das vorgemelte eheleut auff negst verschiene termin obgemelte heubtsumma und pension widerumb abgelacht und ire underpfant quitiert haben, urkundt meiner, Johan Gulich, gerichtschreibers zur zeit zu Siegbergh eigener handschrift.

A II/17 1568

Bl. 70v

Berthram von Attenbach, burgemeister, und Jacob Bischoffs, rentmeister zur zeit zu Siegbergh, am 28. augusti anno et cetera [15]68.

Uff vorschrieben datum hat der erbar Rutger zum Schaiffstall öffentlich angetzeigt und bekant, wie das der ehrenthaftt Johann Weidenist, sein freuntlicher lieber oehme, biß hertz und noch, imme fur alle anderen seinen freunden und bloitzverwanten, sonderliche wolthat, freuntschafft und dienst ertzeigt hette. Und nachdeme er dann jetzo in meinung und willens sich zu disser, des Printzen von Uranien kriegßbrustung, mit knecht und pferdt zu begeben, (dartzu dann gemelter, sein oehem ime niet ein geringes vorgestreckt und verlacht hette), und im fall er daselbst verbleiben und niet widder komen, auch sein freuntlicher lieber broder Hilbrant hernach, kurtz oder lanck sonder leibserben mit todt abgehen wurde, so will er in der allerbesten und bestendigster form des rechten und als er solchs zum allerkrefftigsten dissem siegbergschen stadtbrauch nach hette thun kunnen, sollen oder muegen, zu vergeltung, vorertzeigter freuntschafft und wolthaten hiemit und in crafft disses obgemelten, seines oehmen kindern,

Bl. 70r

nemlich Bielgen, Guetgen und Engen, seinen lieben nichten, alle seine gereide, farende hab und gueter, nichts darvon außgescheiden, gegeben und auffgedragen haben. Also, das sie auff den fall dieselbige haben, bekommen und gleichs allen anderen iren eigenen gueteren, die sei jetzo haben oder hernachmals bekommen muegen, sonder jemantz insagen gebrauchen sollen, alles ohne geferdit und argelist.

Des zo warem urkundt, haben vorgemelte burgemeister und rentmeister disse donation oder gifft, menniglich darmit zu ubertzeugen, mit iren eigenen handen unterschrieben.

Datum ut supra.

[*Unterschriften*] Berthram van Attenbach vurgenant, myn eygen hanth.

Jacup Byschoff vurgenant myn eygen hanth.

A II/17 1568

Bl. 70c

Wisset insonder gunstiger lieber burgemeister Weidenist, es hat Goedert zom Wolff by myr angehalten umb eyn erffschaff zo doen. Dieweil ich nun neith selffs dae kan erschene, ist myn begert, ir wollet an stat myner laessen gescheyn, weiß sich zo recht eigent und gebourt.

Jan van Loe.

A II/17 1568

Bl. 71v

Johan Weidenist, burgemeister, und Jacob Bischoffs, rentmeister zur zeit der stadt Siegbergh, am 28. augusti anno et cetera [15]68.

Uff vorschrieben datum hat der erbar Emundt Steinenbach in beisein Johann Steinenbachs, seines lieben broders, vor sich und seine erben frei öffentlich angetzeigt und bekant, wie das der ehrenthaftt und fromme Berthram von Attenbach, burgemeister, und als provisor zur zeit in der Cluisen binnen Siegbergh, imme auff sein gesinnens guetlichen gelehent und furgestreckt hab, einhundert Oberlensch Gulden, vier Marck colnisch fur einen jederen gerechnet, also und dergestalt, das er oder sein broder von seinentwegen alle und jeglichs jairs auff sant Bartholomeustag doch viertzehnen tag darnach negstfolgent unbefangen gedachtem Berthramen oder seinen nachkommen provisoren und verordenten der haußarmen darvon zu pension geben und wolbetzalen soll, funff derselben Gulden.

Und warmit gemelte provisoren oder verordenten zur zeit des auch immer also gewiß sein und bleiben muegen, so hat obgnanter Emundt Steinenbach vor sich und seine erben innen des zu waren und gewissen underpfandt gesatzt und festlich in crafft disses

Bl. 71r

verbunden, seine behausung in der Blomengassen und wie dieselb mit all irem zubehoer gelegen und Cecilien Melers hauß gnant ist, nichtz darvan ab noch außgescheiden, mit dissem unterscheide und wilkur, das gedachter Emundt oder sein broder von seinentwegen in betzalung der funff Gulden pension einichs jairs seumich oder bruchhafttig erfunde wurde (des doch niet sein soll), das alßdann gemelter Berthram oder seine nachkommen provisoren und verordenten sich anstunt an vorgerurtem underpfandt der vorschrieben heubtsummen vort auffgelauffener pension und aller kost und schadens so derwegen ergangen, bekommen und erhollen sollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

Dargegen dan bemeltem Emundt oder seinem broder von seinentwegen disse gunst und freuntschafft beschehen ist, wilche zeit und wannehe es imme wolgelegen ist und ebenkumbt, das er alßdan alle jairs auff

benannten termin sein voringesetzte underpfant mit hundert Oberlensch Gulden und einem erscheinenden und vort allen achterstendigen terminen sambt kost und schaden so derhalben ergangen von disser be-
Bl. 72v

schwernus freien und quitieren mag, das er doch alsolche loeß vilgedachtem Berthramen oder seinen nachkommen ein viertell jairs zuvor ansagen und auffverkundigen soll, alles sonder geferd und argelist.

[Nachschrift von anderer Hand, 1571]

Am 14ten novembris anno et cetera [15]71 hat der burgermeister Johan Weidennist disse vorschrieben hundert Gulden abgelacht und gemelt underpfant widerumb quitiert.

A II/17 1568

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister zur zeit zu Siegberg, anno et cetera [15]68, am 4. septembris.

Auß zulassen und bevelch des erentvesten Johann von Selbach gnant Lohe, scheffen zur zeit zu Siegbergh, haben die sementliche angesatzte und verordente mumbar oder volmechtigen Hennessen Körfers zu Berchem an obgemeltem tag und fur beiden burgemeistern als instat der scheffen verkaufft und auffgedragen Theissen von Weilerschwist und Mettelen, seiner eheliger hausfrauwen, die behausung zum Hoin, wie dieselbige mit all irem zubehoer und gerechtigkeit, in der Holtzgassen gelegen, darvon nicht ab noch außgescheiden ist, loß und frei, ausserhalb, das die keuffere im andern

Bl. 72r

jair auff Oesteren, wannehe man ungleich schreibt, allein sovill weins als dann in der Kirchen zu den communicanten verbraucht wirdt, dahin schaffen und bestellen sollen. Und daneben dissem einiche weitere beschwernus auff ermelter behausung sich befinden wurde, sollen die verkeuffere oder ire erben, alletzeit ohn entgeltus der keuffere abzuschaffen schuldig und verpflichtet sein.

Demnach haben obgemelte volmechtigen, in namen wie oben, sich und ire erben von alsolcher erbschafft enterbt und gedachte Theissen und Mettelen, eheleut und ire erben, darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

[Nachschrift 1570]

Zu wissen als auff vorgerurter behausung zum Hoin sich befunden, das man auch im andern jair auff Christmissen den wein zu den communicanten von derselben in die Kirch zu bestellen verhafft und dartzo dem alten Johann Worm darauß alle jår drei Albus zu geben schuldig ist, wilches alles im kauff verschwiegen worden, das dem allen nach Goddart zum Wolff vor sich und seine mitconsorten bei burgemeister und rãth alsolche beschwernus des weins allein von Christmissen erblich mit gelt abgelacht hat, und will auch den alten Johan Worm oder seine erben der dreier Albus ohne entgeltus der keuffere zufrieden stellen.

Actum am 9. february anno et cetera [15]70.

A II/17 1568

Bl. 73v

Berthram von Attenbach und Johan Weidennist, burgemeistere, am funfften octobris anno et cetera [15]68. Uff dato vorschrieben und fur obgemelten burgemeistern sein erschienen Thoeniß Boeßchen und Gertrudt, seine ehelige hausfrauwe, haben öffentlich angetzeigt und bekant, ob sie nun woll ein zeitlanck mit dem achtbar und ersamen Jacoben Bischoffs allerlei zu thun gehabt, also das er innen zu irer notturfft gelt und anders gelehent und furgestreckt hab, sie auch innen desfals widerumb entricht und betzalt, auch wes desselben nicht beschehen noch zu thun urbuttig sein wollen, das dannoch solches gleichwoll die funfftzig Oberlensch Gulden, so bemelter Jacob fur sie an Johan Mudder außgelacht, ferner inhalt des gerichtzbuch, nehemsals betroffen hab, sonder stehen dieselben noch in aller crafft verschrieben und sollen imme, Jacoben, also in einer alinger unvertheilter summen widerumb abgelacht werden, alles laut und inhalt des gerichtzbuchs, wie vorschrieben et cetera.

A II/17 1568

Bl. 73r

Joist Luninck, scholtis, Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeistere zur zeit zu Siegbergh, anno 1568, am 24. novembris.

Uff vorschrieben datum haben Griett, etwan Peteren Limpergs nachgelassene widtwe, sambt Hermann zu Bruenfelt und Thomaß Hermann, als ired minderjårigen kindtz, Tringen genant, angesetzte und verordente vormunder fernerer inhalt furbrachten versiegelten documents et cetera frei öffentlich, mit handt, halm und mundt verkaufft und auffgedragen, Jacoben Zymmerman und Cathrinen, seiner eheliger hausfrauwen, alsolche behausung und garten, so gedachter Peter Limpergh nachgelassen und fur der Holtzportzen an einer Annonen Knuetgen, vagten zur zeit, und zur ander seiten Schwartz Wilhelmen gelegen ist, nichtz darvon ab noch außgescheiden, loß und frei, fur vierundfunfftzig Thaler, sonderlicher ursachen, das bemelter Peter

grosse mirckliche schulden, wie stadt und nachbarkundich, hinderlassen, die man anders niet zu betzalen vermocht und darne-

Bl. 74v

ben noch den mehrentheill unbetzalt sein anstehen verblieben und der widtwn auß bit nachgelassen und quit gegeben seindt.

Darauff dann vorgemelte Griett sambt ires kindtz vormunder sich alsolcher erbgerechtigkeit enterbt und gedachte Jacoben und Cathrin, eheleute, fur sich und ire erben verkauft und auffgedragen den erbar und tugentsamen Annonen Knuetgen, vagten zur zeit zu Siegbergh, und Freuchen, seiner eheliger hausfrauwen, alsolche hauß und garten in allermaissen sie dasselbig gekaufft und negst hicoben gemelt ist, nicht darvon ab noch außgescheiden. Und haben demnach auch sich und ire erben darvan enterbt und gedachte Annonen Knuetgen, vagten, und Freuchen, eheleute und ire erben

Bl. 74r

darin und mitgeerbt, wie alhie zu Siegbergh gebreuchlich und recht ist.

Bl. 75v [Leerseite]

A II/17 1568

Bl. 75r

Berthram von Attenbach, burgemeister, und Peter zum Iserenmart, rentmeister, anno et cetera [15]68, am 18. monat decembris.

Uff vorschrieben datum haben Drieß Hewschnabel und Effgen, seine ehelige hausfrauwe, auß freiem gueten willen vor sich und ire erben auffgedragen und uberlassen, dem ehrenthafften und ersamen Johann Weidenyst, burgemeistern zur zeit zo Siegbergh und seinen erben oder nachkommen, alsolche hundert Oberlensch Gulden [die] er, Drieß Heuschnabell und Mergh, seine haußfraw seliger, hiebevorn am siebenzehenden octobris anno et cetera funffundsechszigh Gerharden Welckener von Zeungdorff und Annen, eheleuten, jarlichs auff geburliche pension fernern inhalt des gerichtzbuchs vorgestreckt haben. Und ferners haben auch Georgen zu Mentz und Elßgen, eheleut, vor sich und ire erben frei offentlich angetzeigt und bekant, das gemelter Drieß und Effgen, eheleute, mit disser vorschrieben uberlassungh sie der hinderstendiger schult, herkommt von dem ortt gartens, so gedachte Georgen und Elßgen, eheleute, innen dafur verkauft haben und fur der Mullenportzen gelegen ist, in all sollen

Bl. 76v

betzalt und zufrieden gestalt haben, darvon sie auch ernante Drieß und Effgen, eheleute und ire erben, hiemit nochmals und in crafft disses quitieren, also und der gestalt, das obgedachter burgemeister nun vorthin der gerurter hundert Oberlensch Gulden und pension gleichs andern seinen eigenen guetern, alles ohn insagen oder hindernis irer beider genanter eheleut und derselben erben oder nachkommen, soll gebrauchen, die zu seinen und seiner erben nutz keren und wenden, so dick und manichmall imme solches geliebt und ebenkommen wirdt, sonder geferdit und argelist.

Actum ut supra.

[Nachschrift. Von anderer Hand]

Hiervon weiteren bericht im gerichtsbuch auff das jair et cetera [15]71, am zwelfften may sprechent, zu finden et cetera.

A II/17 1568

Bl. 76r

Joist Luninckh, scholtis, und Berthram von Attenbach, burgemeister zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]68, am 19. decembris.

Uff vorschrieben datum haben Jacob Glaßmecher und Elßgen, seine ehelige hausfrauwe, vor sich und ire erben verkauft und auffgedragen, Pauwelszen Baum, Hein Balssers nachkommeling, und Elßgen, eheleuten, alsolche ire antheill und erbgerechtigkeit der behausung Eigelstorff gnant und in der Scholtißinnengassen gelegen ist, mit lust und unlust, nicht darvon ab noch außgescheiden.

Und dissem nach haben also vorgemelte Jacob Glaßmecher und Elßgen, eheleute, sich und ire erben von alsolchem irem antheill der vorschrieben behausung enterbt und gedachte Pauwelszen Baum und Elßgen, seine ehelige haußfrauwe und ire erben, darin und mitgeerbt, als hie zu Siegbergh gebreuchlich und recht ist.

A II/17 1569

Bl. 77v

Burgemeister und raeth, anno et cetera [15]69, am 15. january.

Uff dato vorschrieben haben Adolff von Nuinkirchen am Zinckelßputz und Stingen, eheleute, vor sich und ire erben offentlich angetzeigt und bekant, das hiebevorn die ehrentachtbar und ersame Berthram von Attenbach und Johan Worm zum Fuchs, als provisoren der haußarmen, innen guetlich gelehent und

furgestreckt haben, alsolche hundert Kauffmansgulden innen von etwan Peter Wirdtz erben zu Menden newlicher tage abgelacht seindt.

Und darumb haben gemelte Adolff und Stingen, eheleute, bei iren ehren und waren trauwen gelobt und zugesagt, alle und jeglichs jars auff s[ent] Catharinentag, doch viertzehen tage darnach negstfolgent unbefangen den gedachten provisoren darvon zu pension zu geben und wol zu betzalen funff derselben Gulden. Und darmit auch gedachte provisoren der immer also gewiß sein und bleiben muegen, so haben mehrgnante eheleute vor sich und ire erben innen des zu warem underpfant gesatz und festlich in crafft disses verbunden, alsolche ire hauß und hoff sambt seinem zubehoer

Bl. 77r

wie sie dasselbig am Zinckelsputz ligen haben, niet darvon ab noch außgescheiden, dero bescheidenheit, da gedachte eheleut oder ire erben einichs jairs an lieberung und betzalung der pension wie vorschrieben seumich oder nachlessig befunden wurden, das alßdan vilgemelte en an dem voreingesetzten underpfant der heubtsummen und pension, sambt allen kost und schaden derwegen ergangen, sich bekommen und erhollen sollen, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist, alles sonder geferde und argelist.

[Nachschrift]

Disse vorschrieben hundert Kauffmansgulden seindt ubergesetzt nun vorthin auß meister Johann Kaldauß behausung in der Holtzgassen zu entfangen, wie das gerichtzbuch under dato et cetera [15]72, am 24. decembris
ferner darvon meldung thut.

Bl. 78v

Das ander Theill.

Von Kündtschafften insgemein et cetera.

Aprilis.

A II/17 1566

Bl. 78v

D[octor] Henricus Spee, Heinrich Roelman von Dadenberg, scholtis, und Peter zum Iserenmarth, burgemeister, anno et cetera [15]66, am ersten aprilis.

Item, heut, dato obgemelt, hat der ersam Hermann Flach gegen Johann Landtschaden kundt und kundtschafft gefurt und ungeburlicher zeit, und niet wie alhie zu Siegberg recht ist, zu zeugen furgestalt, die auch ersame Wilhelmen Worm und Johann Vischer, beide burger zu Siegbergh, wilche bei iren gethanen burgereiden gelassen und folgens darauff examiniert und getzeugt wie nachfolgt.

Wilhelm Worm, ungeferlich 28 jair alt, sagt und zeugt, als hiebevur under andern burgern Johan Landtschadt in seine behausung zu wein komen und gesessen sei, das doselbst er, Wilhelm, hab gehort das Landtschadt gesprochen, das unsere burger in haftung kommen sein, ist niemandt dan Herman Flachen schuldt, wilchs er dann mit vom adell und anderen beweisen woll.

A II/17 1566

Bl. 78r

Item, Johan Vischer, 36 jair ungeferlich alt, zeugt gleichfals, das wie er hiebevoren auff bemelte zeit bei Wilhelmen Worm neben andern burgern zu wein gesessen, doselbst er auch gehort, das Johan Landtschadt gesprochen, das disse arme broedere, so in den Thorn gesetzt und geworffen werden, ist niemandt schuldt dan Herman Flachen, dan er sovill zu Bentzburg an des kelnern disch, da der ambtman Weschpfening und andere gesessen, gehort, das er, Herman, gesagt soll haben, ich will es noch darhin brengen, das den Herren einer keine buchß fur die pfortz tragen soll.

A II/17 1566

Peter zum Iserenmarth und Johan Weidennist, instatt Berthrams an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere, anno et cetera [15]66, am 3 aprilis et cetera.

Uff vorschriben datum haben die ersame Herman zum Kettenputz und Johann Oberstoltz, als weilandt Johan, Theissen Wolschlegers son, und Agathen, eheleut, nachgelassener kinder gesetzte und verordente vormunder, zu zeugen furgestalt, Johann Landtschadt und Petern von Lindtlän, mit bit, dieselb zu underfragen und examinieren, was

Bl. 79v

innen sambt und sonder noch von der heilichsberedungh, so hiebevur zwischen Johann von Lindtlän, auch sunst Wolschleger gnant, und Agathen seiner haußfrauwen vorgemelt, auffgericht, kundich und bewußt sei. Darauff die zeugen bei iren gethanen burgereiden gelaissen, meineidtz und der falsch zeugenden beschwerliche straff mit fleiß erinnert, und haben getzeugt wie nachfolgt.

Johan Landtschadt sagt und zeugt, als er hiebevur zu ermelter heilichsvorwarden sei beroiffen, das doselbst zwischen gedachtem Johan von Lindtlän und Agathen, eheleuten, sei abgeredt und entschlossen worden, das ermelter Johann alle schuldt und widderschuldt von gnanter Agathen herkommdt, soll haben, innehmen und außgeben, mit dem bescheidt doch, das er gemelter Agathen zweien vorkinderen so noch im leben, zu den bestetlichen dagen, jeder einem, es seie vor oder nach todt der mutter, funffzehen Daler und einen buchlings mantell soll geben und verrichten und darneben ernante kinder zur schulen halten und zu ehr und tugent auffertziehen und handtwercker lernen lassen oder

Bl. 79r

selbst lernen, wie imme dann solches an gefellichsten und auch auff ermelter kinder behausung in der Holtzgassen mit hundert Overlenschen Gulden beschwert, darvon sie der Kirchen jarlichs pension geben. So ist ferner verabscheidt, das, da gedachter Johan dieselbe ablegen wurd, so soll er auß oder von der behausung niet abstehen, vorgemelte kinder haben imme dann solches erstlich widerumb erlacht et cetera.

Peter von Lindtlaen sagt und zeugt, das er vom ernantem Johan Wolschleger, als seinem mithandtwercksgesellen, zu gerurter heilichsberedung sei geroiffen worden. Und daselbst sei under anderem verdragen, das gemelter Johan den zweien seinen stieffkinderen jeder einem zu den bestetlichen dagen XV Thaler und einen buchlings rock soll geben, wilchs also auch von einem auf das ander soll erben und sterben. Ferner sei ime, zeugen, hievon nichtz bewusst und will darmit seine kundtschafft beschlossen haben.

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere anno et cetera [15]66, am donnerstag den 18. aprilis.

Uff vorschrieben datum hat Elßgen, etwan Heinrich

Bl. 80v

Wolffs nachgelassene widtwe kundt und kundtschaft gefurt und zu zeugen furgestalt die wurdig und erbare Herren Arnolden Neuwenhausen, zur zeit pastor der Kirchen zu Siegberg, vort Thomaß Hermann und Johann Mudder, wilche einmündig bei iren ehren und manlicher trauwen in eidtzstatt getzeugt, das sie hiebevur daruber und an gewesen und dartzo beroiffen seindt, das gedachter Heinrich Wolff in seiner krankheit seiner hausfrauwen Elßgen obgemelt alle ire gereide farende hab und gueter, wie dan alhie zu Siegberg gebruchlich und recht ist, auffgedragen und gegeben hat, inhalt noch ferner derwegen vorgebrachten instrumentz, darinnen er, Heinrich, vorbehalten seinen zweien bruedern Wilhelmen und Theissen Wolff, jeglichem einen Thaler eins zu geben.

Ferner haben noch Thomaß Herman und Johann Mudder getzeugt, das sie auch gehort haben, das ermelter Heinrich in seiner krankheit sich an seinem broder Wilhelmen noch acht Thaler ime hinderstendiger schuldt beclagt, wilchs er, Wilhelm, in gegenwart auch daselbst gestendich gewesen, dargegen doch Heinrich bekant, ein malder habern entfangen zu haben.

Bl. 80r

Gleichfals hat gedachte Elßgen noch bekant, darauff ein summern korns betzalt zu sein.

A II/17 1566

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]66, am montag, den 22. monatz aprilis.

Uff vorschrieben datum hat Lomer Johan der junghe von wegen das sein gueter freunt und verwandter Wilhelm Worm hiebevur, wie die bruchten dis lauffenden [15]66ten jairs seindt verthedingt worden, seinenthalben einen Schreckenberger, wilchen der ambtman entfangen, zur urkundt gegeben, repetiert, das Johann zur Blumen innen daselbst in abwesen seiner unbillicher weiß solt angegriffen und einen schelmen gescholden haben.

Und warmit ime solchs der zeit halben keinswegs daruber kundt oder kundtschaftt zufueren und antzuhoeren solt verlauffen sein, so hat er sich dessen an den burgemeister zum Iserenmarth referiert und getzogen, nemlich das er solchs binnen geburlicher zeit geclagt und auch beleiden willen et cetera.

Darauff ernanter burgemeister offentlig bekant, das obgemelter Lomer Johann binnen den negstfolgenden dreien tagen (do die vermeinte iniurien beschehen) erschienen und daruber kundtschaftt und beleidt fue-

Bl. 81v

ren willen, wie dann alhie zu Siegberg gebruchlich.

Und solches aber sei imme derzeit von wegen ungelegenheit des ambtmans abgeschlagen und niet angenommen worden.

A II/17 1566

Maiüs.

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenort, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]66, am donnerstag, den 16. monatz may.

Uff vorschrieben datum hat der ersam Wilhelm Ferber kundt und kundtschaftt gefurt binnen geburlicher zeit und zu zeugen furgestalt die auch ersame Peter von Henff und Drieß Körffmecher von Schwarzenrindorff, mit bit, die zu underfragen und examinieren wes sie dissen morgen von Schmitten Theis gehort und gesehen, des er sich gegen innen, Wilhelmen, hab hoeren und vernemen laissen.

Darauff die zeugen furgenomen und bei iren ehren und manlicher trauwen in eidtzstatt gefragt, meineidtz und der falschzeugenden beschwerliche straiß mit fleiß erinnert, und haben getzeugt wie folgt.

A II/17 1566

Peter von Henff sagt und zeugt, er hab dissen morgen ungeferlich zwischen neun und zehen

Bl. 81r

uhren gesehen und gehort, das einer kommen, Schmitten Theiß genant, und Wilhelmen obgemelt auß seinem hauß an die thuer gefordert und gesprochen, du hast mir ein dinck gethan, ich sall es dir widerumb halten.

Und ferner sagt zeugh, weiß er hievon niet zu sagen, auß ursachen, das er seins gehoers zum theill beraubt sei, und will hirmit seine kundtschaftt beschlossen haben.

Ferners hat Drieß Körffmecher getzeugt, das er gesehen und gehort, wie ermelter Schmitten Theiß gedachten Wilhelm auß seinem hauß an die thuer fordern lassen, das er doselbst gesprochen, du hast mir in den kauff gestanden und darmit kein ehrlich stuck gethan. Ich will dirs widder halten, da soltu niet fur herkommen. Und wie ernanter Wilhelm dartzo einer seiner nachbar roiffen willen, uber dem sei gemelter Theiß zu der portzen hinauß gegangen.

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister, vort Anthon Kannengiesser und Johann Worm, beide rathsverwanten zu Siegbergh, anno et cetera [15]66, am 14. monatz may.
Uff vorschrieben datum ist Grietgen im Kobain [? Koboim?],

Bl. 82v

etwan R Emmell Kurthen nachgelassene widtwe, mitsambt dem ersamen Dederichen am Endt, scholtissen zu Vilich, erschienen, und hat ermelte Grietgen angetzeigt und bekant, wie das hiebevot Thiehl Schelten als kirchmeister, irem man saligen und ire, auß der Kirchen, dreissig Kaufmansgulden guetlichen gelehent und furgestreckt, darvon auch noch nun zukommendt Nativitatis Johannis vier pensionen unbetzalt hinderstendich.

Demnach dan nun jetzigen gerichtzdags die jetzige kirchmeister die nachgelassene widtwe Thiehl Schelten derhalb mit recht vornehmen wollen, so hat ermelte Grietgen verheischen und zugesagt, im fall auff kunfftigen herbst ire etwas an wein wachssen wurd, das sie alßdan obgemelten kirchmeistern heuptsumma und pension erlegen und zu danck betzalen woll. Da aber niet, will sie alßdan gemelter Kirchen guete versicherung thun, wilchs gedachter scholteiß an handt beider burgemeister mit also zu vollentziehen und zu thun gelobt und zugesagt hat.

[Nachtrag ohne eigene Datierung]

Disse vorschrieben dreissig Kauffmansgulden seindt abgelacht und betzalt, wie der burgemeister Berthram, als kirchmeister, bekant hat.

A II/17 1566

Bl. 82r

Heinrich Roelman von Dadenberg, scholteiß, vort Joist Luninck, Johann von Selbach genant Lohe und Johann von Kaldenbach, alle scheffen zu Siegbergh, anno et cetera [15]66, am 18. may.

Uff vorschrieben datum hat Bielgen, weilandt N[iclas] Reißholtz nachgelassene widtwe, gegen und widder Heintzen Breucher, einer schuldforderungh halb, kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt die ersame Volmar Botten und Huprechten, auch gewesenen gerichtzbotten, mit bit, die zu underfragen wes innen noch sambt und sonder von disser anlagter handlung kundich und bewust sei.

Darauff ermelte zeugen bei iren gethanen burgereiden gelassen und haben bei iren ehren und manlichen trauwen einmündig getzeugt, als hiebevot einsmals gedachte Bielgen den alten Breucher schuldt halben fur das recht bescheiden und sich niet vergleichen kunnen, das doselbst innen, den zeugen, als derzeit gerichtzbotten, sei bevolhen worden, ermelter Bielgen pfendt zu geben. Und wie sie also zu ernantem Breucher kommen und irem bevelch genoich thun wollen, da hab er gebetten, das sie solchs nachlassen, dan er sie zufrieden stellen wolt und darneben gesagt, wannehe er schoin mit todt abginge, wurde er doch noch sovill nachlassen, das sie entrichtet

Bl. 83v

kundt werden. Wievill aber der schuldt in summa gewesen, und ob auch sie mitler zeit sich deren undereinander vergliechen, ist zeugen unbewust und wollen derwegen hiermit ire kundtschafft beschlossen haben.

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]66, am 23. monatz may.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Johann an der Altenportzen und Michell Vaßbender, als etwan Georgen, Steffans son fur der Holtzportzen, seins auch naturlichen nachgelassenen minderjarigen kindtz, Giertgen gnant, gesatzte und verordente vormunder kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt, die ersame Thilman Schomecher, Heintz Breucher, Johann Scheuffgen, Johann Welckener und Johannes Berck, darneben eine kurtze antzeichnuß bei dem gerichtzbuch erfindtlich eingelegt, mit bit, die vorbenante zeugen zu underfragen, wes innen noch sambt und sonder darvon kundich und bewust sei.

Darauff ermelte zeugen bei iren gethanen

Bl. 83r

burgereiden gelassen, und haben sunst bei iren ehren und manlicher trauwen getzeugt, das Georgens obgemelt lester will und meinung sei gewesen, in maissen die eingelachte antzeichnuß mit sich bringet, dann er in seiner kranckheit solchs in irem beiwesen durch Johannes Welckener, iren mitzeugen, aufschreiben lassen.

Peter zum Iserenmarth und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere, vort Johan Weidennist, rathsverwant, anno et cetera [15]66, am sambstag den 25. monatz may.

Uff vorschrieben datum ist Johann von Theveren als volmechtiger Eberhardten, probst, seins schwegerherrn von Essen, erschienen und hat sich etlicher hinderstendiger schuldt, vell halben, an Wilhelmen Peltzer,

Johannen Berck und Johannen Scheuffgen beclagt, inhalt derwegen furgebrachter promotiorallschrifft der stadt von Essen und sunst habender handtschrifft et cetera.

Als aber obgemelte schulden in die furgebrachte handtschrifft niet konnen khumen oder wollen sonder gesagt, es seie niet die rechte handtschrifft, welche sie von sich gegeben, und darneben doch ime, Eberhardten, noch etwas bekennen schuldig

Bl. 84v

zu sein, so hat gedachter Johann von Theveren gepetten und begert, ermelte schulden eigentlich zu ermahnen von sich zu thun, wes sie seinem principalen dan noch bekennen schuldig zu sein.

Darauff obgnante burger bei eidtspflicht und trawen underfragt, und haben bekant, die schuldt zum hochsten soll sich uber zwentzig Thaler niet erdragen, mit begert, das Eberhardt neben jetzigem seinem volmechtigen zu erster gelegenheit sich hieher begeben wollen. Die handtschrifft sie auch alßdann vorhanden oder niet, wollen sie sich doch dieweniger niet in billicheit darmit halten und finden lassen et cetera.

A II/17 1566

Jüniüs.

Johann Weidennist und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]66, am 8. monat juny.

Uff vorschrieben datum hat Peter auffm Poill gegen und widder Christinen, etwan Volmar Loerers nachgelassene dochter binnen geburlicher zeit kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen

Bl. 84r

furgestalt Hanssen van den Balthen, Thewissen Hammecher und Heinrich, des buchsenenschmidtz jungh, mit bit, die zu underfragen wes sie an vergangen donnerstag, den 6ten juny, zu abent gehort, das sich vom wortt und reden zwischen seiner hausfrau und Christinen obgemelt zugetragen.

Darauff ermelte zeugen bei iren ehren und trawen getzeugt, das sie an demselben abent gehort, das sich beide obernante personen getzenckt, doch sie eigentlich niet gehort, wes fur wortt geredt worden, ausserhalb Thewiß zeugt, das Peters frau gesagt, es ist mir ein wunderdinck, das ich niet mit frieden uber die straiß gain mag. Und weiters ist innen, zeugen, hirvon nichtz bewust.

A II/17 1566

Johan Weidennist und Berthram an Ontzenort, zur zeit burgemeistere, vort Peter zum Iserenmarth, renthmeister, anno et cetera [15]66, am 20. monat juny.

Uff vorschrieben datum hat Peter Scholtiß kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt die ersame Lomar Wilhelm, Johann Landtschadt und Heinrichen Brunsfeldt, mit bit, die als zeugen auffzunehmen und zu underfragen, ob niet hiebevot Dalhoffs Griett sich mit imme, Petern, von wegen

Bl. 85v

etlicher gereider gueter und sunst vergleichen und vertragen hab, das er das halbtheill der behausung fur der Holtzportzen, an einer Johann Walraffs und zur ander seiten Thiell Strentzer gelegen, nunmehr haben und dargegen ire nun auff zukommendtz Martini, nach dato disses, sechszig Oberlendisch Gulden herauß geben soll, darneben etliche schuldt, so sie zu Flertzheim hinderstendig, inforderen helffen und ob sie auch niet deßhalben jedertzeit innen mit ermelter behausung zu erben guetwillig gewesen sie et cetera.

Darauff ernante zeugen bei iren gethanen burgereiden gelassen, meineidtz und der falsch zeugenden beschwerliche straiß mit fleiß erinnert, und haben einmündig getzeugt, das alsolche vergleichung in maissen vorschrieben steht, in beiwesen irer, der zeugen also, geschehen ist und das auch ermelte Griett darauff gedachten Peteren jederzeit zu erben guetwillig gewest.

Als aber gemelter Peter letztlich berichtet worden, das sie deßhalben in ander wege bedacht und verfurt, so hab er gnante Griett in irer krankheit durch sie, die zeugen, abermals beschickt und fragen lassen, ob sie der erbung zu thun noch guetwillig. Darauff sie geantwort, ich bin under-

Bl. 85r

richt, das ich darmit betrogen, dann ich hoeren, dieweill mein mann noch lebt, solt es niet krafft haben muegen. Sunst aber bin ich fur mein person der erbung gantz willig, mag auch erleiden, das er die burgemeister anstunt, darauff herkommen laiß, wie dan auch gemelter Peter Scholtiß am vergangenem sambstag, den 15. juny, in beiwesen mein, stadtschreibers, gethan und beide burgemeister obvermelt darhin gefordert.

Als aber gedachte Griett schwach [und] sonder sprach gelegen hat, alsolche erbschafft niet geschehen kunnen und nunmehr daruber todtz entschlaffen ist.

A II/17 1566

Eodem die, hat Druedt Mullers gegen und widder Peteren Scholtiß kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt, die ersame Michael Muller und Heinrichen Iserenkremmer, wilche bei iren gethanen burgereiden und manlicher trawen getzeugt, das sie hiebevot daruber und an gewesen seindt, wie das Druedt Mullers obgemelt sambt irer schwegern Grietgen Mullers, Peteren Scholtiß verkaufft haben alsolchen erbuet zu Menden gelegen und wie innen dasselbig von irer mutter und respective schwegerrfrauen anerstorben ist, niet darvon ab noch

Bl. 86v

außgescheiden, jeden morgen für funffzehen Thaler, mit lust und unlust, sambt seinem geburlichen schatz, doch mit der bescheidenheit, das sie es ime für drei morgen haben willen lieberen und zusagen, wilchs Peter obgemelt also niet angenommen sonder dasselbig guet willen gemessen haben.

Und am 19ten juny hat Thoenis, amtknecht zu Menden, über disse vorbeschriebene sach gleiche kundtschafft gethan, wie dann der burgemeister Johann Weidennist angetzeigt und zu erkennen gegeben hat.

A II/17 1566

Jülius.

Übermizt die Edle erenvesten und ehrentachtbaren Heinrichen Roelmann von Dadenbergh, scholtiß, Joist Luninck zu Haenraedt und Johann von Selbach gnant Lohe, beide scheffen, vort Berthram an Ontzenort, zur zeit burgemeister, mitsambt Peteren zum Iserenmarth und Anthon Kannengiesser, beiden renthmeistern der stadt Siegbergh, anno et cetera [15]66, am freitag, den 12. monat july.

Uff vorschrieben datum hat der ehrenthafft

Bl. 86r

Johan Weidennist auch zur zeit burgemeister, gegen und widder Johann Knutgen ad perpetuam rei memoriam zu zeugen furgestalt die ersame Mattheis von Nidecken und Gallen von Geller, beide burgere der stadt Siegbergh, mit bit, die als zeugen antzunehmen und eigentlich zu underfragen wes innen noch sambt und sonder kundich und bewust sei von dem handell oder vertrag, so ermelter Knutgen hiebevorn mit einer seiner gewesener dienstmagdt (die er dann bei und neben seiner in Gott verstorbenen hausfrauwen Grietgen saliger beschlaiffen gehat) auffgericht und gehalten. Gleichfals ob auch ermelte person dem einen zeugen, Geller gnant, niet mit verwandtnuß zugethan gewesen und noch heutigtags mit dem kindt, so sie von Knuetgen gehat, im leben und zu Newkirchen im landt von Guilich wonhafft ist.

Und als gedachter Knuetgen zu dissem zeugenverhoer der gebhur, inhalt des amtmanns Dadenbergh außgangenen schreibens, citiert und geladen, aber ungehorsam außblieben, so ist mit ermelten zeugen auff des producenten satzstück vortgefahren, seindt bei iren gethanen burger-

Bl. 87v

eiden gelassen meineidtz und der falsch zeugenden beschwerliche straiß mit fleiß erinnert, und haben darauff getzeugt wie folgt.

Gall Geller, erster zeuge, sagt, wie das ermelte person seiner schwester dochter gewesen und Lienhardt genant sei. Mit derselben hab gedachter Johan Knuetgen bei seiner hausfrauwen, saliger Grietgen, ein kindt getzilt, dan sei bei ime gedienet. Wie dann niet allein ime sonder auch zum theill einer gantzen stadt von Siegberg woll bewust. Sagt auch, das er Knuetgen in der Graffschafft Bedbur-Reifferscheidt, wie er, zeugh, dann hoeren sagen, sich mit ir deßhalb solt vergleichen und vertragen haben, dar dan sein mitzeuge Mattheis von Nideck beigewesen. In gleichem sei das kindt noch vergangen Trium Regum mit seinem stieffvatter alhie zu Siegbergh gewesen, aber nunmehr todt, und ferner sei imme, zeugen, von disser sachen niet bewust.

A II/17 1566

Item, Mattheis von Nideck, zweiter und lester zeughe, sagt und zeugt bei gethanem burger-

Bl. 87r

eidt, wie das er hiebevorn einsmals, des ungeferlich bei die zwentzig jair verlitten ist, durch gemelten Johann Knutgen sei erbetten worden mit imme ein reiß zu thun, die er doch niet gesagt wohin Und wie sie also lestlich in die Graffschafft Dick zu Hemmerden in des vagtz Wanckmuß hauß kommen, daselbst hette ernanter Knutgen imme angetzeigt und bekant, das er sich mit des Gellers nichten vergessen und ubertrettung gethan, derwegen [er] innen, den zeugen, bittende, solchs in der guete helfen hinlagen und vergleichen. Darauff dann auch alßbaldt die vilermelte person zu sich erfordern und kommen lassen und sich mit ir verdragen, also und dergestalt, das er ir alle jair, so lang das kindt lebte, auff Johannis acht Gulden geben und in Krem Jegers hauß zu Bedburdick lieberen sollen. Warmit die person niet gehn Siegberg kommen durffte, ursach seiner wissenheit, auch ferner antzeigendt, das ermelter Knuetgen ire anstunt zu einer verehrung einen Engellotten geschenckt. Und darneben seie auch das ermelte kindt für 3 oder 4 monatten ungeferlich noch alhie zu Siegberg in sein, zeugens, behausung gewesen et cetera.

A II/17 1566

Bl. 87c

[im Original nachträglich mit Seite 87a" beschriftet]

Antzeichnuß der gereider gueter, so auß bevelch burgermeister und raths bei Hennessen Buddenbender, durch mich, Johann Guilich, gerichtschreibern zur zeit, geschehen und daselbst befunden ist wie nachfolgt.

Anfencklich unden im hauß gefunden, acht zinnen schuttell klein und groß,
 item, vier zinnen quartkannen,
 noch drei colnische zinnenquarten, ein halb und ein pint, siegbergische maiß,
 item, einen zinnen luchter und zwei zinnen kumpgen,
 an kufferenwerck, sechs kessell groß und klein,
 noch einen schinckenkessell,
 item, zwae alter kochbenck,
 item, ein isern wäge,
 ein koichenpan,
 noch ein klein praitpan [und] ein roister,
 item, ein kufferen handtfaß,
 noch ein kessell duppen,
 item, ein iseren duppen und zwa isern pannen.

Darnach auff die stub gegangen und gefunden ein kist,
 item ein kalbfell und zwei schlaifftuecher,
 noch ein grosse sege.

Folgens auff die forderste kammer gegangen, daselbst gestanden ein alt betstatt mit einem federenbeth,
 noch ist auf einer alter gar untugender betstat gelegen ein alt deckbeth,
 item, noch daselbst gefunden vier federenkussen,
 item, einen frauwenpeltz und ein alt seel,
 item, noch seindt auff bemelter chameren gewesen drei alter kisten, erstlich in einer gelegen ein roidt bunte
 schartz,
 item, einen sangwinen engelschen frauwenrock, noch einen leinenschurtz,
 item ein wursten schurtzel, noch ein
 Bl. 87d
 par wursten frauwenmauwen,
 item, noch ein schwarze fuck,
 item, ein sangwinen engelsche fuck,
 item, vier schlaifftuecher und funff kußziechen,
 noch für jetz bemelter kammeren ist gestanden ein alt kist, darin gewesen ein scheidell mit dreien banen[?
 bauen? baven?],
 item, ein leinenschurtz und etliche alt hembder.

Ferner gegangen auff die hinderste kammer.
 Daselbst auch gestanden, ein alt betstat mit einem federenbeth und zweien polen,
 item, zwei schlaifftuecher und zwei frauwenhembder,
 item, noch seindt auff derselben kammer gewesen, drei kisten, in einer gelegen funff zinnen quartkannen,
 item, ein schinckenschuttell, noch funffzehen zinnen teller,
 item, noch drei zinnenschuttell und ein zinnenkump,
 noch zwei zinnen butterschuttelger, acht kleiner zinnen mostertschuttel,
 item, drei iseren leffell,
 noch in einer anderer kisten gefunden, einen sangwinen frauwenrock,
 item, in der dritten kisten seindt gewesen, drei langer zwelen, item, ein handtzwel mit blaem garn
 durchstreift,
 item, noch zehen grober schlaifftuecher und zwae kußziechen.
 Noch haben auff gerurter kammern gelegen drei kessell, einer ist zimlich groß gewesen, darneben ein grosse
 braitpan.

Letzlich ist im keller befunden ein grosse weschbudt.

Bl. 87e 1571

[im Original mit Seite 87c" signiert]

Item, noch ist fürhanden gewesen ein fercken, darneben in der loe ein kohefell (wie ermelter Henneß selbst
 bekant hat) und was weiters daselbst gesehen und befunden, nemlich seins handtwercksgetzeugh und sunst
 anders (dweill dasselbig nichtz werdt geacht worden) ist mit beider partheien guetem vorwissen und willen
 außgelassen und niet angeschrieben, hierbei uber und an als dartzo beroiffene nachbarsmänner gewesen
 seindt, Klein Johann für der Colner Portzen und Peter, des Vischers son daselbst.
 Geschehen am 24ten octobris, anno et cetera [15]71.

Als hernach die verschrieben partheien ubermitz Heinrichen Weißgerber, Johannen Muirer von Schwervel
 neben anderen freunden sich verglichen und vertragen lassen, der gestalt, daß die clegerinne Mergh ein kohe
 und ein beth, wilches sei von irer mutter, bekommen, soll inbrennen, und alßdan dem lamen metgen, etwan
 Klinck Johans dochter, der vorschrieben federenbeth eins sambt der roder schartzen vorab geben werden,

dartzo Hennessen das ander beth sein lebenlanck verbleiben und nach seinem absterben Brunßfeltz kindern, auß erster ehe geschaffen, zukommen soll, und daß sie darnach alßdan

Bl. 87f

vort alle uberige vorschriebene gereide gueter in drei theill legen und zusammen theilen sollen, solcher theill eins Henneß empfangen, daß ander Mergh Guilchers und das dritte Klinck Johans kindern zukomen soll. Demnach laut solchen vertrags ist die theilung angefangen und vollentzogen worden [in] beiwesens der voremanter scheidtzfreundt, die alles auff daß loß gelegt und von einander gescheiden haben. Geschehen am achten novembris anno einundsiebentzigh.

A II/17 1566

Bl. 88v

Heinrich Roelman van Dadenberg, scholtis, vort Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]66, am 3. july.

Uff vorschrieben datum hat der ehrwürdiger und edler Herr Schwederus von Erp, gnant Warrenbergh, zur zeit presentzmeister auf Siegbergh, gegen und widder Herman zum Kettenputz kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt Thoenissen Limpergh, mit begert

[Text bricht hier ab!]

A II/17 1566

Bl. 88r

Johann Weidennist und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere, anno et cetera [15]66, am 26. monat july.

Uff vorschrieben datum haben die ersame Herman zum Kettenputz und Johann Oberstoltz als vormunder etwan Johann Wolschlegers nachgelassener kinder gegen und widder Metzgen, etwan Hennekes in der Holtzgassen saliger nachgelassener dochter, kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt Severinen von Schachtenaw und Hennessen auff der Sultzen, mit bit, die als zeugen antzunehmen und eigentlich zu underfragen wes innen sambt und sonder noch von der heilichsvorwarden, so hiebevot zwischen Agathen obgnantz Wolschlegers gewesener hausfrauwen und Johann von Lindtlan, auch sunst Wolschleger gnant, irem lesten eheman auffgericht, kundlich und bewust sie.

Darauff die zeugen bei iren gethanen burgereiden und trauwen gelassen, meineidtz und der falsch zeugenden beschwerliche straff mit fleiß erinnert, und haben getzeugt wie nachfolgt.

Severin Schachtenaw sagt und zeugt, das er hiebevot neben anderen gueten freunden zu ermelter heilichberedungh geroffen und erpetten worden

Bl. 89v

und doselbst in heilichsvorwarden abgeredt und entschlossen sei, im fall obernante Agatha fur iren kunfftigen haußwirdt Johannem mit todt abgehen wurde, das er alßdann ire zwei vorkinder solt ertziehen und auff die schull halten, auch handtwercker leren lassen und darneben jeglichen zu den bestetlichen tagen geben und handtreichen funffzehen Daler, wilche also auch von einem auff das ander sollen erben und sterben.

Hannes von der Sultzen, auch als ein mitgebettener heilichsfreundt, zeugt und sagt gleichfals bei seiner ehren und trauwen, ausserhalb das jeglichem kindt noch neben den vorgerurten Pfenningen ein buchlings mantell solt gegeben werden et cetera.

Aügüstüs.

Johann Weidennist und Berthram an Ontzenort, zur zeit burgemeistere, anno et cetera [15]66, am ersten augusti.

Uff vorschrieben datum hat Heinrich Brunßfeldt gegen widder etwan Hennekes von

Bl. 89r

Lindtlän nachgelassene erben kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt die ersame Theiß Mandt, Mattheis Nideck, Pauwels Becker, Thoenis zum Buck, Lentz von Balven und Kirstgen von Lindtlän, mit bit, die zu underfragen, wes innen als verdrags oder entscheidtzfreundten noch von wegen der erbtheilung zwischen obgemelten Hennekes erben und wie dieselb beschehen, kundlich und bewust sie.

Darauff gedachte zeugen bei iren gethanen burgereiden gelassen, meineidtz und der falsch zeugenden beschwerliche straff mit fleiß erinnert, und haben einmundlich bei iren ehren und waren trauwen getzeugt, das hiebevot in gerurter theilung die behausung in der Holtzgassen und garten dahinder, sambt noch einem gertgen am Creutz gelegen, fur zwei loß, deßgleichen das guett im Spich und der garten am Over gelegen, auch fur zwei loß gesetzt und erkant worden sein, der bescheidenheit wilchen zweien die behausung und garten zufallen wurd, das dieselbigen den andern zweien auff das guett im Spich und garten am Over vorgemelt noch funffundzwentzig Thaler sollen herauß geben, dann dasselbig etwas geringschetziger erachtet worden.

Und darauff sei auch

Bl. 90v

an stunt, das loß gelacht, also das obgemelter Brunßfeldt sambt seinem schwager Peter in das guet im Spich und wes demselben zugesatz und deßgleichen beide, die elste und jungste dochter, in die behausung und garten, so alhie zu Siegbergh gelegen, gefallen seindt. Weiters ist innen, zeugen, darvon nichtz bewust und wollen hiemit ire kundschafft beschlossen haben.

Burgemeister und raeth, anno et cetera [15]66, am 21. augusti.

Uff vorschrieben datum hat Bestges Peter fur der Holtzportzen gegen und widder seinen schwager Johann Mudder kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt die ersame Drieß Steinmetzer gnant Hewschnabell, Kirstgen von Lindtlän und Heinrichen Brunßfeldt, mit bit, die eigentlich zu underfragen, wes innen noch sambt und sonder von den kauff uber die behausung, so innen von irer schwester und respective schwegern Grietgen

Bl. 90r

zufallen wirdt, gehalten, noch kundich und bewust.

Darauff ermelte zeugen bei iren gethanen burgereiden gelassen, meineidtz und der falsch zeugenden beschwerliche straiß mit fleiß erinnert, und haben bei iren ehren und trawen getzeugt, wie das sie hiebevur als weinkauffsleuth daruber und an gewesen seindt, das Peter Bestges obgemelt seinem schwager Johann Mudder sein antheill in obgerurter behausung fur XXXVIII Thaler verkaufft und das er imme darneben noch ein ofen machen und drei ellen buchlings tuchs fur vertzig geben sollen.

Item, deßgleichen solt auch gedachter Mudder seine mutter nunmehr ohn einich entgeltnuß Peter Bestges underhalten und verpflegen.

Und da sach, das ernanter Mudder seine behausung in der Schrupelsgassen verlassen wurd, so solt er an stunt Bestges Petern zu entrichten schuldig sein, wa aber niet, solt er ehe niet dann erst donnerstags negstkunfftig in der Fasten angeregten Kauffpfenningh erlegen und betzalen.

Ferner ist innen, zeugen, hirvon nicht bewust und wollen hiemit ire kundtschafft beschlossen haben.

A II/17 1566

Bl. 91v

September.

Burgemeister und räth, anno et cetera [15]66, am mitwoch, den 4. septembris.

Uff anlagh Hermann Flach des alten gegen und widder Elßgen Scheuren, Johans hausfrau fur der Colner Portzen, haben auff vorschrieben datum die achtbar und ersame Berthram an Ontzenorth und Johann Weidennist, beide burgemeister, vort Peter zum Iserenmarth, Thoenis Kannengiesser, renthmeister, Herman zum Kettenputz, Johann an der Alter Portzen, khurmeistere, Jorgen zum Reichenstein, Johan zum Fuchs und Johann Steinenbach, alle burger und rathsverwanten disser stad Siegbergh, einmundich bei iren ehren und waren trawen getzeugt, als hiebevur auff einem godestach gedachter Herman Flach gegen obgemelte Elßgen etlicher endten halben zu verhoer gestanden, das doselbst gnante gesprochen, wie das ermelter Herman da bevur auff einen sonntag zu abent zu ir fur

Bl. 91r

die Cölner Portz kommen und gesagt, sie hett imme die anlagte endten bei nechtllicher weill in einem sack oder korff, wie ein diebsche hoir, gestollen und entfurt, und das sie denmall darauff geantwort, in gestalt als er sie daselbst ein diebsche hoir gescholden, das solt er wie ein dieb liegen.

Und demnach hab auch villermelte etliche maill fur gedachtem rath erneuert, das sie innen dißmall niet also iniurieren thet sonder das allein der handell vorhin sich dermassen verlauffen und zugetragen.

Und ausserhalben disses zeugniß hat Johann zum Fuchs gesagt, wie das er verstanden, so hab ernante

[Leerstelle]... gedachten Herman damals fur sitzendem rath abermall an seinen ehren mit vorgerurten wortten geschmeht und verletzt.

A II/17 1566

Johann Weidennist und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeistere, anno et cetera [15]66, am 28.

septembris.

Uff vorschrieben datum hatt Heinrich Brunßfeldt gegen und widder Hanß Schroeder

Bl. 92v

kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt, die ersame Jacob Schöler zu Wormerstorff und Adrianen Schomecher zu Erstorff, mit bit, die eigentlich zu underfragen, wes innen des korns halber, so newlicher tage er und Hans obgemelt innen und sunst anderen abkaufft, noch kundich und bewust sei, dan etlicher maissen irthumb und mißverstant darin gefallen.

Darauff ernante zeugen vom beclagten des eidtz auch sunst der gebur niet hieher citiert erlassen und haben getzeugt wie nachfolgt.

Jakob Schöler, erster zeuge, sagt bei seinen waren ehren und trawen in eidtzstatt, wie das er hiebevur gesehen und gehort, als beide, cleger und beclagter, etlichen haußleuten auß der Gräfschafft Neuwenar und

sunst an die XXV malder korns abkaufft, das er gleichfals innen wie solchs vorhin gemessen gewesen, noch dartzo II malder geliebert. Und wie sie demnach zusammen zu Bon eingangen und rechnung gehalten, hab sich erfunden,

Bl. 92r

das Heinrich drei malder mehr dan Hanß betzalt, wilcher dann einß gemelter Hanß ime anstunt, erlacht. Als aber darnach folgens, am achten tagh, sementliche sich widerumb zu Bonn antreffen und abermall vorgerurten korns halber geirret, doselbst hab gnanter Hans zu Brunsfeldt gesprochen, habt ir niet funff reimscher malder und ich vier entfangen, wilches Heinrich gestendich gewesen. Und dasselb hab Hans mit einer kannen weins in des Buddenbenders hauß daselbst verurkundt.

Adrian Schomecher bleibt bei der kundtschafft, so hiebevor seinenthalben versiegelt einkhomen und mit A. vertzeichnet ist.

Noch hat Heinrich, der producent, eine versiegelte kundtschafft disserthalben eingelegt und mit dem buchstaben B vertzeichnet ist.

Ferner und weiters hat noch gedachter Heinrich Brunsfeldt zu zeugen furgestalt, die ersame

Bl. 93v

Wilhelmen Loerer von Aldenkirchen, Wilhelmen Landtschaden und Peter Bestgen fur der Holtzportzen, mit bit, die zu erfragen, wes sie vergangener tage von Dederichen Kremer Under der Hallen der furgebrachter versiegelter kundtschafft halben gehört haben.

Und er, Peter Bestgen, verurkundt darauff, ermelte zeugen bei iren burgereiden gelaissen und haben einmundich bei iren ehren und waren trawen in eidtzstatt getzeugt, das wie sie hiebevor auff Primenorth zu wein gessen, das doselbst Dederich Under der Hallen zu innen kommen und zu Peter Bestgen under allem gesprochen, was ist euwer schwager fur ein man, Heinrichen Brunßfeldt darmit meinendt.

Da ist Hans Schroeder mit mir vom Burgerhauß kommen und gesprochen, den schein, so er vorbracht, sei ein falscher gebettener schein und kundtschafft.

Und solchs hab Peter Bestgen verurkundt.

Weiter ist innen, zeugen, nichtz bewußt und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben et cetera.

A II/17 1566

Bl. 93r

Johan Weidennist und Berthram an Ontzenort, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]66, am 4. octobris. Uff vorschrieben datum hat Jacob Kintges von Blanckenbergh im kirßpell Weyll gegen und widder Kirstgen zum Beren kundt und kundtschafft gefurt und stelt zu zeugen fur die ersame Severin auffm Honermarth, burgern alhie zu Siegbergh, Balthasar Schmidt von Lomar, Herman zum Hummell auß dem Kirßpell Weill und Johann Kurtt von Lomar, mit bit, die als zeugen antzunehmen und eigentlich zu underfragen, wes innen des pferdtz halber, so Joist von ime gehatt, kundich und bewust sei.

Daruff die zeugen des eidtz erlaissen, meineidtz und der falsch zeugenden beschwerliche straißt mit fleiß erinnert, und haben einmundich bei iren ehren und waren trawen in eidtzstatt getzeugt, das sie vergangener tag gehört, das Kirstgen zum Beren gesprochen, gedachter Jacob hab Joisten das anlagte pferdt mit weinkauff und gotz-

Bl. 94v

heller ab verkaufft. Und solchs wolle er, Kirstgen, beweisen, wilchs dann doselbst gemelter Jacob mit urkundt verbunden hette.

Ferner ist innen, zeugen, hievon nichtz bewust und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

Johan Weidennist, burgemeister, Thoenis Kannengiesser, renthmeister, Herman zum Kettenputz, khurmeister, Johan Worm der alt, Georgen zum Reichenstein und Johan [Worm] zum Fuchs, alle rathspersonen zur zeit zu

Siegbergh, anno et cetera [15]66, am 25. octobris.

Uff vorschrieben datum seindt erschienen die achtbar und ersame Berthram an Ontzenorth, auch burgemeister zur zeit zu Siegbergh, vort Lenz von Balven und Goddard Pipenbrinck, beide burger daselbst, als etwan Johannis, Griethen Under der Hallen nachgelassenen testamentz angesetztte und verordente executoren oder trewhendere. Und haben vorerst ermelt testament, wilchs sie versiegelt und approbiert, vorbracht [und] verlesen lassen,

Bl. 94r

Und warmit aber nun demselben immer vollkommener glaub zuzustellen, haben sie ferner die darin benante zeugen, als nemlich die erbar und fromme Hans Worm, Johan Oberstoltz, Dederich Peltzer, Balthasar von Ulpenich und M[eister] Mattheis Tytten von Oedinckhoven furgestalt, mit bitt, die eigentlich zu underfragen wes innen noch sambt und sonder von gerurtem testament kundich und bewust sei.

Darauff ernante zeugen bei iren gethanen burgereiden gelassen. Und haben einmundich bei iren ehren und waren trawen getzeugt, wie das Johannis Grieth ungeferlich anderthalb jair fur irem absterben bei gesundem

leib und gueten verstandt alsolich testament in allen seinen clausulen und puncten, in maissen es jetzo vorgelesen worden, auffgericht und verordnet hab, ursach irer wissenheit ferner antzeigend, das sie auch als zeugen insonderheit dartzo geroiffen und erbetten seindt gewest und wollen hiemit ire kundtschafft beschlossen und wes sich weiter zu recht geburen woll erbotten haben.

A II/17 1566

Bl. 95v

Dieweill dann dem, wie vorschrieben also, und gemelter rath under anderen auch in vilgerurtem testament bedacht, so haben ermelte trewhender folgens und anstunt mit alsolche legaten dem rath erlacht, mit dienstlicher bitt, das nunmehr ein ersamer rath sich gerurtz testamentz, wie dan durch die verstorbene widtwe darin begert, undernehmen und vollentziehen helffen wollen, wilchs dann also durch gedachten rath guetwillig angenommen und zu vollenstrecken gelobt, alles laut und inhalt vilberurten testamentz, darvon er copey empfangen.

Actum ut supra.

Eodem die und vor obgemelten burgemeister und rath hat Theiß zum Hoin zu zeugen furgestalt die wirdig und ersame Herren Arnolden Neuwenhausen, zur zeit pastoren zu Siegbergh, vort Thomas Herman und Gall Geller, mit bit, die als zeugen auffzunehmen und eigentlich zu underfragen, wes sie hiebevur als zeugen gesehen und gehört haben, das Giertt seine in Gott

Bl. 95r

verstorbene hausfrauwe testamentzweiß auffgericht und imme gegeben hab. Darauff ermelter pastor eine antzeichnuß ired lesten willens furbracht, wie hinder und bei den gerichtzbuechern zu finden.

Und haben gedachte zeugen bei ired ehren und waren trauwen einmundich getzeugt, inhalt derselben also wair und geschehen sein, nemlich das Theiß, ir mann, all ire nachgelassene hab und gueter, ohn jemandtz insagen haben, behalten und seins gefallens gebrauchen soll, ausserhalb, das sie ired broder Niclaissen dreissigh Thaler besetzt und gegeben, dargegen er dan alle schulden hinwiderumb betzalen und verrichten soll.

Item, dergleichen haben sie auch noch irer mutter ein klier und zwei par mauwen zuverordnet.

Ferner ist innen, zeugen, hiervon nichtz bewust und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

Gleichfals und an vorgemeltem tagh hat auch Daem Schomecher zu zeugen gerichtlich furgestalt, die wirdig und ersame Herrn Arnolden Neuwenhausen, pastoren vorgemelt, vort Petern von Frimmerstorf

Bl. 96v

und Erwin Schwartz, Wilhelms son, mit bit, dieselben als zeugen auffzunehmen und eigentlich zu examinieren, wes sie hiebevur gesehen und gehört, das Elßgen, seine hausfrauwe saliger, testamentzweiß auffgericht und imme gegeben hab.

Darauff vorerst ermelter pastor eine antzeichnuß ired lesten willens vorbracht, wie bei den gerichtzbuechern zu erfinden. Und haben ernante zeugen bei ired ehren und waren trauwen getzeugt, inhalt desselben also wair und geschehen sein, innen ferner hievon nichtz bewust. Und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben et cetera.

A II/17 1566

Joist Luninckh, scheffen, vort Johan Weidennist, burgemeister, Anthon Kannengiesser, renthmeister, Herman zum Kettenputz, khurmeister und Georgen zum Reichenstein, rathsverwant, anno 1566, am 6. novembris.

Uff vorschrieben datum hat Johan Oberstoltz angetzeigt und sich beclagt, wie das er hiebevur mit Dederichen Pup etlichen schadens halber, so er dan ime mit hauwen und sunst gethan, an seinem Weier et cetera, in irthumb gestanden, und das solchs auch durch beiderseitig gebettene scheidtzfrundt zu guetlichem verdrag auffgenommen

Bl. 96r

gewest, aber noch zur zeit niet außgesprochen, so hette doch nun gedachter Pup (so jetz gegenwörtig) es darbei niet kunnen lassen sonder als er kurtzer tag abermall an seinen weier gain willen, mit worten aneinander gewachssen und innen in ein bein gestochen et cetera. Mit bit, Lentz von Balven, Claissen von Lindtlan und Bolder Johan von Birck, so gerichtlich hieher bescheiden, darauff als zeugen antzunehmen und eigentlich zu underfragen, wes sie derwegen gesehen und gehort haben.

Darauff ermelte zeugen bei ired ehren und waren trauwen in eidtzstatt getzeugt, das sie vergangener tag dartzo kommen seindt und gesehen und gehört haben, das Oberstoltz mit gemeltem Puppen einer ganß halber, so uff seinem weier gegangen, in irthumb gerathen. Also, das Pup innen mit etlichen ehrenroerigen worten angegriffen. Daruber Oberstoltz zu ime gegangen und sich miteinander geschlagen, doch Oberstoltz wehrloß gewesen und daruber den stich, wie anlagt, empfangen. Auch, da sonderlich Bolder Johan niet mit einem stab darzwischen gegangen, hette zo besorgen gestanden, das mehr unglucks darauß were erwachsen.

A II/17 1566

Bl. 97v

Herr Gödtfridt von Eill, als instatt meins ehrwürdigen lieben Herrn, vort burgemeister und rath, anno et cetera [15]66, am 8. novembris.

Uff vorschrieben datum hat der edler und erenvest Joist Luninck zu Haenräd, zur zeit scholtiß zu Siegbergh, gegen und widder Johann Knuetgen zur Ecken, der auch zu dissem verhoer bescheiden (wie der gerichtsbott gestendich), zu zeugen furgestalt, die achtbar und ersame Anthon Kannengiesser, Johann zur Blomen und Dederichen Under der Hallen und sich beclagt, als er vergangener tag, nemlich am mitwoch, den 6. novembris, in meins erwidigen Herren geschafft alhie gewesen und folgens vom Bergh in seine Herbergh gegangen, das daselbst imme durch gedachten Johann Knutgen und Thomas Herman eine bevelichschriff von meinem genedigen Herren sei zugestellt worden, und das darauff under anderem gemelter Knutgen innen doselbst etlicher maissen fraventlicher weiß iniuriert und an seinen ehren geschmehet et cetera, mit begert, obernante zeugen derhalb auffzunehmen und eigentlich zu underfragen, wes

Bl. 97r

sie derwegen gesehen und gehört haben.

Darauff die zeugen bei iren burgereiden gelassen, meineidtz und der falsch zeugenden beschwerliche straiß mit fleiß erinnert, und haben einmundich bei iren ehren und waren trauwen getzeugt, das sie an vorgerurtem tag, als Johan Knutgen und Thomas Herman gedachtem Luninck eine bevelichschriff von Hoff presentiert, gesehen und gehort haben, das Knutgen vorgemelt under andern trotzigen unverschambten reden zu gnantem Luninck gesprochen, betzall du mich, dann du kanst mich doch woll dartzo zwingen und halten. Item, das er auch gesagt, die mueschen fliegen niet mehr so hoch wie sie zu thun pflegen.

Item, dergleichen er, Luninck, hette ime seine behausung auffgethan, sein armut fur die thuer geworffen und ein schloß darauff gegangen.

Zum vierten, das er darneben auch zu vilermeltem Luninck gesprochen, du hast einmaill ein urtheill weisen helffen, du wirst des also niet mehr thun.

Ferner ist innen, zeugen, hirvon nichtz mehr bewust und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

A II/17 1566

Bl. 98v

Johan von Selbach gnant Lohe und Johan von Kaldenbach, beide scheffen, anno et cetera [15]66, am 13. monat novembris.

Uff vorschrieben datum seindt auff gesinnen und begerens der achtbar und ersamen Anthon Kannengiessers und Johann zur Blomen, gebruedere, vor obermelten scheffen kommen und erschienen die auch achtbar, ersam und frome Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister zu Siegbergh, Peter zum Iserenmarth, renthmeister, vort Kirstgen im Brewhoff und Vaiß Schomecher, beide burgere daselbst, under wilchen also erscheinende haben gedachte Berthram an Ontzenorth und Peter zum Iserenmarth angetzeigt und bekant, wie das sie kurtz verlauffener tage durch obgemelte gebruedere erfordert seindt, mit innen zu Hilbrandt, etwan Peter Meys, ired lieben broders saligen nachgelassenen son (in seinem kranckbett ligende) zu gehen und daselbst von imme instat der scheffen eine giff zu empfangen und anzunehmen et cetera. Und wie sie nun also dissem siegbergischen stadtrechten und brauch nach biß dahin gefolgt und niet haben verweigeren kunnen, so hette mehrgedachter Hilbrandt mit

Bl. 98r

gueter vernunfft und verstantlichen wortten in beisein vorbenenter burger als zeugen (die auch gleichfals zu dissem tag solches wair sein offentlich bekanten) seinen zweien oehmen [*Anthon Kannengiesser und Johann Mey zur Blomen*] obvermelt in seine behausung, zum Kreuwell gnant und alhie zu Siegbergh am Martt gelegen, sechshundert Thaler gegeben und dergleichen Philipssen, Thoenis Kannengiessers diener, seinen mantell zuverordnet und darneben außdrucklichen gewilt, das seins vatters saligen testament dissem wie vorbeschrieben unverhindert gleichwoll in crafft bleibe und vollentzogen werde. Wilche giff also er, burgemeister Berthram und renthmeister zum Iserenmarth, als instatt des andern burgemeisters biß an den scheffen und sovill dieselb zu recht bestehen möchte, und weiters niet, angenommen hetten.

Dieweill dann nun von den scheffen zugelassen und bruchlich, das zwen burgemeister oder aber ein ander rathsperson in deren eins statt in gefehrlichen zeiten des sterbens, wie in dissem fall beschehen, alsolche und dergleichen giffen oder aufftrachten annemen muegen, so haben ernante scheffen deren bekentnis auch also fur glaublich und wair, als wann solches fur innen beschehen were, in das gerichtsbuch zu setzen angenommen, doch jedem seins rechten darinnen vorbehalten.

A II/17 1566

Bl. 99v

Berthram an Ontzenorth, burgemeister, und Herman zum Kettenputz, khurmeister, anno et cetera [15]66, am 23. novembris.

Uff vorschrieben datum ist Heinrich zum Hoff erschienen und sich beclagt, das er hiebevot einem, Theiß zu Reider gnant, dem er dan sieben Thaler schuldig gewesen, ein pferdt fur XXV Thaler alhie binnen Siegbergh

in des Kannengiessers behausung verkaufft. Und wiewoll nun N. Ißkaldt von Reimbach alsolchen rest der betzalung als fur seine eigne proper schuldt zu verrichten angenomen und principall worden ist, so hab er doch

vergangener tag alsolcher burgschafft entfallen und nicht gestehen wollen. Derwegen gemelter Heinrich dan nunmehr Jorgen zu Meentz, burgern alhie zu Siegbergh, gerichtlich furgestalt, mit bit, dennen, als einen mitbeigewesenen zeugen daruber zu verhoeren, wilcher bei seinem burgereidt gelassen und hat bei seinen ehren und waren trawen getzeugt, wie das er negst hiebevorn am anderen tag nach Matthei zu ermelttem kauff sei erfordert worden, in gestalt derwegen eine handschrift oder bekentnis auffzurichten, under wilchem dann gedachter Ißkaldt zu gnantem Theissen, dem keuffer, gesprochen, wiltu mir glauben halten, so will ich dein burgh werden. Und hab auff solch sein erbietens

Bl. 99r

auch den ubrigen rest der betzalung (dann der verkeuffer gemeltem Theissen wie er, zeugh, verstanden, noch sieben Thaler schuldig gewest) als fur seine eigene schuldt zu betzalen angenommen, auch globt, innen des alles schadens, so derwegen ferner ergehen möchte, zu entheben und gantz schädthloß zu halten.

Darauff gemelter Heinrich auch ime, Ißkaldt, und niemandt anders folgens, das pferdt geliebert. Ferner sei ime, zeugen, von disser sachen nichtz bewust und will darmit seine kundtschafft beschlossen haben.

A II/17 1566

Johann Weidennist und Berthram an Ontzenorth, beide burgemeister, anno et cetera [15]66, am 7. decembris. Uff vorschrieben datum hat Anna, etwan Georgens auffm Zehehoff nachgelassene widtwe, zu zeugen gerichtlich furgestalt, die wirdig und ersame Herren Adrian Busch, zur zeit kirchendiener zu Siegbergh, vort Johannem Flach in der Aulgassen, Bach Johann und Herman, Johann Flachs son daselbst, mit bitt, die als zeugen auffzunehmen und eigentlich zu underfragen, wes sie hiebevorn gesehen und gehört haben, das Georgen ire in Gott verstorbener haußwirdt saliger testamentzweiß auffgericht und ir gemachten schuldt

Bl. 100v

halber in sein anerstorben erbguet zu Ingersauwen, im Kirßpell Walscheidt gelegen, gegeben und zuverordnet hab et cetera.

Darauff gedachter Herr Adrian alßbaldt eine antzeichnuß seines lesten willens vorbracht. Und haben folgens obermelte zeugen (wilche bei iren burgereiden gelaissen) dieselbe auch also wair bekant, das nemlich gedachter Georgen seiner eheliger hausfrauwen Annen in sein kindtheill (wilches er hiebevorn zu Ingersaw verkauft und ime nunmehr von wegen seiner schwester Catharinen nachgelassenen kindtz widerumb an und zugefallen ist) funfftzig Thaler gegeben und zuverordnet hab, dieselbige zu betzalung der gerurten schulden darvon aufzunehmen und ired gefallens zu gebrauchen, wie dan ferner alsolche antzeichnus mit sich bringt und ausfuert, niet darvon ab noch außgescheiden.

Ferner ist innen, zeugen, hievorn nichtz bewust und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

A II/17 1566

Bl. 100r

Burgemeister und raeth, anno et cetera [15]66, am elfften monat decembris.

Uff vorschrieben datum hat der erbar Jacob Bischoff angetzeigt, wie das er kurtz hiebevorn eins testamentz oder lesten willens halben und sunst herkomendt von Rutger, seinem vorsatz, sich mit dessen nachbenanten partheien und blotzverwanten guetlichen verdragen und derwegen zu ewiger gedechtnuß zu zeugen furgestalt, die auch erbar und frome Johannem Steinenbach, rathsverwanten zur zeit zu Siegbergh, vort Johannem auffm Orth, Emmerich Vaßbender und Thoenissen Boeßhen, alle burger daselbst, mit bit, die als zeugen antzunehmen und eigentlich mit fleiß zu underfragen, wes innen doch sambt und sonder noch von alsolchem verdrag kundlich und bewust sei, solchs ferner im fall der noth haben zu gebrauchen.

Darauff ernante zeugen bei iren gethanen burgereiden gelaissen und haben einmündlich bei iren manlichen ehren und waren trawen in eidtstatt getzeugt, wie das sie hiebevorn daruber und an, auch insonderheit dartzo geroffen seindt gewesen vordt gesehen und gehort haben, das gedachter Jacob sich mit Hanß Reuther, Orth Johan, Merten Keutman und Rutger Gobels als gedachtz Rutgers negste blotzverwanten und respectiv vormunder von wegen eins testamentz so er, Rutger, auffgericht, guetlichen vergleichen und verdragen, also das nun hinfort ermelter Jacob, Tringen, ernantz Rutgers schwester (im fall es sich erbarlich halten wurd), gleichs seinem eigenen kindt biß zu seinen bestetlichen dagen mit kleidung und sunst ehrlich soll ertziehen und underhalten. Und darmit sollen vilermelte partheien all irer gebrechen, so sie fur dato disses zusammen zu thun gehabt, vergleichen und entscheiden sein, also das keine partheie von wegen angeregten testamentz an der andern nun hinforder nichtz soll zu fordern haben et cetera.

A II/17 1566

Bl. 101v

Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, beide burgemeister, anno et cetera [15]66, am 23. decembris. Uff vorschrieben datum hat der ersam Conradt Schomecher von Metternich auff verwilligung und zulaissen der auch ersamer und fromen Mattheis Nideck und Hanssen Roß, als weilandt Steffen, Steffens son vor der

Holtzportzen nachgelassener kinder angesetzte und verordnete vormunder zu zeugen furgestalt, die wurdig und ersame Herren Herman Musculus, zur zeit pastoren zu Geistingen, vort Merten zu Overnauwell, Huisers Walraff, Minten Johan, Winßgens son zu Overnauwell, Mettelen Peter und Pfeiffers Jan, mit bitt, die als zeugen auffzunehmen und eigentlich zu underfragen, ob nit alsolche testamenter, so er vergangener tage obgnanten burgemeistern und vormunderen vorbracht, durch gemelten pastoren geschrieben und in gegenwort irer als nachbar getzeugen beschehen und auffgericht sein.

Darauff alßbaldt die zeugen insonderheit furgenomen seindt, vom gegentheill des eidtz erlassen, sunst zum hochsten mit fleiß ermant die warheit zu sagen. Und hat anfencklich gnanter Herr Herman bei seinem priesterlichen stant und ehren gesagt und bekant, das alsolche antzeichnuns

Bl. 101r

der zweier testamenten, so ermelter Conradt vorbracht und noch hinder dem gericht zu erfinden, er mit seiner eigener handt geschrieben und alles dermassen vor imme und etlichen nachbauren beschehen und ergangen ist et cetera.

Folgens haben Merten zu Overnauwell, Huisers Walraff, Minten Johan und Winßgens son zu Overnauwell, alle Geistinger kirßpels (doch jeder in sonderheit) bei seinen ehren und waren trauwen in eidtzstatt getzeugt, das er hiebevordaruber und an gewesen und dartzu beroiffen sei, vort gesehen und gehort hab, das ein junge person, Barbara genant, und in irem kranckbett ligende, zu Overnauwell irer schwester Stynen all ire nachgelassene gueter, gereidt und ungereidt, nichtz darvon außgescheiden, gegeben und zuverordnet hab und sich dessen an eine antzeichnus, so obermelter pastor daruber gethan, referierendt.

Ferner und gleichfals haben noch Merten zu Overnauwell, Mettelen Peter und Pfeiffers Johann (doch jeder in sonderheit) bei seinen ehren und waren trauwen in eidtzstatt getzeugt, das sie auch vergangener tag dartzu beroiffen und uber und an gewesen sein, vort gesehen und gehort

Bl. 102v

haben, das einer, Peter von Siegbergh gnant und vorgemelter Barbaren broder, auff freier straisen seiner schwester Stynen all sein gereidt guet und darneben in sein erbguet dreihundert Thaler, mit allem was es besser ist, zuverordnet und gegeben hab, sich des auch auff ein antzeichnuß, so vorgnanter ir pastoir heruber gethan, getzogen.

Und ferner sie innen, zeugen, hievon nichtz bewust und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben, mit erbiten, wes innen sambt und sonder derwegen weiters zu recht aufferlacht werden möcht, das sie zu jeder zeit dessen urbuttig und guetwillig sein wollen.

A II/17 1567

Joist Luninck, scholtis, Engelbrecht von Selbach, landtdinger, Johan von Selbach genant Lohe und Johann von Kaldenbach, alle scheffen zu Siegbergh, anno et cetera [15]67, am 9. january.

Uff vorschrieben datum haben die ersame m[eister] Johan Kaldauwe ~~sambt seinen~~ und seine consorten gegen und widder Henniß Körffer auch sunst Braemer halffinan gnant zu Berchem ~~zu der auch~~ (wilcher dan zu dissem examen in sonderheit durch einen compaßbrieff citiert)

Bl. 102r

zu zeugen furgestalt die achtbar und ersame Johann Weidennist und Berthram an Ontzenorth, beide burgemeister zur zeit zu Siegbergh vort Peter zum Isermart, Johann Worm den alten, Georgen zum Reichenstein, Herman zum Kettenputz und Peteren Scholtiß, alle rathsverwandten daselbst et cetera, in gestalt, darmit zu erweisen, das etwan Thiell Schelten saliger niemandtz neher gewesen sei dan er und sein zustandt et cetera. Und als aber der beclagter seins alters und unvermogenheit halb niet sonder dessen constituerte mumbare erschienen, haben ermelte scheffen die zeugen, wilche bei iren gethanen burgereiden gelassen, in sonderheit vorgenommen und examiniert, darauff getzeugt wie folgt.

Anfangs und erstlich dweill Johan Weidennist, erster zeugh, in meins ehrwürdigen lieben Herren geschefft verreithen muessen, hat er vor Joisten Luninck, Engelbrecht von Selbach und Johan von Kaldenbach et cetera bei manlicher ehren und trauwen gesagt und getzeugt, das hiebevordaruber einsmals Thiell Schelten saliger fur das hauß zum Ackerbach zu ime und dem alten Johan Worm sei kommen, das doselbst sei zu ime gesprochen, warumb er niet underweilen zu innen käm und drunck ein kan weiß, dan wen seine kinder ab-

Bl. 103v

sturban, wem er doch alßdan fur gespart und gesorgt hette, das darauff gedachter Thiell [Schelten] gesagt, wan das also geschehe, weiß ich niemandtz naher, dann mein maech Kaldauwe und sein schwester.

Ferner sei ime, zeugen, nichtz bewust, und will darmit seine kundtschafft beschlossen haben.

Folgens vor Joisten Luninck, Johann von Selbach gnant Lohe und Johan von Kaldenbach, obbemelten scheffen, hat Johan Worm gleichfals getzeugt, ausserhalben das er auch woll ehemals mit darbei gehort, das Thiell etliche von Menden darneben angetzogen doch gesagt, das dieselbe boeß buben weren. Und will zeug hiemit seine kundtschafft beschlossen haben.

Berthramen an Ontzenorth, drittem zeugen, ist von disser sachen nichtz bewust.

Peter zum Iserenmarth sagt und zeugt, als hiebevord gedachter Thiell, sein mitgesell, an dem burgemeisteramt gewesen, das er sich doselbst woll etlicher außstehender schulden beclagt, das er, zeugh, darauff gesprochen, warumb laist ir dieselb nicht durch andere einforderen, weill ir es selbst nicht thun kundt.
Bl. 103r 1567

Dan wer seindt euwer verwandten, wan ir und euwer kinder sturben, dennen solches zuqwem. Dargegen hab ermelter Thiell gesagt, ich weiß niemandt naher dan Kaldauwe und sein schwester et cetera.

Georgen zum Reichenstein zeugt gleichfals, das er in geselschafften etliche maill von Thielen gehort, das er Kaldauwen fur seinen negsten blutzverwandten (wan er keine kinder hette) angetzogen hatt.

Herman zum Kettenputz sagt und zeugt, wie jetzo sein negster mitzeuge gethan hat.

Darnach, am freitag den zehenden vorberurten monat januar, im jair wie vorschrieben [1567], seindt die ernenvesten Engelbrecht von Selbach und Johann von Kaldenbach, beide scheffen, zu Peteren Scholtis, dem benannten mitzeugen gegangen, angesehen das er einsfals halber zu bett gelegen, und sein aussagens angehort, wilcher in gleichem gesagt und getzeugt, das er zu etlichen vilmalen von mehrgedachtem Thielen gehort, das er Kaldauwe und sein zustandt als fur sein negste blutzverwandten benant hab.

A II/17 1567

Bl. 104v

Joist Luninckh, scholtis, Berthram an Ontzenorth, burgemeister, und Herman zum Kettenputz, khurmeister, als instatt Johan Weidennist, burgemeisters, anno et cetera [15]67, am 4. february.

Uff vorschrieben datum ist Peter Blanckenbergh sambt seinem zustandt erschienen und hat angetzeigt, wie das am negstvergangenen donnerstagh Johan Blanckenberghs, sein broder, in Lomer Wilhelms behausung unverschulter sach mit einem baum auff sein heubt zur erden sei geschlagen worden. Also das er alsolchen schlags halber zu disser zeit in der handt oder gewalt Gottes da liege und er sich niet versehe, das er des genesen werde, mit dienstlicher bitt disse nachbenante als zeugen derhalben antzunehmen und eigentlichen zu underfragen, wes innen darvon kundich und bewust auch wer insonderheit den schlag gethan hab.

Darauff Lomer Wilhelm erstlich furgenomen, meineidtz und der falsch zeugenden beschwerliche straiß mit fleiß erinnert, hat bei gethanem eidt getzeugt, wie das an gerurtem donnerstag in seinem hauß ein getzenck zwischen Sybelen im Gunterßbroch und Thoenissen Schreck entstanden sei. Und wie Blanckenbergs Johan gemelten Schrecken von Sybelen willen abhalten, auch innen geschlagen und ein metz in der handt gehabt. Darunder sei ermelter Johan zur erden geschlagen worden. Wer aber solches gethan, ist imme, zeugen, unbewust, sagt doch, das sein broder Johann mit darbei gewesen.

Niessgen, Lomer Wilhelms magd, sagt und zeugt bei jetz gethanem eidt, als es hiebevord in zeit des gemelten getzencks am spulstein gestanden, das es doselbst gesehen hab, das Johan Lomer, Wilhelms broder, sei auß der stuben kommen und einen baum, darmit man ein duer zulegt, in die handt genomen und gedachten Blanckenbergs Johann darmit auff sein heubt zur erden geschlagen, warauff zeuginne zu ime gesprochen, was thut ir da, solt ir den man also schlain. Doselbst hab er es zuruckgestossen und gesagt, wardt du deines dings. Und darnach sei er widerumb in die stub gegangen. Ursach seiner wissenheit sagt es [Niesgen,] ferner, das Lomer Wilhelm anstunt gefragt, wer solches gethan het. Darauff zeuginne gesagt, das Johann, sein broder, dasselbig gethan. Und weiter sei ime hievord nichtz bewust.

Thoenis Schreck sagt und zeugt bei gethanem eide,

Bl. 105v

wie das er am donnerstag negst hiebevord etlicher maissen mit Sybelen im Gunterßbroch in irthumb und getzenck geräthen, dann er, Sybell, in seiner volheit i[h]nnen und seine mitgesellen, die schreder, schelmen gescholden. Und wie nun also Blanckenbergs Johann dartzo kommen, sei er indes zur erden geschlagen worden. Wer aber solches gethan, ist imme, zeugen, unbewust, ausserhalben, das er gesehen, das Johann, Lomer Wilhelms broder, einen baum in der handt gehabt. Und will darmit seine kundtschafft beschlossen haben.

Sybell im Gunterßbroch zeugt gleichfals bei gethanem eidt, als er hiebevord am donnerstag mit Johann Blanckenbergh ein halb weins bei Lomer Wilhelmen drincken willen, das er doselbst etlicher maissen mit Thoenissen Schreck in getzenck geräthen, und das under deme gemelter Blanckenbergs Johann sei geschlagen worden. Wer aber nun solches gethan, ist zeugen niet bewust. Doch den anderen morgen hab Lomer Wilhelm ime gesagt, wie das sein broder Johann dasselbig gethan hett.

Mergh, Peter Peltzers fraw, sagt bei gethanem

Bl. 105r

eidt, das sei in irem hauß gestanden und gesehen hab, das Lomer Johann einen baum in seiner handt gehabt, auch darneben gehort, das er gesprochen, wa ir euch niet baldt scheidt, so mueß ich euch scheiden. Und ferner ist zeuginnen hievon nichtz bewust.

Gerhardt Schreder sagt und zeugt bei gethanem eidt, wie das an mehrgerurtem donnerstag etlicher maissen getzenck und irthumb zwischen Sybelen obgemelt und seinem mitgesellen Thoenissen Schreck entstanden, auß ursachen, das Sybell sie, die schreder (der dan etliche der zeit in Lomer Wilhelms hauß waren), schelmen gescholden hab. Und als under deme Johann Blanckenbergs geschlagen worden, ist zeugen niet bewust wer solches gethan hab. Doch er vom medtgen anstunt gehort, das Lomer Wilhelms broder Johann solches solt gethan haben, und will hiemit seine kundtschafft beschliessen.

Ferner und weiters hat obgnanter scholtsi die wirdig und ersame Herren Adrian Busch, cappellanen, und Adamen Neuß, offerman, vorkommen lassen und gefragt, ob sie auch dissen morgen von Johann Blanckenbergh gehort (nachdem sie ime des nachtmäll mitgetheilt haben) wer imme den schlag gethan.

Bl. 106v

Darauff gedachter Herr Adrian neben dem offerman [*Adam Neuß*] bei priesterlichen staet und warem trauwen in eidtzstatt gesagt und getzeugt, das sie dissen morgen neben noch andern mehr nachbaren von Johannem Blanckenbergh gehort, das er außdrucklich gesagt, er entschuldige alle diejenige, so mit bei dem getzenck gewesen seindt, ausserhalben Lomer Johann, der hab imme den schlag gethan. Doch er will es imme vergeben und Got solches heimstellen.

A II/17 1567

Folgens, am mitwoch den funfften tag monat february, hat noch der erenvest Joist Luninck, scholtsi, umb ferner kundschafft der warheit die ersame Dederich von Overaidt, Cornelius Peel, Johans nachsatz, Otto Steinmetzer und Johannem Steinmetzer desselben schwager (wilche dan darbei gewesen als gemelter Johann Blanckenbergh das nachtmall empfangen) vorkomen laissen und eigentlich bei iren gethanen burgereiden underfragt, ob sie niet gehort, wilchen Blanckenbergs Johann des schlags halben, so ime geschiet, betziegen oder beschuldigt hab.

Darauff obernante zeugen bei iren manlichen ehren und waren trauwen in eidtz statt

Bl. 106r

gesagt und getzeugt, wie das sie darbei an und uber als nachbar gewesen seindt, da Johann Blanckenbergs das nachtmall des Herren, seiner schwacheit halben, empfangen hab und das sie, die zeugen, under dem auch von imme gehort, das er alle diejenige so mit bei dem anlagten getzenck gewesen, entschuldigt hab, ausserhalben Lomer Johann und gesagt, der hett imme solchs gethan.

Vais Simons disser sachen halben gleichfals auch hieher gerichtlich verbott meineidtz und der falsch zeugenden beschwerliche straiß mit fleiß gnugsam erinnert, hat bei gethanem eidt gesagt und getzeugt, das er vergangener tag als dis getzenck sich zwischen Sybelen im Gunterßbroch und Thoenissen Schreck zugetragen, auch in Lomer Wilhelms hauß gewesen sei, er aber in der stuben still bleiben sitzen und gesehen, das Lomer Wilhelm und sein broder Johan auß dem stuben dartzu gelauffen. Wer nun den schlag gethan, ist ime, zeugen, nicht bewust. Doch wie Lomer Wilhelm darnach widder inkommen, het er gesprochen, Johan, der kreig ein nuß auff sein heubt und will darmit seine kundtschafft beschlossen haben.

A II/17 1567

Bl. 107v

Anno et cetera [15]67, am freitag den 7. monat february.

Coram Joist Luninck, scholtissen, und Peteren zum Iserenmarth, renthmeister, als instat Johannem Weidennist, zur zeit burgemeisters der stadt Siegergh et cetera.

Uff vorschrieben datum ist Anna, etwan Lentzen von Eschmars nachgelassene widtwe, erschienen und hat angetzeigt, wie das hiebevord bei dem edlen und erenvesten Joist von Eller, amtman zu Lewenbergh und Lulstorff et cetera, sie sich uber ires verstorbenen haußwirdtz saligen gebruedere etlicher schuldt halben (so ir zu betzalen nachblieben) beclagt, mit dero vertröstung, dieweill sie mit gedachtem Lentzen, irem haußwirdt, keine gereide gueter bekommen, auch von ime nicht behalten, es solten ermelte gebrueder dahin gehalten worden sein, ir in deme geburliche erstattung zu thun.

Als aber dem also von gedachten gebruederen der zeit nicht volkomlicher glaub kunnen oder muegen zugestellt werden, hette sie sich dessen an glaubliche kundtschafft getzogen, auch ferner vermeldet, das ir alsolches von gedachtem amtman gunstlich were zugelassen worden, und hat demnach zu dissem tag zu zeugen gerichtlich

Bl. 107r

furgestellt (auch die gegentheil, wie hinder den gerichtzbuchern zu vernehmen, dartzo citiert) die achtbar, ersame und frome Berthramen an Ontzenorth, ire, der producentinnen vatter und Anthon Kannengiesser, beide als kirchmeister, vort Michaelen im Farbhauß und Ailheiden, Dederich Kremerß hausfraw Under der

Hallen, mit bit, die als zeugen auffzunemen und mit fleiß eigentlich zu underfragen, als obgemelter Lentz hiebevot mit todt abgestanden, wes doselbst er innen, obgemelten zeugen, sambt und sonder schuldig gewesen und sie, die clegerinne, seidthet betzalt und noch zu thun schuldig et cetera.

Darauff gedachte Berthram an Ontzenorth und Anthon Kannengiesser, als kirchmeister, bei iren gethanen burgereiden gelassen. Und haben einmündich bei iren manlichen ehren und waren trawen in eidtzstatt getzeugt, das sie hiebevot gedachtem Lentzen und Annen, eheleuten, auß der Kirchen einhundert Oberlensch Gulden furgestreckt, und wie er abgestorben, dieselbe auch noch schuldig gewesen. Gleichfals auch do negstfolgendt Martini, darvon zwa pensionen, nemlich zehen derselben Gulden, unbetzalt gestanden.

A II/17 1567

Bl. 108v

Michaell im Farbhauß zeugt auch bei gethanem burgereidt und waren trawen, das als er hiebevot viertzechen dag ungeferlich nach vilgedachtz Lentzen absterben mit gemelter Annen, seiner hausfrawen, gerechnet hab, das sie imme doselbst schuldig verblieben neunundsechzigsten halben Oberlensch Gulden und vier Weißpfenningh. Und darmit seine kundtschafft beschlossen.

Ailheidt, Dederich Kremers hausfrawe sagt und zeugt darneben bei iren frawlichen ehren und waren trawen, das hiebevot bei zeiten vilgnantz Lentzen saligen an allerlei wahr bei ire geholt worden. Also das, wie er todtlich abgangen, ire noch schuldig verblieben ist, zwelff Oberlensch Gulden ein orth mehr oder weniger et cetera.

Und da man disser kundtschafft nicht glauben zustellen wurd, seindt obermelte zeugen ferner darbei zu thun gemeint, was recht ist.

A II/17 1567

Bl. 108r

H[err] Christophorus von der Leythen, probst zu s[ent] Ciriacus, Goddard von Eill, vort Joist Luninck, scholts, Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, und Johan an der Alter Portzen, khurmeister zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]67, am 15. monat february.

Uff vorschriben datum ist erschienen der achtbar und ersame Johan Weidennist, zur zeit burgemeister der stadt Siegbergh, und hat angetzeigt, nachdem hiebevot von wegen uberlieferung der gueter, so etwan Peter Mey saliger hinderlassen, sich irthumben erhalten, und wiewoll zulest doch derwegen ein abscheidt durch meinen ehrwürdigen lieben Herrn gegeben, auch alsolche gueter Anthonen Kannengiesser und Johannen zur Blomen, gebuedern, lauth und inhalt des auffgerichten inventariums geliebert und sunst berechnet worden, so hetten gedachte gebueder innen noch zur zeit von gemelter lieberung nicht quitiert noch dem abscheidt nachgesetzt, demnach bittendt, das obgemelter scholts (wilcher dan auß bevelich ehrgedachtz meins erwürdigen lieben H[errn] gerurten abscheidt gegeben) denselben nochmals woll ercleren und vermelden, darmit derselb beschriben und ferner der gebur darnach gehandelt werde.

Darauff gedachter scholts nach guetem reiffen bedencken frei offentlig gesagt, das der angreger

Bl. 109v

abscheidt hiebevot disser nachfolgender gestalt gegeben und außgesprochen sei, das nemlich gedachter burgemeister solt dieselbige gueter sambt brieff und siegell (so er dan als vormunder obgedachtz Petern Meys in verwaltung gehabt) den ermelten gebuedern auf gnugsame quitantz uberlieberen und zu henden stellen.

Und als auch gedachter burgemeister etliche belonung gefordert, derselben solten sie sich guetlich undereinander vergleichen.

Darnach weiter und ferners hat noch vilgedachter burgemeister gegen und widder obgemelte gebueder zu zeugen gerichtlich furgestalt, die achtbar und ersame Berthramen von Attenbach, burgemeister, Peter zum Iserenmarth, rentmeister, Herman zum Kettenputz, khurmeister, Johann Steinenbach, rathsverwanten zur zeit zu Siegbergh, vort Petern Bestgen, Goddarten zum Wolff und Herman Flach, mit bit, die eigentlich mit fleiß zu underfragen, wes innen doch sambt und sonder von alsolcher uberlieferung, wie gemelt, kundich und bewust sei und ob demselbigen also beschehen oder niet. Und seindt die gegentheill zu dissem zeugenverhoer auch (wie der gerichtzbott Scharrenbrant gestendich) gerichtlich bescheiden, aber Thoeniß Kannengiesser ungehorsam außblieben.

Bl. 109r

Daruff folgens der renthmeister zum Iserenmarth, Steinenbach, Peter Bestgen und Goddard zum Wolff bei iren burgereiden gelaissen und haben einmündich bei iren manlichen ehren und waren trawen in eidtzstatt gesagt und getzeugt, das sie hiebevot daruber und an gewesen, auch in sonderheit dartzo geroffen seindt und gesehen, das vilernanter burgemeister lauth und inhalt eines auffgerichten inventariums (so der zeit gemelter Steinenbach in seiner handt gehabt und vorgelesen) den gedachten gebuedern die gereide gueter, wie auch gleichfals darnach disse nachvertzeichnete rechenbuecher, brieff, siegell und keuffer uberliebert und zu henden gestalt hat. Auch die gebueder solches sonder einiche bekroenung angenommen und empfangen

haben, ausserhalb desjenigen, so der renthmeister zum Iserenmarth als von wegen der armen darvon bekommen.

Gleichfalls und darneben haben auch Berthram von Attenbach, Herman zum Kettenputz und Herman Flach einmündlich bei iren manlichen ehren und waren trauwen getzeugt, wie das sie hiebevort mit daruber und an gewesen seindt und gesehen, das obgnanten gebruedern alsolche rechenbuecher, brieff und siegell et cetera, darvon hieoben meldung geschehen, durch gedachten burgemeister uberliebert und zu henden gestalt Bl. 110v seindt, dwilche sie auch der zeit ohn einiche bekroenung angenommen und empfangen haben.

Hernach folgt nun meldung der rechenbuecher vort brieff und siegell sambt kerfferen so uberliebert seindt und darvon disse vorbenante zeugen getzeugt und gesagt haben.

Anfangs und erstlich drei rechenbuecher und eine schreibtaffel, item, ein versiegelt brieff von dritte halb hundert Kauffmansgulden, sprechent auff Thielen auff der Bach zu Oberdollendorff, noch einen versiegelten brieff von einhundert Kauffmansgulden, auff Johann Mangeler zu Honff. Und disser brieff ist vilermeltem burgemeister fur verdienten lohn und außgelacht gelt (wie obgedachte zeugen gesagt) eingelassen, noch einen versiegelten brieff von zweihundert Oberlensch Gulden, antreffen die gebrueder auff dem Orth, noch eine copeny auß dem gerichtzbuch alhie zu Siegbergh von sechszig Thaler, anlangendt Theiß Wießman, item, noch auß ermeltem gerichtzbuch ein copeny betreffen Anna Knutgen von achtzig Thaler, noch eine copeny von sechszig Thaler auff Conradt Muller saliger sprechent, item, noch eine abschrift auß gemeltem gerichtzbuch von einhundertundvierzig Thaler, stehent auff dem hauß zum Halm, noch ein copeny von funff-

Bl. 110r

undzwentzig Thaler, anlangent Peter Limperg, item, noch eine handschrift von zwentzig Goltgulden, haltendt uff Johan Kannengiesser, noch eine handschrift von zweiundzwentzig Goltgulden, betreffen Engen zum Reichenstein, item, einen zettell, belangen der sementlicher gebrueder theilung, noch zwa quitantzien von Johannis Leyen, die dreihundert Goltgulden belangen, noch eine quitantz, betreffen Caster, Johan, zu Collen, item, noch ein zettelgen, sprechent auff Johannis Berck, noch eine quitantz von Wilhelmen Kop, anlangendt siebenundneuntzig Oberlensch Gulden, noch etliche quitantzien, betreffen die Junfferen zum Mengendall, noch eine quitantz von Johannem Lutzenkirchen, item, ein quitantz von den Junfferen in der Cluisen, noch eine quitantz von Herman Flach.

Folgt nun ferner wes an kerffern geliebert und ubertzalt ist, als nemlich zum ersten ein kerff auff Johann von Hoevell, vermeldet neunundneuntzigsten halben Kauffmansgulden, noch ein kerff von dreiundzwentzig Kauffmansgulden, betreffen Servaiß Lewen, item, noch ein kerff von Henneß Prumbachs, helt zweiundsiebentzig Kaufmansgulden, noch ein kerff, anlangendt Goddart Wertz, mit siebenundzwentzig Kauffmansgulden, item, Titz Goddart mit einem kerff, haltendt dreissig Kauffmansgulden, noch geliebert

Bl. 111v

eine copeny auß dem gerichtzbuch zu Honff, wilche vermeldet, Kerstgen Prumbachs mit achtzig Kauffmansgulden und Henneß Lewen mit einhundertundsechstenhalben Kauffmansgulden und etliche andere mehr, so auch auff den kerfferen gestanden und berechnet seindt.

Disses alles wie vorschrieben in urkundt dero warheit haben obgedachte Joist Luninck, scholtiß, und Johann von Selbach gnant Lohe, scheffen, dis examen oder verhoer mit iren eigenen handen unterschrieben.

Geschehen und verhandelt im jair, monat und tag wie vorschrieben steht.

[*Unterschriften:*] Joest Luninck. Jan van Selbach genant Loe.

A II/17 1567

Folgens, am montag, den XXIIIten monat february, anno LXVII.

Wie nochmals in beiwesen der ehrwürdiger edler und erenvesten H[errn] Christophoren Leyth, probsten zu s[ent] Ciriacus und Henrichen Spee, probsten zur Crucht, Joist Luninck, scholtiß, vort Johannem Worm, Georgen zum Reichenstein, Petern Scholtiß, Johan an der Alter Portzen

Bl. 111r

und Johannem zum Fuchs, den vorbenanten zeugen disse ire kundtschafft vorgelesen worden. Seindt sie darbei blieben, ausserhalb, das sie darneben noch angetzeigt, das sie auch hiebevort (wie Thoenissen Kannengiesser und seinem broder Johannem die angeregte brieff und siegell uberliebert) gehort haben, das nach dem allen gedachter Thoeniß ermelten burgemeistern gefragt, ob er auch einichs theils weiters wissens

trage, das innen in dissem falle zukomme. Darauff doselbst ernanter burgemeister geantwort hette, disser zeit wiste er sich weiters nitt zu erinnern, sonder das er mitlerzeit etwas eingedencken wurd, solt innen gleichfals zu guetem kommen und nicht verhalten werden.

Berthram von Attenbach, burgemeister, und Johan Steinenbach, rathsverwanther, anno et cetera [15]67, am 7. marty.

Uff gesinnen und erforderen des ehrenhafften und ersamen Johann Weidennist, burgermeisters zur zeit der stadt Siegberg, hat auff dato vorschrieben, der wurdig und hochgelerter Heinrich Vehelingh von Blanckenbergh dero rechten Licentiat offentlich angetzeigt und bekant, wie das er hie Bl. 112v

bevor zu Bonn einsmals daruber und an gewesen sei, das der erbar Heinrich zum Schöffstall gegen die auch ehrenhafften, erbar und frome Hilbrandt Helmichs von Zonß, burgemeister, vort Berthramen zum Schaiffstall und vorgemelten Johann Weidennist, seine broeder und respective schwageren, sich von wegen irer elterlicher erbgueter mißtheilung und kauffs beclagt hab, auch da sie sich sambt und sonder in deme nicht bedencken und nunmehr gegen innen der billicheit ertzeigen wurden, er, [*Heinrich Veheling,*] gemeint gewesen, das also nitt darbei zu lassen sonder dieselbige mit recht furzunehmen. Und als das bei obgemelten broeder und geschwageren niet nachzusagen loblich bedacht sonder vilmehr Heinrich ires broders und schwager gelegenheit zu hertzen genommen, hetten sie under sich guetwillig angelobt und verheischen, ein jeder insonderheit, imme alle und jeglichs jairs so lang er im leben sein wurd vier Thaler zu geben.

Item, dergleichen do anstunt und zum intzog gehn Boedingen alsolche Thaler imme gleichfals zu verrichten. Und darmit also solten ermelte broeder und geschwager all irer sachen und irthumben, so sie einicher theilung oder kauffs halber under sich zusammen zu thun gehatt hetten, entlich zufrieden sein und bleiben et cetera.

A II/17 1567

Bl. 112r [*eingelegte Seite; später mit 110a beschriftet*]

Item, ist meines saligen broder Lambertz kindt dem hausarmen hondert Goltgulden vur wilche das haus ist verschreven.

Item, noch von Mey, ferbers, kinderen den hausarmen schuldich hondert Overlentsche Gulden.

Item, noch dem Loer Ammicht [*? Annicht?*] schuldich bleven von saligen Melchiors Loers hauß wegen VIII Daler.

Item, noch ist das kindt meinem broder Hansen van seinem verkaufften erben zo seinem deil schuldich bleven honderteynundsiebenzich derhalben Daler.

Item, noch bei dem A[?] jeden Johan Worm XXVIII Overlentsche Gulden 1 Orth und VIII Heller, zo seinem deill an afflaigh der summen pensionen und aufflaigh, das geltz ader muntzen.

Herauff haiff Hans von der jongen wegen entfangen von mir und Mullers Herman zo Laer LXXII Daler entfangen vur wilche LXXII Daler ist saliger Melchiors haus verkaufft worden.

Noch haiff mein broder Hans entfangen XXXII Daler vur wilche ist ein weese zo Neunkirchen verkaufft worden.

A II/17 1567

Bl. 112r

Joist Luninck, H[err] Christophorus von der Leythen, probst zu s[ankt] Ciriacus, Goddart von Eill, H[err] auff Siegbergh, vort Joist Luninck, scholteiß und Engelbrecht von Selbach, scheffen zur zeit daselbst, anno et cetera [15]67, am 16. may.

Uff vorschrieben datum hat der achtbar und ersame Anthon Kannengiesser gegen und widder den auch achtbaren und ersamen Johann Weidennist, zur zeit burgemeister der stadt Siegbergh, sich beclagt, das ~~gestern~~ vergangen mitwoch, wie man jarlich die accysen außzuthun plegt, er wie ein dartzo mitgehorende rathsperson in sein hauß zur maltzeit kommen, das doselbst gedachter burgemeister verachtlicherweiß und imme zu hochstem nachtheill innen von der taffell (so doch ein raths und gemeiner tisch gewesen) auffgefodert und abgeweist und darauff auch folgens die sementliche rathspersonen, so der zeit darbei gesessen, zu zeugen furgestellt, mit bit, die umb solchs mit fleiß zu underfragen und von innen antzohoeren wie sich alsolcher handell verlauffen und zugeragen, ferner der notturfft noch haben zu gebrauchen.

Darauff die sementliche rathspersonen furgenomen. Seindt bei iren gethanen burgereiden und sunst gelassen. Haben bei iren ehren und waren trauwen in eidtstatt getzeugt, das wie sie vergangen godestags, do man die accysen außgethan, ausserhalb Petern Schol-

Bl. 113v

teiß und Anthon Kannengiesser in ermeltz burgemeisters hauß zu tisch gesessen und jetzt gerurter zweier abwesender gewagen, das daruff gedachter burgemeister sich vernehmen lassen, da schon der ein, innen, Thoenis Kannengiesser darmit meinendt, kommen wurd, er innen doch wider auffstehn heischen, dan er

kundt niet bei ime sitzen noch innen leiden, auß ursachen, das er noch dissen morgen meinem e[rwirdigen] lieben Herrn ein schreibens ubergeben und darmit ime sein ehr abzunehmen understanden. Doch den renthmeister zum Iserenmarth darauff gesagt, solchs wolt sich niet woll schicken oder geburen. Und wie aber folgens demnach gedachter Kannengiesser kommen und sich zu tisch gesetzt, sei vilgnanter burgemeister darvon stilschweigend auffgestanden und unden in das hauß gangen, doch uber ein weill widder kommen, seine boneth abgethan und sementlichen also sitzenden rath gepetten, ime ein wort zu vertziehen und nachzulassen, dan es wer einer am disch gesessen der wilcher meinem e[rwirdigen] lieben Herren ~~dissen~~ ~~morgen~~ ein schreibens ubergeben und darmit understundt, ime sein ehr und glimpff zu benehmen und das mit unwarheit. Solt er nun dennen an seinem disch oder in seinem hauß leiden, were im gantz beschwerlich. Wolt derhalben begert haben, das er auß seinem hauß bliebe, biß das er

Bl. 113r

ime bott schicken thet. Er wolt dergleichen thun.

Darauff gemelter Thoeniß Kannengiesser alßbaldt gesprochen, gehet mich das an, ich will woll auffstehen und sei darmit heimgangen.

Ferner ist innen, zeugen, hievon nichtz bewust und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

Actum ut supra.

A II/17 1567

Eodem die und fur Johannem Weidennist und Berthram von Attenbach, beiden burgemeistern, hat Anno Becker gegen und widder Thomaß Herman sich beclagt und anzeigt, wie das Thomas Herman innen hiebevorn (wie sie einsmals in Benignus Jans hauß gesessen und etlicher sachen halben sich haben vergleichen sollen) an seiner ehren verletzt und einen dieb gescholden, des er sich dan auch geburlicher zeit beclagt und kundtschafft fueren wollen (wie dan obermelte burgemeister gestendich), hab aber von wegen dem ungelegenheit solchs biß hieher niet thun oder vollentziehen muegen, derhalben abermall fleissig pittend, seine kundtschafft antzuhoeren, dan er sich dessen in recht zu verthedigen gemeint, und daruff auch folgens zu zeugen furgestalt, die ersame Johannem Becker im Brewhoff, Benignus Johan, Thoeniß Boeßhen, Wilhelm Worm und Gerhardt von Frimerstorff,

Bl. 114v

mit bit, die mit fleiß zu underfragen wes innen doch sambt und sonder von alsolchem handell kundich und bewust sei.

Seindt bei iren burgereiden gelassen und haben anfencklich Johan im Brewhoff, Benignus Johann und Thoeniß Boeßhen einmundich bei iren ehren und waren trauwen getzeugt, wie das sie hiebevorn einsmals in Benignus Johans hauß neben anderen seindt versamlet gewest und daselbst Thomas Herman und Annonen Becker vorgemelt etlicher sachen halb haben vergleichen sollen. Dan er, Thomas Herman, gegen Annonen Becker eins entfrembten beils sich beclagt gehat. Und als aber der ausspruch bei Annonen der zeit niet kunnen angenommen werden und sei underdessen in ander zenckwort gerathen, hab Thomas Herman folgens gedachten Annonen Becker einen gewißlichen dieb gescholden. Weiter ist innen, zeugen, hievon nicht bewust und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

Ferner und gleichfals haben auch Wilhelm Worm und Gerhardt von Frimerstorff in eidtzstat gesagt und getzeugt, das folgenden tags wie alsolche schmehereden gefahren, Anno Becker Thomas Herman mit innen beschicken und fragen hab laissen, ob er bei seinen gesprochenen worten zu verbleiben bedacht oder niet.

Und wie sie innen also an des zeugen Wilhelmen Worms behausung, neben dem alten Lomer Johan, antreffen und ire werbung gethan,

Bl. 114r

hab gemelter Lomer Johan zu imme, Thomaß Hermann, gesprochen, was Herman wiltu von alsolcher sachen machen. Gehet beieinander und drinckt zusammen ein kann weins und last die dinge bleiben.

Darauff Herman sich auch eingelassen und gesagt, ich will solches thun. Und weiß auch anders niet, dan alle gut von ime zu sagen.

Ferner ist innen, zeugen, hievon nicht bewust und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

A II/17 1567

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]67, am 27. may.

Uff vorschrieben datum hat Stammell Hans anzeigt und sich beclagt, als solt Thoeniß Boeßhen innen hiebevorn in seinem abwesen etlicher maissen mit worten geschmehet und an seinen ehren verletzt haben.

Darauff auch kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen gerichtlich in anwesen seins gegentheils furgestellt, die ersame Goddard Pipenbrinck, Bestges Peter und Conradt Schomecher, mit bit, dieselben mit fleiß zu underfragen und von innen antzuhoeren wes innen derhalben kundig und bewust sei.

Darauff ermelte zeugen furgenomen seindt, bei iren gethanen

Bl. 115v

burgereiden gelaissen.

Und haben anfencklich Goddart Pipenbrinck und Bestgens Peter einmundich bei iren ehren und waren trauwen getzeugt, das sie von gemeltem Conrardt gehort haben, als solt gedachter Boeßhen sich gegen innen vernehmen lassen, das gemelter Stammell Hanß ime niet from genoch sein solt kundtschafft zu dragen und darneben gesagt, man solt auff dem gerichtzbuch finden was es fur ein man were. Dergleichen ist auch genanter Conrardt alsolcher wort gestendich gewesen, das er dieselben also von mehrgemeltem Boeßhen gehort und verstanden hab. Ferner ist innen, zeugen, hievon nichtz bewust und willen darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

Joist Luninckh, scholtis, Peter zum Iserenmarth und Jacob Bischoffs, renthmeistere, Herman zum Kettenputz, kuhrmeister und Johann Worm zum Fuchs, anno et cetera [15]67, am 28. monat may.

Uff vorschrieben datum hat der achtbar und ersame Johann Weidennist, zur zeit burgemeister, gegen und widder Thoenissen Kannengiesser kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt die auch achtbar und ersame Berthramen von

Bl. 115r

Attenbach und Johannem Worm den alten, mit bit, die mit fleiß zu underfragen, ob innen niet kundich und bewust sei, das hiebevot Thoeniß Kannengiesser, wie er noch unbestat gewesen, fur einen rath kommen, angehalten und gepetten, ime zu vergunnen den stadtstempell auff seine arbeit zu schlain. Des wolt er alßdann seine prop der colnischer gleich machen.

Sagt darneben auch, ob Georgen zum Reichenstein mit darbei gewesen und ime solchs bewust, weiß er sich nicht eigentlich zu erinnern, doch man innen gleichfals darauff zu verhoeren hette.

Folgens die zeugen furgenommen, seindt bei iren gethanen burgereiden gelassen. Und hat Johann Worm fur erst getzeugt, er weiß sich desselben niet eigentlich zu berichten und ob er darbei gewesen sei oder niet. Will darmit seine kundtschafft beschlossen haben.

Ferner und weiters hat auch Berthram, der burgemeister, bei seinen ehren und waren trauwen in eidtstatt getzeugt, das ime eigentlich kundich und bewust sei, das Thoeniß Kannengiesser hiebevot einzmals fur einen ersamen rath uff dem Burgerhauß kommen sei und umb der stadt stempell auff sein werck oder arbeit zu schlain gepetten und angehalten. Des wolt er seine prop der colnischer propen gleich und messig machen, es sei auch auff sothanig erbietens ime solchs

Bl. 116v

der zeit vergunt und zugelassen. Ob es aber fur oder nach seiner bestetnis beschehen, weiß zeugh von wegen verlauffener zeit sich eigentlich nicht zu berichten.

Darneben sagt und zeugt auch Georgen zum Reichenstein, ime darvon nichtz bewust sein, sonder er weiß sich des zu berichten, das an allen orten der brauch und gewonheit ist, das man der stadt wapen oder stempell sonder erleubnis der obricheit niet schlain mueß.

So dann in gleichem Thoeniß Kannengiesser angetzogen, auch obermelte zeugen darauff zu verhoeren gepetten, das gedachter burgemeister zum Weidennist dissen morgen solt haben gesagt, das er, Thoenis, auch alsolche prop wie gemelt zu machen einen eidt gethan.

Darauff sagen und zeugen obgnante zeugen, das sie solchs von gedachtem burgemeister niet gehort noch verstanden haben. Und ferner ist innen hievon nichtz bewust, sonder wollen ire kundtschafft in all darmit beschlossen haben.

A II/17 1567

Bl. 116r

Joist Luninck, scholtis, Johan Weidennist, Berthram von Attenbach, burgemeister, vort Georg zum Reichenstein und Herman zum Kettenputz, beide kuhrmeister zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]67, am 11. july.

Uff vorschrieben datum hat Johan von der Balthen gegen etwan Volmar Loerers nachgelassene widtwe und dochter Styn angetzeigt und sich beclagt, das gedachte mutter und dochter gesterigen abent wie er auß Reinhartz Johans hauß kommen, abermall an seinen ehren iniurieirt und geschmehet hetten.

Derwegen obgemelten Reinhartz Johan vort Berthram Loerers hausfrau und Johannem Lulstorffs hausfrauwe als fur zeugen furgestellt, mit bit, dieselben heruber zu underfragen und verhoeren.

Darnach die zeugen furgenommen und bei iren eiden und frewlichen ehren und waren trauwen examiniert und gefragt, wes innen von alsolchen worten kundich und bewust. Darauff obermelte zeugen gesagt, innen hievon wie angetzeigt nichtz bewust sein sonder allein, das sie gehort haben, wie Styn und ire mutter auf dem graben, da sie ir doich gebleicht, zorniglich geredt und gefloicht hetten, wen aber solchs insonderheit betroffen, were innen nicht bewust, dan es mochten Balten Johans fercken innen villeicht auff ire doich gelauffen haben, sunst aber weiter keine scheltwort gehört.

A II/17 1567

Bl. 117v

Joist Luninckh, scholtis vort burgemeister und rath, anno et cetera [15]67, am 23. july.

Uff vorschrieben datum hat der ersam Johann von der Balthen gegen Petern Kemper zu Dollendorf kundt und kundtschaft gefurt und zu zeugen furgestalt die achtbar und ersame Petern Scholtiß und Johannem zum Fuchs, mit bit, die antzuhoeren und zu underfragen, wilcher gestalt vergangen godestag die rechnung zwischen innen dem abscheidt nach nicht gehalten und vollentzogen sei.

Darauff gedachte zeugen bei iren ehren und waren trauwen in eidtstatt gesagt, als sie vergangener tag auß bevelch eines ersamen raths angetzogene rechnung willen halten helffen und fur jeder foder weiß XXIII Thaler geschriben, das dargegen ermelter Kemper doselbst gesprochen, nun will es Gott erbarmen, das ich sovill an meinem stracken kauff nachlassen und verliesen mueß.

Darauff aber gedachter Balthen Johan gesprochen hette, wan ir solches sagt, das solt ir als ein unfrom mann sagen. Und des hette gemelter Kemper alßbaldt seine urkundt gelacht. Und mit alsolchen reden were gerurte rechnung auffgehoben und niet vollentzogen worden.

Gleichfals ist disse schmehe zu geburlicher zeit den burgemeistern angeclagt, wie alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist.

A II/17 1567

Bl. 117r

Eodem die hat der alt Herman Flach gegen und widder Hans Worm kundt und kundtschaft gefurt und zu zeugen furgestalt die erbare und frome Annonen Knutgen, zur zeit zu Siegbergh vagten und Wilhelmen Peltzer, burger daselbst, wilche einmundich bei iren ehren und waren trauwen in eidtstatt getzeugt, als hiebevot gemelter Herman disse gebrechen halben Kirstgen Knuetgen durch sie, die zeugen, beschicken und von wegen des kauffs fragen lassen, das doselbst gemelter Kirstgen gestendich gewesen, das er und seine mitconsorten Herman Flachen den angetzogenen weier zu vischen außgethan hetten und darneben außdrucklich zu innen gesprochen, das er auch von deßwegen seinem schwager Hanssen nichtz zu willen wiste et cetera.

Joist Luninckh, scholtis, Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeister, anno et die ut supra. Uff vorschrieben datum ist der erbar Johann Honermart erschienen und hat in namen und von wegen Elßgen, seiner eheliger hausfrauwen angetzeigt und muntlich furgedragen, als solte hiebevot Lomer Wilhelm gemelte seine hausfrauwe seins eigenen gefallens und ire unwissendt groblich an iren ehren geschmehet und verletzt haben und deßhalben auch

Bl. 118v

die ersame Peter Peltzer, Peter Blanckenbergh und Leinen Johann alßbaldt zu zeugen gerichtlich furgestalt, mit bit, dieselben heruber zu examinieren und verhoeren et cetera.

Peter Peltzer, erster zeuge, ist bei seinem gethanen burgereide gelassen und hat bei seinen ehren und waren trauwen getzeugt, das Lomer Wilhelm hiebevot ungeferlich 14 tag fur s[ent] Mattheus des abentz auß der stadt kommen und druncken gewesen. Und wie er, zeuge, neben andern seinen mitnachbaren innen gefragt, wa das er herkomme, hab er gesprochen, ein hoir hab ich gehabt, stuppens bin ich werdt. Dartzto gesagt, dweill er mit ir zu schaffen gehat, hette sie imme acht Schreckenberger entfrembt. Als dem nach er, zeuge, neben andern wissen willen, bei wilcher er gewesen und wilche die hoir sei, hette er Honermartz fraw benant. Zeug sagt ferner, das die nachbar innen auf alsolche wort gestrafft und mit ime in seinem hauß noch sechs maissen weins gedruncken, dem er innen drei zu guetlicher dancksagung geschenckt hett.

Peter Blanckenberg, zweiter zeuge, bei seinem gethanem burgereidt underfragt und sagt, wie gleichfals hie oben sein mitzeuge gesagt und gethan hatt.

A II/17 1567

Bl. 118r

Leinen Johann, dritter und lester zeuge, sagt und zeugt dergleichen, ausserhalben das gemelter Wilhelm gesagt, ich hab bei einer hoeren gelegen, doch nicht mit ir zu schaffen gehat. Und dieselbige hat mir acht Schreckenberger genommen.

Ferner ist innen, zeugen, hievon nicht bewust und willen darmit ire kundtschaft beschlossen haben.

Joist Luninck, scholtis, und Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, vort Berthram von Attenbach, burgemeister sambt andern mehr rathsverwandten, anno et cetera [15]67, am funfften august.

Uff vorschrieben datum hat Lomer Wilhelm excipiendo gegen und widder die kundtschaft, so Johann Honermart hiebevot in seinem abwesen gegen innen gefurt, zu zeugen furgestalt die ersame Wilhelmen Peltzer, Thoenissen Scharrenbrant, gerichtsbotten, Roelen Adam, Dederich Schartztenweber und Johannem von Lindtlan, mit bit, obgemelte Wilhelm Peltzer und Thoenissen Scharrenbrant furerst zu underfragen,

wilche underredung bemeltz Honermartz zeugen gehabt, do sie ir kundtschafft dragen sollen, zum anderen dieweill die uberige drei zeugen als nachbar (do er, Wilhelm, die vermeinte schmehe wort gesagt haben solt) Bl. 119v

mit darbei gewesen, ob sei auch solches von imme gehört.

Darauff die zeugen insonderheit furgenomen. Seindt bei iren burgereiden gelaissen, meineidtz und wes auff sie im fall falsches zeugnis ergehen möchte gnugsam erinnert, und haben getzeugt wie folgt.

Wilhelm Peltzer und Thoeniß Scharrenbrant haben einmundlich bei iren manlichen ehren und waren trawen getzeugt, das sie gehört, als hievor Honermartz zeugen ire kundtschafft in des burgermeisters hauß zum Lepart gedragen und Peter Peltzer nach gethanen zeugnuß oben von der stuben komen, das doselbst Leinen Johann, sein mitzeuge, innen gefragt, wes er getzeugt hette. Dargegen aber er, der zeuge Scharrenbrant, gesprochen, solches ist ime dermassen zu verschweigen eingebunden, das er solchs niet sagen mueß, und darbei sei auch das verblieben et cetera.

Roelen Adam sagt bei gethanem burgereidt, imme von den angetzogenen schmehereden nichtz bewusst sein, gleichfals wannehe dieselbige geschehen oder niet.

Dederich Schartzenweber zeugt bei gethanem eide, dweill er noch kein burger gewesen als die iniurien hievor beschehen solten sein, das er neben andern nachbaren mit darbei gewesen, aber dieselbige von Lomer Wilhelm, in maissen angetzogen, niet gehört. Und solches sei auff zeit, wie gemelte nachbaren einen verlauffenen ochssen auffgefangen, geschehen et cetera.

A II/17 1567

Bl. 119r

Johan van Lindtlan bei seinem burgereidt underfragt, sagt und zeugt, das er in zeit des auffgefangenen ochssen als ein nachbar mit darbei gewesen, aber von gemelten scheltworten nichtz gehört.

Ferner ist innen, zeugen, hievon nichtz bewusst und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

Herr Ropert von Plettenbergh, kirchenmeister, vort Joist Luninck, scholtiß, Johann von Selbach gnant Lohe und Johann von Kaldenbach, beiden scheffen, mitsambt Berthram von Attenbach, burgemeister, Peter zum Iserenmart und Jacoben Bischoffs, rentmeistere, anno et cetera [15]67, am 7. augusti.

Uff vorschrieben datum und dieweill die sementliche burgerschafft gegen und widder H[errn] Johann von Lubberich, zur zeit pastoren zo Siegbergh, von wegen seines ungeburlichen beichthoerens sich auff etliche kundtschafft getzogen. So hat obgnanter scholtiß auß bevelch meins erwidigen lieben Herrn derwegen Thilman Schomechers frau Kunne, Heintz Bröchers hausfrauwe Peetz, Herman Henselers hausfrau Gutgen und Claissen an der Grummelßportzen furgenomen und verhort. Haben darauff getzeugt in maissen hernach beschrieben folgt et cetera.

A II/17 1567

Bl. 120v

Kunne, Thilman Schomechers hausfrauwe sagt und zeugt bei leiblichem gethanen eide, als sie neben iren mitnachbarschen etliche hievor bei den pastoren zur beicht komen sein, das doselbst gedachter pastor sie gefragt, ob sie in der ehe weren. Und wie sie darauff ja geantwortet, hette er ferner gefragt, ob sie dann sich mit iren mennern genuegen liessen, darauff sie gleichfals ja gesprochen.

Wilcher maissen nun gemelter pastor solches gemeint, wisten sie niet zu sagen. Versehen sich doch, er wurd solchs anders niet dann in allem gueten gefragt haben und das er auch derhalb alhie solte verjagt oder verdrieben werden, were innen leidt, das sie bei imme weren zur beicht gewesen.

Gutgen und Peetz sagen und zeugen bei gleichem gethanen eidt und anders niet, wollen darmit ir kundtschafft beschlossen haben.

Clais an der Grummelßportzen, vierter und lester zeuge, ist bei seinem gethanen burgereidt gelassen und hat gesagt und getzeugt, das er neben andern hievor von dem pastoir in der beicht gefragt worden, ob sie zu feldt oder busch giengen und andern auch das ire entfrembten und abnehmen, gleichfals da sie in dienst iren herschafften als mit auffstain und mit

Bl. 120r

gebuerenden gehorsam leisten, item, die im handtwerck, wie dieselben sich hielten, ob sie das fromlich oder unfromlich brauchten. Und ferner ist ime, zeugen, hievon nichtz bewusst sonder will darmit seine kundtschafft beschlossen haben.

Uff vorschrieben datum und dweill hiebevord achtbar Johann Weidennist, zur zeit burgemeister der stadt Siebergh, protestierend angetzeigt und zu erkennen geben, als solte Johann Knuetgen in seinem abwesen und auff ein sonntag zu abent allerhandt unrauwen, als mit außwerffen seiner gueter und sunst im druck furgenommen haben, darauß er kunfftigen schadens oder ungemachs sich befurchten thet et cetera. So hat demnach obgnanter scholtiß die erbar und fromme Wilhelmen Worm, Theiß Wolff, Vaiß Schomecher und mich, Johann Guilich, jetzigen gerichtschreiber, vort Goddarten zum Wolff, Hermannen Schomecher, Johann im Brewhoff, Vaiß im Brewhoff, Gerhardten zur Ecken und Claissen an der Grummelsportzen furgenommen und aus bevelch meins erwidigen lieben Herren underfragt wes innen als negsten beigessenen nachbarn derwegen kundich und bewust sei. Darauff ermelte burger getzeugt, wie nachbeschrieben folgt et cetera.

A II/17 1567

Bl. 121v

Anfangs und erstlich haben Wilhelm Worm, Theiß Wolff und Vaiß Schomecher (wie ich dann gleichfals offentlich gestendich bin) einmündig bei iren gethanen burgereiden gesagt und getzeugt, als sie hiebevord auff benanten sonntag zu abent von der burger haus komen, das sie doselbst gehort, wie Johann Knuetgen allerhandt unrauwen furgenommen und das seine auff die straiß fur die duhr geworffen hette. Und dweill derwegen seine hausfrawe und dienstmagt von ime entwichen, hetten sie sich feuers halb, schaden und ungemachs, besorgt. Weren demnach bis uber halb nacht in wacht blieben, auch den wechteren sonderlich auffsehens zu thun bevolhen.

Vaiß Schomecher zeugt darneben noch in sonderheit, das er mit den wechteren allein zwei mall langs Knuetgens hauß gegangen, innen fur der duhr im bett sehen ligen und ein brennende kertz im hauß, wilches nach halber nacht zwischen zwei und drei uhren gewesen sei. Und ausserhalb disses aber haben ermelte zeugen von ime, Knuetgen, kein wort noch sondere thatliche handlung gehort und gesehen et cetera.

Herman Schomecher zeugt bei gleichem burgereidt, das er auff benante zeit Johann Knuetgen im druck einen alten disch fur sein hauß sehen dragen und darinnen eine kruch zerbrechen. Ferner hab er, zeuge, seiner handlung nicht mehr acht genommen noch auch irhtwes von imme gehort et cetera.

A II/17 1567

Bl. 121r

Goddart zum Wolff zeugt, das seine hausfrawe imme, da er in seinem hauß mit etlichen leuthen gesessen und gerechnet, angetzeigt, das Johann Knuetgen drunckenen gemuetz allerhandt unrauwen furgenommen, und wie er, zeug, darauß an seine duhr komen, hab er gesehen, das Knuetgen einen kroich auff die straiß geworffen hette und das ein alt kochbanck oder tieck fur seinem hauß gestanden et cetera.

Johan im Brewhoff sagt, wie das er allerlei gerucht in seinem hauß gehort, das er darnach an die duhr gangen und gesehen, das gemelter Knuetgen etwas auff die straiß geworffen, aber wes solches gewesen, sei ime niet bewust.

Vais Nagelschmit zeugt, imme hievord nichtz bewust sein, sonder er mit anderen, seines sons knechten, hinden in seiner stuben zo disch gesessen.

Gerhardt zur Ecken sagt und zeugt, wie das er gesehen, das Johann Knuetgen seine hausfrawe und magdt zwei bett und sunst haußgeraet auß seinem hauß auff die straiß getragen haben, auch gehort, das er, Knuetgen, gefloicht. Wen er aber darmit gemeint, kan er niet wissen. Doch wie er, zeug, innen darumb willen straffen, hab er gesagt, er wisse was er zu thun hab, daran ime nichtz gelegen were. Darnach sei gemelter Knuetgen etliche maill auß und in gegangen und letztlich fur die duhr auff ein bett sich niddergelacht et cetera.

A II/17 1567

Bl. 122v

Clais an der Grummelsportzen zeugt, als er auff bemelten sonntag zu nacht wie ein wechter uber die straiß gegangen, das er doselbst vilgnanten Knuetgen auff einem bett fur seiner duhr sehen ligen, gleichfals auch gehort, das er seine hausfraw hinden in seinen stellen gesucht, aber sonder licht und also etliche maill auß und in sein hauß gegangen.

Joist Luninck, scholtis, Johan von Selbach gnant Lohe und Johan von Kaldenbach, beide scheffen, vort Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, zur zeit burgemeistere zu Siebergh, anno et cetera [15]67, am 7ten augusti.

Uff vorschrieben datum hat Lomer Wilhelm nochmals excipiendo gegen und widder die kundtschaft, so Johan Honermart hiebevör in seinem abwesen gefürt, zu zeugen furgestalt, die ersame Dederich Kremer, Benignus Johan, Peter Leinenweber am Driesch, Johann von Lindtlan und Dederich Schartzenweber, mit bit, dieselben als zeugen auffzunehmen und eigentlich zu underfragen, ob sie hiebevör in seinem hauß niet gehört, das Leinen Johann offentlich gesagt, das er zeugnis gedragen (der schmehesach darmit meinent), dartzo sei er von seinem mitzeugen bracht und beredt worden.

Bl. 122r

Darauff die zeugen furgenommen. Seindt bei iren burgereiden gelassen und haben getzeugt wie folgt. Dederich Kremer und Benignus Johan sagen und zeugen einmündich bei iren ehren und waren trauwen, als sie hiebevör einsmals an Lomer Wilhelms hauß komen sein, das sie doselbst gehört, das Leinen Johan den vorigen abent, als er Honermart kundtschaft getragen, Lomer Wilhelm mit einem bloissen metzer fraventlich in seine duhr gestochen hette. Und wie sie demnach den folgenden morgen (als zeugen mit dartzo komen) umb sich des guetlichen zu vertragen, beieinander gewesen, do hette gemelt Leinen Johans hausfrauwe under andern gesagt, das ir mann zu der kundtschaft von seinen mitzeugen were beredt worden et cetera.

Ferner haben Peter Leinenweber, Johann von Lindtlan und Dederich Schartzenweber einmündich getzeugt in allermaissen negst hieoben ire mitzeugen gesagt und gethan haben, ausserhalbem das sie aber zu derselben zeit von imme, Leinen Johann, selbst außdrucklich gehört hetten, das er gesprochen, was er gethan (der gethane zeugnis darmit meinent), das er dartzo bracht were et cetera.

A II/17 1567

Bl. 123v

Joist Luninck, scholtis, Johann von Selbach gnant Lohe und Johann von Kaldenbach, beide scheffen, vort Johann Weidennist und Berthram von Attenbach, burgermeistere, anno et cetera [15]67, am 8ten augusti. Uff vorschrieben datum hat Herman Flach angetzeigt und sich beclagt, als er auß bevelch und zulassen des burgemeisters zum Lepart dissen morgen seiner ingedriebener köhe bei Johann, dem halffman auff dem Winterbergh, durch Thoenissen Scharrenbrant, den gerichtzbotten, gesinnen lassen mit dem er bieten, wes gemelte köhe imme beschediget, das er imme solches wolt entrichten, das doselbst gedachter halffman innen an seiner ehren geschmehet und einen schinner und schelmen gescholden hette. Und darauff genanten gerichtzbotten zu verhoeren gepetten, wilcher bei seinen ehren und waren trauwen in eidtstatt getzeugt, als er von wegen Hermans gemelter köhe gesunnen, das darauff gemelter halffman under andern worten gesagt, Herman Flach hette niet als ein from man sonder wie ein schelm bei ime gethan, dann er [*hätte*] imme seine fercken mit einer schuppen todt geschlagen et cetera.

A II/17 1567

Bl. 123r

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, anno et cetera [15]67, am 15. augusti. Uff vorgeschrieben datum und als Engen von Lindtlan eine loßledige person abermall Kirstgen von Wyßkirchen furbescheiden laissen und das kindt geben wollen, hat gedachter Kirstgen zu zeugen gerichtlich furgestalt die ersame Conradt von Metternich, Goddart von Lintlan und Johann von Lindtlän, mit bit, dieselben mit fleiß zu underfragen und verhoeren ob sie hiebevör niet gehört, das gemelte Engen auff innen des angetzogenen kindtz halb vertziegen und innen darvon loß und ledig gesagt hab. Darauff die zeugen furgenommen, seindt bei iren burgereiden gelassen und haben einmündich bei iren ehren und waren trauwen in eidtstat getzeugt, das sie hiebevör einsmals als gedachte Engen mit genanntem Kirstgen gemelten kindtz halb allerhandt gesprech gehabt under anderen worten gehört, das gemelte Engen gesprochen, wannehe er, Kirstgen, bei seinem eide behalten wolle, das dasselbig kindt niet sein were. Alßdan wolt sie innen erlassen und derwegen nymmer Heller von ime forderen. Haben darmit ire kundtschaft beschlossen et cetera.

A II/17 1567

Bl. 124 v

Joist Luninckh, scholtis, Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, vort Johann Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister, anno et cetera [15]67, am 25. septembris. Uff vorschrieben datum haben auff erforderen meins erwirdigen lieben Herrn Theiß Wolff, Pauwels Becker, Peter Becker an der Colner Portzen und Heinrich Brunsfeldt angetzeigt und bekant, als sie hiebevör einsmals Thomaß Herman und Annonen Becker des verlornen beiels halb vergleichen wollen und derwegen laut brieff und siegell (doch meinem erwirdigen lieben Herren seiner straiß vorbehalten) Annonen zwein Thaler und Thomas Herman ein viertell weins zur handtwercksstraiß auffgelacht und von innen gefordert, das aber gemelter Anno solchs nicht annehmen willen und dem handtwerck den rucken gekiert. So laissen sie solchs zu meinem ehrwirdigen Herren anstehen et cetera.

Eodem die hat noch Thomaß Herman von wegen alsolcher handlung zu zeugen furgestalt, Wilhelmen Worm und Gilliß Leiendecker, wilche bei iren burgereiden gelassen, und haben bei iren waren trauwen ein-
Bl. 124r

mundich gesagt und getzeugt, als hiebevorn einsmals Wilhelm Worm, der zeugh, wein getzapt, sei gedachter Thomaß Herman in sein hauß komen und innen gefragt, ob er Leiendecker hett. Und wie er, Wilhelm, ja gesagt, Thomaß Herman gesprochen, so muß ich zu innen gain. Wie er aber darnach widderkommen sei, hab er, Thomas Herman ein beiel gehat. Da nun Wilhelm gefragt und wissen willen wo er das bekommen, het er geantwort, in sein, Wilhelms nachbarsch behausung, und das hett er im brandt auffim Bergh verloren. Er wolt ime darauß noch ein beiel machen.

Darauff der zeugh Wilhelm gesprochen, wannehe er solchs gewist, solt er es ime durch sein hauß nicht geholt noch außgedragen haben.

Uff vorschrieben datum hat noch Dilgh, Michell Vaßbenders hausfraw in der Holtzgassen, gegen Goeden zur Klocken und ir suster Engen zum Sumbern kundt und kundtschaft gefurt und zu zeugen furgestalt Clais Huedtmecher und Heinrichen vom Hum[? Ham/Hinn?], m[eister] Caspar, wilche bei iren ehren und waren trauwen in eidtzstatt ein-
Bl. 125v

mundich gesagt und getzeugt, das sie vergangener tag gesehen und gehort haben, das Goedt zur Klocken kommen und gemelte Dilgh under anderen worterren (deren sei eigentlich niet haben verstehen kunnen) eine ehebrechersche hoir gescholden, dann sie hette neben irem man zwei jair mit einem Westpheling gelegen et cetera.

Und alsolche wort hette Dilgh alßbaldt mit einem Schreckenberger verurkundt, den sie, zeugen, auffgenommen. Wilcher maissen sie aber erstlich aneinander gewachsen, ist zeugen nicht bewust, dann allein, das sie gemelte Goedt neben iren schwestern Engen und Stynen beieinander stain sehen und das sie zornig gewesen seindt.

Folgens und anstunt, nach gefurter kontschafft hat Goedt bekant, das sie mit etlichen worten an Dylgen kommen sei, auß ursachen beschehen, das Dylgh ire schwester Styn im hauß zur Duven an ir ehre gescholden und sie mit irem man betziegen hab, inhalt daruber gefurter kundtschaft, wie im bruchtenzettell zu ersehen. Und als sie nun von deswegen zu ir komen, hab sie gesprochen, wannehe sie ir schwester für also person halten wurd, so hielt sie Dilgen gleichfals auch also et cetera.

A II/17 1567

Bl. 125r

Eodem die und für obgemeltem scholtissen und burgemeisteren hat noch Herman Flach gegen Johannem auffim Winterbergh in gestalt seiner defension und entschuldigung kundt und kundtschaft gefurt und zu zeugen furgestalt Johannem Schabbert und Conradt in der Aulgassen, der Heultzen son, wilche bei iren gethanen burgereiden getzeugt, das sie Herman Flachen hiebevorn in seine bitz oder wiese zwa hutten gemacht und allemall das gehöltz dartzo auß Hermans hoff gefurt und gedragen haben und derhalben nicht wissen von dem holtz, so mein e[rwürdiger] Herr auß seiner E[rwirden] busch verloren, wie dan obgemelter halffman angetzeigt hat et cetera.

Joist Luninckh, scholtis, vort Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister, anno et cetera [15]67, am 27. septembris.

Uff vorschrieben datum hat Cathrin, etwan Wilhelm Steinmetzers nachgelassene widtwe, kundt und kundtschaft gefurt und zu zeugen furgestalt die wirdig und erbare Herrn Adrian vom Busch, zur zeit capellanen zu Siegbergh, vort Kirstgen Stein, Goddard zum Rodenhauß und Neusen, den offerman, mit bitt
Bl. 126v

dieselben mit fleiß zu underfragen wilcher massen Wilhelm, ir haußwirdt salig, hiebevorn seinen lesten willen auffgericht darmit sie desselben auf das gerichtsbuch versichert und niemandt desfals möcht verkurtzt werden.

Darauff gedachter Herr Adrian alßbaldt eine antzeichnus seines lesten willens vorbracht und ingelacht. Gleichfals haben folgens ermelte zeugen (wilche bei iren burgereiden gelassen) dieselbige auch also wair sein gesagt und betzeugt, das nemlich obgemelte eheleut haben irer ein dem andern alles wes sie miteinander gewonnen und erworben haben auffgedragen, ausserhalben das gemelter Wilhelm mit verwilligung seiner hausfrawen Effgen, seiner schwester dochter ein flockenbett besetzt hab. Darneben auch gemelte, seine hausfraw, ire noch weiter freuntschafft und guetz zu thun angelobt hette et cetera. Ferner ist zeugen hievorn nicht bewust und wollen darmit ire kundtschaft beschlossen haben et cetera.

A II/17 1567

Bl. 126r

Berthram von Attenbach, burgemeister, und Johan an der Altenportzen, rathsverwant zur zeit zu Siegbergh, am 3. decembris, anno et cetera [15]67.

Uff vorschrieben datum hat der ersam Anno Knuetgen, zur zeit vaigt zu Siegberg, gegen und widder Johann Ullich zu Droistorff (der gleichfals zu dissem verhör bescheiden, wie ermelter vagt angetzeigt) zu zeugen furgestalt den ehrenhafften Johann Weidennist, burgemeisteren zur zeit zu Siegbergh, und vermeldet wiewoll ime bewust, das gemelter Ullich in und alwegh zu allerlei unraw und uneinigkeit geneigt gewesen. So hab er doch mit ime, seiner personen, nehemals zu thun gehabt sondern biß jetzo, das er, der vagt, mit meins genedigen Fursten und Herren dienst der vagteien versehen, kumbt er in glaubwürdige erfahrung, als das gedachter Ullich innen, den producenten, bei seinen gunstigen frunden und sonderlich bei gedachtem zeugen hinderredt und zu verunglimpffen understanden, auch ferner derhalb bei dem amtman zu Blanckenbergh clagt gethan doch niet erfolgt et cetera. Bitt derhalb, den zeugen dahin mit recht anzuhalten, von sich zu thun, wes ermelter Ullich imme zur unehren nachgesagt. Daruff gedachter burgemeister insonderheit furgenomen, ist bei seinem burger und rathseidt gelassen und hat getzeugt wie folgt.

Bl. 127v

Anfangs sagt zeug, wair sein, das hiebevur bei zeit seiner bedienung gemelter Ullich mit einem, Johan Straum genant, zu Droistorff am rechten gestanden, und obwoll doselbst der Ullich den sementlichen gerichtzpersonen sovill zu verstehen geben, das obgemelter Anno Knutgen, vagt, ime sowoll als seinem gegentheill in derselben sachen gedienet hette, das er dannoch folgens desselben widerumb verleugnet hab. Daher dann auß alsolchem rechtstandt lestlich dieselb sach fur den obgedachten amtman zu Blanckenberg et cetera zu verhor gelangt.

Ferner sagt zeug, als in alsolchem verhör sich zugetragen, das under andern worten er gedachtem Annonen Knuetgen seine bedienung, in massen vorerclert furggehalten, hette er innen solches liegen heischen. Darauff auch erfolgt, das crafft dessen, sein, des zeugen, verwandten, nemlich Thoeniß Kannengiesser und Johann, sein broder, innen alhie zu Siegbergh mit recht furnehmen und darmit verunglimpffen und zum leugner machen wollen. Auch gedachten vagt sambt dem Ullich als zeugen derwegen fur recht bescheiden lassen. Wie er, zeug, aber des in erfahrung komen were, hette er gleichfals den vilgemelten Ullich mit recht ertzwingen willen hierinnen die warheit zu bekennen, auch innen in sonderheit furgenomen, warauff

Bl. 127r

gedachter Ullich in beisein etlicher gueter leuth offentlich angetzeigt und bekant hab, das die bedienung in maissen vorgemelt, durch innen, den vagten, beschehen were.

Dann, als er, der Ullich, hiebevur sich befurcht, das er auff die ergangene handlung durch den zeugen als gewesenen vagten mit recht solt furgenomen sein worden. Derzeit auch einmails in der nacht were ermelter Anno zu imme, dem Ullich, komen, innen auffgefördert und gesagt, ich kommen in erfahrung, das der vagt (dissen zeugen meint) es niet darbei will lassen sondern ir werdt den eidt dafür thun muessen. Darumb thut den eidt, ich will darvon alle beschwernuß auff mich nehmen, sunst werden wir beide verschempt und hett imme dartzo ein geschenck verheischen et cetera.

A II/17 1567

Bl. 128v

Johann Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister, sambt Johann an der Alter Portzen, rathsverwant zur zeit zu Siegbergh, am 3. decembris, anno et cetera [15]67.

Uff vorschrieben datum hat Drieß Hewschnabell gegen und widder Georgen zu Meentz kunt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt Hanssen Roß, Bestgens Peter und Göddart von Lindtlän. Seindt bei iren burgereiden gelassen und haben einmundlich bei iren ehren und waren trawen getzeugt, das hiebevur gemelter Drieß imme, Goddarten, einen garten auff der Siegen abkauffen wollen. Und als aber sie des niet einich werden kunnen, under allem sei Georgen zu Mentz zu innen kommen und hab obgemeltem Driessen auß seiner bitzen, fur der Mullenportzen gelegen, 40 roden, jeder ein fur drittenhalben Thaler verkaufft, der gestalt, das er dieselbige an einem orth, da es ime gefellich sein wurd, doch von einem zung[?] auff den anderen recht außnehmen und abmessen solt lassen und des anderhalb rodt zum besten haben, auch da er im messen funfftzig roden begern wurd, solt ime in gleichem kauff vergunt sein, dergleichen nach advenant der vierzig roden auch die anderhalb rodt in dissem kauff geniessen, und haben darmit ire kundtschafft beschlossen et cetera.

Bl. 128r

Gleichfals und von wegen disses kauffs hat auch Georgen zu Mentz zu zeugen gefurt Peteren Jawdich[?] Zawdich[?], seinen broder und Theiß Becker von Euwenheim und dieselbige gleichfals zu verhoeren gepetten. Und haben ermelte zeugen bei iren gethanen burgereiden gesagt, das der kauff in maissen vorhin getzeugt beschehen, dan sei als weinkauffsleuth mit daruber und an gewesen sein et cetera.

Noch ist zu dissem tag neben Theiß Mandt so hiebevur etwan Peteren Limpergs nachgelassenen minderjarigen kindtz zo vormunderen gesetzt gewesen, zu mitvormunderen angesetzt und verordnet worden Vais Simons und Caspar Sadelmecher, wilche ire globdt gethan dem ermeltem kindt sein best furzuwenden und argst zu verhueten, als hie zu Siegbergh gewonlich und recht ist et cetera.

A II/17 1567

Bl. 129v

Johann Weidennist und Berthram von Attenbach, zur zeit burgemeister, anno et cetera [15]67, am 23. decembris.

Uff vorschrieben datum hat der ersam Hilger zu Roßruck im kirßpell Oberpleiß in namen Elßgen, seiner dochter, und derselben minderjarigen kindtz von Geissen Wilhelm, seinem eidumb seliger und ire geschaffen, angetzeigt, das gedachter sein eidumb hiebevur under anderen gemachten schulden bei den erbaren Jacob Bischoffs, rentmeistern zu Siegbergh, einhundertundzwentzig Daler auff einen garten im Siegberger burchban gelegen, jarlichs mit sechs Daler zu verpensionen auffgenommen und entlehet hette, darvon dan auch nunmehr uff negstkunfftig Oesteren drei pensionen unbetzalt auffgelauffen und demnach gemelter Geissen Wilhelm, sein eidumb saliger, von deßwegen in seinem lesten willen begert und gewilt hette, das man die anderthalben morgen landtz, so er in der Honerlachen im ambt Blanckenberg ligen hat, zu verkauffen und alsolche beschwernis abzulegen, darmit obgerurter garten niet verleußlich wurde et cetera. So hat gedachter Hilger von wegen alsolchen lesten willens, unser mitburger, die ersame Reinhartz Johan auffm Orth und Lambert Loerer als zeugen furgestalt mit bitt, dieselben herumb mit fleiß zu underfragen und imme darvon notturfftigen schein

Bl. 129r

mitzutheilen.

Dieweill dann obgemelte burgemeister dem rechten zu steur niet zu verweigern wissen, haben sie ermelte zeugen (wilche bei iren burgereiden gelassen) darauff in sonderheit furgenommen und haben bei iren ehren und waren trauwen in eidtstatt getzeugt, das sie samem und nicht besonder von gedachtem Geissen Wilhelm in seinem lesten gehort haben, das er angetzeigt und vermeldet hab, er versehe sich, seine hausfrauwe wurd schwanger gehen, und dweill er dann von Jacoben Bischoff alsolche Pfenning wie vorgemelt auffgenommen, hette er begert und gewilt, das man nach seinem absterben die gerurte anderthalben morgen landtz in der Honerlachen verkauffen und alsolche beschwernis seiner hausfrauwen und kindt zu guetem ablegen solt. Sunst aber, da sie niet schwanger gienge, wolt er ohne das ire alles wes er in Siegberger burchban ligen und er zu thun macht hette, gegeben und auffgedragen haben. Ferner ist zeugen hievon nicht bewust und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben et cetera.

Gleichfals und in anwesen obgemelter burgemeister hat Peter auff dem Udenbergh, als gedachtz Hilgers [*zu Roßruck*] jetzigen eidumb, alsolche XII Daler pensionen auff vergangen Oesteren er-

Bl. 130v

schienen, ermeltem Jacoben Bischoffs anstunt, erlacht, dero gestalt doch, das imme dieselben hernach von seinem stieffkindt widerumb sollen erlacht und verricht werden.

Ferner und weiters uff vorschrieben datum hat noch gemelter Peter auffm Udenbergh der heilichsberedung halben zwischen ime und Elßgen, seiner eheliger hausfrauwen, auffgericht, kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt die ersame Mattheis Nideck, Johannem auff dem Orth, Hilgern zu Roßruck, seinen schwegerherren, Thiell Loerer und Johannem Welcker, wilche bei iren burgereiden gelassen und furerst eine antzechnus der gerurter heilichsberedung furbracht und darauff bei iren ehren und waren trauwen getzeugt, dieselbige also wair sein, nemlich das gemelter Peter soll alle seine gueter, gereidt und ungereidt, nicht darvon außgescheiden, an Elßgen, sein hausfraw, brengen. Dergleichen und hinwiderumb soll auch gedachte Elßgen alles des so sie mechtig sein wurd an vorgnanten Peteren, iren haußwirdt, brengen. Und darneben solt auch jeder theill dem anderen ferner gifften und auff-

Bl. 130r

drachten zu thun macht haben.

Ferner ist zeugen hievon nicht bewust und wollen ire kundtschafft darmit beschliessen.

Darauff und crafft alsolcher zeugniß haben folgens und anstunt Peter auff dem Udenbergh und Elßgen, eheleute, irer ein dem anderem auffgedragen und gegeben alles wes sie in Siegberger burchbann ligen haben, es sei gereidt oder ungereidt und innen auch ferner darinnen an und zuersterben mach, niet darvon ab noch außgescheiden, also das der lestlebens von innen beiden dasselbig haben, behalten und seines gefallens gebrauchen soll, alles ohn jemandtz insagen, ohn geferdet und argelist.

A II/17 1567

Bl. 131v

Uff vorschrieben datum hat noch Dederich Schomecher in beiwesen des gantzen handtwercks clagweiß angetzeigt, als er neben Thilman Schomecher, seinem mitverordneten, gesterigen tags zu Kerfen umbgangen und under allem auch in Herman Schomechers hauß kommen sein, das daselbst gemelter Herman innen, Dederich, baussen seinem hauß heischen bleiben, das er were im niet guet genoich darin zu kommen.

Darneben mit einem hultzen prickell, so mit eisen beschlagen gewesen, nach ime gestossen. Als aber er, Dederich, denselben zun henden kriegen und auff die straiß geworffen, darnach hett er ein handtbeieil gegriffen, in meinung innen darmit zu verletzen. Und also das er in des ambtz und gemeindsachen oder dienst gewesen, solchen gewalt und mutwillen mit imme gedriegen hette.

Dieweill aber Herman Schomecher des wie vorschrieben mitnichten gestehen wollen, ist darauff Thilman Schomecher von dem cleger für einen zeugen benamsat auch verhört und getzeugt, das in maissen wie gemelt, also wair und beschehen sein.

A II/17 1568

Bl. 131r

Herr Johan von Wilach, Herr auff Sieberg et cetera, Joist Luninck, scholtis, und Berthram von Attenbach, burgemeister zur zeit, anno et cetera [15]68, am 9ten monatz marty.

Uff vorschrieben datum hat der ersam Thiell, halffman zu Ettenhausen, in namen und von wegen Metzgen, seiner eheliger hausfrauwen, seine hiebevord gethane clage widderholt und angetzeigt, wie das negst vergangenen freitags zu nachmittage alhie binnen Sieberg, auff dem freien jairmarckt Wilhelm Kremer seins zunahmens, sunst auch Rodermundt gnant, gedachte seine hausfrauwe betziegen und niet erlassen wollen, sei hette ime ein thoseinrehmen auß seinem kraem entfrembt. Also das gemelte Metzgen, sein hausfrauwe, auch derwegen sich biß auff ire hembdt, doch unschuldig, außthun muessen und für dem gantzen weibstandt also entbloest gestanden.

Hat derhalben zu bewehrung alsolcher schmehe und clagt (die er dann umb all sein guet niet nachzulassen bedacht ist) gegen obbemelten Wilhelmen zo zeugen furgestalt die ersam und tugentsame Peter Weber am Hohenholtz, Dederich, des probst halffman zo Oberpleiß, Goddard Stroehaus, Gerdrut, etwan Wilhelmen Stroehaus nachgelassene widtwe und Griett zo Ettenhausen

Bl. 132v

mit bit, die als zeugen auffzunehmen und eigentlich herumb zu examiniern und verhoeren. Und nachdem bemelte zeugen (wie Wardt Johan, der amtknecht im Stielldorff, angetzeigt) hertzo gerichtlich bescheiden, seindt die zeugen in abwesen der partheien furgenomen und des eidtz erlassen, sunst meinedtz und wes auff sie im fall falsches zeugnuß ergehen möchte, gnugsam erinnert, und haben einmundlich bei iren waren trauwen und frewlichen ehren in eidtzstatt getzeugt, das sei am vergangen freitag zo nachmittage alhie zu Sieberg auff dem Marckt gesehen und gehort haben, als Metzgen, Thielen, des halffmans fraw zo Ettenhausen, Wilhelmen Kremer zwei thoseinrehmen abgelden willen auch gedingt für XXIII Heller, das darnach gemelter Wilhelm (dweill sei gern besser rehen gehabt) ein ander possen auffgethan, und wie er vermeint, das in demselben sechs thosein gewesen sein solten, mag er eintz gemist haben und darmit alß baldt gemelte Metzgen betziegen, das sie ime dieselb neben den gedingten rehen entfrembt hette. Auch sei dessen nicht erlassen wollen biß so lang sie sich biß auff ir hembt außgethan und besehen lassen, doch an ire die rehen nicht gefunden, sonder das genante

Bl. 132r

Metzgen die gekauffte rehen sambt dem gelde ime gelassen und darmit abgetretten.

Darnach als sei die clag thun wollen, sei gedachter Wilhelm [*Kremer*] ir nachgefolgt und umb vertzig gebetten, auch ir ein flesch weins zu schencken angeboten.

Ferner ist zeugen hievon nichts bewust und wollen darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

Gegen und widder alsolche vorgehende kundtschafft hat vilgemelter Wilhelm Kremer auch zo zeugen furgestalt Hanssen Roß und Thoenissen Scharrenbrant, den gerichtzbotten, und dieselb gleichfals umb disse handlung und wie die ergangen zu verhoeren gepetten. Seindt bei iren burgereiden gelassen und haben getzeugt, das seie vergangen freitag als ermelte Metzgen vorgedachtem Wilhelm etliche rehen abgelden willen und er under anderm ein thosein gemist, gesehen und gehort haben, das er die vorschrieben halffmansse gefragt, ob sei alsolch thosein mit vergeß in iren beutell oder ripert gestochen hette, doch darneben gesagt, ich betzeien euch keiner dieffereien, und das darauff gleichwoll etliche irer nachbaren (wiewoll gemelter Wilhelm es niet begert) sei dartzo gereizet, das sie sich außstrecken solte.

Darmit ire kundtschafft beschlossen.

Bl. 133v

Dissem allen nach hat doch vilgedachter Wilhelm [*Kremer*] ermelte Metzgen offentlich mit dissen nachfolgenden wortten entschuldigt und gesprochen, wes ich, Wilhelm, des halffmans fraw, diebs geweiß beschuldigt, dardurch sei sich entbloest, das hab ich mit unwarheit und niet zo recht gethan. Und wes derhalben geschehen, ist mir leidt, dan ich weiß von ir niet anders dann von einer fromer frawen zu sagen et cetera.

A II/17 1568

Bl. 133r

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]68, am 15. aprilis.

Uff dato vorschrieben hat Christin, etwan Johann Hups nachgelassene hausfrauwe, angetzeigt, auch schriftlich durch den wirdigen Herren Andrianen vom Busch geschrieben, vorbracht und hinderlacht, wilcher maissen verruckter tage ire haußwirdt seinen lesten willen auffgericht, nemlich das seiner dochter Styngen zwa zinnen schuttelen, so derselben mutter gewesen, und Steffen, seinem außlendigen son, ein Thaler sollen gegeben und zugestalt werden. Dergleichen laut einer auffgerichter heilichsvorwarden seinen zweien soenen, Vaiß und Kirstgen gnant, die schergereitschafft zuverordnet, wilche auch von einem uff den ander soll erben und sterben. Doch da sei beide mit todt abgiengen, soll es auff Christin, seine jetzige haußfrauwe, gefallen sein, mit allem so er weiters hat, sol sei auch behalten, wilches dann Kerstgen von Lindtlan und Kirstgen Werappell, als hertzu beroiffen getzeugen, in maissen vorschrieben also wair bekant und gesagt haben.

AII/17 1570

[Nachtrag von anderer Hand]

Anno et cetera [15]LXX am VIII. marty.

Vor Johann Weidennist und Berthramen von Attenbach, beiden burgemeistern, hat Christin, Johan Hups nachgelassene widtwe, sich mit Eberharten Hup vergliechen und vertragen. Also das Eberhart vorgebantem Styngen die zwa zinnen schuttelen lieberen und zustellen soll.

A II/17 1568

Bl. 134v

Burgemeister und rath, anno et cetera [15]68, am mitwoch, den 14. monat july.

Uff vorschrieben datum hat der ersam Heinrich von Weiler sambt seinem zustandt gegen und widder Kirstgen Stein sich etlicher Pfenningen halber beclagt, so dan gemelter Kirstgen imme und seinem zustandt noch von wegen der heilichsvorwarden, er mit Fyegen Steins saliger auffgericht zu geben schuldig were. Und als aber gedachter Kirstgen des mit nichten gestendich sein wollen, so hat demnach genanter Heinrich darauff ferner zu zeugen benant und furgestalt den ersamen Pauwels Becker, mit bit, denselben mit fleiß zu underfragen, ob er niet bei angeregtem heilich gewesen vort gesehen und gehort hab, das sein, Heinrichs hausfrauwen sambt irer schwester und broder, darauff etliche Pfenningen außgemacht seindt und wes imme eigentlich darvon kundich weiter außzusagen.

Darnach in abwesen beider obgemelter partheien ist jetzbelmelter zeugh furgenomen und hat bei seinem gethanen burgereidt gesagt und getzeugt, das er neben etwan Thiell Schelten salig und einem schloßmecher von Lechenich neben andern mehr gueten freunden hiebevort bei gerurtem heilich, so zwischen Kirstgen Stein,

Bl. 134r

dem beclagten, und Feyghen, seiner hausfrauwen salig, auffgericht gewesen sei und das er auch gehort hab, das under andern in heilichsvorwarden beschlossen und verdragen worden, alßbaldt sie durch den willen Gottes mit todt abgangen were, das alßdann gedachter Kirstgen iren dreien kinderen von etwan Thewiß von Altzenbach, irem haußwirt salig, geschaffen, jeder einem auß den gereiden gueteren geben und verrichten einhundert Oberlensch Gulden, dieselbe auch von einem kindt auff das ander erben und sterben solten. Zudem solten auch gedachte kinder noch haben zwentzig Goltgulden, so an einem N. Mullenacker gnant, im Eitorff, achterstendich weren.

Ferner und weiter hett noch gedachte Feyghen irem kindt, von etwan Dederich Peltzer geschaffen, außgemacht und zuverordnet, zwelff Gulden, alles auff zeit, wannehe sie vom leben zum todt kommen were, imme zu geben. Und darmit hat vorbenanter zeugh seine kundtschafft beschlossen.

A II/17 1568 0000

Bl. 135v

Joist Luninckh, scholtis, Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen und Bertram von Attenbach, burgemeister zur zeit zu Siegberg et cetera, anno et cetera [15]68, am 17. july.

Uff hiebevort beschehene anclag (deren dann der burgemeister vorgemelt in rechter zeit beschehen zu sein gestendich gewesen) hat der erwidiger und erentfester Herr Johan von Wilach abermall angetzeigt und vermeldet, das er hiebevort, ungeferlich zu Halfffasten, den jungen Hitzten drei par schohe machen lassen und ime darauff einen Goltgulden geben.

Und obwoill Dederich Peltzer derzeit gesprochen, das alsolcher Goltgulden niet dan funff Marckh werdt were, so hette er, Wilach, doch gesagt, das er ime für ein Goltgulden geben worden.

Darauff dan auch gemelter Hitz denselben angenommen und behalten hette biß darnach über ein guete zeit het gemelter Hitz seinen jungen bei innen geschickt und für gerurte schohe abermall das gelt forderen lasse. Als er aber niet gewist, wie er solchs verstehen sollen, in ansehen er da bevoor alsolche schohe mit dem angetzogenen Goltgulden betzalt, hette er also den Hitz zu sich kommen lassen und gefragt, woher er ime

noch schuldig were. Darauff der Hitz gesagt hette, wie das der Goltgulden, so er ime geben, niet dan sechs Marck und zwen Albus golden hette und daher das ubrige an ime forderen lassen.

Dweill er,

Bl. 135r

Wilach, nun niet anders gewist, dan das er ime einen auffrechten gueten Goltgulden geben und derwegen solchs niet gleuben noch annehmen kunnen, so hette er innen mit allerlei ehrenroerigen worten angegriffen und sonderlich gesprochen, so es dan niet anders sein kundt, mueß er gedencken, das imme ein par schohe entfrembt und gestollen weren. Derwegen dan gedachter Herr Wilach zu zeugen benant und furgestalt, Jacoben Zimmerman, Thomas Zimmerman von Vilich und Kriegers Grietgen, mit bit, dieselben mit fleiß zu underfragen, wes innen doch sambt und sonder hievon kundich und bewust sein.

Darauff die zeugen furgenommen, seindt des eidtz erlaissen [*Unterstreich. im Original*] und haben bei gethanem eidt gesagt und getzeugt wie folgt.

Jacob Zimmerman und Thomas Zimmerman von Vilich haben einmündig bei gethanem eide gesagt und getzeugt, als sie hiebevur fur dem Burgerhauß in irer arbeit gestanden, das sie doselbst gesehen und gehort haben, das der jung Hitz mit Herren Wilach fur dem Starckenbergh sich etlichen geltz halber geirret hab. Die worter sie doch allenthalben niet verstehen kunnen, dann allein, das der Hitz gesprochen, soll ich dann des geltz niet haben, so mueß ich gedencken, als weren mir

Bl. 136v

ein par schohe gestollen.

Weiters ist innen hievon niet bewust und wollen darmit ire kundschaftt beschlossen haben.

Grietgen Kriegers ist des eidtz erlaissen und sagt bei irer frewlicher ehren, als sie vergangener tag in den Starckenbergh bei Herren Wilach seie gefordert worden, daselbst von vorgemeltem Gulden bericht zu thun, das sie under andern unutzen reden gehort, das der jung Hitz gesprochen hab, wolt ir mir dan des geltz nicht geben, so mueß ich gedencken, mir ist woll ehemals ein par schohe gestollen worden und dis annehmen, als wan mir auch also darmit beschehen were.

Hat hiemit ire kundtschaftt beschlossen.

Vor obgedachtem scholtis, scheffen und burgemeister, hat ferner und weiter des gemelten Hitzen frawe gegen und widder Gertrudt, etwan Stroehausen nachgelassene widtwe, sich beclagt und angeben, das vergangener tage zu abent gemelte Stroehaus frawe (wiewoll sie ire dartzo keine ursach geben) sich mit ir in allerlei zanckh und unwillen angefangen und under allem

Bl. 136r

niet allein sie sonder auch ire gantze geschlecht gescholden und geschmehet hette. Und hat derwegen zu zeugen furgestalt meister Goddarten zum Rodenhauß, meister Hansen von Munster und Thoenis Peltzer von Dursten, mit bit, dieselben mit fleiß zu underfragen wes innen sambt und sonder hievon kundich und bewust, solches ferner der notturfft nach haben zu gebrauchen.

Darnach die zeugen insonderheit furgenomen und haben bei gethanem eide getzeugt wie folgt.

Goddart zum Roedenhaus, erster zeuge, sagt bei gethanem eide, das er am selben abent, als des Hitzen kindt daher fur dem Starckenbergh komen und ein metz in der handt gehabt, gehort, das darauff Stroehausen fraw gesprochen, also leren sie das kindt, were es mein dochter, ich wolt es mit roeden hauwen. Und als Ailheit, Dederich Peltzers hausfrawe, etwas mit darinreden wollen, das alßbaldt die beide mit unnutzen worten zusammenkomen weren.

Darnach des Hitzen fraw auch mit dartzo gefaren und gemelte Stroehaus fraw ein ehebrechersche hoir gescholden und hette uberwonnen[?] hoirenkinder.

Darauff in gleichem Stroehauß fraw des Hitzen fraw ein paffenhoir geheischen.

Anstunt, des Hitzen fraw einen stein genomen und

Bl. 137v

zu ir in das hauß geworffen.

Dergleichen Stroehausen son auch einen stein gegriffen und wider zu des Hitzen fraw geworffen hette.

Ferner ist imme, zeugen, hievon nicht bewust und will darmit seine kundtschaftt beschliessen.

Thoenis Peltzer zeugt bei gleichem eide so er gethan hat, das er under anderem an bemeltem abent gehort, das Stroehausen fraw des Hitzen fraw ein paffenhoir und hinwiderumb des Hitzen fraw Stroehausen fraw ein ehebrechersche hoir geheischen und gescholden hette. Item, das auch stein gegen einander auffgenomen, und darmit were geworffen worden.

Hat darmit sein kundtschaftt beschlossen.

Meister Hans von Dursten sagt, als er an bemeltem abent gehort, das gedachte personen sich miteinander zencken wollen, das er darauff hingegangen und dem handell niet zuhoeren muegen. Jedoch hab er under allem im abgang gehort, das Stroehausen fraw des Hitzen fraw eine paffenhoir gescholden.

Darmit sein kuntschaft beschlossen.

In anlagter sachen ist verabscheidt, da ermelte partheien mitlerweill sich niet vergleichen wurden, das alßdan eine auff die ander wes kundt und kuntschaft nachbrengt, inwendg monatzfrist zu uberweisen sol schuldig sein. Wo niet, soll darauff geschehen, was recht ist.

A II/17 1568

Bl. 137r

Am 15. septembris anno et cetera [15]68.

Vor Berthramen von Attenbach und Johan Weidennist, beiden burgemeistern, vort Jacob Bischoffs, renthmeistern, Johannem zum Fuchs, kuhrmeistern, Johannem Flach und Heinrichen zum Hirtz, rathsverwandten, hat Theiß Wolff auff der burger hauß Vaissen Schomecher herab auff den Martt gefordert und innen einen gefeinsten buben gescholden, wilches gedachter Vaiß anstunt fur sitzenden rathspersonen mit urkundt verbunden.

Und darnach von wegen das gemelter Theis am vergangen sonntag zu abent imme, Vaissen und seinem broder Theissen allerlei schmeheliche wort solte angethan haben, hat gemelter Vaiß fur beiden obermelten burgermeistern zu zeugen furgestalt Gerharden zur Ecken und Volmar Landtschaden, wilche darauff getzeugt wie folgt.

Anfangs hat Gerhardt zur Ecken getzeugt, das er auß der Holtzgassen kommen sei und gehort hab, das ermelte partheien undereinander sich mit worten getzenckt, er aber niet zu sagen weiß, was sie dartzo verursacht, in gleichem auch eigentlich niet gehort, wes sie fur worter gebraucht, dem einicher theill sich anmassen möchte.

A II/17 1568

Bl. 138v

Volmar Landtschadt sagt, [daß] imme auch niet kundich sein, was gestalt gedachte partheien zu angeregtem getzenck komen, dweill er den anfang niet gesehen noch gehort, sonder als er mit Vaiß Schomecher von der burger hauß gangen und Theis Wolff und Theissen am Zinckelßputz ungeferlich bei dem Lewenstein antreffen, hab er under andern worten gehort, das gedachter Theis Wolff dem andern Theissen am Zinckelßputz einen lecker gescholden und darneben gesagt, man weiß woll, wes ir fur gesellen seid. Darauff dan Vaiß Schomecher wissen willen, wes sie dann fur gesellen weren und under alsolchen worten were er, zeugh, darzwischen gangen und hette sie von einander gescheiden. Es hette auch Theiß am Zinckelßputz gesprochen, wolan wiltu daran, so ist dieses wider fur dich und darmit ein weidtmetz außgezogen.

Ferner und weiters ist zeugen von kommen außheischen niet bewust, dan er sie heimgangen und hab seine duhr zu gethan.

A II/17 1568

Bl. 138r

Bertram von Attenbach und Johan Weidennist, burgemeistere, anno et cetera [15]68, am 22. septembris. Uff vorschrieben datum hat Goddard Plettenbergs halffmann zu Zuendorff gegen und widder Thoenis von Lindtlan kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt Herman zo Zuendorff und Wymmaren von Reußbraidt, mit bitt, dieselben mit fleiß zu underfragen, wilcher maissen nachten abent im Iserenmart das getzenck sich erhoben und zugetragen, dardurch er gedachten Thoenissen verwundt hab.

Darauff vorbenente zeugen bei iren gethanen eiden gesagt und getzeugt, wie hernach beschrieben folgt.

Anfangs hat Herman zu Zuendorff, funfftzig jair ungeferlich alt, bei gethanem eide getzeugt, das er gesehen und gehort, das gemelter Thoenis, des vorschrieben halffmans hausfrauwe vom disch auffgefodert hab. Und als der halffmann innen gefolgt, hab gedachter Thoeniß bemelte frawe betast und sie umb eine verlorene tesch gefragt. Darauff gedachter halffman gesprochen, was hastu mit meiner frauwen zu thun und

Bl. 139v

alßbaldt gemelter Thoeniß sein wehr außgezogen und also den halffmann zur gegenwehr genottrent und verursacht, dardurch er lestlich in einen arm gestochen und verwundt worden.

Wymmar von Reußbraedt neunundzwentzig jair alt ungeferlich, sagt und zeugt bei gethanem eide, in allermaissen negst hieoben sein mitzeuge gesagt und gethan hat, mit dem zusatz, das der verlorenen teschen von anderen am tisch gewagen aber von der frauwen niet bekant worden, das sie dieselbige hette, biß so lang das sie vorigermassen auffgefodert und darumb gefragt were.

Zu dissem hat vilbemelte fraw selbst offentlig bekant, als sie gerurte tesch auff dem heimlichen gemach funden, das sie dieselbige under etlich holtz verborgen, dweill etliche reisigen in der herbergh gelegen waren.

Und nachdem folgens der teschen gewagen, hette sie dieselbe wider zu sich genommen aber niet in meinung zu behalten, sonder allein dem der sie verloren darmit zu spotten et cetera.

A II/17 1568

Bl. 139r

Joist Luninckh, scholtis, Berthram von Attenbach und Johan Weidennist, burgemeistere, Jacob Bischoffs, renthmeister, und Johan zum Fuchs, kuhrmeister, am 13. octobris anno et cetera [15]68.

Uff vorschrieben datum hat Johann Knuetgen widder etwan Johann Honermartz salig nachgelassene hausfrauwe Elßgen sich beclagt und angeben, nachdeme bemelte Elßgen gesterigen taghs innen zu unrecht beschuldigt und gesagt, als sie und ire haußwirdt hiebevur Lentz Nagelschmit die behausung in der Eckgassen außgethan hetten, das darauff er, Knuetgen, bemelten Lentz mit zweien mennenen solt beschickt haben und imme ansagen lassen, das er nicht so kun were, das er in sein hauß tzöge.

Und da er aber dargegen auff alsolchen gewin darin trecken wurde, wolt er imme alßdann dermaissen begegnen, das man innen darauß tragen solt et cetera. Das sie mit recht dartzo gehalten, solches uber innen mit kundtschafft oder beweiß zu brengen, oder aber sie dafur an zu sehen.

Bl. 140v

Und dieweill obgamelte scholtiß und burgemeistere gerurte wort dermassen von gemelter Elßgen gehort und derselben auff Knuetgens erforderen gestendich gewesen, jedoch mit dem unterscheidt, das gedachte Elßgen mit gesagt, wie das Lentzen hausfrauwe ire solchs also angetzeigt hab.

So hat vilgnante Elßgen darauff und das Knuetgen innen in der lehenung des vorschrieben hauß zugegen gewest zu zeugen furgestalt Lentz Nagelschmit und Goedtman, ferber, wilche darauff bei iren gethanen burgereiden gesagt und getzeugt, wie hernach beschrieben folgt.

Anfangs zeugt Lentz Nagelschmit, als er hiebevur Johann Honermartz salig das hauß in der Eckgassen abgewonnen, das darauff Johann Knuetgen zu seiner hausfrauwe (wie sie imme angetzeigt) kommen sie und gesprochen, da sie auff Paischabent in gerurte behausung ziehen wurden, so solten sie doch auff Paischtag widerumb darauß [*ziehen*].

Ferner ist zeugen hievon nicht bewust und hat darmit seine kundtschafft beschlossen.

A II/17 1568

Bl. 140r

Goedtman, ferber, zeugt, das er hiebevur Johann Honermartz saliger gleichfals bemelte behausung fur einen pacht abgewonnen. Und als gedachter Johann Knuetgen innen gefragt, wie hoch er es angenomen und er imme sieben Gulden geantwortet hette, daruff Knuetgen gesprochen, nein solches dienet mir nit. Ich will mein hauß selbst außthun. Also hett er, zeugh, mit Knuetgen nicht willen zu thun haben, des kauffs oder gewins abgestanden und den weinkauff, nemlich XII Albus, betzalen muessen.

Gegen und widder alsolche vorgehendt kundtschafft hat Johann Knuetgen gleichfals zu zeugen furgestalt Lentzen Nagelschmit und Mergh seine hausfrauwe mit bitt, die zu underfragen ob er einiche beschickung (wie dan Honermartz frauwe angeben) an sie gethan hab.

Darauff vorerst Mergh, die hausfrauwe, bei leiblichem gethanen eidt und frewlicher ehren getzeugt, das sie und ir man hiebevur Johann Honermartz selig gerurte behausung jairlichs fur sechs Gulden weniger ein Ort abgewonnen haben und das darnach bemelter Johann Knuetgen zue ire, der

Bl. 141v

zeuginnen, an die behausung (dar sie der zeit innen wonhafft) kommen sei und gefragt, ob sie das vorgerurte hauß gewonnen hetten. Und als sie imme solchs niet verhalten wollen und ja geantwortet, darauff hett er gesprochen, so ir dann auff Paischabent darin ziehen, so sollet ir doch auff Paischtag widerumb darauß [*ziehen*].

Das sie, zeuginne, aber Honermartz frauwen disser ursachen solt angesprochen oder von einicher beschickung gesagt haben, ist sie nicht gestendig. Weiters dan, das sie dem Honermartz seliger selbst angetzeigt, wes ir Knuetgen furgelhalten hette.

Und hat darmit ire kundtschafft beschlossen.

Lentz Nagelschmit sagt in gleichem, imme von keiner beschickung, wie angetzogen, bewust sein und referiert sich daher auff seine hieoben gethane kundtschafft, die er hiemit will beschlossen haben.

A II/17 1568

Bl. 141r

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, sambt Johann zum Fuchs, kuhrmeistern, anno et cetera [15]68, am 26. octobris.

Uff vorschrieben datum hat der ersam Berthram in der Cluisengassen gegen und widder Joissen Schomecher, [*lepper.*] von wegen, das er Berthram fur dem burgemeister an Ontzenort gesprochen, als hiebevur etlich irthumb sich zwischen innen erhaben, das er doselbst innen einen dieb gescholden, dieweill da bevor ein

schneiderknecht von Lechenich innen, Joissen, einen dieb gescholden hette, des er dan unverthedingt gelaissen.

Zu zeugen furgestalt Gotschalck von Lindtlan und Bartholomeissen von Bon, beide Peter Bestgens knecht, sambt Petern, des wirdtz son im Horn, wilche dan nach fleissiger anmahnung meineidtz und falschzeugender straff bei iren ehren und waren trauwen gesagt und getzeugt haben, das sie hiebevorn einsmails gehort, als gedachter lepper sich mit einem schneiderknecht von Lechenich mit Worten getzenckt, das gedachter knecht innen einen dieb geheischen und darneben gesagt, wannehe imme und seinen broederen ir recht geschehen were, so hetten sie vor langst die kraen fressen. Auch were er binnen nacht und nebell von dan-

Bl. 142v

nen gescheiden, wilches er, der lepper, dan allenthalben unverthedingt gelaissen, allein das seine hausfrau hinwiderumb zu dem schneiderknecht gesprochen hette, du placketicher schelm, ich hab noch mehr Thaler dan du Raderschilling hast et cetera.

Dargegen und zu bewehrung, das gemelter Berthram innen, den lepper, hiebevorn in seinem hauß soll uberveldigt haben, ferner inhaltz gethaner clagh, hat der lepper zu zeugen furgestalt Steinenbachs knecht, Johann gnant, wilcher bei seinen ehren und waren trauwen in eidtzstat gesagt, das er niet gesehen, das Berthram gedachtem Schomecher in oder baussen seinem hauß geschlagen hab, allein gehort, das einer den anderen einen dieb gescholden. Und als aber gemelter Berthram seins teils solches verthedigen wollen, darauff der lepper gesprochen, dweill du mich ein dieb geheischen, so heischen ich dich auch also. Und hat darmit seine kuntschafft beschlossen.

A II/17 1568

Bl. 142r

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, anno et cetera [15]68, am 27. octobris. Uff dato vorschrieben hat der ersam Johann Roß uff beschehene anclag (deren imme der burgemeister in rechter zeit beschehen zu sein gestanden) gegen und wider den auch ersamen Bach Johann, eulner, zu zeugen furgestalt, Heinrichen Weißgerber, Johan Mudder und Göddarten von Lindtlän, mit bit, dieselben als zeugen auffzunehmen und mit fleiß zu underfragen was gestalt hiebevorn der irthumb zwischen innen auff der burger hauß entstanden und wilches ursach solchs gewesen sei et cetera.

Darauff und als gedachter Bach Johann zu dissem examen verwissigt aber ungehorsam außblieben, seindt die zeugen furgenomen und haben in abwesen des clegers bei iren gethanen burgereiden und manlichen ehren und trauwen getzeugt, als hiebevorn Johan, etwan Otto Bartscherers son, seine hochzeit gehalten, das doselbst des montags haben Johann Schwertzgen und Michel, meins e[rwirdigen] lieben Herrn diener, neben andern mehr burgeren in der kegellbänen umb wein gespilt oder geschiesen. Und nachdeme etlicher wein gewonnen,

Bl. 143v

were dieselbige mitsambt Johan und Hanssen Roß auff der burger hauß gangen alsolchen wein zu drincken und hetten dartzo Bach Johann und andere burgerschen geroiffen.

Wie sie nun also eine guete weill gesessen und gueter dinge gewesen und er, der zeuge Heinrich Weißgerber, Hanssen Roß hausfrauwen eine flesch weins geschenckt, so were under andern Johan Roß einmaill auffgestanden, sein wasser abzuschlain. Und als er widerumb kommen, hette er meins e[rwirdigen] lieben Herren diener mentell mit der libereien einen umbgehabt und zu innen gesprochen, bin ich auch nun niet ein feiner diener meines Herren.

Darauff Bach Johann vollen drunckenen gemuetz alßbalt gesprochen, ja, du bist ein fein verrether, und dafur halten ich dich.

Und als gemelter Johan Roß darnach widerumb mit lachendem mundt zu ime gesagt hette, ich hoffen niet, schwager, das ir solchs in ernsten meint, so hett gedachter Bach Johann doch etliche maill noch mit ernstem gemuet gesprochen, ja, du bist ein schelm, und dafur halten ich dich. Und solchs hette gedachter Roß darnach alßbaldt mit einer kannen weiß verurkunt, auch gesprochen, solt ich umb des mantels willen alsolcher man sein, were nutzer, das ich innen

Bl. 143r

von mir legte.

Und wiewoll nun sie, die zeugen, neben anderen burger und burgerschen umb weiter zanck und unwillen zu verhueten das best dartzo geredt, auch eine zeitlanck niet anders vermeint, alles were in der guete hingelacht, so sagt doch der eine zeugh, Heinrich Weißgerber insonderheit, das Hans Roß in geheim zu ime gesagt hette, nein, ich kennen Bach Johann woll, alßbaldt stehet er auff und schlegt meinen broder auff den kopff.

Darnach were er, Bach Johan, auch alsolcher maissen stilschwiegent auffgestanden und hette vorgemelten Johann Roß auff seinen beck geschlagen.

Hinwiderumb Johann Roß auffgefahren und innen mit dem kopff genomen und under sich bracht, auch Hans Roß mit einer kannen nach imme geschlagen und ungeferlich bei den scholderen troffen.

Darnach sie, die zeugen, auffgefaren weren, und als sie die von einander bracht, hetten sie gesehen, das vilgemelter Bach Johann und sunst niemandt ein metz in seiner handt gehabt.

Wie aber imme geschehen, das er gestochen oder verwundt sei worden, wissen noch kunnen obermelte zeugen nicht sagen und wollen darmit ire kundtschafft beschliessen.

A II/17 1568

Bl. 144v

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, am donnerstag nach Hupert, anno et cetera [15]68.

Dieweill hiebevur Grietgen Kriegers sich beclagt, das als sie kurtz verlitten auff einen sontag von Johannes Stalknecht einen Thaler an schult bekomen und doselbst Severin auff dem Honermart mit Sybers Johan von Geistingen und Berthramen in der Warden in irem hauß zu wein gesessen hetten.

Und als sie alsolchen Thaler vorerst gemeltem Severin in sein handt zu besichtigen gethan und er denselben vortan Sybers Johann besehen lassen, were sie gerurten Thalers qwit worden und wist derhalben niemandt anders dan gemelten Severinen (dweill sie ime den Thaler erstlich in seine handt gethan) dafür antzuclagen et cetera.

So hat gedachter Severin demnach heut, dato vorschrieben, zu zeugen vorgestalt vorgemelte Sybers Johann und Berthramen in der Warden, mit bit, die als zeugen antzunehmen und eigentlich zu underfragen wie es mit gerurtem Thaler zugangen sei, dero verhoffentlicher zuversicht, das er dardurch solt entschuldigt werden, das ime der Thaler vorerst in sein handt niet soll sein gethan worden oder auch das er denselben behalten hab.

Bl. 144r

Und als der gegentheill mit zu dissem examen gerichtlich verwissigt auch erschienen aber keine weitere befragen vorgeben, so seindt die zeugen in abwesen beider partheien insonderheit furgenomen und haben darauff bei iren leiblichen gethanen eiden getzeugt wie folgt.

Sybers Johan, erster zeughe, gerichtlich verbot (als er sagte) sagt und zeugt bei gethanem eide, das er hiebevur auff einen sontag neben obgemelten Severinen und Berthramen in der Warden in Kirstgen Kriegers hauß zu wein gesessen hab. Und als doselbst Johan Stalknecht an die duer komen und Grietgen Kriegers einen Thaler an schult geben, so hette sie denselben Thaler vorerst ime, zeugen, zu besichtigen in die handt gethan. Und als er denselben gemeltem Severinen vortan gethan und besehen lassen, so het er (mit dem er gesprochen, mich bedunckt der Thaler niet sehr kostlich sein) denselben vor sich auff den tisch geworffen. Darnach gemelte Grietgen den Thaler widerumb zu sich genomen hette und mit dem sie zu der kuechen ingangen were gesagt, ich wolt das ich derselben vor alle meine schult hette. Gleichwoll aber dem unangesehen were sie folgens in Jacob Glaß-

Bl. 145v

mechers hauß (da sie zusammen hingangen waren, umb Adolffen, Henrichen Peltzers broder ein flesch weins zu schencken) innen nachkomen und daselbst innen, zeugen, vorerst mit gerurtem Thaler beschuldigt. Und als sie derwegen bei imme nichtz erhalten muegen, darnach auch gemelten Sevrinen mit worten angriffen in gestalt, sei alsolchen Thaler noch under sich hetten und sie denselben niet widder bekomen.

Ferner ist zeugen hievon nicht bewust und will seine kundtschafft darmit beschlossen haben.

Dergleichen hat auch Berthram in der Warden bei seinem gethanen eide gesagt und getzeugt von disser sachen, in allermaissen sein negst hieoben gesetzter mitzeuge gethan hat.

Eodem die.

Gegen und widder alsolche vorgehende kuntschafft hat auch vilgemelte Grietgen Kriegers zu zeugen furgestalt die ersame Jacoben Glaßmecher und Peter Peltzer von Zulph, darmit zu beweren, das gemelter Sybers Johann gestanden wie das gemelte Grietgen den mehrgerurten Thaler Severinen erstlich in seine handt zu besehen gethan hette, das auch die beide sich derhalben in Jacobs behausung getzenckt et cetera.

Bl. 145r

Und als gedachter Severin der gegentheill hertzo gerichtlich bescheiden aber ungehorsam außblieben, so haben ermelte zeugen bei iren gethanen burgereiden gesagt und getzeugt, wie hernach beschrieben folgt. Jacob Glaßmecher, erster zeuge, sagt, als hiebevur Adolff, Enn Peltzers son, in sein hauß kommen sei, das dartzo auch Severin auff dem Honermart und Sybers Johan von Geistingen kommen sein umb mit gemeltem Adolffen ein kann weins zu drincken. Und wie sie also eine weill gesessen und miteinander gueter dingh gewesen, darnach sei Grietgen Kriegers auch zu innen kummen und hab Sybers Johann auffgefodert und bei imme eines Thalers gesunnen, innen auch dahin bewegt, das er seinen beuttell auffgethan und sie darin sehen lassen. Wie er also niet gestehen wollen, das er einen Thaler hette, der ir zoqweme sonder gesprochen, das Severin in irem hauß imme einen Thaler zu besehen in die handt gethan hette, dem er denselben auch widder gegeben, so het ermelte Grietgen auch alsolchen Thalers bei Severinen gesunnen. Severin aber verleugnet, das er den Thaler von Sybers Johann widder bekommen, also das sie undereinander in uneinigkeitt und getzenck gerathen waren.

Bl. 146v

Und wiewoll Sybers Johann vorerst gesprochen, das Severin ime den Thaler zu besehen gethan et cetera, so hette er desselben doch folgens entfallen und gesagt, wie Grietgen Kriegers imme erstlich gerurter Thaler zu besehen

inhendich gethan, das er denselben darnach gemeltem Sevrinen zugestalt hette, auch mit denselben wortten vier Albus fur ein urkundt geworffen.

Dadurch er, zeugh, in zorn bewegt und ein handtbeiell genommen und gesprochen, das dich Gotz fleisch schende, du boeßwicht und schelm, entfeldest du deinen wortten. Das aber under anderem solt vermeldet worden sein, das vilgenante Grietgen in irem hauß den Thaler widerumb zu sich genommen hette, ist zeugen unbewust

und hat auch darvon in seiner behausung nicht hoeren sagen.

Und will zeugh darmit seine kuntschafft beschliessen.

Peter Peltzer von Zulph, zweiter und lester zeugh, sagt und zeugt von disser sachen in allermaissen wie negst hieoben sein gesetzter mitzeuge gesagt und gethan hat et cetera.

A II/17 1568

Bl. 146r

Joist Luninckh, scholtis, Johan von Selbach gnant Lohe, scheffen, vort Johann Weidenist und Berthram von Attenbach, burgemeister zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]68, am 17. decembris.

So als negst verruckter tage Benignus Johann und seine mutter sich wider Volmar Botten und seine haußfrauwe sambt seinem vorson Christoffels beclagt, das innen allerhandt muetwillen mit schlain und schelden, alles zu abbruch irer narung beschehen und widerfaren sei, und dann obermelter scholtiß derhalben gedachte partheien zu dissem tag abermall zu verhor vorbescheiden, demnach hat gedachter Benignus Johann zu zeugen vorgestalt die ersame Meinertz Johan, Thoeniß Boeßhen, Wilhelm Worm, Georgen zum Reichenstein, Gerhardt zur Ecken und Anno Becker mit bit, die als zeugen auffzunehmen und eigentlich zu underfragen wes innen sambt und sonder von dissem handell kundich und bewust und sei darvon gesehen oder gehort haben et cetera.

Darauff die zeugen in abwesen beider partheien furgenommen. Seindt bei iren gethanen burgereiden gelassen und haben getzeugt, wie hernach beschrieben folgt.

Meinertz Johan, erster zeuge, sagt bei gethanem burgereide, als er negst vergangen Unser Lieber

Bl. 147v

Frauwentagh Benignus Johann etlich saltz und weiß zu Collen hab hollen sollen und auch bracht, das doselbst gemelter Johann imme XXIX Gulden mit gethan, die seinenthalben gehn Collen zu liebern. Und wie er imme nun zu bemeltem tag mit alsolchem saltz und weiß eine quitantz von gerurtem gelt bracht, das doselbst gedachter Johann, wie gleichfals Volmar ein jeder auff seiner gaderen gelegen.

Darnach Johan zu Volmar gesprochen, leß mir den brieff.

Darwider bemelter Volmar vorerst gesagt hette, was haben ich dir schelm deine brieff zu lesen.

Und als Johan also noch ein wenig uff seiner gaderen still ligen blieben, sei Volmar folgens zu imme getretten und hab innen dreimaill in sein antzlit geschlagen, das imme näß und mundt gebloit, wiewoll Johann imme dartzo mit wortten oder wercken keine ursach geben, die er, zeuge, gehort hab.

Ferners sagt auch obgemelter zeuge, das zu dem am selben tag zu abent Thoeniß Boeßhenne zu gemeltem Benignus Johan in sein hauß kommen sei und gesprochen, wie das er vorigen tag mit ernantem Volmar im Iserenmart gewesen were und das daselbst

Bl. 147r

Volmar ein new metz von seiner scheiden außgetzogen und under allem gesprochen hette, das will ich Benignus Johann noch in seine brust stechen und solt ich schoin den galgen darumb bescheissen.

Und wiewoll er furgenommen, dis Hochzeit Christmissen zum nachtmall zu gehen, das er gesagt, er doch solches umb alsolchen upsatz willen niet thun sonder verbleiben lassen wolt.

Und hat zeugh darmit seine kuntschafft beschlossen.

Thoenis Boeshen sagt und zeugt solches in maissen vorerclert von gemeltem Volmaren im Iserenmart gehort zu haben und wair sein. Dann er der ursachen sonderlich zu Benignus Johann gangen sei, innen herfur zu warnen. Und ist zeugen ferner von irem handell nicht bewust.

Wilhelm Worm sagt auch, das er solches schlain wie voriger zeugh gemeldet, dermassen von Volmaren gesehen, er aber niet gehort hab wes sie fur wortter undereinander gebraucht, dweill er niet bei innen gewesen sonder auff seiner gaderen gelegen sei.

A II/17 1568

Bl. 148v

Nochmals zeugen Wilhelm Worm, Georgen zum Reichenstein, Gerhardt zur Ecken und Anno Becker, das sie auch gesehen, das etliche tag vor jetzbeltem getzenck vilgemelten Volmars vorson Christoffels zu des burgemeisters hauß zum Lepart gangen sei, daselbst seinen vatter zu roiffen, dweill er gleich mit Johannes vorgemelt in getzenck kommen und gerathen wair.

Als nun gedachter Johan imme, dem jungen, dahin gefolgt, weren sei widerumb in bemeltz burgemeisters gadder zu hauff gefaren und hetten sich geschlagen. Dartzo Volmar auß des burgemeisters keller kommen und mit dartzo gefaren. Also das einer vilbemelten Johannes gehalten und der ander als geschlagen hette biß letztlich der zeuge, Gerhardt zur Ecken, zugelauffen und Johannes von innen abgetzogen.

Wilcher ursachen aber nun dis getzenck entstanden, ist zeugen niet bewust, dann allein, das der zeuge Wilhelm Worm gesehen, das denselben tag gleich dabevor bemelter Johann und der jungh [*Christoffel*] ohn das aneinander gewesen waren in Volmars behausung, also das der jung ein weidtmetz außgetzogen und hett Bl. 148r

Johannes darmit auff seinen kopf hauwen willen, dartzo doch sein fraw were kommen gelauffen und innen des errett.

Dermassen haben zeugen ire kundtschafft beschlossen und neben andern mehr nachbaren gepetten das niet allein dis getzenck und nachbarlicher unwill sonder auch das rumoir und gethummell so sich etlich mall zwischen vilbenanten Volmaren, seiner hausfrauwen und gedachtem Christoffel erhalten tut abgeschafft werde et cetera.

A II/17 1569

Bl. 149v

Joist Luninckh, scholtis, Berthram von Attenbach, burgemeister, Peter zum Iserenmart, Jacob Bischoff, beide rentmeister, Peter Scholtiß, Johan Muller, Johan zum Fuchs, Johann Steinenbach und Henrich zum Hirtz, rathsverwandten zur zeit zo Siegbergh, anno et cetera [15]69, am 24ten january.

Uff vorschrieben datum hat der w[urdige] Herr Dederich Lipper, pastoir zur zeit zu Siegbergh, seine hiebevord gethane clagt und imme darauff beschehen unwair angebens repetiert und widder Johannes von der Balthen zu zeugen furgestalt den wirdigen und erbare Herren Heinrichen, pastoren zu Nidderpleis und Peteren zur Klocken binnen Siegbergh, bittendt, die beide als zeugen antzunehmen und eigentlich auff beschehene clagt und vermeint angebens zu verhoeren.

Als aber gemelter Herr Heinrich (wiewoll derhalben an dem landtdinger von obgedachtem scholtissen Compas außgangen) von seiner obricheit niet hieher citiert sonder alhie binnen Siegbergh durch [*Thoenis*] Scharrenbrant, den gerichtsbotten, zu dissem aussagens verwissigt, hat er sich alsolcher kuntschafft zu dragen beschwert. Ist auch darbei biß zu fernerem bescheidt gelassen.

A II/17 1569

Bl. 149r

Es hat auch vorgemelter scholtiß genanten Balthen Johann vor etlichen tagen zu dissem zeugenverhoer selbst bescheiden (wie seine L[iebden] dann nochmals angegeben hat). Er ist aber ungehorsam außblieben.

Darnach der zeugh, Peter zur Klocken, furgenommen und auff Balthen Johan angebens wie bei obermeltz pastoirs clagh vermeldet (nemlich das er, der pastoir Peteren zur Klocken, auch ein halb foder weins abgeredt, des er imme nun leugnethet), gefragt hat. Darauff bei gethanem burgereide getzeugt, als er, zeug, hiebevord einsmeils mit gedachtem Balthen Johann von der Drabenderhöhe sei kommen, das doselbst (nachdem er, Balthen Johan, sich auch schult halber mit dem pastoir auff der Drabenderhoe drinmall getzenckt) er zu imme, zeugen, gesprochen, also wirdt es mir auch mit unserem pastoir zu Siegbergh gehen, und imme, Peteren ungeferlicher weiß vertzalt, wes er mit demselben zu thun hette.

Darauff er, der zeugh, widerumb zo ime gesprochen, es hat auch vergangener tag in meinem abwesen ein frembder

Bl. 150v

meiner frauwen wein abgegolten, und mein fraw hat unseren pastoir (nachdem er denselben gekant) gefragt, ob er sie auch kunne betzalen, wiewoll er den wein als hinweg gehabt. Und das darauff bemelter pastoir ja gesagt. Dan er durffe fur innen woll burgh werden. Sei doch keiner burgschafft angemotet worden, sonder es hette der keuffer noch etliche betzalung gethan, ehe das er verreist were.

Ferner ist zeugen von abkallen oder verleugneth einichs weins nichtz bewust. Dergleichen hette auch gedachter pastoir jetziger wort, nemlich das er gesagt, das der man woll kun betzalen et cetera, nehems fur ime entfallen. Und will zeug darmit seine kundtschafft beschlossen haben.

A II/17 1569

Burgemeister und rãth, anno et cetera [15]69, am 21. january.

Uff vorschrieben datum hat der edler und erentfester Joist Luninck, scholtiß, gegen und widder Johannes von der Balthen (der auch zu dissem zeugenverhor verwissigt) aber nicht erschienen, zu zeugen furgestalt, den ehrenhaften und erbaren Heinrichen

Bl. 150r

zum Hirtz, mit bit, denselben als einen zeugen auffzunehmen und eigentlich mit fleiß zu underfragen, ob niet verruckter tage gedachter Balthen Johann in sein, zeugens, behausung gesessen und daselbst mit fur anderen sich offentlich hoeren und vernemmen lassen, das er, der producent, imme noch anderthalbhundert Goltgulden schuldig were et cetera.

Darauff gemelter Heinrich bei seinem rathseidt gelassen und hat bei seinen ehren und waren trauwen getzeugt, das als hiebevordie ehrwirdig, edler, erentvest und achtbare Herr Johann von Kalle, probst in der Crucht, Petrus Vilich, gewesener kuchenmeister in Heisterbach und Johann Veheling von Blanckenburgh et cetera bei imme, zeugen, in seiner behausung gewesen, darnach gedachten Balthen Johan auch zu sich forderen lassen.

Und wie nun derselbig kommen und eine zeit lanck bei innen gesessen, hab er folgens under anderen worten sich offentlich hoern und vernemmen lassen, das gedachter scholtiß imme noch anderthalb hundert Goltgulden schuldig were. Ferner ist

Bl. 151v

zeugen hievon nicht bewust und will damit seine kuntschafft beschlossen haben.

Und als bemelter scholtiß zu dissem gleichfals die ehrenthafften, achtbar und ersame Johannen Weidennist, burgemeistern, Petern Scholtiß, rathsverwanten, Roerichen Worm zum Horn und mich, Johannen Guilich, gerichtschreiberen, als zeugen furgestalt und begert von uns zu thun, wes sich gesterigen tags zwischen imme und gedachtem Balthen Johann in der Herberge zum Horn so in worten und wercken verlauffen hette, seindt wir zeugen abgetreten und unser bedenckens genommen, mit dem er bieten, das wir alsolche unsere kundtschafft schriftlich verfassen und unterschreiben wollen, wie dan beschehen und hierbei erfindtlich ist. Es hat auch folgenden tags, nemlich am zweiundzwentzigsten january, im jair wie vorschrieben, vilgemelter Balthen Johann uns jetzbenante zeugen fur den burgemeister Berthram bescheiden lassen und dergleichen kuntschafft von uns begert et cetera.

A II/17 1569

Bl. 151r

Johan von Kall, probst in der Crucht, Joist Luninckh, scholtissen, Berthram von Attenbach, burgemeister, Peter zum Iserenmart und Jacoben Bischoffs, rentmeisteren zur zeit zu Siegbergh, anno et cetera [15]69, am 1. february.

Uff vorschrieben datum hat nochmals der wurdige Herr Dederich Lipper, pastoir zur zeit alhie binnen Siegbergh, gegen und widder den ersamen Johannen von der Balthen zu zeugen furgestalt den w[irdigen] Herren Heinrichen, pastorn zu Nidderpleiß, mit bit, denselben als einen zeugen anzunehmen und eigentlich auff seine hiebevordie gethane clagh zu verhoeren et cetera.

Und nachdeme bemelter zeugh nunmehr von seiner obricheitt (wie er selbst antzeigt und bekante) hieher gerichtlich verbott kuntschafft der warheit zu dragen, so ist er in abwesen des producenten furgenommen und seins priesterlichen standtz erinnert, darbei in disser sachen anders niet dann die warheit zu sagen.

Hat also darauff getzeugt, das er hiebevordie neben dem pastoren alhie zu Siegbergh bei den probst in die Crucht gangen, dar dan auch etliche Junfferen wilche sein, des probsten, verwandten gewesen sein.

Bl. 152v

Und als darnach, wie sie ungeferlich drei maissen weiß gedruncken, gedachter Herr probst anderer geschafft halber außgehen muessen, auch bemelte Junfferen verreissen wollen, hette er, der zeugh, neben dem pastoir dieselbige biß an des Vischers hauß fur der Colner Portzen vergleidet.

Demnach wie sie beide also daselbst auff der straißen gestanden, were Balthen Johann geritten kommen, und als er nahe bei innen gewesen, hette er zu dem pastoir herin gerant und mit der handt auff sein buchs getast.

Dweill aber er, zeugh, niet anders gewist, dan gemelte Balthen Johan und der pastoir weren guete freunt, hett er niet wissen kunnen, ob alsolcher anlauff schimpff oder ernst were, biß so lang Balthen Johan seiner straißen geritten und er sein zornigs geberde gesehen und ferner der pastoir imme, zeugen, den handell vertzalt hette.

Weiter ist zeugen hievon nicht bewust und will damit seine kuntschafft beschlossen haben.

Ferner und weiters hat noch gedachter pastoir seiner hiebevordie gethaner clagt zu setzen

Bl. 152r

lassen, das auch Balthen Johann gesagt, wie er, der producent und pastoir von Pleiß, in des Vischers hauß gesessen weren und sich dermaissen beschenckt, das einer den andern geleidt hette als er wer reiten kommen, mit dem bescheit, da er alsolchen aussagens nun widerumb verneinen wurde, wolt er, der pastoir, von deßwegen sich an den scholtissen und beide burgemeister, neben mir, dem gerichtschreiber, getzogen und referiert haben.

A II/17 1569

Bl. 153v

Joist Luninckh, scholtis, Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeistere, anno et cetera [15]69, am dritten marty.

Uff vorschrieben datum hat der ersam Johann Veldener öffentlich angetzeigt und sich beclagt, das am negst vergangenen dinstag zu abent, als er neben anderen seinen gueten nachbaren und mitburgern in Lomer Wilhelms behausungh gesessen und ein maeß weiß oder etliche gedruncken, das daselbst Johan Knuetgen zur Ecken, wilcher mit in bemeltem gelaich gesessen, sich mit imme zencken wollen. Und nachdeme er solches vermirckt, were er, Johan Veldener, auffgestanden, solchen unwillen zu verhueten und hette heim gehen willen. Darnach, wie er also mit seinem kindt auff der straisen für der duhr gewesen, seie imme gemelter Knuetgen stilschwiegent nachgefolgt und innen von hinder zu mit einem knebelstab zu boden geschlagen und mit dreien wunden in das heubt verwundt.

Von deßwegen hat gedachter cleger auch nachbenente zeugen gerichtlich furgestalt und bemelten Knuetgen dartzo bescheiden laissen (wie allenthalben der gerichtzbot gestanden), bittent, die zeugen auffzunehmen und eigentlich mit fleiß zu underfragen, wilcher maissen sich die sachen zugezogen.

Und als ernanter Knuetgen erschienen, aber keine interrogatoria

Bl. 153r

furgelegt, so seindt die furgestalte zeugen in sonderheit furgenommen und haben getzeugt wie hernach beschrieben folgt.

A II/17 1569

Heintzen Herman, erster zeugh, gerichtlich verbot, sagt und zeugt bei gethanem burgereide, das er an bemeltem dinstag zu abent mit bei genantem gelaich in Lomer Wilhelms behausungh gewesen sei und daselbst under anderem gesehen und gehort hab, das Johann Knuetgen zur Ecken zu Johannes Veldener gesprochen, als wir zusammen in Franckreich waren, do war euwer sach niet gestalt wie nun. Dan doselbst waert ir jungh und ich knecht. Nun aber werdet ir Juncker und ich kan immer nicht vort kommen.

Und als er, zeugh, darauff zu bemeltem Johan Knuetgen gesagt hette, was imme daran gelegen, dan das were ime, dem Veldener kein schandt, er möchte sich also halten es gieng ime niet also woll. Darnach gedachter Knuetgen innen, zeugen, gefragt hette, ob er innen verthedigen wolt, und innen, den zeugen, mit alsolchen worten mit einem metzer, so er in der handt gehabt, verwundt. Aber gedachter Johan Veldener hette imme, Knuetgen, auff vorgerurte rede kein wort boeß zugesprochen, sonder als er seinen frevell vermirckt, were er auffgestanden und nicht widder in die stub

Bl. 154v

kommen. Darnach Knuetgen auch sich mit seinem broder Peter in getzanck ergeben und folgens hinaußgangen. Als darauff alßbaldt man des Veldeners kindt kreischen und roiffen hoeren, wer er, zeugh, außgelauffen und auff der gassen für Lomer Wilhelms haus gesehen und befunden, das Johan Veldener vorgemelt auff der erden gelegen und gedachter Knuetgen als mit einem stab frei auff innen geschlagen hette. Ferner ist zeugen hievon nicht bewusst und will darmit seine kuntschafft beschlossen haben.

Mergh, Lomer Wilhelms hausfrawe, gerichtlich verbott, sagt und zeugt bei irer frewlicher ehren und waren trawen in eidtstat, das an vorbemelten dinstag zu abent Peter Knuetgen und Johan Knuetgen, gebroedere, vort Dederich Knuetgen, Heintzen Hermann und Johan Veldener in irem hauß gesessen und gedruncken haben. und als sie, die zeuginne, also etlich mail aus und in die stub gegangen, das sie doselbst gehort, das sie sich undereinander getzenckt. Aber sie, zeuginne, kundte eigentlich oder sonderlich von dem anfangh niet sagen sonder das sie lestlich gesehen hette, wie Johan Knuetgen in der stuben gestanden und ein weidtmetz under seinem mantel gehabt. Dergleichen

Bl.. 154r

und als bemelter Johan Veldener auch an sein metz oder wehr gegriffen, also hette sie, zeuginne, denselben aus der stuben genommen. Und wie er ir guetwillig gefolgt und mit seinem kindt heim gain willen, darnach were Knuetgen auch auß der stuben kommen und seines broders Peters staff in die handt genommen und darmit Johann Veldener auff die straiß gefolgt. Also erstlich den stab zum stich gesetzt und folgens in die lucht zum schlag gekiert.

Und wiewoll zeuginne (als sie sagte) innen, Knuetgen, gern darvon abgehalten nachdeme sie innen fraventlich und zornig vermirckt, so were es ir doch allein niet zu thun muglich gewest sonder hette widerumb zum hauß inkeren muessen. Darnach hette sie Johannes Veldeners kindt hoeren kreischen, und darmit were er selbst

auch zur erden gefallen. Ferner ist zeuginnen hievon niet bewusst, und will darmit ire kundtschafft beschlossen haben.

Nochmals am samstag den funfften marty, im jair wie vorschrieben.

Vor obgedachtem scholtiß und burgermeistern hat Johann Veldener widder vilgemelten Johannes Knuetgen auff vorbeschehen clagh zu zeugen furgestalt Johannes von Lindtlan am Hilgenheußgen und dennen in maissen oberclert zu verhorn gepetten.

Bl.. 155v

Johan Knuetgen als gegentheill dartzo citiert erschienen, aber keine fragstuck vorgelegt. Darauff zeuge insonderheit furgenommen und testiert wie nachfolgt.

Johann von Lindtlän, dritter und lester zeuge, gerichtlich zu dissem examen citiert, sagt bei gethanem burgereide, das er am bemelten dinstag zu abent auff seinem bett gelegen sei und gehort, das allerlei gethummell und schlegerey uff der gassen sich zugetragen, aber er nicht gewist wen es betroffen, biß lestlich das er Johann Knuetgens stimme erkennet und auch ein metgen gekrischen, kumbt und helfft, disser schlecht meinen vatter todt.

Als er, zeugh, nun also uffgestanden und zum finster außgesehen, hette gedachter Knuetgen Johann Veldener zur erden geschlagen, auch imme darligent einen stich gebotten. Und wie darnach Heintzen Herman oder Dederich Knuetgen (des zeugh nicht eigentlich weiß wilcher es von dissen beiden gewesen) komen ist und

innen, Knuetgen, darvan abhalten willen, do hette er darauff gesprochen, also soll man auch lorbengelen heim dreiben. Weiter ist zeugen hievon nicht bewusst und will darmit seine kundtschaft beschliessen.

A II/17 1569

Bl. 155r

Joist Luninckh, scholtis, Berthram von Attenbach, burgemeister, Peter zum Isermart, Jacob Bischofs, beide rentmeister und Johan Worm zum Fuchs, kuhrmeister zur zeit zu Siegbergh, am lesten aprilis anno et cetera [15]69.

Uff dato vorschrieben hat der ehrentachtbar Johann Weidennist, burgemeister, gegen und widder Anthonen Kannengiesser furgetragen und sich beclagt, wilcher maissen er gesterigs tag allererst in glaubwürdige erfahrung sei kommen, als solte gedachter Kannengiesser innen hiebevot (do er, der burgemeister, ermelten Kannengiesser durch Thoenissen Scharenbrant, den gerichtsbotten, beschickt und etliche schulden bei imme hette erfordern lassen) an sein ehr und glimpff geschmehet und verletzt haben.

Und nachdeme er, der burgemeister, dan alsolche zugefugte iniurien (dwilche er zu seiner zeit widder ernanten Kannengiesser zu verthedigen gemeint) zu hertzen gefurt, so hat er zu dissem tag und binnen geburender zeit, darauff gedachten gerichtsbotten als fur einen zeugen benant und furgestalt, auch vilgemelten Kannengiesser dartzo gerichtlich verwissigen lassen, bittendt, den zeugen anzunehmen und eigentlich zu underfragen, wes imme von angeregter schmehe kundich und wissig seie. Darauff gedachter Kan-

Bl. 156v

ngengiesser erschienen, und als er vernommen, das ermelter burgemeister gegen innen zeugen fueren wolt, gesagt und begert, das cleger imme seine clagt und artickell, warauff der oder die zeugen verhort werden sollen, umb seine notturfft dargegen inzubringen, zustelle und darmit widerumb abgetreten.

Als aber clagender burgemeister sich von wegen gemeinen zeugenverhörs der stadt Siegbergh an den alt hergebrachten brauch und gewonheit referiert, so ist vorbenenter zeugh in sonderheit furgenomen, seines gethanen gerichtsbotteneidtz mit fleiß erinnert, dero bescheidenheit auch, da kunfftiger zeit der gegentheill innen darbei niet lassen wurde, alßdan ferner den gemeinen zeugeneidt darauff zu thun.

Und hat zeugh demnach gesagt und getzeugt, das verruckter zeit der burgemeister Johan Weidennist innen einmaill oder vier zu Anthonen Kannengiesser geschickt und (wie imme, zeugen, noch vorstehe) umb elff Marckh hab erfordern lassen.

Wie aber er, zeugh, allerlest gerurte forderungh gethan und vergessen wär ob die schult elff oder sechzehn Marck weren, doselbst hette gemelter Kannengiesser zu imme gesprochen, das er hingienge und fragt darnach. Als er nun widderkommen und die schult angetzeigt, daselbst

Bl. 156r

der Kannengiesser gesagt, ich findt noch sovill geltz, das ich den lecker betzale und soll Gotz wunden den schelmen schenden.

Zeugh sagt ferner, das er solche wort deme burgemeister nicht angetzeigt, sonder als er gesterigen tags fur den scholtiß bescheiden und gedachter burgemeister wissen willen was bescheitz er imme der forderung halber von

dem Kannengiesser brachte, doselbst hette er solchs (dweill innen der scholtiß zum höchsten ermant) sagen und bekennen muessen. Weiß hievon ferner niet und hat darmit seine kuntschafft beschlossen.

Johan Weidennist, Berthram von Attenbach, burgemeistere und Peter zum Iserenmarth, rentmeister zur zeit zu Siegbergh, am 7. may anno 1569.

Uff vorschrieben datum hat Johann von Cassell in namen und von wegen Bielgens zum Hasen, seiner eheliger hausfrauwen, angetzeigt und furgedragen, wilcher maissen verruckter zeit Heinrich zum Häsen von der Schleiden, sein vorsatz, in seinem kranckbet ligende, seiner jetziger hausfrauwen gegeben und auffgedragen hette, fur jetzigen pastoren [*Dederich Lipper*] alhie zu

A II/17 1569

Bl. 157v

Siegbergh und Berthramen Rosellen, Hanneß Muller, Johann Roidtheuser von Cassell und Johann von Schwervell, als nachbar, getzeugen und erpettenen freunden, alle sein hab und guet, gereidt und ungereidt,

darvon nicht außgescheiden.

Und warmit nun kunfftiger zeit von Heinrichs [*zum Hasen*] bewanten derwegen an seine hausfrauwe oder innen keine forderung gelacht werden möchte, also hat bemelter Johann [*von Cassell*] fleissig gepetten, den würdigen Herrn Dederich Lipper, jetzigen pastorn alhie zo Siegbergh, sambt vorbenenten nachbaren darauff zu verhoern und ire aussagens zu vertzeichnen, imme der notturfft nach haben zu gebrauchen.

Darauff seindt die vorbenante zeugen furgenommen und bei iren gethanen burgereiden gefragt worden, wes innen sambt und sonder von angetzogener giffit kundich und bewust sei.

Darnach hat vorerst gedachter Herr pastoir disse beigelachte kurtze antzeichnuß bemelter giffit vorbracht.

Und folgens die nachbar gesagt und getzeugt, das sie gesehen und gehort haben, als obgedachter Heinrich in seiner krankheit gelegen, das er doselbst Bielgen, seiner hausfrauwen, alle seine hab und gueter, gereidt und ungereidt, vor gedachtem pastorn und innen, als getzeugen, gegeben und auffgedragen hab, sie, sie zeugen, wissen auch niet anders zu sagen

Bl.. 157r

dann solches wie alhie zu Siegbergh bruchlich und recht ist beschehen sei und haben darmit disse ire kuntschafft beschlossen.

A II/17 1568

Bl. 156c

Testament und lesten willen etwan Heinrichs zum Hasen.

156d [*im Original als Seite 156a bezeichnet*].

Ich, Theodorus Lipporus, bekenne, daß ym jar unsers Herren 1568, des dinstages nach dem veirden sonntag Passchen, ungeferlich zu seben uren für midadag, hat Hinrich Hase sinen lesten willen und testament verordent nachdem en Godt hat hemesocht mit der krankheyt der pestelens up sins leben und sterben gemahet, in bywesen guter fromer lute, als myt namen der erbar und frome Betterman Rosel, Hanns zum Beren, Schurf[?] Johan, Johann Rodehuser und yn jegenwardicheyt disser obgenanten personen bekant und aus gudem fürbedachtem rade upgedragen Bylchen, syner ehelichen huisfrawe, syn nachlatends gudt und van mich, Theodoro Lipporio, idziger zit pastor und kirchendeyner zu Segberch, begert anzuzegen welches dan also ergangen und geschehen, up benante zit, wy oben gemeldet und don sulches befugen myt myner egen handt gescheen, ut supra.

A II/17 1569

Bl. 157r

Johann Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgemeister zur zeit der stadt Siegbergh, am 17. juny anno et cetera [15]69.

Uff vorschrieben datum hat Peter auff dem Poill von Herchen gegen und widder Vaiß Schomecher sein hiebevord gethane clagt (der imme der burgemeister geburlicher zeit beschehen zu sein gestanden) widerholt und nochmals eröffnet, nemlich das gedachter Vaiß am negst vergangenen montag zu abent in Johann Mullers hauß seine hausfraw an iren ehren und glimpff hochlich geschmehet und seins gefallens versprochen hab. Derwegen er dann zu zeugen benant und furgestalt, Heintzen Bröcher und Peteren Nagelschmit, mit bit, die als zeugen auffzunemen und eigentlich zu underfragen, was sie von alsolchen schmeheworten gehort und behalten haben, dieweill er seine urkunt geworffen, die sie uff-

Bl.. 158v

genommen und genossen.

Und als ermelte zeugen bei iren burgereiden gelassen, so seindt, sie in abwesen beider partheien furgenommen und haben eindrechtig bei iren ehren und waren treuwen in eidtstatt getzeugt, das als sie am vergangenen montag zu abent neben andern in Johann Mullers hauß gesessen und beroiffen gewesen, seien dartzo komen Vaiß Schomecher und Wilhelm Loerer von Aldenkirchen, sein schwager, etlicher sachen und gebrechen halber, die sie daselbst zu thun gehabt et cetera.

Nun aber hab sich under allen worten zugetragen, das gedachter Vaiß Schomecher drunckenen gemuetz zu Peteren auff dem Poill gesprochen, euwer fraw hat einen unnutzen gelbschen mundt, sie breuwet underweilen ein bier an, das sie niet außwartt. Und als gedachter Peter darauff ein zeitlanck stil geschwiegen, doch zulest Vaissen widerumb gefragt, wes sein fraw gebrauwen, des sie niet außgewart, so hette er, Vaiß, under anderen worten Peters fraw ein schwartze dieffsche hoir gescholden, des er sie mit sieben articulen ubertzeugen wolt. Und solches hette gedachter Peter sambt seinem stieffson, verurkunt, deren sie, die zeugen, genossen.

Hergegen aber hat gedachter Vaiß ursachen furgetragen, was gestalt er an bemelte fraw in getzenck erwachsen sei,

Bl. 158r

nemlich, das vilgedachts Peters fraw hiebevord seines broders Thomaß fraw auffgehalten und understanden hette, jetzgemelten, seinen broder Thomaß, mit etlichem ledder, so dessen hausfraw in ire behausung gebracht, zu vervuehren und hat von wegen dessen zu zeugen furgestalt, Dederichen Schomecher, denselben herumb eigentlich zu erfragen.

Darauff gedachter Dederich bei seinen manlichen ehren und waren trauwen in eidtzstatt gesagt und getzeugt hat, das imme kundich und bewust sei, wilcher maissen hiebevot Grietgen, Thomaß Schomechers fraw, ein stuck leders, ungeferlich zu einem par schohe gehabt und dasselbig in Peters hauß auff den Poill getragen und Peters fraw dasselbig sehen lassen. Darnach das leder widerumb mit sich genomen und zu ime, dem zeugen, komet und darauß ein par schohe willen machen lassen.

Als aber darnach Thilman Schomecher das angetzogene leder bei imme, zeugen, gesehen, hette derselbig zu ime gesagt, das er von berurtem leder kein schohe machte, dan darvon mueste noch anders geredt werden. Sunst darneben weiß auch zeugh von keinem auffenthalt, sonder als Grietgen, Thomaß fraw, verruckter weil ein zeitlanck von hinnen verweist gewesen und darnach widerkommen, doselbst sei es ein tag oder acht bei Tringen auff dem Poill gewesen, dabei auß und ingegangen und sich mit nehen ernehrt. Darmit vorgedachter zeugh sein kuntschafft beschlossen.

A II/17 1569

Bl. 159v

Johan Weidenist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, anno et cetera [15]69, am 2. monats july. Uff vorschrieben datum hat Herman Schomecher von Burvenich gegen und wider Pauwels Peltzer von Anrädts seine binnen geburlicher zeit gethane clagt erwidert und angetzeigt, das am vergangenen donnerstag zu abent hab gedachter Pauwels drunckenen gemuetz auß seinem hauß zu ime, Herman (da er in seiner arbeit gesessen), geroiffen, ich hab dir mein gelt gelehent, darmit du dein schelmereie betrieben hast. Das bistu mir noch schuldigh. Als aber ermelter Herman nicht gewist ob innen solches angienge, hette er gefrägt, nachbar, gehet mich solches an. Darauff Pauwels widerumb geantwort, ja, du bist ein unflaet und schelm.

Dessen er, Herman, auß seinem haus auff die straiß gangen und ein urkundt geworffen. In deme were gedachter Pauwels auch zu imme komet und innen etliche maill auf seine brust gestossen. Darwider er, Herman, gesagt, das es schlains solt gelden, mueste er etwas in die handt nemen.

Darauff hette vilgemelter Pauwels alßbalt eine mistgaffel in seinem hauß geholt und innen darmit uberweldigen willen. Von dieses wegen hat benanter Herman zu zeugen furgestalt, Thomaß Herman, Michel Vaßbender, Lentz Nagelschmit und Herman, Derichs son von Cleve,

Bl. 159r

dwilche bei iren burgereiden gelassen und haben in abwesen dero partheien nach fleissiger examination gesagt und getzeugt wie folgt.

Thomaß Herman, erster zeuge, sagt, das er in zeit des anclagten getzencks in Theiß Mandts hauß ges[esse]n hab, also das ime von anfang desselben niet bewust, sonder als er heim gehen wollen, doselbst het Herman Schomecher innen gepetten ein urkundt auffzunehmen. Und wie Pauwels Peltzer solchs gehort, hett derselbig gesprochen, ich hab innen (Herman Schomecher darmit meinend) einen schelmen und unflait gescholden, des bin ich gestendig. Darauff er, zeug, aber sei gern hette willen zufrieden stellen, doch nichts erhalten muegen.

Ferner [sei] ime hievon nicht bewust, sonder hat darmit seine kuntschafft beschlossen.

Herman, Dederichs son von Cleve, zweiter zeuge, sagt, das er in zeit vorgerurten getzencks von ferne gehort, das beide, Pauwels und Herman sich mit worten angegriffen, die er doch eigentlich nicht verstanden, auch gesehen hab, das ermelter Herman mit einem beill und Pauwels mit einer mistgaffel ein jeder auß seinem hauß komet sei. Und ist ime, zeugen, ferner darvon nicht bewust.

Michel Vaßbender, dritten zeugen, ist hievon nicht bewust.

Bl. 160v

Lentzen Nagelschmit, viertem und lesten zeugen dergleichen.

Ferner haben obgemelte burgemeister angetzeigt, das auch disserthalb das schomecherhandtwerck vergangener tage fur innen bekant hab, das sie der wortt, so Pauwels Peltzer Herman Schomecher betziegen, keins von imme gehort haben, ausserhalb das Heinrich Lepper gestanden, er von Herman Schomecher gehort hab, das Pauwels Peltzer, als er auff ein abent von Theissen zum Hoin gangen sei, solt gesagt haben, guete nacht nachbar Theiß, ich hab euch euwer wort geschmuckt, dessen doch Herman Schomecher geleugnet und niet wair sein gesagt hab.

Nochmals hat Pauwels vorschrieben Theissen zum Hoin als einen zeugen furgestalt, denselben zu erfragen, wes ime disser wortt halber kundich und bewust sei.

Darauff gemelter Theiß bei manlicher ehren und waren trauwen in eidtzstat gesagt und getzeugt, das er gehort, das Heinrich Lepper zu Pauwels Peltzer dissem producenten gesagt, wilcher maissen Herman Schomecher vorgerurte wort, nemlich,

Bl. 160r

das er, Pauwels, zu Theissen im Hoin solt gesagt haben, ich hab euch euwer wortt geschmuckt, geredt hette, und ferner sei imme, zeugen, hievon niet bewust.

A II/17 1569

Nachfolgende kuntschafft, am neunten july gefurt, ist meins abseins durch den schulmeister M[eister] Mathiam beschrieben und mir in dissen worten zugestellet.

[Meister Mathiam = Mathias Tytten]

Anno et cetera [15]69, auff samstag, den 9ten des monats july.

In beisein des edlen und erentvesten Joist Luninckh, scholtis, Johann Weidenist und Berthram von Attenbach, beiden burgemeistern zur zeit der stat Sieberg, hat Herman Schomecher in der Holtzgassen gegen und widder Paulum Peltzer kundt und kuntschafft gerichtlich furgestalt, mit namen Theiß Loerer am Zinckelsputz, Dederich von Zulch, Thoenis von Roenen, Chrißman Peltzers, Walperich, Thomaß Hermans haußfraw und Entgen, des Mombis ehelig gemahell.

Dargegen er, Paulus, ermelte Walprich, das sei der ehren gegen innen, zu zeugen niet genugsam zuruck gestelt, ursach, das Walprich, die zeuginne, mit Hein Balsers vatter seligen in zeit seiner hausfrauwen leben im ehebruch befunden, wilches gedachte Walprich nicht gestendich sonder unverwantz fueß mit urkundt verbunden und sich

Bl. 161v

solcher schmehe gegen innen zu verthedigen gemeint.

Ferner sagt er, Paulus, dweill Chrisman Peltzers zu disser sachen principall ursach, sei dieselbige auch nicht hierinnen zu zeugen zulessigh.

Aber da sie die warheit zu sagen nicht underlassen woll, muege ers erleiden und dulden.

Theiß Löhr am Zinckelßputz, erster zeugh, zeugt bei seinem gethanen burgereide, wie das er gehort, das Paulus zu ermeltem Herman Schomecher gesagt, das gelt, wilchs ich dir gelient, da hastu schelmerey mit gebraucht und uber deme auch innen einen schelmen geheischen, wilchs er innen ubertzeugen wol. Weiters sei ime hievon niet bewust, sondern seine kuntschafft damit beschlossen.

Dederich von Zulch und Thoeniß von Roenen, zweiter und dritter zeugh, zeugen bei iren gethanen eiden, das sei gesehen und gehort, das Paulus und ermelter Herman einer den anderen mit der wehr außgefordert aber keine scheltwort oder sunst von innen gehort noch verstanden, aber gesehen, das ein urkundt gewesen, wissen doch niet wilcher ursachen.

Chrisman Peltzers zeugt bei irem gethanen eide, das sei gesehen, das Paulus fur Hermans, des Schomechers behausung mit einer mistgaffel komen und gesprochen, gib mir mein gelt widder,

Bl. 161r

wilchs ich dir gelient, damit du dein schelmenstucker betrieben, alles schelms und unflaetz als du bist, wilche scheldung er, Paulus, uber die zwentzig maill gethan.

Walperich, Thomaß Hermans hausfraw, zeugt, das sei gesehen und gehoirt, das er, Paulus, auß seiner finster am vorhauß zu Herman Schomecher geroiffen und gesprochen, gib mir mein gelt widder, so ich dir hinder meiner frauwen gelient, da du dein schelmerey mit gebraucht.

Daruff er, Herman, geantwort, gehet mich das an, wilchs Paulus mit ja beantwortet.

Folgens, als Herman herausen gekomen, in meinung solches zu beurkunden, hat Paulus innen mit einer faust auff die brust gestossen, auch alßbalt mit einer mistgaffell an Hermans duhr gelauffen und innen herausen gefordert, dartzo innen einen schelmen und unflaet gescholden. Doch sei er, Herman, durch sein hausfraw und Gilliß Leiendecker verhalten, das er nicht auff die straetz gekommen.

Engen, Peter Mombis hausfraw, zeugt, das sei gesehen, das Paulus mit einer mistgaffell fur [die] behausung Hermans Schomecher gelauffen, innen außgefordert und gesprochen, du schelm und unflaet kom herausen. Daruber er, Herman, ein beiell gegriffen, doch nicht herausen kommen sonder durch sein hausfraw und ermelten Gilliß Leiendecker zuruck gehalten worden et cetera.

A II/17 1569

Bl. 162v

Johan Weidenist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, am 28. july, anno et cetera [15]69.

Uff vorschrieben datum hat Vaiß Schomecher gegen und widder Peteren auffim Poill irer streitiger handlung halb bei dem gerichtzbuch vermeldet, zu zeugen furgestalt, die ersame Thilman Schomecher, Gerhart Schnitzler

und Lomer Johann, bittent, die als zeugen auffzunehmen und eigentlich mit fleiß zu underfragen, wes innen von anclagter sachen kundich und bewust seie. Die zeugen bei iren burgereiden gelassen haben, in abwesen beider partheien darauff bei iren manlichen ehren und waren trawen in eidtzstatt getzeugt als nachfolgt.

Thilman Schomecher, erster zeugh, sagt, das er verschiener tage, weiß doch eigentlich die zeit niet zu benennen, gesehen hab, das Grietgen, Thomaß Schomechers fraw, und Tryn auffm Poill beieinander gestanden und alsolch leder, darumb dieser streit erwachsen, in den henden gehat haben. Und als er, zeugh, dartzo komen, innen gefragt, wie und wafur er solch leder erkenne und halte. Darauff er innen geantwort hette, davon wisse er innen dißmaill keinen bericht zu thun, hab auch des keinen verstant. Darnach sei nochmals Thederich Schomecher mit alsolchem

Bl. 162r

ledder auch zu imme, zeugen, komen und gefragt, ob er dasselbig woll verarbeiten möchte. Darauff zeugh geantwort, er imme dessen niet räthen wolt, dan er selbst solches zu thun gemeint were.

Gerhart Schnitzler, zweiter zeugh, sagt, [daß] imme von angetzogenem ledder nichts bewust sein, sonder das er gesehen hab, wilcher maissen Grietgen, Thomaß hausfrauwe, etliche tag bei Trynen uff dem Poill auß und ingegangen sei, was gestalt aber, imme, zeugen, nicht kundich sein.

Lomer Johan, dritter und lester zeuge, sagt, das er hiebevur ungeferlich umb Martini einmails in Vaiß Schomechers, disses producenten behausung komen sei und daselbst geschmirt leder sehen ligen. Und als er, zeugh, gedachten Vaissen gefragt, wie ligt das leder also, haben es die schwein zerwroesselt. Darauff Vaiß geantwort hette, solt ich niet qwaet werden, das hat mein broder Thomaß gethan.

Ferners sagt zeugh, das es ein ochssenfell und roitt geferbt gewesen sei und mit unsell geschmirt.

A II/17 1569

Bl. 163v

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, anno et cetera [15]69, am 8. monats augusti. Uff vorschrieben datum hat Pauwels Peltzer von wegen das er hiebevur durch Herman Schomecher einer gewalthät verclagt sei et cetera, zu zeugen furgestalt Gillissen Leiendecker. Dergleichen der wortt halber, so er, producens, zu Theissen zum Hoin, als er des abents von ime gangen sei, solt geredt haben, Mettlen, sein, Theissen, hausfrauwe, mit bit, die als zeugen auffzunehmen und mit fleiß zu underfragen, wes innen disserthalb kundich und bewust seie.

Darauff bemelte zeugen abwesens der partheien bei manlichen und frewlichen ehren in eidtzstatt getzeugt haben wie folgt.

Gilliß Leiendecker sagt und zeugt, das er in zeit des getzencks, so sich zwischen Pauwels Peltzer und Herman Schomecher erhaben, in seinem hauß gesessen, und als er ein gerucht gehort hab, sei er auß seinem hauß auff die straiß gegangen und hab gesehen, das beide, Pauwels und Herman, aneinander gewesen. Und als under allem gedachter Pauwels bemelten Herman auff seine brust gestossen, sei der in sein hauß gelauffen und ein holtzbeiehl geholt, dergleichen Pauwels eine mistgaffell, darunder er, zeugh, doch sie gescheiden und zufrieden gestalt hette.

A II/17 1569

Bl. 163r

Mettell, Theissen[s] hausfraw zum Hoin, hat sich an die kuntschafft, so ir man vorgerurter wort halber gethan, getzogen und hieher repetiert, nemlich, das sie von Heinrichen Lepper gehort, das er zu Pauwels, dissem producenten, gesagt hab, wilcher maissen Herman Schomecher imme nachgeredt, das er Pauwels, zu vorschrieben Theissen solt gesprochen haben, ich hab euch euwer wortt geschmuckt.

Joist Luninckh, scholtis, Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, anno et cetera [15]69, am 22. monatz augusti.

Uff vorschrieben datum hat Hanß Worm gegen und widder Hermann Flachen sich beclagt und angetzeigt, wilcher maissen er durch seinen verwanten Johann auffm Ort irh[!] glaubwürdige erfahrung komen sei, als das gedachter Herman am vergangenem sonntag auff der freier Burgerhauß immen solt hinderredt und an sein ehr geschmehet haben. Und nachdem er solche zugefugte iniurien (die er seiner zeit in recht zu verthedigen gemeint) zu hertzen gefurt, auch ermelter Johann, sein verwanter, dieselbige in seinen namen verurkundet hette,

Bl.. 164v

so hat er zu zeugen furgestalt, die ersame Kirstgen Oehm Johans, Goddarten zum Horn, Volmar Bischoffs, M[eister] Mattheissen, den schulmeister, und Joisten im Weingartzhoff, mit bitt, dieselbige als zeugen anzunehmen und eigentlich zu underfragen, wes innen vorgerurter schmehewortt halber kundich und bewust seie.

Und als gedachter Herman zu dissem examen verwissiget, auch erschienen aber keine fragen furgelegt, so haben obbemelte zeugen absenis beider partheien einmundich bei iren manlichen ehren und waren trauwen in eidtzstatt gesagt und getzeugt, das sie am vergangenem sontag gehort, das Herman Flach under andern worten gesagt hab, Hanß lugh, der lugt, ist niet from.

Und ferner hat noch M[eister] Mattheiß insonderheit gesagt, das er auch gehort, das ermelter Herman gesprochen, er were niet from genoich, das er im gelaech solt sitzen. Wen er aber darmit gemeint, ist zeugen unbewust und haben darmit ire kuntschafft beschlossen.

[Meister Mattheiß = Schulmeister Mattheis Tytten]

A II/17 1569

Bl. 164r

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, anno et cetera [15]69, am freitag post Bartholomeus.

Uff dato vorschrieben hat der erbar Anno Knuetgen, vagt zur zeit zu Siegbergh, gegen und widder Bach Johann, culner, sich beclagt und angegeben wilcher maissen er fur gedachtem Bach Johan niet raw oder friede haben kunne, sonder werdt von ime an sein ehr und glimpff mit allerhandt worten geschmehet und angegriffen. Von deßwegen dan gedachter vagt bei verwarte clagartickel ubergeben und gepetten, die ersame Johann Simons, Johan Flach den alten, Herman, Grietgen Flachen son, Vaiß Simons, Peter Flach, Kirstgen Oehm Johans, Kirstgen Knuetgen und den jungen Vaiß Simons als furgestellte zeugen daruff eigentlich mit fleiß zu verhoeren.

Als aber gedachter Bach Johan zu dissem examen gerichtlich vergewissigt und keine interrogatoria furgelegt, so sein benante zeugen in abwesen beider partheien furgenommen, fleissig examiniert, und haben nach vorlesen deren ubergebenen artickell bei iren gethanen burgereiden, manlicher ehren und waren trauwen einmundich getzeugt, dieselbige artickell durchauß wair sein.

Und als zu dem gedachter Bach Johann auch durch Joerissen

Bl. 165v

zu Wolstorff, Busch Johan und Peteren Schaeff sambt irem zustandt etlicher ehrenroeriger wort halber furbescheiden. Daruff gleichfals obbemelte zeugen designirt gewest. So sagen und zeugen dieselbige bei gleichem eide, das sie gehort, das vilgemelter Bach Johann gesprochen, das die Wolstorffer imme sein holtz abgestollen hetten und sie bengelen gescholden. Wilche er aber in spetie darmit gemeint hab, ist zeugen unbewust und haben darmit ire kuntschafft beschlossen.

Bl. 165c

Artickell Annonen Knuetgens gegen Bach, Johan.

A II/17 1569

Bl. 165d [im Original als Seite 164a bezeichnet].

Anno et cetera LXVIII, am XXVIten augusty.

Vur euch, dem erentach[t]paren Herren burgemeistern und raidt zu Sigberg erschinde der vaigt Anno Knuetgen jegen und wieder Johann auff der Bach, beide burger daeselbts und begerdt nach gesetztem inhaltt die darinnen benente zeugen, nemlich Johan Flachen der alde, Johan Zimons und der Jong Faiß Heinis[?], Kyrstgen Oem Jan und Peter Flach vur zu bescheiden, in eidten auffzunemen und zu verhoeren.

Dye zeugen zu fragen, ob innen auch kundig und wissig, daß auff bestempten dag die olnerhantwercksmeystren in

Bl. 165e

sachen gerurtes hantwercks bey einander verinderth geweßen under dhem sich erfonden, das ermeltz Bach Johann denen hantwercksbruchten schuldig, die ieme der vaigt und anderen als hantwercksm[e]isteren abgefordert.

Darauff Bach Johann dem vaigten mit untzellegen zanckegen wortten angespruckt und gesagt, du vaigtgen, kreich ich dich in funff foustren, du sals sehen, waß ich mit dir zu schaffen werdt haben, und den vaigten auß geheissen, mit ieme schlaegen wollen. Darauff der vaigt ieme geantwortt, sie ime ungliehen das sein zu verschlaen.

Zu dheme obermelter Johan auf der Bach

Bl. 165f

mit gesacht, der vaigt hab ieme sein geldt mit unretlichkeit abgenommen, darzu hab er dem vaigt vur den amptman [zu] Blanckenberg einen foelich gescholden. Der vaigt also haben erlieden moessen, wilchs der vaigt alsbalde mit urkunden verbunden.

A II/17 1569

Bl. 166v

Joist Luninckh, scholtis, Berthram von Attenbach, burgemeister, Peter zum Isermart, rentmeister, Johan zum Fuchs und Johann Steinenbach, kuhmeister, anno et cetera [15]69, am 8. novembris.

Uff vorschrieben datum hat der ersam Bach Johann, eulner, gegen und widder den erwidigen edlen und erentvesten Herren Johann von Kall, probsten zur zeit in der Crucht, seine hiebevur am zweiundzwentzigsten negst vergangenens monats octobris gethane clagt erwidert und darauff seine benamsate zeugen, als nemlich Wilhelmen zur Weiden und Presen Hanß, gerichtlich furgestalt, mit bitt, dieselb fur zeugen auffzunehmen und eigentlichen zu underfragen, wes innen von anclagter handlung kundich und bewust seie et cetera. Als nun gedachter probst disses examens (wie obgemelter scholtiß angetzeigt) verwissigt und aber keine interrogatoria furgelegt, so sein ermelte zeugen in abwesen des producenten furgenomen, des eidtz erlassen und haben bei gethanem burgereidt und sunst manlicher ehren und waren trauwen in eidtzstatt getzeugt wie nachfolgt.

A II/17 1569

Bl. 166r

Wilhelm zur Weiden und Presen Hans sagen und zeugen einmundich auff die heubtsach, alßwill die schlegerei zwischen obernanten probst zur Crucht und Bach Johann anlangt, das sie an bemeltem tag gesehen und gehort haben, das denselben morgen gedachter Bach Johann bei innen, zeugen, in Presen Hanß hauß gewesen seie, daselbst mit einen seiner, Hanssen, schwäger (wilcher widerumb heimreisen wollen) auß gueter nachbarschaft ein kann weinß zu drincken.

Und als er underdeß einmaill auffgestanden und heimgegangen, einen ofenwercks auffzuthun, auch widerumb zu innen kommen, darnach sei gleichfals gedachts Bach Johans hausfraw kommen und innen nochmals heim gefordertt. Und ehe das seine hausfraw also widder gekeret, weren ire kinder kommen und hetten angetzeigt, das vorgedachter probst allerhandt muetwillen in irem garten mit beschedigen der beum furwente, wilches doch sie, die hausfrawe, noch zeugen, Bach Johann umb weiteren getzencks willen niet ansagen durffen sonder uber ein kleine weill alß die hausfraw

Bl. 167v

widerumb von innen gewest, were folgens irer kinder eins widerumb kommen lauffen und g[e]roiffen, wie das ermelter probst seine mutter schlain wolt. Doselbst gedachter Bach Johann dahin gegangen und sie, die zeugen, imme von fern nachgefolgt weren aber keinen unwillen gehort sonder gesehen, das vilgnanter probst widerumb nach der Crucht gegangen.

Darnach Bach Johann vorgemelt zwä plancken, die ime auß dem zaun in vorbemeltem garten auffgebrochen waren, widerumb einsetzen und zu machen willen. In dem were auch obgemelter probst widder zu Bach Johann komen und hett innen gefragt, wes er uff dem seinen zu thun hett. Und das darauff ernanter Bach Johan geantwort, er wolt, das er solches zu thun niet bedurffte, sonder das der zaun gantz verblieben were oder aber das ein ander imme denselben zu machte.

Under alsolchen worten were der pröbst Bach Johann als naher kommen. Und dweill er sich schlains befurchtet, hette er gesprochen, Herr schlahet mich niet dann mit recht. Und wie Bach Johann imme darmit entweichen willen, hette doch der probst imme gefolgt und letztlich mit einem beill zur erden

Bl. 167r

geschlagen auch imme also ligent etliche schlege oder streich auff den kopff gethan. Als nun under allem dickgemelter Bach Johann sich widder erholt und auffkommen, auch sich mit einer schuppen zur gegenwehr gestalt, do seie der ein zeugh, Wilhelm [zur Weiden], zugelauffen und hab sie gescheiden.

Beide zeugen sagen auch auff underfragen vorgemelter gerichtspersonen, das sie im verlauff dieses handels keine iniurien oder schmehereden gehort, dann allein das genanter Bach Johan zu ermeltem probsten gesprochen, ir handelt niet recht mit mir. Und haben darmit ire kuntschafft beschlossen, die innen bei eidtzpflichten zu verschweigen aufferlacht, wie gebruchlich und recht ist.

A II/17 1570

Bl. 168v

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, vort Johan Worm zum Fuchs und Johan Steinenbach, beide kuhrmeister zur zeit der stadt Siegbergh, anno et cetera [15]70, am 17. monats january. Uff vorschrieben datum hat Theiß Wolff gegen und widder Styngen, etwan Theiß Wießmans nachgelassene widtwe, von wegen der kallen zwischen irer beider behausung gelegen, ein beleidt gehalten, der gestalt, dieweill ermelte widtwe eine offene finster auß irem hauß in die kall außgehen hat, solt sie dieselbige zum halben theill zumachen und beuwich zu halten schuldich sein et cetera.

Als aber obgemelte widtwe angetzogen, das sie und gedachter ir haußwirdt seliger angeregte behausung ohn einiche beschwernuß gerurter kallen hiebevur gegolden, auch biß daher keine steur dartzo geleist hetten und sich von deßwegen an das gerichtsbuch und der fruemißherren register stracks referiert, so hat gedachter Theiß ferner angetzeigt, das obgemelter Wießman

Bl. 168r

hiebevur mit Lienharden Schomecher als seinem verkeuffer der gerurten kallen halber verdragen, auch etliche Pfenning von imme empfangen hab, das er die kall zum halben theill soll machen und beuwich helffen halten.

Derwegen vorschrieben Theiß zu zeugen benant und gerichtlich furgestalt, die ersame Goddarten zum Wolff, Vaissen Schomecher und Bestgens Peteren, mit bit, die als zeugen auffzunehmen und eigentlich zu

underfragen, wes innen sambt und sonder von jetzgerurtem verdrag oder vergleichung kundich und bewust seie.

Darnach in abwesen beider partheien die zeugen furgenomen seindt, bei irem gethanen burgereidt gelassen und haben getzeugt, wie folgt.

Anfangs haben Vaiß Schomecher und Goddart zum Wolff eindrechtig bei iren ehren und waren trauwen in eidtstatt getzeugt, [*was*] innen eigentlich kundich und bewust sein, als

Bl. 169v

hiebevur Lienhardt Schomecher bei etwan Theiß Wießman einsmals erschienen und von wegen ires gehaltenen kauffs etlich gelt gesunnen und haben willen, das doselbst gemelter Theiß imme gelt zu geben sich geweigert, auß ursachen, das er imme die behausung sonder einich beschwernuß mit der kallen (so zwischen dem hauß Staelbergh und jetzgemelter behausung gelegen) zu haben loß und frei verkaufft und doch innen darmit noch niet versichert hette, derhalben zu der zeit ermelter Lienhart in irem, der zeugen, als underhendler mit beiwesen sich mit vilgnantem Theissen (unangesehen auch die verkauffte behausung were die angetzogene kall mit zu halten schuldig oder niet) vergleicht und imme under anderem an der kauffsummen zehen Thaler nachgelassen hab, darmit er sein Pfenning bekommen möchte.

Dann ires, der zeugen, beduncken, ernanter Lienhart niet gewist, wa er schein oder beweiß von gerurter kallen

Bl. 169r

in der eile gehalten möchte und solches gedachtem Theissen also außzuforderen ubergeben und heimgestalt hette.

Dergleichen sagt und zeugt auch Bestgens Peter, als der Theissen Wolff die behausung zum Staelbergh durch einen beutkauff uberlaissen hat, das hiebevur sein vatter und er folgens vorgerurter kallen

[Text bricht hier ab!]

A II/17 1570

Bl. 170v

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, beide burgermeister, am 8. marty, anno et cetera [15]70. Uff vorschrieben datum hat der vaigt Anno Knuetgen widder Kirstgen Oem Johans etliche fragen schriftlich ubergeben und die darin benante zeugen darauff zu verhoeren gepetten. Und anfencklich folgt solcher fragstuck inhalt und darnach, was die designierte zeugen daruff außgesagt haben von wort zu worten also lautendt.

Die Herrn burgemeistern wollen jetz gegenwertige zeugen, nemlich Peltz Johan und Thomaß, Arndt Schomechers son, sambt Johan Scheuffgen als zeugen auffnehmen, beeciden, examinieren laissen und erfragen, ob es innen auch kundig und wissig oder niet, daß am jungst bruchtenverhoer alhie zu Siegbergh ernante zeugen fur dem hauß zum Cranen gesessen, daselbst Elias Oem Jan und sein broder Kirstgen zu zeugen komen und gesagt, wir kkommen von dem bruchtenverhoer, der vaigt hat uns mallich drei Thaler ab verräden, die wir zur bruchten geben muessen. Darumb hassen wir die bunte mawe an ime und rathen, daß er nunmehr Scharenbrantz kleidung droege, so were imme der rock allzumall bundt, waß zeugen

Bl. 170r

hievon kundig und wissigh, ferner darin zu ergehen, waß den reden und billigkeiten gemäß ist et cetera.

Item, in gleichem Wilhelm Simons als einen zeugen in underscheidtlicher sachen gegen ermelten Kirstgen auffzunehmen und erfragen, waß er der vurfß handelung von Kirstgen gehort hab et cetera.

Die Herrn burgemeistern wollen gleichs vorigen nochmals Heinrich Flach und Grietgen, Flachen Herman zu zeugen auffnehmen und beeciden, examinieren und erfragen, ob sie niet hab fur wenig tagen der vagt Anno Knuetgen geschickt zu Elias Oem Jans haußfrauwen Druetgen und sei fragen laissen, mit dennen worten wie das gedachter vagt in erfahrung gekommen, als solt ermelte Druetgen den vagten behinderredt haben, mit dem außdruck, er solt seinen son Berthram zu Wolstorff mit einem degen zwa grosser wonden ins heubt gehauwen haben, darvon der ernanter Berthram hinder dem vaigt zu beth todtkranck und einen heimlichen artzt gebruchen mueste, wie nun zeugen ernanter personen solchs angegeben, ob do niet alßbalt gerurte Druetgen mit auß-

Bl. 171v

gedruckten worten geantwort, daß will sei niet leugenen sonder gestendig sein, dan das hab sei von anderen leuthen hoeren sagen, ob zeugen solchs kundig oder niet, ferner darinnen zu ergehen, was sich zu recht eigent und geburt et cetera.

Als darnach under furgestalten zeugen Peltz Johan und Thomaß Schomecher dero zeugeneidt in geburlicher form des rechten gethan, so hat Peltz Johan erstlich getzeugt wie folgt.

Peltz Johan, erster zeugh, auff die ubergebene fragstuck fleissig examiniert und untersucht, sagt bei seinem leiblichen gethanen eidt, daß er gesehen und gehort, daß Kirstgen Oem Johans der ort hin wie in den interrogatoriis angetzogen, komen sei allein und gesprochen hab ey, daß dem vaigt disser und jeniger pläg, er hat mich und meinen broder mallich drei Thaler geschat, und ich woll, das er die bunte mawe niet droegh,

und daß darauff under innen zeugen ein ander gesagt, was ime, Kirstgen, an der bunter mauwen gelegen, dweill er die mit fromicheit und billicheit droege.

Darnach Kirstgen gesprochen, ich mein die maw nicht, sonder ich woll, das den man ein droeß angienge, der sie droege, dann der

Bl. 171r

man ist sechs viertell lanckh. Ich wolt, daß er lenger were.

Dissem zeugen ist weiter hievon niet bewusst und hat seine kuntschafft darmit beschlossen.

Thomas Schomecher zeugt gleichfals bei gethanem eide, er gesehen, daß Kirstgen Oem Johans zornigen gemuetz allein auß dem hauß zum Horn kommen sei und gesprochen hab, das bueffgen hat mich in den schaden bracht, ich woll, daß er ein man were wie ein ander, er ist kaum anderhalb ell langk, hette ich innen auff dem Westerwalde, ich wolt mit imme die bruchten besitzten.

Darmit zeugh (als dem von disser sachen nichtz mehr wissent ist) seine kuntschafft beschliessendt.

Demnach hat Kirstgen der gegentheill widder den zeugen Wilhelm Simons excipiert und furgetragen, daß derselb dissem producenten mit blutzverwantnuß zogethan und halber broder sei, will auch gegen alle andere designierte zeugen seine geburende inredt sich vorbehalten haben.

Folgt hernach der zeugen aussagens so laut der designation widder Druetgen, Elias Oem Johans hausfraw, gefurt und verhort seindt.

A II/17 1570

Bl. 172v

Heinrich Flach und Grietgen, Flachen Herman, beide durch den vagten gefurte und mit fleiß abgehorte zeugen, seindt des angetzogen eidtz erlassen und haben auff die ubergene fragstuck bei iren ehren und trawen an rechter eidtzstatt getzeugt, derselbigen fragstuck inhalt also wair und ergangen sein. Zudem hab Druetgen Elias haußfraw gesagt, das sie solches von Kirstgen Oem Johans haußfraw gehort, dann es solt derselbige jung Berthram [*Knuetgen dem*] Hillen auff dem Bewe mit einem bloedigen heufft begegnet sein, dergestalt einmündig ire kuntschafft tragent und beschliessendt.

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgemeistere, am 9. marty anno et cetera [15]70.

Uff vorschrieben datum hat Herman Schnitzler gegen Thomaß Herman und hinwidder Thomaß Herman gegen Herman Schnitzler kundt und kuntschafft gefurt, und als die zeugen abwesent, meiner, des gerichtschreibers, verhoert seindt. Als ist derselben getzeugniß under handt des burgemeisters Johann Weidennist mit folgens zugestalt, von wort zu worten also lautendt.

Bl. 172r

Item, Herman Schnitzler hat kundt und kundtschafft gefurt mit namen Kirstgen Oehm Jans und Lomer Wilhelm. Die kunden einmündig bei iren eiden, das sei verruckter tagh (doch binnen geburlicher zeit geclagt) darbei uber und an gewesen, das Thomas Herman innen heuttagh in der Fulkannen versprochen und gesagt, er sei ein dieff, und da sitzt ein man, nemlich Kirstgen Oem Jans, des vatter hastu sein holtz gestollen, wie mit des gerichtzbuch zu beweisen et cetera. Und so man disser kuntschafft niet wil gleuben, seindt sei weiters dabei gemeint zu thun, was sich zu recht eigent und geburt.

A II/17 1570

Item, am selbigen tag hat Thomas Herman in gleichem kunde und kuntschafft gefurt, mit namen Pertz Jan, Wilhelm Peltzer, Heinrich Peltzer und Derich Weißgerber. Die zeugen in gleichem wie sei an vurß tag in der Fulkannen gesehen und gehort, das Thomas Herman und Herman Schnitzler sich mit allerlei schmehwort angegriffen, und lestlich hab Herman Schnitzler ein urkundt auffgehoben, so ander partheien geworffen, das wilche Thomas Herman verdrossen und zu lest ge-

Bl. 173v

sprochen, alle die, so dem wirde mit seinem gelaich willen unrecht thun, seindt dieff und schelmen, wie du dan hie thust, und wannehe Berthram Oem Jans noch im leben were, wurde dir sagen, wat du fur einer weres et cetera.

Item, ferners zeugt Wilhelm Worm, als der wirdt [*zur Fulkannen*] bei seinem eide, wie er in gleichem gehort, das sich beide vurß mit schmehwort angegriffen, und dieweill dan Herman Schnitzler ime hab willen ein halbe weiß unrecht thun, so Thomas Herman gesehen und mit angehort, hab er innen nochmals einen schelmen gescholden und gesagt, daß pflegen dieff und dergleichen zu thun et cetera.

A II/17 1570

Johan Weidennist und Berthram von Attenbach, burgermeistere, am 14. marty anno et cetera [15]70.

Uff vorschrieben datum hat Herman Flach in namen seiner hausfrauwen und derselben dochter gegen und widder Hansen Worm etliche artickell in schrifften uibergeben und gebetten, daruff Berthramen in der Cluisengassen und Gotschalcken [*Zimmermann*] von Lindtlaen als zeugen anzunehmen und zu verhoeren. Und als beclagter Hanß dargegen keine interrogatoria furbracht, ist mit dem zeug-

Bl. 173r

verhoer vortgefahren und folgen anfencklich die artickell also lautendt, zum ersten haben ich, Giertgen gesant in Berthrams hauß. Do hat Berthram geroiffen, Giertgen kom her, do idt in dat weffhauß komen ist. Do hat Hanß da gestanden. Do hat idt zu Berthram gesprochen, solstu mir herroiffen, dieweill die braittutt hie ist.

Daruff hat Hanß [*Worm*] gesprochen, seht verbraut kumbt her.

Daruff hat Giertgen gesprochen, was solt ich bei dir luegener thun.

Daruff hat Hanß gesprochen, ich bin fromer dan du und all dein geschlecht, du lausige besickte hoir.

Daruff hat idt widder geantwort, dat dencks du und leuges[t]. Ich haben nehe gein horenstuck bedrieven.

Daruff hat Hanß umb sich gesehen, als wolt er idt mit einem holtz werffen oder schlain und hat gesprochen, du bist ein leusige besickte hoir, und dein mutter ist ein treuffellersche.

Daruff hat Giertgen widerumb gesprochen, dat salstu liegen als ein stuck schelms, herumb frag man Berthram sambt seinem mitarbeiter.

Zum zweiten frag man i[h]n, do Giertgen hinweg was, off auch do Berthram zu Hansen gesagt hab, Hanß, ich wolt zu im gesacht haben, kum her Giertgen, mir willen guetlichen von der sachen kallen, wannehe dat ir ein meinung

Bl. 174v

hett, dat ir idt kirchen wolt.

Daruff hat Hanß geantwort, tausent teuffell muessen idt kirchen. Ich wils mein lebenlanck nyimmermehr kirchen.

Darna bin ich mit Giertgen in dat weffhauß gegangen und haben solchs willen verurkunden. Do hat er auß dem weffhauß gelauffen. Und do er in den hoff kommen ist, do hat er seinen rock fur seinen arß auffgeschlagen und hat dat lurtzebein auffgehoben und hat mit seiner lincker handt auff seinen arß geschlagen und hat gesagt, such Herman Flach, dat ist fur dich.

Darauff haben ich gesagt, ich haben woll mehe einem schelmen fur seinen arß gesehen, dan du solt diß beweisen, off du solt es liegen wie ein luegener.

Daruff beide furbenante zeugen furgenomen seindt.

Berthram ist bei seinem burgerlichen eidt gelassen, aber Gotschalck [*van Lindtlaen*] als ein frembder, loßblediger wullenhandtwercksgesell, hat dero zeugeneidt in gewonlicher formen des rechten gethan und außgeschworen und darnach getzeugt wie folgt.

Berthram in der Clausengassen, erster zeugh, auff die ubergenebene artickell fleissig examiniert, underfragt und verhort, sagt, derselben inhalt durchauß wair sein.

A II/17 1570

Bl. 174r

Gotschalck von Lindtlan, seines handtwercks ein wullenweber, sagt und zeugt bei leiblichem gethanen eidt, daß gegen die scheltwortt, so Hanß gethan hab, Giertgen gesprochen, daß soltu liegen, als ein schelm und sunst den weiteren inhalt der ubergenebene artickell auch wair sein, ausserhalb was bemelter Hanß und Berthram disserthalb miteinander geredt, darvon wisse er, zeugh, niet zu sagen.

Und als auff anstellen des vorschrieben Hanß Worm die benente zeugen gleichfals umb kuntschafft der wairheit von sich zu geben sollen verhort und abgefragt werden wie geschehen, seindt dieselbige nach fleissiger

examination bei irem aussagens verblieben, darmit sei ire kuntschafft beschlossen haben.

Folgens und anstunt hat gedachter Hanß mit Hupert, dem gerichtzbotten, beleidt und betzeugt, daß Herman Flach jetzo gleich nach beschehenem zeugenverhoer und in des burgemeisters Johan Weidennist behausung bemelten Hansen mit allerlei schmehelichen Worten angegriffen und under anderem gesprochen hab, du sol[s]t noch hangen

Bl. 175v

und stincken. Daß solches Hanß verurkundt und er, der gerichtzbott, solche urkundt auffgenomen hab et cetera.

A II/17 1570

Johan Weidennist und Johan Worm, burgemeistere, am 6. july anno et cetera [15]70.

Uff vorschrieben datum hat Heinrich Brunsfelt in namen seiner hausfrauwen clagent angetzeigt, als er, Heinrich, mit Volmar Botten am negstvergangenen dinstag, [um] fruchten zu gelden, auß der stadt ziehen willen, doselbst, wie sei an die Colner Portz komen sein, hab bemelter Volmar zu imme gesprochen, kom, da ist Caspar Kannengiesser, unser mitburger, laiß uns ein kan weinß mit imme drincken. Und wie sei also

miteinander zu Caspar vorgnant in den Beren gegangen seindt und mit demselben sitzen drincken, darnach sei sein, Heinrichs, hausfraw zu innen kommen und mit imme gekieffen, daß er seiner hantierung und narung niet nachgegangen wair. Daruff hab Volmar sei eine schelmische hoir und iren vatter einen schelmen gescholden und daß seine haußfraw, mit einem weschbleuwell nach ime

Bl. 175r

geworffen.

Derhalben bit gedachter Brunsfelt vorgemelten Caspar Kannengiesser und Thoeniß Scharenbrant als zeugen auffzunehmen und umb solche schmehewort eigentlich zu erfragen.

Daruff gedachter Caspar erstlich furgenomen ist und hat bei seinen manlichen ehren und waren trawen an eidtstatt getzeugt, daß er under allen worten gehort hab, daß Volmar Brunsfeltz hausfraw ein schelmische hoir gescholden hab und weiß ferner darvon niet zu sagen.

Thoeniß Scharenbrant ist letztlich auch mit fleiß examiniert und underfragt.

Sagt bei dem eidt, er der stadt und dem gericht gethan, daß er gehort hab, daß Volmar under anderen worten Brunsfeltz hausfraw ein unflait und iren vatter einen schelmen geheischen.

Darmit gleichs vorigem zeugen sein kuntschaft beschliessent.

A II/17 1570

Bl. 176v

Burgermeistere und rath, am 23. augusti anno et cetera [15]70.

Uff vorschrieben datum hat Bestgens Peter fur der Holtzportzen mit dem langen Theissen, Lomer Wilhelmen und Peteren Peltzer erweist und betzeugt, das er hiebevot [in] Gerharten Welckener beisein und mit gueter bewilligung seiner zweien vorsön (wie dan Gerhardt zu dissem tagh selbst gestendig gewesen) abgegolten hab ein örtgen erffs, wie solchs ingetzaunt und er, Peter, hinder seinem hauß fur der Holtzportzen in gebraucht hat, fur und umb achtzehn Thaler und jederem son fur den vertzigh ein new hembt.

Daruff auch bemelter Gerhardt ferner bekant, daß er seine betzalung, ausserhalb der zweier hembder, entfangen und daß aber gedachter Peter mit alsolchem stuck erffs noch zur zeit niet versichert oder verwart sei.

A II/17 1570

Bl. 176r

Burgermeistere und rath, am zweiten augusti, anno et cetera [15]70.

Uff vorschrieben datum hat Johan Knuetgen gegen und widder Annonem Knuetgen, vagten, kundt und kundtschafft gefurt und als abwesendt meiner, des gerichtschreibers, seine furgestalte zeugen verhört und deren aussagens durch Matthiam, den schulmeister, an meine stat, auffgeschriben und vertzeichnet ist worden. Als hat bemelter Mathias folgens mir solche antzeichnuß umb ferner in das gerichtzbuch zu setzen, zugestalt, deren inhalt von wort zu worten also lautendt ist.

Anno funffzehenhundertundsiebentzig, auff godestag den zweiten des monat augusti, ist Johann Knuetgen fur burgemeister und rath erschienen und muntlich angegeben und anhoeren lassen, wie daß Anno Knuetgen, vagt zu Siegbergh, innen hiebevot mit etlichen schmeheworten angegriffen, disser gestalt, als das gemelter Anno Knuetgen gesagt, er kente innen nicht fur einen handtwercksmeister, sonder auch das das gantze handtwerck innen dafür nicht halte. Und obschon daß handtwerck innen dafür erachten und erkennen wurde, so erkent er innen doch niet dafür.

Daneben thet er, Johann Knuetgen, gleichfals antzeigen, daß gedachter Anno Knuetgen auch einsmals gesagt, er, Johan Knuetgen, sitz auf den weinbencken und versauff irem handtwerck ir schweiß und bloit ab.

A II/17 1570

Bl. 177v

Uff solche obertzeltte schmehung (wie er sagt), daß Anno Knuetgen gegen innen, Johannem Knuetgen, vorgewent haben solte, hat er zu zeugen gerichtlichen furgestalt, die ehrentachtbare ersame und frome Johan Weidennist, burgemeister, vort Peter zum Isermart, Jacob Bischoffs, beide rentmeister und Johann Muller, zur zeit kuhrmeister.

Und dieweill gedachter Anno Knuetgen eigener personen nicht erschienen sonder da bevor durch sein an den burgemeister Johannem Weidennist gethanen schreibens sich vernemen lassen, daß er mit alsolchem unreuwigen menschen nicht zu schaffen will haben, dan zu gelegener zeit sich mit geburlichem rechten gegen innen zu verthedigen gemeint. Derowegen sein gleichwoll auff sein, des gegenteils außbleiben, ernente zeugen verhört und ir aussagen mit fleiß auffgeschriben und also lautendt, wie nachfolgt.

Welche obenernente zeugen bei iren gethanen burgereiden gelassen, sagen und zeugen einmündig bei menlichen ehren und treuwen, daß obgemelter Johan Knuetgen hiebevot daß gantze eulnerßhandtwerck in beisein des erentvesten Joisten Luninck, scholtiß, gerichtlichen fürbescheiden und doselbst von gemeltem handtwerck umb erclerung angehalten, ob sei innen, Johannem Knuetgen fur einen mithandtwercksgenossen erkennen oder nicht. Daruff gerurtes hanntwerck

Bl. 177r

durch Johannes Simons eröffnen und furbrengen lassen, sei erketen innen für einen mithandtwerecksgenossen so guet als irer einer, dan er muede woll arbeiten wan eß ime gelust und geliebt.

Ferners alßvill belangt den ander punct, so Johan Knuetgen von dem schweiß und blut versauffen anetzogen, sagen und bekennen gemelte zeugen, daß sei gehört, daß der vagt von wegen des Hamburger zogs, so er, Johan Knuetgen, Johannes Veldener vormals verpacht, gesagt hab, er solt nicht auff den weibencken sitzen und irem handtwereck ir schweiß und blut versauffen. Weiters sei zeugen nicht bewusst, sonder[n] hiemit ire kuntschafft beschlossen.

Actum et datum ut supra.

Matthias Tytten, notarius publicus, als durch abwesen und instat des gerichtschreibers requirierter und ersuchter schreiber, manu propria.

A II/17 1570

Bl. 178v

Johan Weidennist und Johan Worm, burgermeistere, am sambstag nach Matthei, anno et cetera [15]70. Uff vorschrieben datum hat Thoeniß, zölner zu Lindtlaen, widder Gerharten von Lindtlan, Kaldauweß eidumb, sich beclagt, daß er hiebevorn in beiwesen Johans in der Horgassen und Huperten Schomecher zu Lindtlän mit gemeltem Gerharten ubereinkommen sei, imme für zwei pferdt etlichen roden und weissen fiernen wein zu lieberen, wie auch geschehen. Aber etlich weißwein [sei] also geschaffen gewesen, daß der scholtiß imme den zappen zuthun lassen. Gleichwoll desselben ungeachtet hab bemelter Gerhardt innen, clegeren, gesteren abent in sein hauß gefordert und dermaissen angesprengt, daß er froe gewesen widder baussen dem hauß zu sein. Darneben hab er in seinem abwesen innen auch einen schelmen gescholden. Derhalben und alßvill solche iniurien und schmehe wort belangen, hat ermelter zölner zu zeugen gerichtlich furgestalt Berndten von Vilckerädt, Vincentz, Otten son zu Lindtlaen, meister Herman, buchssenschmit daselbst und Driessen, Lambertz son zum Kuilenbergh und als beclagter gleichfals vorbescheiden, auch erschienen, aber keine interrogatoria übergeben.

Bl. 178r

Als seindt genante zeugen furgenomen und haben bei iren ehren und waren trauwen an eidtztat verschiedentlich getzeugt, wie hernach beschrieben folgt.

- 1.) Berndt von Vilckerädt, erster zeugh, sagt, wie daß er neben andern seinen mitzeugen in Berthramen Rosellen hauß in einem gelaich gesessen, daselbst gesehen und gehört hab, daß Gerhart von Lindtlan zu innen kommen sei, und druckenem gemuetz öffentlich über das gantze gelaich gesprochen hab, Thoeniß der tölner zu Lindtlän handell bei innen wie ein schelm, ferner ist dissem zeugen darvon niet bewusst und hat darmit seine kuntschafft beschlossen.
- 2.) Vincentz, Otten son zu Lindtlän, zweiter zeugh, sagt und zeugt über angestellte clagh in allermaissen [wie] Berndt, sein jetziger mitzeugh gethan hat.
- 3.) Drieß, Lambertz son zum Kuilenbergh, dritter zeugh, daß gedachter Gerhardt bemelten Tölner in vorgedurtem gelaich niet allein einen schelmen und unflaet, sonder sagt, das er auch gehört hab, daß er innen vergangner tag dergleichen in der Holtzgassen geschmehet und gescholden hab.

Bl. 179v

4. Herman, buchssenschmit zu Lindtlän, vierter und lester zeugh, sagt, daß er auch in vorbemeltem gelaich gehört, daß Gerhardt von Lindtlan gedachten tölner einen schelmen geheischen hab.

Johan Weidennist und Johan Worm, burgermeistere, am 30. may, anno et cetera [15]71.

Uff vorschrieben datum hat Kirstgen Rietsetzer gegen und widder Thoeniß Boeßhennen, clageweiß angegeben, als gesterigs tags er neben Peteren Rultz, seinem mitgesellen, auff der Siegen gestanden und daß stech gemacht haben. Doselbst sei Thoeniß Boeßhen daher kommen und hab niet allein innen, Kirstgen, an seinen ehren iniuriert und geschmehet, sonder auch innen herauß gefordert und die handt an innen legen wollen. Als aber bemelter Thoeniß dessen niet gestendig sein wollen, so hat gedachter Kirstgen darüber zu zeugen gefurt und gerichtlich furgestalt, Peteren von Lindtlan, Noerden Johann zu Wolstorf und Stoffels, Volmar Botten son, dwilche bei iren ehren und waren trauwen an eidtztat verscheidentlich gesagt und getzeugt haben, wie hernach beschrieben folgt.

[Kirstgen Rietsetzer alias Spitzgrosch]

A II/17 1570

Bl. 179r

Peter von Lindtlan sagt und zeugt, daß er darbei gestanden vort gesehen und gehört hab, daß Thoeniß Boeßhen an die Siegh bei das stech sei kommen, und Kirstgen Riedtsetzer und Peteren Rultz da sei in irer arbeit gewesen, gefragt hab, ob er langs sei gain muede. Und als dieselbigen darauff ja gesprochen, hab bemelter Thoeniß ferner gesagt, dieff und schelmen willen beieinander sein.

Darnach Kirstgen vorgemelt gefragt, ob innen solches betreffe. Darauff hab der Boeßhen ja gesprochen und sei auff daß landt gegangen und innen dartzo außgefordert.

Ferner ist dissem zeugen hievon niet bewusst und hat darmit seine kundtschafft beschlossen.

Stoffels, Volmar Botten son, zeugt gleichfals, das er mit seinem meister Peter Rultz darbei gewesen sei und alsolche schmehe wort gehört.

Zudem hab Thoeniß Boeßhen zu Kirstgen Riedtsetzer gesagt, er soll Herman Buch seinen beutell widder geben.

Noerden Johan zu Wolstorff sagt und zeugt davon in allermaissen, [*was*] sein negster mitzeugh Stoffels gesagt und getzeugt hat, und haben sementliche zeugen sich erbotten, ferner bei disser irer kundtschafft zu thun, was innen mit recht mag aufferlacht werden.

A II/17 1571

Bl. 180v

Folgens am 18. july anno et cetera [15]71.

Von wegen jetz vorberurter clag dem rechten außzuwarten, hat eine partheie der anderen burgen gesetzt, nemlich Kirstgen Riedtsetzer, der cleger, Peteren Rultz und Johann Muirer von Schwervell, vort der beclagter Volmar Botten und Peltz Johan dwilche allenthalben solche burgschafft guetwillig angenommen haben, alles ohn argelist.

Burgemeister und rath, am 20. augusti anno et cetera [15]71.

Uff vorschrieben datum hat Busch Johann, schreder, mit dem wirdigen und ersamen Herren Dederich Lipper, pastoren zur zeit zu Siegbergh, vort Dederichen Loerer von Luckthausen und Reinharten Loerer von Oetzenraidt erweist und auf daß gerichtzbuch, wie alhie zu Siegberg gebruchlich und recht ist, inbracht, wie daß hiebevort am sambstag nach dem neunten sonntag trinitatis gemeltes Busch Johans hausfraw Cathrin in irer krankheit, daran sei auch gestorben, mit guetem verstant imme, Busch Johan, gegeben und auffgedragen hab, alle ire gereide hāb

Bl. 180r

und gueter, deren nichtz vorbehalten [*oder*] außgescheiden, allein, daß sei, Cathrin, irem broder Johan Steinmetzer darauß gegeben und zuverordnet hab eine schartz und einen winckelhaech, noch Eiffgen der dienstmagt im Fuchs ein flockenbeth und ein par schlaiff tuecher, noch ein fuck ohn mauwen. Darnach folgens soll gedachter, ir haußwirdt Busch Johan, die uberige gereide gueter zusammen haben behalten und nach seinem gefallen gebrauchen, alles ohn jemandtz insagen, sonder geferdet und argelist.

Burgermeister und rath, am tagh Decollationis Johannis, anno et cetera [15]71.

Uff vorschrieben datum haben Cornelius Peler und Dederich von Oberaidt clagweiß angeben, daß hiebevort auff sonntag, als Heinrich Weißgerbers son seine brulofft gehalten haben, sei bei der nacht Busch Johann von Wolstorff gefunden, daß er meinem erwirdigen lieben Herren eine eich, bei den weieren an der Papageyen

Bl. 181v

gelegen, abgehawen. Und wie sei innen derhalb mit worten straffen willen, hab er sei mit schmehelichen worten angegriffen. Derwegen sei ime hoit und beiell abgenommen, innen darmit zu ubertzeugen.

Auch dasselbig heut, dato vorschrieben, hinder daß gericht gelacht und ferner zu zeugen furgestalt haben die ersame Bach Johann, eulner, und Peteren von Wolstorff.

Und nachdem beclagter durch seine obrigkeit zu disser clagt und zeugverhoer der gebur vergwissigt, auch erschienen ist, aber keine fragstück ubergeben, so ist mit solchem examen vortgeschritten, und haben die furgestellte zeugen bei iren ehren und waren trauwen an eidtztat darauff getzeugt, wie hernach beschrieben folgt.

Bach Johan ist anfencklich besonder[s] furgenomen und mit allem fleiß auff die angebene clagh gefragt worden et cetera. Sagt und zeugt, daß er auff gerurte zeit bei abent der ort von Blanckenbergh hin kommen sei und etwas hauwenß gehört, dem er nachgegangen hab und letztlich an einer eichen auff der erden einen sitzen funden, wilcher an derselben gehawen.

Bl. 181r

und als er, zeugh, Busch Johann kennen werden, hette er zu imme gesprochen, ob er solches auch den anderen tag woll gestendig sein. Daruff er geschwiegen, und disser zeugh heimgegangen und innen an der eichen gelassen hab.

Sagt ferner, gehört hab, daß zwen auf dem wegh imme nachkomen seindt, weiß weiter niet und hat darmit seine kuntschafft beschlossen.

Peter von Wolstorff sagt und zeugt, als er an vorgemeltem tagh bei nacht auß der stadt heim gain willen und der ort under die eichen hinkommen sei, hab er etwas hauwenß gehort. Derhalben er hinauff zu Peteren am Klinckenbergh gain und denselben zu sich forderen willen, umb solchem hauwen nachzugain und zu erfaren, wo dasselbig were. Und wie er also auff dem wegh gewest, hab er gehort, daß ander leuth furhanden waren. In dem widder gekiert und vorgemelte Cornelissen [*Peler*] und Dederichen [*von Oberaidt*] bei Busch Johan an einer eichen gefunden. Doselbst under anderen worten hab bemelter Busch Johan die zwen verrether und vischdieb gescholden und ferner sei ime, zeugen, darvon niet bewust.

Bl. 182v

Wiewoll folgens nach eröffnung sothaniger kundtschafft wie auch vorhin vilgnanter Busch Johann niet gestendig sein wollen, daß er meinem e[rwirdigen] lieben Herren solche eich abgehauwen oder auch vorgemelte cleger mit worten geschmehet hab, so hat er doch abwesens derselben an burgermeister und rath begert, disse sach zu guetlichem verdrag auffzunehmen und sei miteinander zu vergleichen, dessen aber gedachte burgemeister und rath (dieweill es ein gewalt und herrensach ist) sich niet haben undernehmen willen.

Johan Weidennist und Johan Worm, burgermeistere, am donnerstag nach Matthei, anno et cetera [15]71. Als verruckter tagh Elßgen, etwan Gotschalcks Zimmermans nachgelassene widtwe an Johannem Welckener siebenzehen Thaler schult, herkommt von gedachtem irem haußwirdt, gefordert und aber bemelter Welckener dargegen vierundzwentzigh Thaler burgschafft der benanter Gotschalckh innen zu entheben soll schuldig sein, angetzogen dessen doch gedachte widtwe niet willen gestendig sein,

Bl. 182r

demnach auff vorschrieben datum hat gedachter Johann Welckener gegen vorbenante Elßgen kundt und kundtschafft gefurt und zu zeugen furgestalt Johannem Roidtheuser und Thoeniß Scharenbrant, dwilche bei iren ehren und waren trawen in eidtztat getzeugt haben, wie hernach beschrieben folgt.

Erstlich hat Johan Roidtheuser gesagt und getzeugt, daß er in Gotschalcks kranckheit, daran er auch gestorben, darbei uber und an gewesen sei, daß bemelter Gotschalck mit Johannem Welckener eine rechnung gehalten hab, darin der Welckener m[eister] Gotschalck siebenzehen Thaler schuldig verblieben sei, und das aber gedachter Welckener der zeit dargegen vierundzwentzigh Thaler, herkommende von burgschafft, angetzogen, der auch m[eister] Gotschalck gestendig gewesen und gesagt, sein son Henrich soll derselben an Casparen Dörholt gueten bescheidt finden und sich zu erhollen wissen. Ferner ist imme, zeugen, darvon niet bewust und will hiemit sein kuntschafft beschlossen haben.

A II/17 1571

Bl. 182cv [*Original später mit 182a beschriftet*]

Item, im jar Unsers Herren 1571, des saterdages nach dem Nunden sondag trinitatis hat eyn updracht gedan Cathrina, Busjohans ehelich husfrawe, irem fur genoemptem eheligen manne alle yr geryde nicht uberal darvan ausgescheden doch furbeheltlich yrem broder Johan Steinoffen gegeben eyn schartzte lynen winl.... und wonhafftich ydziger zit zum Vois, eyn flockenbeds und eyn par slaffdoicher, eyn mauen hie a... und angericht ... disse updracht und ihres lesten willens mit Johann up dem Orde, Pytter Juick, Diderich up dem Orde, Lenart Loer, und yr orkunt darauff entfangen wy bruchlich, und auch Theodorum Lipporium gebeden, disse updracht schriftlich anozegen und myn gebor darauff entfangen und disse bekentnis angezeyet, welches ich bekennt als ergangen, wie obensteit.

Bl. 182cr

Anno et cetera [15]72, am 20. augusti, fur burgemeister und rath ist disse auffdracht durch Busch Johan auf das gerichtzbuch inbracht und betzeugt worden, durch gemelten Herrn Dederich Lipper, pastoren, Dederichen Loere von Luckthausen und Reinharten Loerer von Oetzenraidt.

A II/17 1571

Bl. 183v

Thoeniß Scharrenbrant, der gerichtzbott, weiß von keiner rechnung zu zeugen, da er bei gewesen, die zwischen m[eister] Gotschalck [*Zimmerman*] und dem [*Johann*] Welckener gehalten sei, sonder sagt, daß er, zeugh, m[eister] Gotschalcken in seiner kranckheit einmaill gefragt hab, wie es mit der angetzogener burgschafft gelegen were, dieweill er, zeugh, wissens getragen, daß fur etlichen jaren von wegen Caspar Dörholt darumb allerlei zu thun gewesen, und daß darauff gemelter m[eister] Gotschalck bekant hab, solche burgschafft noch niet quitiert sein.

A II/17 1571

Bl. 183a [*Original später mit 183a beschriftet*]

Anno et cetera [15]LXXI, ahm XVIIten dagh deß monat octobris.

In handtlungh zwischen Johan Steinmetzer vur der Collerportzen ahn einem und Peetzen, etwan Godtschalcks nachgelaissener hausfrau am anderen deill (belangen ein gäsß oder soen), so zwischen beiden partheien erbgueter fur der Collerportzen gelegen, streidich und ein zeitlangh irrigh gestanden. Derowegen gedachter Johan Steinmetzer fur zeugen ernandt und angestalt, nemlich Christina in der Schmitten fordt Meinertz Johann, Folmar Wreidt und Trindtgen Becker an der Collerportzen, in meinungh und gemoedt damiten zu erweisen, daß die ernante gasß hiebevur geoffnet gewessen und seins erachtens fur gemein gehalten worden.

Und seindt daruff furgestellte zeugen (dargegen dan Peetzen, beclagtin, citiert) uff sein, Johan Steinmetzers Bl. 183r

beschehene clagt verscheidentlich und ein jeder besonders mit fleiß underfragt, verhorcht, untersucht und examiniert waß innen der streidiger gassen halb bewust.

Item, Christina in der Schmitten, irste zeugh, sacht und zeugt, daß ir vatter selig, Weinandt und sei zeuginne, verruckter weill einem, gnannt Stoffels Vischer, alsulche erbschafft, scheissent uff die vurgenannte soen, verkaufft haben. Und doselbst haben Stoffels Vischer und Godtschalck, Petzen haußwirdt seligen, zwischen der erbschafft und soenen (alß die sohene verfallen und letztlich einen garden von dem plätzen gemacht) stein gesetzt.

Dabei sei zeughinne an und ubergewessen und wie die stein jetzt erfindtlich. Dabei will sei eß verpleiben laissen und sagt, daß Godtschalck alß die scheur verfallen gewessen, die soen zu sich ingezonckt, sonder sein daghdreup von der scheuren hab in die angezogen soen gefallen, ob aber ime die soen zugehoerich gewessen, sulchs khun sei nit sagen, ferner sey ir hievon nicht bewußt.

Bl. 184v

Meinertz Johan, zweiter zeugh, sacht, daß ime kundich, daß zwischen obangerechter scheuren und einem zoin ein klein gass, oben weiter alß unden, darhauß gegangen hab. Wie eß aber ein gelegenheit mit der angetzogener gassen in sich habe, sulchs sei ime nicht bewust. Und hiemit seine khuntschafft beschlossen.

Folmar Wreidt, dritter zeugh, zeugt und sacht durchauß wie hieoben sein negster mitzeugh gethan hadt, daß die gerurte gass zu beiden sytten gefriet gewessen sey.

Treintgen Beckers, die vierte zeugh sacht in gleichem fall darhauß wie auch ire hienegste beide mitzeugh gezeucht haben, daß ir noch in frischem gedencken sei, daß die gass zu einer seiten gezonckt und uff der ander seiten eingehaecht gestanden, aber oben gehn dem gehoecht sei die angezogene gasse weiter gewessen dan unden ahm endt. Ferner sei ir hievon nicht bewußt und will hiemit ire zeugsach beschlossen haben.

Bl. 184r

Leerseite.

A II/17 1571

Bl. 185v

Am 25. octobris, anno et cetera [15]71.

Vor dem burgemeister Johann Weidennist hat Pauwels zu Scharmich gegen Mantel Johann mit Heinrichen zu Meistershoven im Kirßpell Nuinkirchen betzeugt, daß derselb Heinrich gedachtem Mantell Johan in sein, Pauwels namen, funff kahren stein zubracht, derselben er ime zwa an sein hauß und drei am Isermart geliebert, er, Mantell Johann, dieselbigen auch selbst entfangen hab.

Item, noch mit R Emmelt zu Stein betzeugt, daß desselbigen knecht gedachtem Pauwels drei kahren stein gehn Siegbergh gefurt. Warhin dieselbige abgeladen oder wer sei entfangen, ist imme, R Emmelt, niet wissig.

Item, ferner mit Johengen zur Schmitten, alles auß dem Nuinkirchen betzeugt, daß derselbig als diener oder knecht Trynen zu Eich, imme Pauwelsen auch drei kahren stein alher zu Siegbergh an die Siegh gefurt und bei des nachenmechers hauß abgeladen hab. Er, Johengen, aber weiß niet, wer solche stein bekommen oder entfangen.

Darmit alle drei ire kundtschaft beschliessent.

A II/17 1571

Bl. 185r

Burgermeister und rath, am 7. novembris, anno et cetera [15]71.

Nachdeme auff anclagh Mergh Guilchers sambt irem zustandt widder Henneß Buddenbender hiebevur am 24. octobris burgermeister und rath bevolhen, jetzgedachtes Hennessen gereide häb und gueter auffzuschreiben, gestalt, daß ermelte Mergh (dweill ire mutter, Hennessen gewesene hausfrauwe, sonder auffdracht mit todt abgangen ist) darin theill und forderung zu haben vermeint et cetera und dan solchem bevelch nachgesetzt worden, wie hieheiligt zu vernehmen ist.

Demnach an obgemeltem tag hat gedachter Henneß zu seiner defension zu zeugen furgestalt, Heinrichen Weißgerber und Johannem Muirer von Schwervell, dwilche bei iren burgereiden gelassen, und haben einmündig bei iren ehren und waren trauwen an eidtzstat getzeugt, das ungeferlich fur sechs jaren, als Gierdt, obbemelten Henneß haußfraw, auch kranck gelegen sei, darbei uber und an gewesen seindt und gehort haben, daß benante Gierdt auß iren zubrachten gereiden gueteren vorschrieben Hennessen doselbst besetzt, gegeben und zuverordnet hette, funffzig Thaler. Und wes in denselben uberig verblieben wurde, solt er widerumb zuruck geben und

Bl. 186v

iren negsten erben folgen lassen.

Und ferner ist innen, zeugen, hievon niet bewust, außgescheiden, daß Heinrich gesagt, wie gedachte Gierdt solcher kranckheit auffgestanden und ime darnach einsmals begegnet sei. Doselbst hab sei zu ime gesprochen, mein man meint, ich solt sterben, aber ich bin nun widerumb auff, nun ist unser vermechnuß nichtz et cetera.

A II/17 1571

Bl. 186r

Eodem die und vor beiden burgermeistern hat Pauwels zu Scharmich contra Mantell Johann wilcher zu dissem examen gerichtlich bescheiden und erschienen ist, zu zeugen furgestalt Pauwels Jengen zur Schmitten, Licht Jengen am Driesch zu Sielscheidt, Jengen, Tringens son in der Schmitten, Johan im Broich, Thoeniß Kremer uf der Zeit, Theiß zur Scheren und Goddarten Pipenbrinck, bittendt, dieselbige auch uber anlagte sach verscheidentlich zu examinieren und zu verhoeren. Daruff die zeugen furgenomen seindt, der straißf meineidtz gewarnet, und haben bei iren ehren und waren trauwen an eidtzstat ein jeder besonder getzeugt wie nachfolgt.

Pauwels Jengen, erster zeugh, sagt, daß fur dreien jaren sein jungh ein kahr stein, er, der zeugh, fur zweien jaren gleichfals eine und abermals bemelter jungh nun am negstvergangenen s[ent] Mattheustag noch ein kahr steins, alles von wegen disses producenten Pauwels [*zu Scharmich*] an die Siege bei ort Johans hauß gefurt und abgeladen haben. Aber wer dieselbige bekommen, ist imme, zeugen, niet wissig.

Licht Jengen am Driesch [*zu Sielscheidt*] zeugt, daß er ungeferlich fur dreien jahren, doch einen monat zeit von einander, gedachtem Pauwels zwa kahren steins an das vorschrieben ort Johans hauß gefurt, darvon abwesendt Mantell Johans, seine hausfraw, ime die kost gegeben hab.

Jengen, Tringens son in der Schmitten zeugt, daß er neben Pauwels Jengen fur zweien jaren dissem producenten ein kahr stein an die Siege gefurt hab, ein fraw innen davon essen geben, weiß eigentlich niet, an wilchem ort dasselbig geschehen sei.

Johan im Broich sagt, daß er nun auf Martini fur dreien jaren ungeferlich von Mantel Johan, da er an der Siegen gestanden und breidt

Bl. 187v

stein ingeladen, gehort, daß er bekant hab, dissem producenten Pauwels schuldig zu sein, sechszechen Gulden. Ob er imme dafur stein hat lieberen sollen oder vorhin geliebert hab, ist zeugen unbewust sonder sagt, dweill er, zeugh, gemelten Pauwels zwentzig Gulden schult halber gemahnt, hab Mantel Johan innen, zeugen, gebetten, mit vorschrieben Pauwels gedult zu tragen, biß doselbst negstfolgende Lichtmissen und das auch Mantell Johan imme, Pauwelssen, fur angeregte sechszechen Gulden Theissen zur Scheren zum burgen gesetzt hab.

Thoeniß Kremer spricht, er sei dartzo kommen, daß beide, Pauwels und Mantel Johan auff der Siegen beieinander gestanden und Mantell Johan innen, Pauwels gebetten hab, er wolle seinen herschafft Johan im Broich etwas auffhalten. Er wille innen entrichten, wilches ungeferlich fur dreien jahren geschehen sei.

Theiß zur Scheren sagt, imme umb iren handell gar niet bewust sein, sonder ungeferlich jetz vergangnen herbsts soll es ein oder zwein jar verlitten sein, doselbst seie er, zeugh, fur Mantell Johan burgh worden, Johannem im Broich von wegen disses producenten sechszechen Gulden

Bl. 187r

zu verrichten, und hab er, zeugh, dargegen sich vorbehalten, wannehe gedachter Pauwels stein lieberen wolle, daß er innen, zeugen, alßdan dartzo roiffen und weisen soll.

Johann im Broich gestehet alsolchen vorbehalt der lieberung geschehen und verheischen sein.

Goddart Pipenbrinck zeugt, wie das er ungeferlich fur dreien jaren Pauwelssen vurgemelt ein halb aem weinß verkaufft, die imme Mantell Johan der zeit zu betzalen globt hab. Dieweill ime Pauwels dafur stein hab

lieberem willen. Ob er nun solche lieberungh gethan oder niet, ist ime, zeugen, unkundig, der ursachen, daß er vor gerurten wein an heutigen tag noch niet bekommen. Dan ob er woll hiebevord Mantell Johan angenommen, hab er doch folgens von wegen nietbetzalung Pauwels dafür widerumb gemant. Darauff gedachter Pauwels geantwort hette, ob er, zeugh, alsolcher man sei, der zu Siegbergh gelt auffhebe und auch von ime betzalt will sein et cetera.

Ferner ist zeugen davon niet bewust, sonder hat gleichs seinen andern mitzeugen seine kuntschafft beschlossen.

A II/17 1571

Bl. 188v

Johan Weidennist und Johan Worm, burgermeistere, am 14. novembris anno et cetera [15]71.

Uff vorschrieben datum hat Heinrich Brunsfelt mit Cornelissen Peler, Dederichen von Lindtlaen, Hennessen Loerer, Peteren von Lindtlaen und Peteren Peltzer betzeugt und erweist, daß er, Heinrich, hiebevord sein hauß, für der Holtzportzen gelegen, Ulrichen auff dem Seidenbergh mit einundzwentzig Albus erbrenthen in die Kirch geldent, verkaufft und uberlassen hab.

Darneben, dweill er, der verkeuffer, Jacob Zimmerman an gemelter behausung etwas uberbauwet hab und wofern ermelter Jacob hernach widder sein hauß bauwen wurde, daß er alßdan ein kall, so langk für die stub ist, ohn einich entgeltluß des vorschrieben Jacobs soll bauwen und halten, ursach ires wissens dar gebent, daß sei neben andern als weinkaufffleuth bei vorgemeltem kauff gewest seindt.

Ferner ist innen darvon niet bewust und haben ire kuntschafft darmit beschlossen.

A II/17 1571

Bl. 188r

Joist Luninck, scholtis, vord Johan Weidennist und Johan Worm, beide burgermeister, sambt Goddarten zum Wolff, rathsverwanten zu Siegberg, am mitwoch, den 19. decembris, anno et cetera [15]71.

Uff vorschrieben datum hat Elßgen, etwan Godschalck Zimmermans nachgelassene widtwe gegen meister Arndt Steinmetzer ire gethane clagt erwidert, nemlich daß sei hiebevord (auß furcht, dweill ir haußwirdt Gotschalck in todtnoeten gelegen und sei mit dessen vorson alle gueter solt haben theilen muessen) ermeltz meister Arndtz hausfrawen selig Agnesen ein klein roidt gemaelt gegiffelt kistgen, darin etlich gelt gewesen, mit einem klier darumb geschlagen, zu verwaren gethan hab. Und als uber alles gedachter m[eister] Arndt solch kistgen biß daher ir niet widder gegeben noch folgen willen lassen, so hat gnante Elßgen in zeugniß der warheit angetzeigt, daß sich in sothanigem kistgen befinden sollen an Konningsthaler, Reichsthaler und schlechten Thalern (doch derselben sei am wenigsten) ungeferlich neunundzwentzig Thaler und darneben außdrucklich sagen will, daß eine Matzell darbei sei, wilche Berndt Peltzer auff einer kindttauff ir gegeben hab. Zudem sei auch ein schnoergen am kistgen, daran ein schlusselgen gehangen, wilches sei hinder sich hab, und Klein Mertgens hausfraw sei darvon abschneiden heischen. Will ferner mit beiden gerichtzbotten beweisen, daß sei solch kistgen von einem

Bl. 189v

kremer gegolden hab, alhie auff dem Marckt und daß der kremer zu Collen wonhafft und seins handtwercks mit ein fleischheuer sei et cetera.

Darauff, als hiebevord auß bevelch meins e[rwirdigen] lieben Herrn anlagt kistgen hinder daß gericht gesetzt und auf vorangetzogene wairzeichen gleichwoll m[eister] Arndt ire dasselbig noch niet willen folgen lassen, sonder desfalls sich zum rechten beroiffen, so ist dieweniger niet solch kistgen herfurbracht und allein in gegenwortigkeit m[eister] Arndtz eroffnet und mit einem schlusselgen, so die clegerinne bei sich am beutell gehat, auffgethan worden. Und hat sich darinnen befunden, siebentzen Keisersthaler, acht Reichsthaler und vier alter Thaler sambt einer Matzellen von zwelff Albus.

Es ist ein klein dunckel gemaelt gegiffelt kistgen gewesen, und oben an einem iseren draethengelgen hat ein schnuergen gehangen.

Darnach seindt auch ferner vorbenante zeugen gerichtlich furgestalt und haben bei iren ehren und waren trawen an rechten eidtstat getzeugt, wie nachfolgt.

Hilgen, Klein Mertgens hausfraw, erste zeuginne, sagt bei hochster warnung der straißf meineidtz, daß hiebevord gleich für m[eister] Gotschalcks Zimmermans absterben hab disse clegerinne Elßgen ir ein klein kistgen, darumb ein cammelotten klier geschlagen

Bl. 189r

gewesen, vorbracht und ire, zeuginnen, zu verwaren thun willen. Und als aber sei sich dartzo zu geringe erkant und ir geräthen seligen m[eister] Arndtz hausfraw Agnesen dasselbig zu bevelchen, wie auch geschehen sei. Dan meister Arndtz hausfraw mitlerweil bekant und sei zeuginne selbst von ire gehort, daß sei solch kistgen noch hinder sich hab. Zudem hab m[eister] Arndtz dochter gesagt, daß kistgen sei in guetem verwar, doch ire vatter trag etlich beschwernus darab.

Aber zeuginne will bei höchster warheit sagen, daß solch kistgen und schlusselgen ire jetzo furgestellt, dasselbig kistgen sei, wilches clegerinne m[eister] Arndtz hausfrawen zu verwaren gethan hab, ursach ires

wissend dargebent, daß sei auß vergessenheit und beschwertem gemuet erstlich daß schlusselgen am kistgen hab hangen laissen, aber sei, zeuginne, es davon abschneiden heischen.
Darmit ire kuntschafft beschliessend.

Berndt Peltzer, nach fleissiger examination und furstellung der angebener Matzellen sagt, er wisse sich woll und gnugsamlich zu berichten, daß er hiebevordisser clegerinnen bey zeit und leben ires vormans Pauwelssen under anderen gaben auff einem kindtheben eine Matzell gegeben hab. Ob aber disse solche Matzell sei oder niet, kunne er eigentlich niet sagen.
Darmit auch seine kundtschafft beschliessend.

A II/17 1571

Bl. 190v

Thoenis Scharenbrant und Huperten, beiden gerichtzbotten ist gleichfals daß kistgen fur augen gestalt, und seindt darauff umb ire kuntschafft und wissenschafft des beschehenen geldens fleissig gefragt und haben einmündig getzeugt, daß hiebevord, auff Sacramentztag des verschienen jairs [15]siebentzig, hab bemelte Elßgen ein dergleichen gemaelt kistgen von einem kremer, so fur der Fleischhallen gestanden, gegolden. Dan der kremer hab ire sechs Albus stetgelt geben sollen, und als er dasselbig niet gehat, hab sei solch kistgen fur vier Albus und vort ander gelt daruff von ime zu betzalung angenommen. Wissen weiter davon niet zu zeugen, sonder haben darmit ire kuntschafft beschlossen.

A II/17 1571

Bl. 190r

Eodem anno et die coram supradictis et cetera,

Hat Peter, Wilhelm am Driesch sambt seinem eidumb Johann van Lindtlän in namen sein, Peters stieffkinder, gegen und widder die angemäste erbgnahmen etwan Joisten Pelers, zu zeugen gerichtlich furgestalt Vaissen, den halffman zu Nidderpleiß, Roelen Adam und Elßgen Heuelsen, darmit zu beweisen, wie nahe Francken am Driesch nun disses producenten stieffkinder, etwan Casparn, Johan Pelers und Kungen, eheleut, nachgelassenen sons zugethan und verwant sein.

Und als gleicher gestalt, daß gegentheill vorbescheiden und auch erschienen aber keine interrogatoria furgelgt, so seindt die zeugen furgenomen und haben nacheinander ein jeder besonder getzeugt, wie folgt.

Vaiß, halffman zu Nidderpleiß, hat auff angebene frag offentlich gesagt und getzeugt, daß er zwen rechte gebroder, die Adolff und Herman Wolff geheischen, gekant hab und dass ermelter Adolff einen son gehat, Franck gnant, wilcher angetzogener kinder vatter gewesen sei. Ob aber des verstorbenen Caspars mutter Kungen des anderen broder Herman Wolffs dochter oder enckel

Bl. 191v

gewesen sei, kunne er weiter niet zeugen dan von hoeren sagen.

Roelen Adam, zweiter zeugh, sagt eigentlich, daß Franck am Driesch Adolffen Wolffs son und Kungen, Johan Pelers hausfraw, Herman Wolffs als zweier gebroeder dochter und kinder gewesen sein, dann er dieselb personen ungeboren gekant hab, ferner ursachen seiner wissenheit antzeigent, daß gedachter Adolff von der stadmauren an der Colner Portzen herab gefallen, des er gestorben sei.

Elßgen Heuelse hat dasselbig mit gueter discretion also wair sein, gleichfals gesagt und getzeugt und haben sementliche testes weiter gelobt bei solcher kuntschafft zu stehen und darbei zu thun, wes innen daß recht aufflegen mag, und darmit alle ire kuntschafft beschlossen et cetera.

A II/17 1572

Bl. 191r

Anno et cetera [15]72, am 2. january.

Uff vorschrieben datum hat Peter zu Wegh gegen und widder Johann von der Balthen nachfolgende zeugen gerichtlich furgestalt, darmit zu beweisen, was maissen gedachter Johann von der Balthen von wegen Daniels im Sielscheidt imme etliche betzalung zu thun gelobt hab, wilches er imme doch nunmehr entfallen thue, derhalben er, producens, solche zeugen daruber abzuhoren allerfleissigst gebetten.

Und als aber ermelter Johan von der Balthen etliche maill zu dissem examen vergwissigt und niet erschienen, sonder außlendig gewesen ist, so hat man zu verhuetzung weiter unkost, dieselbige testes abgehört und haben auff die heubtsach getzeugt wie nachfolgt.

Peter zu Stotzseiffen sagt auff die heubtsach, daß er darbei uber und an gewesen sei, als gedachter Johan von der Balthen etlichen wein, den er von Daniel im Sielscheit bekommen, hab auffladen laissen. Dartzo sei disser producent Peter zu Wegh komen und sich schulden an bemeltem Daniell beclagt, derhalben dan gnanter Johan von der Balthen von wegen Daniels vorschrieben, ime zwentzig Thaler zu geben verheischen, auch gesagt hab, daß er fur die uberige betzalung kein sorg trage, dieselb soll imme auch woll werden.

A II/17 1572

Bl. 192v

Thiell, Jacobs son zum Buchell, zeugt, daß er von Balthen Johann gehort, daß er zu dissem cleger Petern [*zu Wegh*] gesprochen hab, er solt seiner anforderung halber Daniels gelt hinder imme bekumern und in zuschlag legen, alßdan kundt er zu seiner betzalung kommen, und ferner ist ime, zeugen, von disser sachen nichtz bewust.

Thoeniß Scharenbrant, disses gerichtz bott, hat gesagt und bekant, daß er von Balthen Johans hausfraw gehort, daß sei gesagt hab, die betzalung von dem wein seie Daniell biß auff zwentzig Thaler geschehen, und solche zwentzig Thaler seien in behoiff disses clegers Peters zu Wegh bei innen stain verblieben.

A II/17 1572

Bl. 192r

Johan Weidennist und Johan Worm, burgermeistere, am 22, january anno et cetera [15]72.

Uff vorschrieben datum hat Theiß Specht angetzeigt und muntlich furgetragen, wilcher gestalt verschiener tag etwan seine hausfraw Mergh seliger in irem kranckbeth ligende, ime gegeben und auffgetragen hab, alle ire gereide hab und gueter, darvon niet außgescheiden, dieselbige nach irem todt zu haben, zu behalten und nach all seinem willen und wolgefallen zu gebrauchen et cetera.

Von deßwegen dan gedachter Theiß die ersame Hanß Roß sambt Tringen, seiner eheliger haußfrawen, Peter Peltzer und Margriet, seine haußfraw, und Duppen Johan, fur der Holtzportzen, zu zeugen furgestalt, mit bit, solche personen von wegen anetzogener giffit und auffdracht fleissig zu examinieren und ire kundtschafft in antzechnus zu nehmen, darmit er deren im fall der noit hab zu gebrauchen. Darauff benante zeugen furgenomen seindt und haben bei iren manlichen und frewlichen ehren und waren treuwen an rechten eidtz statt gesagt und getzeugt, daß sei als negste beiwonnende nachbarn verschiener tage in bemeltes Theissen behausung beroiffen und erfordert seindt, daselbst gesehen und gehort haben,

Bl. 193v

daß ire nachbarsche Mergh vorschrieben Theissen hausfraw mit guetem verstandt frei, öffentlich, ungedrungen und ungetzwungen, als sei bekant gegeben und auffgetragen hab alle ire gereide hãb und gueter, deren nichtz vorbehalten, zu henden und freiem willen ires manß vorschrieben, dergestalt, daß er nach irem todt dieselbige allein soll haben, behalten und nach seinem willen gebrauchen, sonder jemandtz insagens. Und ferner ist innen, zeugen, nichtz bewust von solcher auffdracht sonder haben hiemit ire kuntschafft beschlossen.

Bl. 193r [Leerseite]

A II/17 1566

Bl. 194v

Das dritte theill.**Von contracten oder verdregen und sünst gerichtlichen handlungen insgemein et cetera.****Aprilis.**

Anno et cetera [15]66, am montag den ersten monatz aprilis, hat Johann Worm, der abt, fur zwen Thaler pfendt bei dem Geller auffbieten lassen.

Peter zum Iserenmarth, burgemeister, und Johan Muller, rathsverwant, instatt Berthram an Ontzenorth, burgemeisters, anno et cetera [15]66, am 2 monatz aprilis.

Uff vorschrieben datum ist Johann, Thewiß son am Driesch, ubermitz gethanen uhrfrieden des gefencknis erledigt worden und hat des fur seine begangene ubertretung, auch den uhrfrieden zu halten, zu burgen gesatz, Petern Hollenschmidt und Peteren Leinenweber am Driesch.

A II/17 1566

Peter zum Iserenmart, burgemeister, und Johan Weidennist, instatt Berthram an Ontzenorth, burgemeisters, anno et cetera [15]66, am 3. monatz aprilis.

Uff vorschrieben datum ist Jacob Kosten von

Bl. 194r

Koeninckswintern erschienen und hat sich in namen und von wegen der erenvesten Dederichen von Doenraidt, amtmans auf Drachenfeltz, an Lambrechten Loerer, als heuptman, XXVI malder korns hinderstendiger pachtz vom dem hoff zu Sieglar beclagt, doch salvo wes derwegen entfangen.

Darauff gemelter Lambrecht furbescheiden und 14 tage bestundung gepetten, wilchs imme zugelassen, mit dero bescheidenheit, da die betzalung alßdann niet geschehe, ein bekant pfandt gleich er heutigs tags gepfandt were, von sich zu geben, dessen er sich also zu thun verwillkurt hat.

Anno et cetera [15]66, am montag, den 8. monat aprilis, seindt auß bevelch des amtmans Dadenbergs, ubermitz die ersame Johann Muller und Jacoben Bischoff, als instatt Peteren Scholts, khurmeisters, die gereide gueter, so Johann Knutgen in der behausung (wilche Freuchens Jengen gewesen) ligen gehabt, auffgeschriben und fur die thuer gelacht worden.

Und ist daselbst befunden wie nachfolgt.

Item, anfangs und erstlich vor unden im hauß funden zehen holtzer scheidt,
item, funff bendt dartzo,

A II/17 1566

Bl. 195v

item, ein alt kochbanck,
item, ein alt siddell,
item, ein fuererich faß,
item, einen schuttellkorff,
item, XXVI raem und hoppenstangen undereinander,
item, einen helhaich mit einem lenthhaill,
item, ein erden flesch,
item, ein alt hep,
item, drei oder vier alter duppen,
item, ein alt mande sonder boden,
darnach under in der stuben gefunden,
ein alt banck,
item, noch oben auf dem kammer nach der strassen gelegen,
ein halb viertell buischen,
item, zwa burden heuweß ungeferlich,
item, ein heckelsbanck,
item, zwein rech,
item, acht gerstenbuischen,
item, auff der hinderster schlaffchameren einen alten stuell,
noch oben under dem dach funden ein steinen mostertz mull,
item, II ½ malder hoppen,
item, achtzig gebacken pannen et cetera.

Zu wissen, das hievon beiden churmeistern, schreiber und den zweien gerichtzbotten jedern VI Albus fur belonung gegeben worden, facit V Mark,
item, noch dem schloßmecher, so das hauß auffgethan II Albus,
item, noch fur gebotzgelt VIII Heller.

A II/17 1566

Bl. 195r

Anno et cetera [15]66, am samstag, den 20. monat aprilis, seindt von wegen des amtmans auf Drachenfeltz, Lambrechten Loerer, auß bevelch des erenvesten Joist Lunincks, scheffen, die pfendt fur XXVI malder korns auffgebotten, doch salvo wes derwegen empfangen.

Peter zum Iserenmart und Berthram am Ontzenort, zur zeit burgemeister anno et cetera [15]66, am 21. monat aprilis.

Uff vorschriben datum ist Mauritius Meisenbach, erschienen und hat in allen seinen gueter[n] und sachen, so jetzo furgefallen und kunfftig vorfallen muegen, constituert und volmechtig gemacht, seinen broder Johann Meisenbach, dieselb gleich seinen eigenen gueter und sachen zu verwalten und darmit zu thun und zu lassen, als wan er selbst personlich gegenwertig were, und zu recht thun kundt, solt oder möchte, auch andere derwegen zu substituieren macht haben, wie dann solchs allenthalben ferner alhie zu Siegbergh gebruchlich und recht ist, wilches obgedachter Johannes also auch mit handtgebender trauwen zu thun gelobt, zugesagt und angenomen hat, ohn geferdet und argelist.

A II/17 1566

Bl. 196v

Anno et cetera [15]66, am 24. aprilis, seindt auß bevelch des erenvesten Joist Lunincks, scheffen, m[eister] Gotschalck Zymmerman, auf anhalten seins gewesenener diener Jacobs die pfendt als fur verdienten lohn auffgebotten.

Eodem die, seindt auß bevelch des erenvesten Johann von Selbach gnant Lohe, scheffen, Johann Landschaden die pfendt von wegen Lentz von Balven als fur 14 Thaler verwonten haußzins auffgebotten.

Heinrich Roelman von Dadenberg, scholtis, Joist Luninck und Johan von Selbach gnant Lohe, beide scheffen, anno et cetera [15]66, am 1. may.

Uff vorschrieben datum seindt Wilhelmen, etwan Johann Schorkop und Luckarten, eheleut, nachgelassenen minderjarigen kindtz, zu vormunderen angesetzt und verordnet worden, die ersame Reinhartz Johann auffm Orth und Volmar Bischoff, wilche ir geburliche globdt gethan und verheischen, ermelttem, irem pflegson, sein best vortzuwenden und argst zu verhueten et cetera, sollen alle jairs von irem curatorio geburliche rechnung thun, ohn argelist.

A II/17 1566

Bl. 196r

Verdrag zwischen Herman [*Henseler*] auffm Zehehoff eins, und Johan Reinhartz und Volmar Bischoffs, als etwan Johann Schorkop nachgelassenen kindtz verordente vormunder andertheils et cetera.

Alß sich hiebevot etlich irthumb und zwispalt zwischen den ersamen Hermann auffm Zehehoff, loererhandtwercks an einem, und den auch ersamen und frommen Reinhardt Johann am Orth und Volmar Bischoffs als weilandt des erbaren Johann Schorkops und Luckarthen, eheleut, nachgelassenen minderjarigen kindtz, Wilhelm gnant, gesatzte und verordente tutoren, curatoren oder vormundere, sambt irem zustandt erhalten.

Derwegen ermelte partheien dann heuth, dato unden geschrieben, zu entscheidfrunden die achtbar und ersamen auf seidt gemeltz Hermann, Peter zum Iserenmarth, burgemeister, Jacob Bischoff, rathsverwandt, und Mattheis Nidecken, burger zu Siegbergh und von wegen gemeltz unmundigen kindtz und dessen vormunder Hermann zum Kettenputz, Peter Scholtiß, beide rathsverwanten und Johann von der Balthen, burger zu Siegbergh, alsolchen irthumb hintzulagen ernant und gebetten.

Als aber dieselben sich der angetzogener gebrechen niet vergleichen khunnen

Bl. 197v

und derhalb die edle und erenvesten Heinrichen Roelmann von Dadenbergh, scholtissen zu Siegbergh, vort Joist Luninck und Johann von Selbach gnant Lohe, beide scheffen daselbst, als fur obmenne[r] gekoren und denselbigen ire gebrechen und irthumb strackh und fest ubergeben, so ist demnach durch ernante obmenne[r] erkant, vertragen und abgeredt, in maissen dann hernach geschrieben folgt.

Anfangs und erstlich soll auß allen gereiden gueteren dem unmundigen kindt und seinen vormunderen drei hundert Oberlendisch Gulden, vier Marck colnisch fur jedern gerechnet, und dartzu noch zwentzigh Thaler und zwelff dergleichen vorbenanten Oberlensch Gulden sambt einem rock (so imme, von wegen seiner halber suster und broders anerstorben), gegeben und erlacht werden. Darinnen doch die hundert Goltgulden, inhalt Johann Schorkops und seiner haußfrauwen Luckhartens saligen testamentz, ime, Hermann, zu stuer khommen sollen und auch alsolch testament vort in seiner crafft bleiben laissen.

Und so dann auch gemelte partheien der heilichsberedungh halben, so zwischen gemeltem Hermann und Luckhartens, eheleut, solt auffgericht

Bl. 197r

sein, sich geirret, also das die heilichsfrundt noch darneben jederem kindt dreissigh Gulden zu geben haben wollen und doch Hermann weithers niet dann Johann [*Schorkop*] verwilligt, so ist darauff vertragen und abgeredt, dissem noch lebenden kindt Wilhelmen auch dafur zu geben, zwentzigh Oberlendisch Gulden.

Und wann also dis alles in maissen obvermelt auß den gereiden gueteren vorab verricht (wilchs demnegst dags soll geschehen), alßdann soll Hermann und des kindtz vormundere alle andere uberbleibende gereide gueter zusammen gleich theilen, disser gestalt und bescheidenheit, das auch fur der theilungh keine partheie ichtwas von vorgerurten gereiden gueteren (auf poen hochster straff) soll verrucken und abhendich machen.

Und ist darauff ferner entschlossen, das die vormundere nach vorgerurter entrichtungh und theilunge gedachten Hermann umb sein wahr zu vereusseren biß auff kunfftigh Michaelis in der behausungh sollen verbleiben laissen, des soll mitlerweill durch gedachten Hermann keine verwustungh in derselbigen beschehen, sonder das hauß sambt seinem zubehoer in guetem bauwe und besserungh gehalten werden, wie alhie zu Siegbergh recht ist und darneben gemelten vormunderen nach umbganck gerurter zeit vier Daler geben und handtreichen. Alßdan auch

Bl. 198v

irthumb etlicher gemachten schuldt halben entstanden, ist vertragen, so Hermann vor der ehebeschliessungh einiche schuldt gehat hette, das er dieselb auß dem seinen, und da sein hausfrauwe Luckhart dergleichen gethain und gemacht hett, soll das kindt [*Wilhem*] oder dessen vormunder zu entrichten und betzalen schuldigh sein.

Wes aber gemelte Hermann und Luckhardt, eheleute, in stehender ehe zusammen an schuldt gemacht, sollen auch beide partheien gleich dragen und betzalen und hirit disser irer obgemelter gebrechen gantzlich und zumaill vergleichen und entscheiden sein und bleiben.

Und solchs steht und fast halten auff pein meinem ehrwirdigen lieben Herren mit funfftzig Goltgulden und den gemelten obmenne[r]n mit zehen derselben Goltgulden erfallen zu sein.

Und gleichwoll soll disser verdrag steht, fast und unverbruchlich gehalten werden, ohn argelist. Und des in urkundt dero warheit ist disser verdragh auß bevelch obgemelter amtmans und scheffen auff des

gerichtzbuch eingesetzt, darvon jeder parthei abschrift mitgedeilt worden, sich im besten darnach haben zu richten, wilchs geschehen und verhandelt am donnerstag den zweiten monat may, im jair der ringerzall sechstzigh und sechs.

[Nachschrift] Disser verdrag ist meiner ungelegenheit halb durch einen andern, meinen diener, eingeschrieben worden, wilchs ich, Johannes Gulich, gerichtschreiber, betzeuge mit disser meiner eigener handschrift et cetera.

A II/17 1566

Bl. 198r

Anno et cetera [15]66, am 11. may, hat der erenvest Caspar vom Zweibell den Georgen zur Weinreben pfenden laissen.

Anno et cetera [15]66, am 18. monat may, haben schultiß und scheffen, etwan Catharinen, Isparzt dochter, in der Otterspich saliger und Georgen zur Weinreben, eheleut nachgelassenen minderjarigen kindtz, Grietgen gnant, zu vormunderen angesetzt und verordnet, Peteren Becker an der Colner Portzen und Peteren auffm Poill, beide burger in Siegberg, wilche ir geburliche glöbdt gethain und verheischen, ermeltem, irem pflegkindt, sein best vortzuwenden und argst zu verhueten, ohn argelist.

Coram Widennist & Ontzenorth, burgemeistern, anno et cetera.

Anno et cetera [15]66, am 5. juny, ist Mewiß von Voilbergh ubermitz gethanen uhrfrieden der haftung erledigt worden und hat des zu burgen gesatz Johann Walraffs, becker.

Coram eisdem.

Am 7. juny seindt Hermann Nagell von Droißdorff und Johann Moergens fell ubermitz gethanen uhrfrieden der haftung erledigt worden.

A II/17 1566

Bl. 199v

Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, zur zeit burgemeister.

Anno et cetera [15]66, am 14. juny, ist Lohe von nahmen, ubermitz gethanen uhrfrieden der haftung erlassen, und des zu burgen gesatz m[eister] Petern Steinmetzer.

Johan Weidennist und Berthram an Ontzenorth, burgemeistere, vort Peter zum Iserenmarth, rentmeister, anno et cetera [15]66, am 20. monat juny.

Uff vorschrieben datum ist Johann Baum auff pflehentliche vorbitt seiner begangener ubertretung verburgt genommen, inhalt des bruchtenzettels und hat fur abtracht zu burgen gesatz, Johann Schabbert und Peteren Leinenweber am Driesch, der gestalt, wannehe er in dergleichen sich widerumb finden und vernehmen ließ, das ermelte burgen alßdann innen in handt meins erwidigen lieben Herrn lieberen sollen. Und ist des zu nachburgh worden, Drieß von Cuchen, obgenannt *[Johann]* Baums schwegherr.

Anno et cetera [15]66, am 3. july, hat Hermann von Nuiß Johann Welckener gepfant.

A II/17 1566

Bl. 199r

Eodem die, haben Elias und Kirstgen Oehm Johans, gebroedere, etwan Duven Theissen nachgelassene widtwe gepfandt.

Verdrag zwischen Johann Mudder und seinem zustant, clegern, gegen und widder iren schwager Heinrichen Kleingen, beclagten et cetera.

Als sich hiebevot irthumb und gebrechen etlicher erbgueter halb zwischen den ersamen Johann Mudder und seinem zustant, als clegern eins und Heinrichen Kleingen, seinem schwager, beclagten andertheils, erhalten, so ist heut, dato undengemelt, ubermitz und durch die erenvesten und ehrentachtbaren Johann von Kaldenbach, scheffen zu Siegbergh, und Johann Weidennist, zur zeit burgemeistern daselbst, (dennen dann disse sach steht und fest ubergeben worden) vertragen und abgeredt, anfangs und erstlich, das nun hinfort obgemelter Johann Mudder und sein schwester Cathrin, ire mutter ohn einich entgeltus obgemelten Heinrichen Kleingen underhalten und verpflegen sollen, dargegen dan innen die behausung fur der Holtzportzen sambt seinem putzganck und gerechtigkeit an einer Gerhardt Roetgen und zur ander seiten dem hauß zum Beirbaum

Bl. 200v

gnant gelegen, nach todt irer mutter und schwester Grietgen zukommen soll, ausserhalb das gertgen so gedachter [Heinrich] Kleingen darbei gegolden, soll er auch eigenthumblich behalten und nach seinem gefallen gebrauchen.

Darneben wann auch sach were, das gnanter Heinrich Kleingen vor seiner hausfrauwen Grietgen absterben wurd, so ist entschlossen, das alßdann gedachte Grietgen im fall der notturfft soll macht haben, die vorberurte behausung irem gefallen nach zu versetzen, zu verkauffen oder zu beschweren, ohn jemandtz insagen.

Und in alsolcher vorerclerter manieren sollen Johann Mudder und sein schwester Cathrin die gerurte behausung bekommen und haben. Dartzu, wan beide, mutter und dochter als obgemelt, verstorben seindt, sollen sei noch von wegen angewendten bauwes irem schwager Heinrichen Kleingen einmahl fur all XII Oberlensche Gulden geben und verrichten, biß dahin auch soll ermelte behausung zu seinem brauch stehen und er ehe niet darvon abstehen, es seien ime dan alsolche Pfenningen erlacht.

Und darmit sollen obernante partheien all irer speen, irthumb und gebrechen, so sie fur dato disses zusammen zu thun gehabt, entlich und zumaill

Bl. 200r

verglichen und vertragen sein und bleiben, ohn geferdit und argelist.

Geschehen in beiwesen der ersamen Lomer Wilhelm und seinem broder Johannes, beiden burgeren zu Siegbergh, in den jaren unsers Herren, do man zalte funffzehnhundertundsechundsechzig, am dinstag den neunten monat july.

Dissen verdrag in maissen vorschrieben steht, hat Peter Bestges, obgedachtz Mudders schwager, am zehendten july fur beiden burgemeistern und sementlichem rath auch zu vollentziehen verwilligt und guetwillig angenommen.

Annoet cetera [15]66, am 15. july, hat Johann Pampis Conrad Müllers nachsatz gepfandt.

Anno et cetera [15]66, am 17. july, hat Hermann von Nuiß Johannes Berck gepfandt.

Anno et cetera [15]66, am 18. july, ist ubermitz Johannes Weidennist und Berthramen an Ontzenorth, beide burgemeister, Joist von Mullendorff auff gethanen uhrfrieden der haftung erledigt worden.

A II/17 1566

Bl. 201v

Eodem die ist auß bevelch des erenvesten Joist Lunincks, scheffen, Duven Theissen[s] nachgelassener widtwn, von wegen Elias und Kirstgen Oehm Jans, gebroedere, die pfendt aufgebotten.

Anno et cetera [15]66, am 24. july, hat Jacob Bischoff Heintzen Hermann gepfandt.

Verdrag zwischen den ersamen Herman zum Kettenputz und Johannes Oberstoltz, als vormunderen etwan Johan Wolschlegers nachgelassener kinder und Thonissen zum Buck, von wegen seiner hausfrauwen Metzgen et cetera.

Als sich hiebevot etlich irthumb und gebrechen einer heilichsberedung halb, zwischen den achtbar und ersamen Herman zum Kettenputz und Johannes Oberstoltz als etwan Johannes Wolschlegers nachgelassener kinder gesatzte und verordente vormunder, sambt irem zustandt eins, und Thoenissen zum Buck von wegen seiner hausfrauwen Metzgen, andertheils, erhalten, so haben demnach heut, dato undengemelt, obernante streitige partheien ire sachirthumb und gebrechen, wie obvermelt, den auch achtbar, ersamen und frommen Johannes Widen-

Bl. 201r

nist und Berthramen an Ontzenorth, zur zeit burgemeistern, steht und fest ubergeben, wilche auch folgens nach allem angehorten und furgebrachten bericht dissen nachfolgenden spruch gethan und erkant, nemlich das nun vorthin ermelte vormunder und ir zustandt die gedachte pflegkinder zu sich nehmen, haben, behalten und auffertziehen sollen, in allermaissen dan solches erbar und getreuwen vormundern zu thun eignet und geburt. Dargegen dann innen zu behoiff dessen, alsolche Pfenningen, so ernanten kinderen noch an irem oehmen Hannessen auf der Sultzen hinderstendich, als hundert Thaler sollen zukommen und allein verbleiben und darneben gedachter Thonis zum Buck obgemelten vormundern eins fur all noch geben und handtreichen zweiundfunfftzig Oberlendisch Gulden, vier Marck colnisch fur jeden gerechnet, nemlich auff zukunfftig Martini, doch Christmissen wolbetzalt XXVI derselben Gulden, und darnach Oesteren auch XXVI.

Und wannehe sach, das ermelte kinder nach dem willen Gottes mitlerweill absterben wurden, soll Thoenis gleichwoll die vorberurte LII Gulden

Bl. 202v

den vormunderen zu erlegen schuldig sein, ohn argelist.

Und darmit sollen obernante partheien aller irer speen, irthumb und gebrechen, so sie fur dato disses derwegen zu thun gehabt, entlich und zumaill vergliechen und vertragen sein und bleiben und dissen vertrag steht und fest halten, auff peen meinem erwidigen lieben Herren mit XXV Goltgulden und den mechels oder entscheidtzfrunden mit zehen dergleichen Gulden erfallen zu sein. Und gleichfals soll disser vertrag oder spruch gehalten werden.

Bl. 201r [*Nachschrift*]

Anno et cetera [15]67, am ersten novembris, hat Johan Oberstoltz bekant, disse vurcrevene LII

Oberlendische Gulden empfangen zu haben und sich gueter betzalung bedanckt.

Ist geschehen in beiwesen Lentz von Balven und meiner, Johan Guilich, gerichtschreibers et cetera. .

A II/17 1566

Bl. 202v

Verdrag zwischen Jacoben Bischoff eins und Johannes Mudder andertheils.

Als sich hiebevur irthumb und gebrechen etlicher schmehe und scheltwort halben zwischen den ersamen Jacob Bischoff, clegeren eins, und Johannes Mudder, beclagten andertheils, inhalt des gerichtzbuchs erhalten, demnach ist heut, dato undengemelt, gedachter Johann Mudder fur den achtbar und ersamen

Bl. 202r

Johannen Weidennist und Berthramen an Ontzenorth, zur zeit beiden burgermeisteren der stadt Siegbergh, erschienen und daselbst bekant und angetzeigt, wie das er hiebevur auß mißverstandt und zornigem gemuet sich mit etlichen ehrenroerigen worten gegen ermelten Jacoben verlaufen. Darmit aber alsolcher angeregter irthumb, haß und zanck, von den obangetzogenen scheltworten und schmehe herfliessendt, zuruck gestalt und gedempfft und ferner under innen widerumb fruntschafft gesucht und getrieben werde, so hat gedachter Mudder gebetten und begertt, imme alsolche im hastigem gemuet und mißverstandt gehabte schme[h]reden umb Gottes willen nachzulassen und zu vergeben, dergestalt, was er sich derwegen gegen ernanten Jacoben verlaufen und vernehmen lassen, das imme Jacoben solchs an seinen ehren unverletzlich sein und bleiben soll.

Dergleichen und hinwiderumb hat auch ermelter Jacob disserthalben begert, da er sich einichswegs gegen gedachten Mudder vergrieffen und ime zu alsolchem irthumb ursach gegeben hette, das er ime solchs gleichfals nachlassen und vergeben wölle.

Geschehen am freitag, den 2. monat augusti, anno et cetera [15]66.

A II/17 1566

Bl. 203v

Contract oder verdrag zwischen der tugentsamer Griethen, etwan Thiell Schelten nachgelassener widtwen, clegerinnen eins, und obgemelten Thielen nachgelassenen kindtz verordente vormunder, beclagten andertheils.

anno et cetera [15]66, am 7. augusti gehalten und auffgericht.

Als sich hiebevur ein zeitlanck allerhandt irthumb und gebrechen, einer heilichsberedung halb, zwischen der tugentsamer Grieten, etwan Thiell Schelten nachgelassener widtwen, clegerinnen eins, und den ersamen Mattheis Mandt, Goddarten zum Wolff und M[eister] Johannes Kaldauwe, als obgemelten Thielen auch nachgelassenen kindtz, Peter gnant, gesatzte und verordente tutoren, curatoren oder vormunder, beclagten andertheils, erhalten, so haben demnach heut, dato obgemelt, ermelte streitige partheien, ire sachirthumb und gebrechen den achtbar, wolersamen und frommen Johannes Weidennist und Berthramen an Ontzenorth, beiden burgemeisteren, vort einem sementlichen rath, zur zeit der stadt Siegbergh, steht und fast

Bl. 203r

ubergeben, wilche dann folgens darauff nach allem angehorten und furgebrachtem bericht erkant und außgesprochen, das nun hinfur die halb brulofft und kleidung, so ermelte Griet, dem vorgnanten pflegkindt zu den bestetlichen dagen (inhalt der heilichsverschreibung), thun sollen, gedachte vormunder einen versiegelten bieff auff Dederich Hovener zu Hanglair, von achtzig Kauffmansgulden heuptsummen sprechent, erblich zu behoiff ires pflegkindtz sollen haben und behalten, angesehen derselbig hinder und baussene vorwist obgnanter Griethen, in stehender ehe ist auffgerichtet worden, darinnen sie nicht vermeldet. Und darneben sol noch gedachte Griett den ermelten vormundern, in namen wie oben, die weffgetzauwe, inhalt der heilichsberedung, sambt dreien silberen beecher, daruber jungstlich der scheffen erkant, zustellen und folgen lassen.

Wes aber darbaussen ungetheilt, als das silberen köpgen und etliche alte rommelen et cetera, darumb auch irthumb entstanden ist, soll vilgemelter Grieten allein, ohn jemandtz insagen verbleiben. Und darmit

Bl. 204v

sollen obernante partheien all ir irthumb, speen und gebrechen, so sie fur dato, disses, der anclagter heilichverschreibung halb zusammen zu thun gehabt (ausserhalb des perlenngurdels, in der heilichsnottell begriffen) gentzlich und zumaill vergliechen und vertragen sein und bleiben. dero bescheidenheit, wannehe der irthumb so villeicht des gurdels halb, wie obgemelt, sich erhaben, hingelacht, das alßdan vilermeltem pflegkindt, wie in gleichem Griethen obgnant, iren geburenden antheill darvon zukommen soll, sonder geferdit und alle argelist. Und wilcher von beiden obernanten partheien dissen verdrag oder spruch, in maissen vorschrieben steht, nicht halten wurdit, dieselb soll meinem erwidigen lieben Herren in peen mit funfftzig Goltgulden und einem ersamen rath zur zeit mit funffundzwentzig dergleichen Gulden erfallen sein, und gleichwoll dissen verdrag steht und fest halten. Actüm ut supra.

Bl. 204r

Anno et cetera [15]66, am donnerstag, den 8. monat augusti.

Auß bevelch des ernenvesten Joist Lunincks seindt Jorgen zu Meentz die pfendt von wegen Benignus Ließgen fur zweihundert Gulden heuptsummen und zehen an auffgelauffener pension auffgebotten worden.

D[octo]r Henricus Spee, Joist Luninckh, scheffen, vort Johan Weidennist, burgemeister, und Peter zum Iserenmart, rentmeister et cetera.

Anno et cetera [15]66, am 16. monat augusti, ist Chrisma Peltzerinne der haftung ubermitz gethanen uhrfrieden der haftung erlassen worden und hat fur ir begangene ubertretung auch den uhrfrieden zu halten zo burgen gesatzit Theiß Wolff, Vaiß Schomecher, Caspar Schloßmecher, Caspar Sadelmecher, Jorgen zum Summeren und Dederichen von Lindtlän.

Anno et cetera [15]66, am montag, dem 26. monat augusti, hat Wilhelm Worm Hansen Nagelschmit gepfandt.

Anno et cetera [15]66, am donnerstag den 29. monat augusti, hat Johann Muller Johann Mudder gepfandt.

A II/17 1566

Bl. 205v

Anno et cetera [15]66, am freitag, den 30. monat augusti, hat der alt Johann Hitz den geller gepfandt.

Eodem die, hat noch der alt Hermann Flach Scheuren Johann gepfandt.

September.

Anno et cetera [15]66, am 4. septembris, hat Johan von der Balthen gegen etwan des Fröschenfengers nachgelassene widwe mir ein pfandt zugestalt und angetzeigt, wie das auff beschehene pfandtschafft auß bevelch Joist Lunincks hiebevur gleichfals die auffbietung geschehen sei.

Eodem die hat Peter Knutgen Lentz von Balven gepfandt, darvon Volmar Bott mir ein pfandt zugestelt.

Anno et cetera [15]66, am mitwoch, den 11. monat septembris, hat Johann Pampis von Roelenfeldt Kirstgen von Lindtlaen gepfandt.

[Rölefeld, damals im Eigen von Eckenhagen, heute zu Waldbröl gehörend].

A II/17 1566

Bl. 205r

Eodem die seindt aus bevelch des landtdingers Scheuren Johann die pfendt von wegen Hermann Flachen auffgebotten.

Anno et cetera [15]66, am donnerstag, den 12. monat septembris, hat Johann zur Blumen Hannessen zum Beren gepfandt.

Anno et cetera [15]66, am 21. septembris, seindt auß bevelch Lunincks Lentz von Balven die pfendt von wegen Peter Knuetgens auffgebotten.